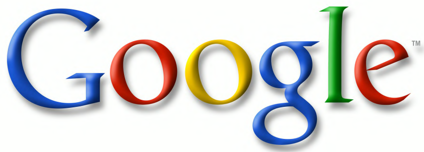
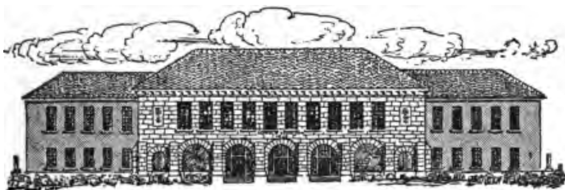
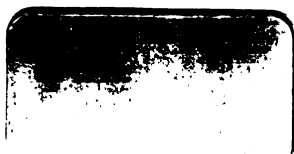










Schloß Hohenzollern

Aus vergangener Zeit

Kleine Bilder aus der deutschen Geschichte

SELECTED AND EDITED

BY

ARNOLD WERNER-SPANHOOFD

HEAD OF THE MODERN LANGUAGE DEPARTMENT IN THE HIGH SCHOOLS OF WASHINGTON, D. C.

NEW YORK -:- CINCINNATI -:- CHICAGO
AMERICAN BOOK COMPANY

Entered at Stationers' Hall, London

Aus vergangener Zeit

E-P 1

PREFACE

CONSIDERING the fact that no one is able to understand and appreciate the Germany of to-day without some knowledge of its past, no apology is necessary for introducing historical reading matter in the class room. There are few German books that do not require some knowledge of an historical character; the very language itself which the student is studying is nothing but the result of the intellectual development of past ages bearing the imprints of historical events.

To give a connected narrative of German history, extending over a period of two thousand years would require a large volume far beyond the scope of high school pupils, while, on the other hand, a short volume of this kind is apt to be a mere chronological list of historical events, so dry and uninteresting that it defeats its own purpose. The only alternative, therefore, would seem to be a collection of historical sketches, designed to create an interest in the student for the great and glorious past of a people whose language he is learning.

It is not the sole object of this little volume to teach German history, but rather the German language by means of historical narrative. The book is a German reader, therefore, differing from other readers only in that it replaces fiction by historical facts, by an account of the great events that have shaped the destiny of the world. There certainly is room for such reading matter, even if it should replace one of the numerous pathetic little tales now read in many class rooms.

The choice of the sketches has been determined largely by the tastes and needs of high school students. The selections are arranged in the order of their occurrence, and have been drawn from the works of standard authors, among whom may be mentioned Achenbach, Dahn, Delitz, Grube, Goethe, Lining, Freytag, Richter, Welter, and others. The language of the originals has been retained as far as possible for our purpose.

It is suggested that the reading be always accompanied by spontaneous questions in German. Such exercises will create an interest, as they furnish a key to a true appreciation of the text and at the same time are a valuable and important aid in teaching the language. A few leading questions have been provided for every selection.

A complete vocabulary, and brief notes, chiefly historical, give all the aid necessary to an understanding of the events described.

ARNOLD WERNER-SPANHOOFD.

Washington, D. C.

CONTENTS

DEUTSCHES REICH

ENGLISCHE MEILEN
0 20 40 60 80 100 120 140 160

2° 4° 6° 8° 10° 12°

54° 52° 50° 48°

NORDSEE
HELGOLAND
FRIESISCHE INSELN
BORKUM
NORDERNEY
SYLT
RÖM
Westerland
DÄNEMARK
Schleswig
Holtenau
Kiel
Holstein
Nord-Ostsee-Kanal
Brunsbüttel
Elbe
Cuxhaven
Altona
Hamburg
Lübeck
Schwerin
Friedrichsruh
Bremerhaven
Oldenburg
OLDENBURG
Bremen
Lüneburg
Lüneburger Heide
Verden
Weser
Papenburg
Süder See
NIEDERLANDE (HOLLAND)
Hannover
Hannover
Braunschweig
Minden
Bergkirchen
Osnabrück
Bückeburg
Hildesheim
Lebnitz
Hameln
Münster
Ems
LIPPE
Detmold
Teutoburger Wald
Paderborn
BRAUNSCHWEIG
Goslar
Magdeburg
Halberstadt
Westfalen
Bocholt
Xanten
Maas
Essen
Dortmund
Hagen
Arolsen
Göttingen
Eisleben
Sachsen
Krefeld
Elberfeld
Barmen
Arnsberg
Sondershausen
Kassel
Fritzlar
Düsseldorf
Rhein
Rheinland
Köln
Siegen
Eisenach
Wartburg
Gotha
Erfurt
Sömmerda
Aachen
Bonn
Heisterbach
Rolandseck
DRACHENFELS
Hessen-Nassau
Marburg
Gießen
THÜRINGEN
Rudolstadt
Meiningen
Schwarzburg
Andernach
Koblenz
Ems
Stolzenfels
Rheinfels
St. Goar
Bacharach
TAUNUS
NIEDER WALD
Fulda
Henneburg
Coburg
Sonneberg
Wiesbaden
Frankfurt
Main
Mainz
Bingen
Bernkastel
Trier
Darmstadt
Würzburg
Bayreuth
Worms
ODENWALD
Mannheim
Pfalz
Heidelberg
Franken
Erlangen
Nürnberg
Sedan
Paris
Verdun
Gravelotte
Mars la Tour
Châlons
Metz
LOTHRINGEN
Saarbrücken
Weissenburg
Wörth
Karlsruhe
Weinsberg
Ludwigsburg
Baden-Baden
Stuttgart
Gmünd
Kelheim
BAYERN
Strassburg
WÜRTTEMBERG
Tübingen
Neckar
Donau
Augsburg
Lech
München
Schwaben
ELSASS
BADEN
Schwarzwald
Rhein
Sigmaringen
Freiburg
Singen
Friedrichshafen
Lindau
Füssen
Ober-Ammergau
Säkingen
Konstanz
Bodensee
St. Gallen
SCHWEIZ
ALPEN
Tirol
BELGIEN
FRANKREICH
PREUSSEN

L. L. POATES CO., N. Y.
4° 6° 8° Longitude 10° East 12°



14°
16°
18°
20°
22°
SCHWEDEN
BORNHOLM
O S T S E E
(Baltisches Meer)
RÜGEN
Stralsund
Greifswald
Rostock
Königsberg
Memel
Danzig
Ostpreussen
Westpreussen
Stettin
Neu-Strelitz
Brandenburg
Potsdam
BERLIN
Charlottenburg
Frankfurt
Oder
Posen
Warschau
Weichsel
Wittenberg
Dessau
Elbe
Halle
Merseburg
Leipzig
Meissen
Dresden
Freiberg
Chemnitz
Altenburg
Gera
Annaberg
Schneeberg
Joachimstal
Breslau
Mollwitz
Riesen Gebirge
Königgrätz
Krakau
Prag
Böhmen
Pilsen
Regensburg
Passau
Inn
Isar
Donau
Wien
Buda-Pest
Polen
from
Greenwich

An unsrer Väter Taten
Mit Liebe sich erbaun,
Fortpflanzen ihre Saaten,
Dem alten Grund vertraun;
In solchem Angedenken
Des Landes Heil erneun;
Um unsre Schmach sich kränken,
Sich unsrer Ehre freun;
Sein eignes Ich vergessen
In aller Lust und Schmerz:
Das nennt man, wohlermessen,
Für unser Volk ein Herz.

Uhland.

1. Vor zweitausend Jahren

Vor etwa zweitausend Jahren, als die Römer zum ersten Male mit den Deutschen, oder Germanen, wie sie dieselben nannten, in mehreren großen Schlachten blutige Bekanntschaft machten, da sah es in Deutschland noch ganz anders aus als jetzt. Da gab es noch keine Straße, keinen Garten, keinen Weinberg. Statt der vielen großen und kleinen Dörfer und Städte, die jetzt seinen Boden schmücken, statt der fruchtbaren Fluren, welche dem Landmann die mannigfachsten Früchte geben, sah man fast nichts als scheußliche Sümpfe und undurchdringliche Wälder, in denen allerlei wilde Tiere hausten, wie Wölfe, Bären, Luchse und Auerochsen. Der römische Feldherr und Geschichtsschreiber Julius Cäsar, der Deutschland einen kurzen, kriegerischen Besuch machte, versichert, der Wald sei über neun Tagereisen breit und über sechzig lang gewesen. Der Harz, der Schwarzwald, der Odenwald, der Spessart, der Thüringerwald, und viele andere sind davon noch Überbleibsel. Die Luft war wegen des Waldes und der Sümpfe meist nebelich und rauh; der Winter dauerte viel länger als jetzt, und war härter. Aber so rauh das Land auch war, die alten Deutschen liebten es, denn in seinen Wäldern und Bergschluchten war die Freiheit wohl geborgen.

2. Was Tacitus erzählt

Der römische Geschichtsschreiber Tacitus berichtet folgendes von den alten Deutschen: „Daß die Völker Germaniens nirgends in Städten wohnen, ist hinlänglich bekannt; nicht einmal zusammengebaute Häuser dulden sie. Abgesondert und zerstreut siedeln sie sich an, wo ein Quell, eine Flur, ein Gehölz einladet. Jeder umgibt sein Haus mit einem Hofraume, sei es gegen Feuersgefahr, oder aus Unkunde des Bauwesens. Nicht einmal Bruchsteine oder Ziegel sind bei ihnen in Gebrauch; sie nehmen zu allem unförmlichen Baustoff, ohne Ansehen und Anmut. Einige Stellen übertünchen sie mit einer so reinen und glänzenden Erde, daß es wie Malerei und Farbenzeichnung aussieht. Sie pflegen auch unterirdische Höhlen auszugraben als Zufluchtsort im Winter oder zum Behältnis der Feldfrüchte."

„Die allgemeine Tracht ist ein Rock, mit einer Spange, oder in deren Ermangelung mit einem Dorn zugemacht; im übrigen unbedeckt, liegen sie ganze Tage am Herde oder am Feuer. Die Reicheren tragen zum Unterschiede ein Gewand, das nicht weit und wallend ist, sondern eng anschließt. Die weibliche Tracht ist von der männlichen nicht unterschieden. Nur hüllen sich die Weiber häufiger in leinene Gewänder, die sie bunt mit Purpurstreifen zieren."

„Die Ehen sind streng, und in keinem Punkte sind ihre Sitten lobenswerter. Denn fast allein von den

Barbaren begnügen sie sich mit einer Frau, ausgenommen sehr wenige, die ihres Adels wegen vielfach zur Ehe begehrt werden."

„Bewirtung und Gastrecht übt kein anderes Volk so freigebig aus; irgend einen Menschen vom Hause abweisen, wird für sündlich gehalten. Jeder bewirtet den Gast nach Vermögen mit reichlicher Kost. Ist der Vorrat aufgezehrt, so weist der, welcher eben den Wirt machte, den Gast zu einer anderen Herberge und begleitet ihn; uneingeladen treten sie in das nächste Haus, wo sie mit gleicher Freundlichkeit empfangen werden. Zwischen Bekannten und Unbekannten macht niemand einen Unterschied."

„Waffen anzulegen ist keinem erlaubt, bevor nicht die Gemeinde ihn für wehrhaft erklärt hat. Dann schmückt in der Versammlung entweder einer der Vorsteher oder der Vater oder ein Anverwandter den Jüngling mit Schild und Spieß. Dies ist ihre Toga, dies der Jugend erste Ehrenstufe; bis dahin sind sie Glieder des Hauses, nun des Gemeinwesens."

„Wenn sie nicht in den Krieg ziehen, bringen sie viele Zeit mit Jagen, mehr noch im Müßiggang zu, dem Schlafen und Schmausen ergeben. Kommt es zur Schlacht, so ist es Schande für den Fürsten, an Tapferkeit nachzustehen, Schande für das Gefolge, nicht dem Fürsten an Tapferkeit nachzukommen. Ehrlos und geschändet ist, wer, den Anführer überlebend, aus der Schlacht zurückkehrt."

3. Die Religion der alten Deutschen

Als obersten Gott verehrten die Deutschen den Wodan, den sie auch Allvater nannten. Er war für sie der allmächtige Gott, der von seinem Thron im Himmel alles überschaute, von dem alles Gute ausging und der den Tapferen in der Schlacht den Sieg verlieh. Er sandte die Walküren, die kriegerischen Schlachtjungfrauen, welche die auf dem Schlachtfelde gefallenen Helden hinüberführten zur Walhalla, wo sie mit Wodan bis zum Weltende ein fröhliches Heldenleben führten. Oft ritt er, das Haupt bedeckt mit einem breiten Hute und um die Schultern einen schwarzen Mantel, auf seinem achtfüßigen Schimmel in wilder Jagd durch die Lüfte. Dann begleiteten ihn stets zwei Wölfe und zwei Raben. War er aber daheim, so saßen die letzteren auf seinen Schultern und sagten ihm alles ins Ohr, was sie sahen und hörten. Ihm wurden weiße Pferde geopfert und zu bestimmten Zeiten auch Menschenopfer dargebracht. Der Mittwoch war sein heiliger Tag.

Die Gemahlin Wodans war Frigga, die Himmelskönigin. Mit Wodan durchfuhr sie in den Wolken das Land, hielt die Frauen und Mägde zum Spinnen und zur Ordnung an und erschien den faulen und unordentlichen als altes, gebücktes Mütterchen mit langer Nase, um ihnen den Spinnrocken anzuzünden oder zu verwirren. Im deutschen Märchen ist sie zur Frau Holle geworden.

Neben Wodan wurden noch als Hauptgottheiten seine beiden Söhne Donar oder Thor und Ziu verehrt. Ziu oder Tiu war der Gott des Krieges; von ihm hat der Dienstag seinen Namen. Donars Name klingt in Donnerstag wieder. Er regierte Donner und Blitz. Auf seinem mit Böcken bespannten Wagen fuhr er über die Wolken und schleuderte seinen feurigen Streithammer zur Erde nieder. Die Eiche war sein heiliger Baum.

Außer diesen und anderen Göttern und Göttinnen gab es nach dem Glauben unsrer Vorfahren noch eine große Anzahl wunderbarer Wesen, die in der Natur tätig waren und den Menschen teils halfen, teils schadeten. Dazu gehörten die ungeschlachten und dummen, aber mit ungeheurer Kraft ausgestatteten Riesen, die listigen, schwarzen und mißgestalteten Zwerge, welche in den Klüften und Höhlen der Berge hausten und reiche Schätze bewachten, die zierlichen, menschenfreundlichen Wassernixen und Elfen, und andere mehr.

Die Verehrung der Götter geschah nicht in Tempeln von Menschenhand gemacht, wie bei anderen Völkern. Im Dunkel heiliger Haine oder auf freien Bergeshöhen hielten die alten Deutschen ihre Gottesdienste und Opferfeste. An solchen Stätten glaubten sie die Nähe und das Walten der Gottheit am deutlichsten zu vernehmen. Von ihren Göttern Abbilder zu machen, verschmähten sie. Um ihre Huld zu gewinnen oder ihren Zorn zu versöhnen, brachten sie blutige Opfer dar, besonders Eber und Pferde. Nach einem gewonnenen



Ein Opfer im heiligen Hain

Siege wurden auch manchmal Kriegsgefangene, die sie schon vorher den Göttern gelobt hatten, auf den Altären geschlachtet.

Zu bestimmten Zeiten des Jahres feierten unsre Vorfahren den Göttern zu Ehren große Feste. Das Hauptfest fiel in die Zeit der Sonnenwende, wenn der kürzeste Tag erschienen war. Er hieß das Julfest; an seine Stelle ist später unser heutiges Weihnachtsfest getreten. Im Julfest feierte man den Sieg des Lichtes über die Finsternis, weil dann die Tage anfingen, wieder länger zu werden. Zur Zeit des beginnenden Frühlings und zur Zeit der Sommersonnenwende wurden ebenfalls große Feste gefeiert. Dann zündete man Freudenfeuer auf den Hügeln und Bergen an, und unsre heutigen Oster- und Johannisfeuer sind nichts anders als Überbleibsel aus der uralten Zeit jener Feste.

---

4. Hertha

Es war ein liebliches Eiland, im Baltischen Meere gelegen. Eichen, so alt wie der Boden, auf dem sie entsprossen, und gewaltige Buchen beschatteten dasselbe, das nördliche Ende bildend des großen hercynischen Waldes, welcher, bei den Nordabhängen der Alpen beginnend, sich bis hierher erstreckte. Von bemoosten Hügeln umgeben, lag nicht fern vom Rande der Insel im Schatten der Bäume ein klarer, fast zirkelrunder See. Am nördlichen Ufer desselben erhob sich mit ihren

hohen Wällen die Herthaburg. Sie war der Sitz der Göttin Hertha, der Geberin alles Segens in Feld und Wald. Uralte Buchen bildeten rundherum jenen heiligen Hain, dessen Innerstes nur der Fuß des Priesters betrat. Tiefe Stille herrschte in dem dunkeln Schatten der Bäume, und kein Uneingeweihter wagte das leise Flüstern der Götter zu unterbrechen. Selbst die kecken Urbewohner des hercynischen Waldes, der gewaltige Ur, das riesige Elen, der heulende Wolf und der grimmige Bär schienen scheu zurückzubleiben von dem heiligen Orte, dem der Mensch nur in tiefster Ehrfurcht sich nahte.

Wenn aber mit dem wiederkehrenden Lenze die erstarrte Erde unter den erwärmenden Strahlen der Sonne erwachte und die schlummernden Kinder des Frühlings von ihrem langen Winterschlafe erstanden, wenn Tausende der befiederten Sänger ihre Lieder erschallen ließen zum Lobe der schaffenden Hertha: siehe, dann tauchten ganze Scharen riesiger Männergestalten aus dem Dunkel der Wälder hervor, in stiller Erwartung dem heiligen Haine sich nahend. Welche Männer! Kühn blitzt das blaue Auge unter den buschigen Brauen, und lockig wallt das blonde Haar herab auf die breiten Schultern. Sieben Fuß messend von der Ferse bis zum Scheitel, tragen sie das Zeichen des freien Mannes, den breiten Schild und den gewichtigen Speer, in den starken Armen. Ja, man sieht es ihnen an, das sind die Herren der Wälder, die gewaltigen Helden, welche flüchtigen Laufes den Ur im Dickicht

ereilen und ihn kämpfend mit dem Speere erlegen. Stolz auf solche glücklich bestandenen Kämpfe tragen sie die Zeichen ihrer Siege an ihrem Leibe. Es sind die Häute des erlegten Wildes, mit denen sie sich bekleiden.

Wer sind die Männer? Es sind die Ureinwohner unseres Vaterlandes, die Sueven, und zwar die edelsten Stämme derselben, die Semnonen, welche zwischen der Elbe und Oder wohnten, und ihre Nachbarn, die kriegerischen Longobarden. Sie und noch andere freie, deutsche Männer sind gekommen, um das Frühlingsfest zu feiern zur Ehre ihrer Göttin Hertha. Schon ist diese — das haben die Priester geschaut und verkündigt — herabgestiegen auf ihren Wagen im heiligen Hain; schon haben die Priester den Wagen bespannt mit den geweihten Kühen und ihn bedeckt mit köstlichen Teppichen. Erwartungsvoll steht die Menge. Da nahet der Zug der Priester mit dem Wagen der Göttin, welche, unbemerkt von dem Volke, sich freut über ihre Schöpfung und über die Zeichen der Verehrung, die man ihr zollt. So fährt sie auf der Insel umher.

Da waren denn die Tage fröhlich und die Orte festlich, welche die Göttin mit ihrer Gegenwart beglückte; man zog in keinen Krieg, ergriff keine Waffe zum Kampf; alles Eisen ruhte; man kannte nur Friede und Freude. War der Wagen mit der Göttin vorüber, dann belustigte man sich auf mancherlei Weise. Dort tanzten Jünglinge zwischen aufgestellten Schwertern; hier unterhielt man sich durch das beliebte Würfelspiel. Da saßen und tranken sie aus dem Horn des Ur den be-

rauschenden Met und lauschten auf den Gesang des Barden, welcher in Liedern die Heldentaten der Tapfersten besang.

Wenn aber die Göttin des Umgangs mit den Sterblichen müde war, dann führten die Priester den Wagen zurück in das Innerste des Haines. Dort wurde sie nebst Wagen und Teppichen in dem geheimnisvollen See gebadet. Die Sklaven, welche man dabei gebrauchte, kehrten nie zurück; sie wurden von dem See verschlungen. Daher entstand dann ein geheimes Grauen und eine heilige Scheu vor dem, das nur die schauen durften, welche starben.

Jene Insel des heiligen Hains steht noch im Meere; sie ist das lieblichste Eiland der Ostsee. Ihr Name ist Rügen. Noch zeigen die Eingeborenen dem Fremdling den heiligen Hain, wo einst freudige und freie Menschen sich zum Frühlingsfeste der Mutter Erde versammelten und der Priester mit dem Wagen den fröhlichen Umzug hielt. Noch ruht der Herthasee mit seinen tiefen Wassern zirkelrund zwischen bemoosten Hügeln, von dunkeln Buchen beschattet, und in dieser stillen Natur umwehen uns noch immer heilige Schauer. An seinem nördlichen Ende liegt mit ihren hohen Wällen die Burg mit dem Eingange, wo das Bild der Göttin verehrt ward. Sie ist jetzt mit Binsen bewachsen. Umgestürzte Altäre und Opfersteine erinnern an frühere Zeiten, wo den Germanen das Evangelium Jesu Christi noch nicht verkündet war.

5. Hermann

Der große Kaiser Augustus wollte auch das Innere Deutschlands seinem Reiche untertänig machen und ließ deshalb den Statthalter Quintilius Varus mit 50,000 Mann über den Rhein gehen, und an der Lippe hinaufziehend, mitten im deutschen Lande seinen Aufenthalt nehmen. Wie der Prätor am Markte zu Rom, so hielt Varus in seinem Standlager an der Lippe Gerichtssitzungen, wo die Klagen und Anliegen deutscher Männer untereinander oder mit den Fremdlingen nicht nach dem altgermanischen Gewohnheitsrechte, sondern von römischen Advokaten und Richtern in lateinischer Sprache verhandelt wurden, worauf römische Gerichtsdiener die Urteile mit unerbittlicher Strenge vollzogen. Also sah der Deutsche, was er nie gesehen hatte, den blutigen Rücken freier Männer, er sah ihn wundgegeißelt durch römische Liktoren. Außerdem wurde er durch Steuern und Lieferungen bedrückt und mußte Frondienste tun, während das Schwert, vormals des Mannes Schmuck und Stolz, in der Scheide rostete.

Mehr und mehr ergrimmten die freien Männer über das Joch der Knechtschaft und schwuren, der Schande ein Ende zu machen. Und sie waren klug, daß sie sich miteinander vertrugen, und dachten alle wie einer. Sie wählten sich heimlich einen Anführer. Ein Jüngling war's voll Feuermut und Kraft: Armin, Sohn des Cheruskerfürsten Segimer; er war von schnellem Verstande, gewandten Geistes, ein Jüngling, aus dessen

Antlitz und Augen geistiges Feuer leuchtete. Bisher war er der stete Begleiter der Römer gewesen und hatte sich neben dem Bürgerrechte den Rang eines römischen Ritters erworben. Dieser junge Held war es, der sein Vaterland rettete.

Im Spätsommer des Jahres 9 nach Christi Geburt wurde dem Varus die Nachricht gebracht, daß ein entfernter Volksstamm sich gegen Rom erhoben habe. Arglos brach Varus mit seinem ganzen Heere auf, um den Aufstand zu dämpfen, begleitet von den deutschen Fürsten mit ihren Hilfstruppen. Der Heerzug ging, auf den Rat des Armin, der heimlich auch jenen Aufstand angezettelt hatte, mitten durch den Teutoburgerwald. Anhaltender und heftiger Regen, verbunden mit Sturm und Ungewitter, machte den Marsch mühsam und beschwerlich. Das war es, was die Deutschen erwartet hatten. Kaum war das Heer der Römer in die weglosen Schluchten und Sümpfe des Waldes eingedrungen, da erscholl der Ruf zu Kampf und Rache von Ort zu Ort, von Gau zu Gau; die germanischen Hilfstruppen waren plötzlich im Dickicht verschwunden, der Landsturm brauste heran — und auf einmal hörten die Römer von allen Seiten den wilden Kriegsgesang der Deutschen. Erschrocken standen sie still. Aber plötzlich stürmten jene mit ihren großen Schilden und Lanzen von den Bergen herab und fielen über die römischen Krieger her wie Löwen, so daß das Blut in Strömen floß. Drei Tage dauerte der fürchterliche Kampf. Am Abend des dritten Tages war das ganze römische Heer



Rückkehr siegreicher Germanen

so gut wie vernichtet. Varus selbst stürzte sich, als er alles verloren sah, in sein Schwert. Furchtbar war die Rache, welche die Deutschen an den Frevlern gegen ihre Freiheit nahmen. Die Köpfe der Gefallenen wurden



Hermannsdenkmal

als Siegeszeichen an die Baumstämme um das Schlachtfeld geheftet; viele Gefangene bluteten auf den Altären in den heiligen Hainen; Sachwalter und Richter starben unter Martern; sie rissen ihnen die Zunge aus mit dem höhnenden Zuruf: „Nun höre auf zu zischen, Natter!“ Andere beraubten sie der Augen, andern hieben sie die

Hände ab. Mancher Römer aus ritterlichem oder senatorischem Geschlechte alterte bei einem deutschen Bauern als Knecht oder Herdenhüter.

Das war ein wilder Kampf, ein entsetzliches Blutbad! Aber merke es dir! Das waren die herrlichen Tage, wo dein deutsches Vaterland gerettet wurde von seinen furchtbaren römischen Feinden. Im Totengrunde auf dem Römerfelde liegen sie begraben. Hermann ist der große Held, der das Werk vollbracht hat, daß deutsches Land und deutsche Männer nicht römisch geworden sind.

---

6. Die Völkerwanderung

Fast vierhundert Jahre waren seit Hermanns Tode verflossen, und in dieser Zeit hatten alle deutschen Völker ihre Unabhängigkeit mit Mut und Glück gegen die Römer verteidigt. Aber jetzt, da sie nicht mehr angegriffen wurden, regte sich ein mächtiger Drang in ihnen, Rache zu nehmen für das erlittene Unrecht. Auch war's dem kriegslustigen Volke zu eng und still in der Heimat geworden. Sie hörten von der Pracht und dem Wohlhaben in den römischen Städten, und es gelüstete sie, alle diese Herrlichkeit durch Schwertesgewalt für sich zu gewinnen.

So taten sich zuerst am Rhein kriegerische Scharen zusammen, stürmten über den Strom in das Land, das den Römern unterworfen war und ließen sich hier

nieder. Andre drangen in das Alpenland, noch andre über die Donau in Italien ein. Doch diese mußten noch einmal der römischen Kriegskunst weichen und über die Donau zurückkehren. So blieb die Donau noch einige Zeit die Grenze; endlich wurden aber die Deutschen von anderen Völkern gedrängt, die aus Asien hereinbrachen, und da ward das römische Reich ihre Beute. Man nennt diese Züge, welche gegen das Ende des vierten Jahrhunderts begannen, mit einem Namen die große Völkerwanderung.

Unter allen deutschen Stämmen war um diese Zeit der gothische bei weitem der mächtigste. Er wohnte in den unteren Donau-Gegenden bis ins südliche Rußland hinein und teilte sich in Ost- und Westgothen. Als Nachbarn des römischen Reiches waren sie längst mit dem Christentum bekannt geworden. Sie lebten unter Königen aus edlen, berühmten Geschlechtern, nicht mehr, wie in alter Zeit, bloß mit dem Krieg und der Jagd beschäftigt, sondern auch für die Künste des Friedens empfänglich und in Frieden und Freundschaft mit den Römern. Da kam plötzlich aus den Steppen Asiens ein wildes Volk, die Hunnen, in das Land der Ostgothen und zwang sie, ihre Brüder, die Westgothen, aus ihren Wohnungen zu verdrängen. Scheußlich und zum Entsetzen waren diese Fremdlinge anzusehen, klein, mit breiten Schultern, dicken Hälsen, die Gesichter voller Narben, mit platten Nasen und kleinen, blitzenden Augen. Sie trugen Tierfelle, saßen Tag und Nacht auf ihren Pferden, aßen rohes Fleisch und kämpften mit entsetz-

licher Wildheit. Ihnen konnten die Gothen nicht widerstehen. Viele fanden zwar Freistätten in den Karpathen, die christlichen Stämme der Westgothen aber baten den Kaiser Valens um Aufnahme in das römische Reich. Das ward ihnen gewährt; aber nun wurden sie von den Römern so unmenschlich behandelt, daß sie sich endlich empörten und den Kaiser und sein Heer in einer blutigen Schlacht erschlugen. So hatten sie Ruhe, denn der folgende Kaiser, Theodosius, schonte sie und lebte mit ihren Fürsten in bestem Vernehmen. Als jedoch bei seinem Tode das Reich unter seine beiden Söhne geteilt wurde, da brachen die Zwistigkeiten wieder aus. Da fielen die Gothen unter ihrem tapfern König Alarich in Italien ein und rückten siegreich bis vor die Tore der Stadt Rom. Jetzt ergriff die Römer Angst und Entsetzen. Seit vielen Jahrhunderten war kein Feind der Stadt so nahe gekommen. Eilig schickte man Gesandte an Alarich, um ihn zur Umkehr zu bewegen. „Unzählbar," prahlten diese vor dem Westgothenkönig, „sind die Bewohner Roms, beherzt und in den Waffen wohl geübt." Alarich aber lachte laut und rief: „Je dichter das Gras steht, desto leichter ist es zu mähen." Er forderte, daß ihm alles, was Rom an Gold, Silber und kostbarem Geräte besaß, ausgeliefert werde. „Was willst du uns denn übrig lassen?" fragten die bestürzten Römer. „Euer Leben," lautete die Antwort. Und die stolze Stadt mußte sich fügen; mit einer unermeßlichen Geldsumme erkaufte sie sich Verschonung, und Alarich zog mit seinen Gothen ab. Die Gothen

schändeten ihren Sieg durch keine Grausamkeit. Da aber der übermütige Kaiser die Bedingungen des Friedens noch immer nicht halten wollte, ließ Alarich Rom zum zweiten Male erstürmen und plündern, und setzte einen anderen Kaiser ein. Darauf zog er nach Unteritalien mit großen Entwürfen in der Seele, denn er wollte nach Sizilien und von da nach Afrika hinüberschiffen, und alle diese Länder in ein großes Reich verwandeln. Da überraschte den Helden der Tod in dem vierunddreißigsten Jahre seines Alters. Das ganze Volk betrauerte ihn und bereitete ihm ein würdiges Grab: sie gruben einem Flusse ein anderes Bett, leiteten das Wasser ab, und bestatteten den König im Grunde des Flusses in voller Rüstung, mit seinem Streitroß und vielen Denkmälern seiner Siege. Dann aber leiteten sie das Wasser wieder in das alte Flußbett, über das Grab ihres Königs hin, damit nicht römische Habsucht den großen Alarich im Grabe entweihe und seine Ruhe störe.

Während sich dies in Italien begab, drangen andere deutsche Stämme, Vandalen, Sueven, Burgunder, Franken, in großen Scharen über den Rhein und besetzten die schönen römischen Länder Gallien und Spanien. Die Angeln und Sachsen gingen nach Britannien hinüber und gründeten daselbst im Laufe der Zeit sieben angel-sächsische Reiche. Diese wurden im Jahre 827 durch König Egbert zu einem Reiche vereinigt und dadurch der Grund zum heutigen England gelegt. So standen fast überall Deutsche auf den

Trümmern der Römerherrschaft und fingen an, in den schönen Ländern heimisch zu werden und sich der Ruhe zu freuen.

---

7. Altdeutsche Kampfspiele

Ungeduldig rüsteten die Jungen auf dem Rasengrund vor dem Hofe die Bahn zu kriegerischem Spiel. Die Knaben des Dorfes begannen den Kampf, damit auch sie das Lob der Krieger erwarben, sie rannten nach dem Ziel, sprangen über ein Roß und schossen mit dem Rohrpfeil nach der Stange. Bald aber ergriff der Eifer die Jünglinge, sie warfen die Speere, sie schleuderten den schweren Felsstein und sprangen ihm nach, und als Theodulf in mächtigem Schwunge den schwersten Stein geworfen und den weitesten Sprung getan hatte, klafterweit über die andern hinaus, da erscholl lautes Jauchzen bis zur Hütte. Und die Alten und Weisen des Volkes hielt es nicht länger auf ihren Sitzen, auch sie eilten zur Schau auf den Rasen. Groß wurde der Ring der Zuschauer; die Weiber des Dorfes standen in ihrem Festschmuck, gesondert die Männer, und im Umkreis klang immer lauter der Zuruf und das Lob der Sieger.

Unter den Zuschauern stand Ingo und dachte schweigend auf die behende Kraft. Da trat zu ihm Isanbart, ein alter Häuptling des Gaues, betrachtete ihn prüfend und begann feierlich, so daß die Rede der andern ver-

stummte: „Auch in deinem Volke, Fremdling, woher du auch stammst, übt sich wohl der junge Krieger in Sprung und Waffen. An deinem Aug' und Arme sehe ich, daß du des Spiels nicht ganz unkundig bist; vielleicht gefällt dir's, unsern jungen Männern zu zeigen, was in deiner Heimat Brauch ist, wenn du auch nicht die Kunst eines Häuptlings verstehst. Bist du aus dem Ostlande, wie ich vernahm, so vermagst du wenigstens die Holzkeule zu schwingen; auch dieser Wurf erweist die Kraft des Mannes, obgleich meine Landgenossen ihn wenig üben. In der Halle sah ich über dem Sitze des Wirtes ein solches Holz."

Ingo antwortete dem ehrbaren Greise: „Wenn mir's der Fürst gestattet und die Häupter des Volkes, so will ich versuchen, was ich ehedem gelernt."

Der Fürst winkte, einer aus dem Gefolge sprang nach dem Hofe und trug eine Waffe aus Eichenholz herzu, vom Griffe nach rückwärts gekrümmt, vorn mit scharfer Schneide. Die Keule ging von Hand zu Hand, lachend wogen die Männer das leichte Werkzeug. „Eine Waffe dieser ähnlich trägt unser Sauhirt, um Wölfe zu schlagen," rief Theodulf verächtlich, aber Isanbart, der Greis, entgegnete strafend: „Du sprichst töricht, ich sah von solchem Holze, nicht so schwer wie dieses, einen Schädel brechen wie einen Tonkrug." Und er legte die Keule dem Wirte in die Hand.

„Wer jemals in den Ostmarken über eine Walstatt geritten ist," sprach der Fürst, „der kennt die Wunden, welche dieser Knorren schlägt. Doch von alten Kriegern

habe ich gehört, daß ein Geheimnis in dem Holze liegt, und daß man schwer des Wurfes mächtig wird; denn tückisch soll es dem Unvorsichtigen das eigene Haupt treffen. Nicht unwert ist dieses Holz der Hand eines Edlen; denn es war vor Zeiten eines Königs Waffe, und mein Vater brachte sie aus der Fremde heim."

„Dann soll sie ihre Kunst dem Sohn erweisen," rief Ingo freudig und faßte darnach. Mit kurzem Armschwung warf er die Keule, sie flog in krausem Bogen durch die Luft; doch als alle meinten, daß sie zu Boden schlagen würde, fuhr sie, wie durch eine Schnur gezogen, wieder nach dem Manne zurück; er packte sie in der Luft am Griffe und warf sie wieder hierhin und dahin, immer schneller, und immer kehrte sie gehorsam vom Schwunge in seine Hand. So mühelos und lustig schien das Spiel mit dem Eichenkloben, daß die Zuschauer näher traten und lautes Gelächter durch den Kreis ging.

„Das ist ein Gaukelspiel des fahrenden Mannes," rief Theodulf verachtend.

„Es ist eines Mannes Handwehr," versetzte der Fremde entgegen, „schwerlich ist dein Schädel fester als diese Eisenkappe." Er sprach zu Wolf, und dieser legte in Weite eines Speerwurfs einen alten Eisenhelm auf einen Pfahl. Der Fremde maß das Ziel, wog die Waffe in schwingender Hand, warf sie im Bogen nach dem Helm und sprang in gewaltigem Satz nach. Laut krachte das berstende Metall, und doch fuhr die Keule wieder zurück, und wieder packte sie Ingo mit starker

Hand und hielt sie hoch. Ein Ruf des Erstaunens scholl in dem Ringe, ein Haufe sammelte sich neugierig um den zerschlagenen Helm.

„Wohlan," begann Theodulf erblassend, „hast du uns deine Gewohnheit gezeigt, so versuch' es auch mit unserm Brauch. Führt den Springern die Rosse heran."

Zuerst wurden zwei Rosse nebeneinander gestellt, Kopf an Kopf und Schweif an Schweif. Die Springer traten zurück und schwangen sich mit kurzem Anlauf hinüber; fast allen glückte der Sprung, aber bei drei Rossen gelang es nur einer kleinen Zahl, und über vier sprang Theodulf allein, und als er hinter den Rossen zum Haufen der andern zurücktrat, sah er herausfordernd den Fremden an und winkte mit der Hand zur Folge. Der Fremde neigte das Haupt ein wenig und tat denselben Sprung so sicher, daß das Feld vom Beifall wiederhallte. Da rief Theodulf das fünfte Roß heran zum schweren Sprung, nur selten vollbrachte ihn einer der Behendesten. Aber der Thüring war gereizt und entschlossen, das Äußerste zu tun. Er selbst ordnete die Pferde anders, daß der Schimmel als fünfter stand; dann sah er um sich, empfing den Zuruf seiner Freunde und wagte den mächtigen Sprung. Und er kam hinüber, nur daß er beim Niedertauchen mit seinem Rücken den Schimmel streifte. Aber während er vortrat und sich über das Jauchzen des Volkes freute, tönte noch lauterer Zuruf hinter ihm, und umgewandt sah er den Fremden, der diesmal schnell und mühelos in seinem Rücken den Sprung vollbrachte. Der Thüring erblich

vor Zorn, er ging schweigend an seinen Platz und mühte sich vergebens, den Neid herabzudrücken, der ihm aus den Augen brach. Die Alten aber traten zu dem Fremden und rühmten seine Kunst, und der alte Häuptling begann: „Ich erkenne, Fremder, wenn mich deine Gebärde nicht täuscht, du bist nicht unkundig des Schwunges auch über sechs Rosse, den sie Königssprung nennen, und der nicht in jedem Menschenalter einem Helden gelingt. Ich sah ihn einmal, da ich jung war, mein Volk niemals.“ Und er rief laut: „Führt das sechste Roß heran!“ Da erhob sich im Kreise Gemurmel, und die Entfernten drängten sich näher hinzu, während die Jünglinge eilten, das Roß zu stellen. Neben Ingo aber trat die Fürstin, sie war bekümmert um die Niederlage ihres Verwandten und sprach leise zu dem Gaste: „Erwäge, Held, leicht trifft der Pfeil des Jägers den Auerhahn, wenn er die Flügel breitend die Stimme erhebt.“ Aber Ingo sah auf Irmgard, welche in froher Erwartung hinter der Mutter stand und ihn freundlich anlachte, und er antwortete mit heißen Wangen: „Zürne mir nicht, Herrin, ich bin gefordert, nicht habe ich mich in den Kampf gedrängt; ungern entsagt der Mann der angebotenen Ehre.“ Er trat rückwärts zum Sprunge, hob sich gewaltig in die Luft und vollbrachte den Sprung, daß alles Volk jauchzte, und da er zurückkehrte, achtete er nicht auf die unwillige Miene der Fürstin, er freute sich, daß ihm die Kunst gelungen war, und daß Irmgards Angesicht rosig erglänzte. Lange wogten die Zuschauer durcheinander, sprachen

über die Kühnheit des Fremdlings und rühmten ihn, bis dem Wettkampf der Männer andere Ziele gesetzt wurden.

---

8. Germanenmarkung

Siegvater schickte den Adler aus,
Der Germanen Gebiet zu umfliegen:
Doch flugmatt kehrte der Vogel nach Haus:
„Weiß nicht, wo die Grenzen liegen:
Sie erweitern sie ewig durch Siegen.“

Siegvater sandte den Nordwind aus,
Der Germanen Gebiet zu umfahren:
Doch atemlos kam der Brauser nach Haus:
„Ich konnte die Mark nicht erfahren:
Weil sie immer voraus mir waren.“

Da fuhr Siegvater selber hinaus,
Daß er ganz ihr Gebiet durchbahne:
Doch lächelnd kehrt er nach Asgards Haus:
„Wo ich hinkam, flog ihre Fahne —
Denn: ich bin ja selbst ein Germane!“

Und so pflanzt über die ganze Welt,
So weit Adler und Nordwind streichen,
So weit der Himmel die Erde hält,
Siegvater in allen Reichen
Der Germanen Siegeszeichen.

Felix Dahn.

9. Bonifacius, der Apostel der Deutschen

Obgleich der größte Teil der Stämme, die in Deutschland wohnten, den Franken unterworfen war, so war doch das Christentum unter ihnen noch nicht allgemein verbreitet. Besonders aber hingen die Völker des nördlichen Deutschlands, die Thüringer, Hessen, Sachsen und Friesen, mit Eifer an dem alten Glauben. Da kamen viele fromme Männer aus England übers Meer nach Deutschland, um ihren Landsleuten daselbst das Evangelium zu verkünden. Die Sachsen und Friesen aber wollten vom Christentum nichts wissen, sondern verhöhnten, mißhandelten und verjagten die Männer, die als Bekehrer zu ihnen gekommen waren. Diese wanderten nun in andere Gaue, predigten das Evangelium, machten zugleich das verödete Land urbar und leuchteten den wilden Deutschen mit einem heiligen, gottgefälligen Wandel vor.

Der eifrigste unter diesen frommen Männern war der angel-sächsische Mönch Winfried. Er wurde später Bonifacius, d. h. Wohltäter, genannt und wird bis auf den heutigen Tag als Apostel der Deutschen verehrt. Er kam zur Zeit, als Karl Martell über die Franken herrschte, nach Deutschland und wandte sich zuerst zu den Thüringern, durchzog ihr Land in allen Richtungen, taufte Tausende derselben und gründete viele christliche Kirchen. Mit eigener Hand zerstörte er viele ihrer Götzenbilder und zog dann nach Hessen, wo ein kriegerisches und ebenfalls noch heidnisches Volk wohnte. Hier gab es bei Geismar eine hohe, uralte Eiche, unter

welcher das Volk seinen Göttern opferte. Bonifacius faßte den Entschluß, diesen Baum zu vernichten und begab sich deshalb mit mehreren, die bei der Ausbreitung des Christentums seine Gehilfen waren, an diesen Ort. Allein die Priester hatten von seinem Vorhaben gehört und sich mit einem Teil des umwohnenden Volkes versammelt, um das Heiligtum zu schützen. Furchtlos trat Bonifacius mitten unter sie und schlug im Namen des dreieinigen Gottes die Axt in den Stamm der Eiche. Alle erwarteten, daß der Donnergott diese Schmach rächen und mit seinem Blitzstrahl die Frevler zerschmettern würde. Aber Bonifacius und seine Genossen blieben unversehrt, und die Eiche stürzte zu Boden. Jetzt ergriff alle Anwesenden eine heilige Ehrfurcht vor der Macht des Christengottes; sie baten den mutigen Glaubenshelden um die Taufe, und alle benachbarten Stämme folgten ihrem Beispiel. An die Stelle, wo die geheiligte Eiche gestanden hatte, baute Bonifacius eine christliche Kapelle, welche Jahrhunderte lang das Ziel frommer Wallfahrten war. Noch viele Jahre war er dann für die Ausbreitung des Christentums tätig, und auch seine letzten Lebensjahre widmete er, nachdem er vom Papst zum Erzbischof von Mainz ernannt worden war, der Bekehrung der Heiden. Hierbei fand der unermüdliche Mann endlich den Märtyrertod. Als er sich im Lande der Friesen aufhielt, wurde er von einer heidnischen Schar angegriffen. Seine Gefährten ergriffen die Waffen, um ihn zu verteidigen; er aber verwehrte es ihnen, indem er sie ermahnte, auf

den ihre Hoffnungen zu setzen, der das ewige Leben schenke. Ungehindert drangen die Heiden nun vorwärts, und der fromme Bonifacius nebst all den Seinigen fielen als ein Opfer ihrer Wut.

---

10. Karls Persönlichkeit und Lebensweise

Wäre Karl der Große nur Eroberer gewesen, so würde sein Verdienst gering und vorübergehend sein; denn schon bald nach seinem Tode zerfiel das aus so vielen fremdartigen Teilen zusammengesetzte Gebäude seines Reiches. Sein Streben war aber auf etwas Höheres und Edleres gerichtet. Wen er als Held mit dem Schwerte unterworfen hatte, den wollte er als Vater mit Liebe beglücken. Unablässig war er bemüht, seine Völker aufzuklären, sie weiser und besser zu machen. Die gelehrtesten Männer seiner Zeit lebten an seinem Hofe und genossen seine Achtung und Freundschaft. Durch sie stiftete er viele Schulen, um dem Erziehungswesen aufzuhelfen. Er achtete mehr auf erworbene Kenntnisse, die auch den Ärmsten adeln, als auf ererbte Standesvorzüge. Darum besuchte er, wo er nur konnte, die Schulen selbst, um mit eigenen Augen zu sehen, ob auch seinen Vorschriften entsprochen wurde. Einst fand er bei einem solchen Schulbesuche, daß die Söhne der Vornehmen den gemeinen Bürgerkindern in Fleiß und Fortschritten weit nachstanden. Diese mußten sich zu seiner Rechten, jene aber zu seiner Linken stellen. Dann sagte er zu den armen, aber



Karl der Große im Kaiserornate. Nach Albrecht Dürer

Der Ornat ist nach den Originalen gemalt, die bei den Krönungen der späteren Kaiser gebraucht wurden, und die sich jetzt in der kaiserlichen Schatzkammer zu Wien befinden.

fleißigen Kindern im liebreichsten Tone: „Ich danke euch, meine Kinder, ihr habt ganz meinen Wünschen entsprochen, euch zur Ehre und zum bleibenden Nutzen.“ Zürnend wandte er sich hierauf an die vornehmen, aber trägen Kinder mit den drohenden Worten: „Ihr aber, ihr Söhne der Edelen, ihr feinen Püppchen, die ihr euch der Trägheit und dem Müßiggange überließet und meinen Befehlen ungehorsam gewesen seid, trotzet nur nicht auf Stand und Reichtum eurer Eltern; denn wisset, Nichtswürdige haben vor mir weder Rang noch Ehre. Und werdet ihr nicht fleißige Schüler, so soll keiner von euch wieder vor meine Augen kommen. Beim Könige des Himmels, ich werde euch strafen, wie ihr es verdient!“

Mit ganzer Seele hing er am Christentume. Deshalb sorgte er für gute Geistliche und untersagte ihnen alles, was sich mit der Würde ihres Berufes nicht vereinigte. Neue Bistümer, Kirchen und Klöster wurden gegründet und reichlich begabt. Die Klöster insbesondere förderten innerhalb ihrer stillen Mauern nicht nur den Unterricht der Jugend, sondern sorgten auch für Arme und Kranke und nahmen Reisende gastfreundlich auf; denn Gasthöfe gab es in jener Zeit nur wenige. Die Kirchen selbst wurden mit schönen Heiligenbildern geschmückt; denn Karl sah es gern, daß das Leben und die Taten frommer Männer bei der christlichen Gemeinde in gesegnetem Andenken erhalten wurden. Zur Verherrlichung des Gottesdienstes ließ er Sänger und Orgelspieler aus Italien kommen; denn seine Franken hatten eine gar

rauhe Stimme, so daß ihr Gesang fast dem Gebrülle wilder Tiere glich. Auch liebte Karl seine Muttersprache. Er arbeitete selbst an einer deutschen Grammatik und ließ auch eine Sammlung altdeutscher Heldenlieder veranstalten. Uns ist leider von diesen Bestrebungen des großen Kaisers nichts übrig geblieben, als die deutschen Namen, die er den Winden und den Monaten gab.

Karl war ein echt deutscher Mann, von starkem Körperbau und schlanker Gestalt. Er hatte eine hohe, klare Stirn und überaus große, lebendige Augen, die dem Freunde und Hilfebittenden freundlich, dem Feinde aber furchtbar leuchteten. In früher Jugend übte er nach Frankenart seine Körperkraft und wurde der beste Fechter und beste Schwimmer. Sein Hauptvergnügen war die Jagd, und wenn er dem Hofe ein Fest bereiten wollte, wurde eine Treibjagd angestellt. Alles setzte sich zu Pferde, und nun ging es unter dem Klange der Hörner und dem Gebelle unzähliger Hunde in lärmendem Jubel hinaus in die Weite der Wälder, wo die Blüte der jungen Edelmänner sich dann durch Mut und Geschicklichkeit einander zu übertreffen suchte. Karl, mitten unter ihnen, bestand manchen heißen Kampf mit wilden Ebern, Bären und Auerochsen. Im Essen und Trinken war er sehr nüchtern. Sein Schlaf war nur kurz. Selbst des Nachts stand er mehrmals von seinem Lager auf, nahm Schreibtafel und Griffel, um sich in der in seiner Jugend versäumten Schreibkunst zu üben, oder er betete, oder er stellte sich ans Fenster und be-

trachtete mit Ehrfurcht und Bewunderung den bestirnten Himmel. Eine so einfache Lebensweise erhöhte die ohnehin so gewaltige Körperkraft dieses Mannes, so daß man seinen Geschichtsschreibern wohl glauben darf, wenn sie erzählen, wie er mit leichter Mühe ein Hufeisen brach, oder einen geharnischten Mann emporhob wie ein Kind.

Seine Kleidung war nach deutscher Art einfach. Er trug Gewänder, von der fleißigen Hand seiner Gemahlin verfertigt, Strümpfe und leinene Beinkleider mit farbigen Bändern kreuzweise umwunden, ein leinenes Wams und darüber einen einfachen Rock mit seidenen Streifen, seltener einen viereckigen Mantel von weißer oder grüner Farbe; aber stets hing ein großes Schwert mit goldenem Wehrgehänge an seiner Seite. Nur an Reichstagen und hohen Festen erschien er in voller Majestät, mit einer goldenen, von Diamanten strahlenden Krone auf dem Haupte, angetan mit einem lang herabhangenden, mit goldenen Bienen besetzten Talare.

Als er gestorben war, wurde er im vollen Kaiserschmucke, mit Krone und Schwert, ein goldenes Evangelienbuch auf den Knien, die goldene Pilgertasche um die Hüfte, sitzend auf einem goldenen Stuhle, in die Gruft der von ihm gestifteten Marienkirche in Aachen hinabgelassen.

Nach seinem Tode aber lebte der Name des großen Karl in den Sagen und Liedern des Volkes fort, und Jahrhunderte lang wurde alles Große und Schöne an seinen Namen geknüpft.

11. Heinrich, der Vogler

Die Nachfolger Karls des Großen hatten weder den Mut noch die Geistesgröße ihres Ahnherrn, sein weitausgedehntes Reich in Ordnung zu erhalten. Da nun überdies das Erbrecht der Erstgeburt noch nicht eingeführt war, so entstanden bald blutige Fehden unter den Söhnen der fränkischen Könige, und diese Zersplitterung dauerte fort, als Deutschland als eigenes Reich sich von dem großen Frankenreiche abgelöst hatte. Die mächtigen Herzöge wollten dem deutschen Könige nicht gehorchen und bekriegten sich untereinander. Und zwei Feinde hatte der große Karl noch nicht besiegt, die Ungarn, welche man Hunnen nannte, und die Slaven, die jenseits der Elbe und Oder wohnten. Beide Völker brachen oft über die Grenzen, besonders schrecklich aber hausten die Ungarn oder, wie sie sich selber nannten, die Magyaren. Das waren wilde Räuberhorden; wenn sie in das deutsche Land gleich Heuschrecken einfielen, zerstörten sie alles, was sie fanden; Männer, Weiber und Kinder, die nicht schnell genug fliehen konnten, koppelten sie zusammen und trieben sie als Sklaven ins Ungarland heim. In die Gotteshäuser und Klöster warfen sie Brandfackeln, daß die Flammen hoch aufwirbelten. Der letzte Karolinger, der auf dem deutschen Königsthrone saß, war Ludwig das Kind. Der schwache junge König weinte über den Zerfall und das Ungemach des Reiches, konnte aber nicht helfen. Er starb im Jahre 911, achtzehn Jahre alt, und Deutschland wäre wohl schon jetzt in lauter kleine

Staaten zerfallen, hätten sich nicht die Franken und Sachsen miteinander vereinigt und einen König als Reichsoberhaupt gewählt. Ihre Wahl fiel auf den alten Sachsenherzog Otto; der lehnte sie aber ab und empfahl den Frankenherzog Konrad. Dieser war ein guter Mann, besaß aber nicht die Geisteskraft, ein so zerrüttetes Reich zusammenzuhalten. Überdies kam er in Streit mit dem Sachsenherzog Otto, und als dieser starb, wollte er dem Sohne Ottos, Heinrich, die Lehen des Vaters nicht bestätigen. Dies empörte die Sachsen, und sie schlugen alle Angriffe der Franken zurück. In diesen Wirren brachen wieder die Ungarn in Deutschland ein und plünderten, ohne daß Konrad ihnen wehren konnte.

Konrad starb voll tiefen Schmerzes über seine erfolglose Regierung, aber er beschloß sein Leben mit der edelmütigsten Tat. Er ließ seinen Bruder Eberhard, Herzog der Franken, zu sich kommen und sagte zu ihm in Gegenwart vieler Fürsten und Herren: „Lieber Bruder! Ich fühle, daß mein Ende nahe ist, darum höre auf meinen Rat und laß dir die Wohlfahrt und das Beste der Franken empfohlen sein. Wohl haben wir noch Heere und Waffen und die Zeichen königlicher Hoheit, nur Glück und die Kraft der Väter haben wir nicht. Das Glück, mein Bruder, und die edelsten Sitten sind in vollstem Maße bei Heinrich; auf den Sachsen beruht die Wohlfahrt des Reichs. Darum laß die Feindschaft ruhen, nimm hier diese Kleinodien, die heilige Lanze, die goldenen Armbänder, den Purpur-



Heinrich, der Vogler. Von Paul Thumann

mantel, das Schwert und die Krone, gehe damit zu Heinrich und mache ihn dir zum Freunde und Friedensgenossen auf immer. Er ist bestimmt, der König und Hort vieler Völker zu sein!“ Als Eberhard versprochen hatte, den letzten Willen des Königs zu erfüllen, starb Konrad im Dezember 918 und ward im Kloster zu Fulda begraben. Eberhard aber stieg mit seinem Gefolge zu Rosse, ritt über Berg und Tal, bis hinaus in die schattigen Wälder des Harzes. Heinrich war eben auf dem Vogelherd, als die Ritter anlangten, denn die Jagd war sein Vergnügen. Eberhard spornte sein Roß, daß es im Nu neben dem Herzog Heinrich stand, und sprang ab, um seinem bisherigen Feinde freundlich die Hand zu reichen. „Ich komme als Freund,“ sprach er, „und bitte um deine Freundschaft. Laß uns des Haders vergessen um des Vaterlandes willen!“ Gern schlug Heinrich in die dargebotene Rechte und schüttelte sie nach alter deutscher Art. Doch Eberhard sprach weiter: „Ich verlange noch ein größeres Opfer; Deutschland ist verwaist, nur einer kann es schützen, und dieser Eine bist du. Mein Bruder hat noch im Sterben deiner gedacht und sendet hier die Krone des Reichs. Willst du sie tragen?“ „Ich weiß wohl,“ sprach Heinrich, „wie schwer eine Krone drückt; aber wenn so biedere Fürsten sie mir anvertrauen, will ich sie in Gottes Namen tragen und zu des Vaterlandes Bestem verwalten.“

Eberhard rief nun die deutschen Herzöge und Erzbischöfe nach Fritzlar zu einer Versammlung, wo er

ihnen seines Bruders letzten Willen und Heinrichs Einwilligung mitteilte. Während er Heinrichs Heldenmut, Hochherzigkeit und Vaterlandsliebe warm empfahl, wandten sich aller Augen auf Heinrich, welcher gleichfalls anwesend war und bescheiden bei seinem Lobe schwieg. „Wer an seinem Feinde einen Lobredner findet," sprach da der Erzbischof von Mainz, „der muß ein edler Mann sein!" Die Fürsten stimmten bei, wählten Heinrich zum König und teilten ihren Völkern diesen Beschluß mit. Da erhob sich gewaltiger Jubel, der nie enden wollte: „Es lebe unser König Heinrich!" und alle wußten, daß Deutschland von seinem Schwert am besten geschützt und von seiner Weisheit am sichersten geleitet werden konnte.

---

12. Heinrichs Sieg über die Ungarn

Heinrichs erste Sorge war, die königliche Macht in Deutschland wieder in Ansehen zu bringen und den ewigen inneren Unruhen, die das unglückliche Land unter seinen Vorgängern zerrissen hatten, ein Ziel zu setzen. Daher wurden strenge Gesetze gegen die immerwährenden Kämpfe der Großen erlassen und überall der Landfriede mit Kraft aufrecht erhalten. Das war aber auch nötig, denn die alten Feinde der Deutschen drangen auf ihren Plünderungszügen immer weiter in das Land ein.

Bei einem solchen Raubzuge wurde einer der mächtigsten ungarischen Fürsten von den Kriegern Heinrichs

gefangen genommen. Heinrich, welcher wußte, wie viel dieser seinem wilden Volke galt, ließ ihn ohne Lösegeld frei, bloß gegen das Versprechen eines neunjährigen Waffenstillstands. Diese Zeit wandte er nun mit dem größten Eifer dazu an, die Kriegszucht seiner Deutschen zu verbessern. Er stellte zunächst den Heerbann wieder her, durch den jeder freie Mann verpflichtet war, binnen drei Tagen auf des Königs Gebot beim Heere zu erscheinen. Sodann übte er seine Truppen fleißig in den Waffen und richtete besonders die Reiterei, welche bisher wegen ihrer Schwerfälligkeit gegen die gewandten und leichten ungarischen Reiter nichts hatte ausrichten können, auf eine andere Art ein. Die bereits vorhandenen Städte ließ er befestigen und sorgte dafür, daß immer ein hinlänglicher Vorrat von Lebensmitteln in denselben vorhanden war, damit sie im Falle eines Krieges einen Zufluchtsort vor den Feinden gäben. Auch gründete er Burgen mit Mauern, Wällen und Türmen, aus denen später viele deutsche Städte geworden sind, und setzte Markgrafen zum Schutz der Grenzen ein. So konnte er denn mit Ruhe das Ende des Waffenstillstandes mit den wilden Ungarn abwarten.

Kaum waren die neun Jahre verstrichen, so erschienen an Heinrichs Hofe zwei Gesandte des ungarischen Volkes, welche in einem trotzigen Tone den jährlichen Tribut verlangten. Heinrich aber rief ihnen zu: „Die Zeit der Schmach ist aus! Bisher gaben wir euch Gold, jetzt werden wir euch mit Eisen bezahlen!“ Und ein

räudiger Hund ward ihnen zum Schimpf vor die Füße geworfen. Wütend gingen die Gesandten von dannen; aber nun drangen die Ungarn wie Raubvögel in zwei ungeheuren Schwärmen in Deutschland ein. Das kleinere Heer wurde im Lande der Sachsen aufgerieben; das größere aber drang in Thüringen ein und kam bis in die Gegend des heutigen Merseburg. Hier trat ihm Heinrich mit seinen siegreichen Scharen entgegen. Mit feurigen Worten ermahnte er seine Krieger, für alle die Schmach, welche die wilden Feinde ihrem Lande zugefügt hätten, blutige Rache zu nehmen und gab dann das Zeichen zum Angriff. Beim Anblick der langen Reihen gepanzerter Ritter entsank den Magyaren der Mut, so daß sie sich zurückzogen, ehe noch auf allen Punkten der Kampf begonnen hatte. Ein großer Teil derselben wurde auf der Flucht niedergehauen oder gefangen genommen, und ihr ganzes Lager mit allen erbeuteten Schätzen fiel in die Hände der Sieger. Nichts freute den König bei diesem Siege so sehr, als daß es ihm gelang, die vielen deutschen Männer und Weiber, welche die Feinde mitgeschleppt hatten, wieder zu befreien.

---

13. Friedrich Barbarossas Kreuzzug und Tod

Schon längst war das ganze Abendland in großer Besorgnis wegen der Siege, welche der mächtige Sultan Saladin über die Christen in Palästina erfocht. Da erscholl zum großen Schmerz der ganzen Christen-

heit plötzlich die Nachricht, Jerusalem selbst, die heilige Stadt, sei von den Türken erobert worden. Der Papst Urban III. starb vor Schrecken bei dieser Nachricht, sein Nachfolger aber forderte durch dringende Bitten alle europäischen Fürsten zu einem Kreuzzuge auf. Da rüstete sich Richard Löwenherz, der König von England, Philipp August, der König von Frankreich, und viele Fürsten, Grafen und Ritter, vor allen aber der alte Held Friedrich Barbarossa. An der Spitze von 250,000 wohlgerüsteten Streitern zog er aus, nachdem er Vorräte auf drei Jahre gesammelt hatte, züchtigte die Griechen, die sich gegen ihn, wie gegen die früheren Kreuzfahrer aufs treuloseste benahmen, kämpfte in Klein-Asien gegen die Türken und zeichnete sich, obwohl ein Greis, in allen Schlachten durch seine heldenmütige Tapferkeit aus. Eine Tat aber, die er hier verrichtete und zugleich ein Beweis ist, was in jenen Zeiten ritterliche Heldenkraft vermochte, verdient, daß wir sie näher kennen lernen.



Friedrich I., der Rotbart

Unter den vielen edlen und tapferen Rittern, die im Kampfe mit den Türken den Tod fanden, war auch

Konrad von Feuchtwangen. Kaiser Friedrich, der ihn sterbend auf dem Schlachtfelde fand, ließ ihn in sein eigenes Zelt bringen, damit alles angewendet würde, um das Leben dieses Mannes zu retten, den er zu seinen treuesten Freunden zählte. Aber es war zu spät. Konrad hatte nur noch Zeit, dem Kaiser seine beiden unerzogenen Söhne anzuempfehlen, die ihn auf dem Kreuzzuge begleitet hatten, und als der Kaiser ihm versprochen hatte, er werde für sie wie für seine eigenen Kinder sorgen und in der Not selbst das Leben für sie wagen, verschied der tapfre Ritter. Friedrich hielt Wort. Er übergab die Söhne seines Freundes einem erfahrenen Kriegsmann, der sie in ritterlicher Kunst und Sitte unterrichten und sie wie seine Augäpfel hüten sollte. So lange der Kaiser im Lager war, mußten die beiden Knaben stets um ihn sein; unternahm er aber einen Streifzug, so blieben die Knaben unter sicherer Bedeckung im Lager zurück.

Eines Tages kehrte der Kaiser von einem solchen Zuge siegreich zurück. Da flogen ihm Boten entgegen und meldeten, daß unterdes der Feind das Lager überfallen und geplündert und unter anderen auch jene beiden Knaben gefangen fortgeführt hätte. Das ging dem Kaiser mehr zu Herzen, als der Verlust des Lagers. Vergebens war es, daß er den Feinden mit seinem ganzen Heere nachsetzte und überall nach den Knaben forschen ließ: man fand nur den Leichnam des treuen Erziehers, der wahrscheinlich bei ihrer Verteidi-

gung sein Leben geopfert hatte. Am folgenden Tage erschienen Gesandte des türkischen Fürsten Mahmud und meldeten, der Sultan habe erfahren, wie lieb dem Kaiser die beiden Knaben wären; er werde sie zurückgeben, wenn Friedrich sogleich das Gebiet Mahmuds verlassen und alle Eroberungen herausgeben wolle. Würden aber diese Bedingungen nicht angenommen, so würde er sich auf seine feste Burg am Meere zurückziehen und die Knaben auf der Stelle töten, sobald der Kaiser einen Angriff auf die Burg mache.

Friedrichs ritterlicher Sinn empörte sich gegen einen solchen Vorschlag. „Sagt eurem Fürsten," rief er den Gesandten zu, „daß ich mit Gott wohl einen andern Weg finden werde, die Knaben zu befreien; er aber solle mir mit seinem Kopfe für das Leben meiner Kinder haften." Als Mahmud diese Antwort erfuhr, tat er, wie er gesagt hatte, und begab sich mit den Knaben auf sein festes Schloß. Es war dieses Schloß von der Landseite nur auf einem schmalen Damm zugänglich, nach dem Meere zu aber war ein großer Zwinger angelegt, in welchem viele wilde Tiere gehalten wurden. Da eine Flucht von dem Schlosse nicht möglich war, so ließ Mahmud die Knaben frei herumgehen; er hatte sie sogar öfter in seiner Gesellschaft und fühlte sich bald zu ihnen hingezogen. Die Knaben aber waren stolz darauf, daß auch sie für die heilige Sache dulden mußten und beschlossen, mit männlichem Mut ihre Gefangenschaft zu ertragen, bis ihr väterlicher Freund sie befreien würde. Sie waren noch nicht lange auf dem

Schlosse, als Mahmud sie vor sich kommen ließ und ihnen mitteilte, unter welchen Bedingungen sie ihre Freiheit wieder erlangen könnten. Zugleich forderte er sie auf, einen Brief an den Kaiser zu schreiben und ihn flehentlich zu bitten, er möchte mit Mahmud Frieden schließen und so das Wort lösen, das er ihrem sterbenden Vater gegeben hätte. Aber dazu waren die Knaben durch keine Drohung zu bewegen; vielmehr erklärten sie, der Kaiser dürfe die schimpflichen Bedingungen nicht annehmen, und sie seien bereit, in der Gefangenschaft zu bleiben. Auch die härteste Behandlung war nicht im stande, sie von diesem Entschluß abzubringen.

Doch noch eine schwere Prüfung stand den beiden ritterlichen Knaben bevor. Als sie schon mehrere Tage bei der dürftigsten Kost in einem finsteren Kerker gesessen hatten, trat der Kerkermeister zu ihnen, beklagte ihr hartes Los, schalt die Grausamkeit seines unmenschlichen Gebieters und forderte sie auf, ihm zu folgen. Er führte sie darauf in das Gemach, in welchem Mahmud schlief, sagte ihnen, daß er sie befreien und zum Kaiser führen wolle, und gab jedem von ihnen einen Dolch, mit dem sie ihren schlafenden Feind ermorden sollten. Aber mit Verachtung wandten sich die edlen Knaben von dem Verführer ab, und als dieser Miene machte, selbst den Sultan zu töten, sprangen sie zu dem Lager desselben, rüttelten ihn und riefen: „Erwache! Dein Leben ist in Gefahr!“ Gerührt erhob sich Mahmud, der nur scheinbar geschlummert hatte,

und sprach: „Behaltet diese Dolche zum Andenken an mich; ich werde diese Stunde nicht vergessen!“ Seitdem mußten die Knaben stets in seiner Nähe sein und wurden von ihm wie Freunde behandelt.

Unterdes hatte der heldenmütige Kaiser beschlossen, einen Versuch zur Rettung der beiden Knaben zu wagen. Daher übergab er den Oberbefehl des Heeres einem seiner Freunde, befahl ihm, seine Entfernung geheim zu halten, und, wenn er binnen drei Tagen nicht wiederkäme, das Schloß mit aller Macht anzugreifen und ihn dort zu suchen. In der folgenden Nacht legte er ein schlechtes Gewand an, packte seine Rüstung und seinen Mantel auf sein Roß und ritt nach jener Burg zu. Mit Tagesanbruch erreichte er eine Fischerhütte am Ufer des Meeres. Der Fischer nahm ihn gastfrei auf, zeigte ihm auf sein Befragen das feste Schloß, das sich in einiger Entfernung erhob und erzählte ihm von den Löwen und Tigern in dem Zwinger. Im Verlauf des Gesprächs erfuhr der Kaiser, daß sich mitten im Tierzwinger eine Falltür befinde, die durch einen unterirdischen Gang nach dem Löwenturm, dem Aufenthalt der Gefangenen, führe. Auf diesem Wege, fuhr der Fischer fort, hätte schon mancher Gefangene die Flucht versucht, wäre aber jedesmal von den Tieren zerrissen worden.

Der Kaiser entwarf hierauf den kühnen Plan zur Rettung seiner Lieblinge. Als der Fischer die Hütte verließ, um Holz zu holen, sprang Friedrich vom Lager auf, zog seine Rüstung an, stieg in den Nachen und

ruderte dem Schlosse zu. Der Fischer aber war ihm zuvorgekommen, denn er hatte dem Fürsten Mahmud die Ankunft des Ritters gemeldet und eine so genaue Beschreibung von demselben gemacht, daß alle vermuteten, es müsse der Kaiser sein. Mahmud freute sich, daß sein größter Feind dem Tode also entgegenlaufe, befahl, die Tiere nicht zu füttern und begab sich mit einigen Begleitern in das obere Gemach des Löwenturms. Bald darauf nahte der Kaiser in seinem Nachen. Es war um die Mittagszeit; er hatte gehofft, die sattgefütterten Tiere schlafend zu finden, und deshalb befremdete es ihn nicht wenig, als er sie schon von ferne brüllend umherlaufen sah. Dennoch war er entschlossen, die Gefahr zu bestehen. Er warf seinen Mantel über die Schulter und eilte mit gezogenem Schwert auf die große Falltüre zu. In dem Augenblick gewahrten ihn die Ungeheuer; sie sprangen in Sätzen auf ihn los und erreichten ihn, ehe er noch die schwere Falltür ganz aufgehoben hatte. Friedrich faßte sich schnell: einem Löwen stieß er das Schwert in die Brust, einem Panther aber warf er seinen Mantel über den Kopf. Ehe sich nun das brüllende Tier herauswickeln konnte, fiel die Falltür schon hinter dem Kaiser zu, der indes in den finstern Gang hinabgesprungen war. Langsam schritt er nun vor, erreichte das Ende des Ganges und öffnete eine Tür. Wer malt sein Erstaunen, als er in dem geöffneten Gemach den Fürsten Mahmud erblickte, von seinem ganzen Gefolge umgeben, an der Hand die beiden Knaben. Der rief ihm freudig entgegen: „Will-

kommen in meinem Schlosse, du großer Held! Du hast mich besiegt, nicht durch die Übermacht deines Heeres, sondern durch die Hochherzigkeit deiner Gesinnungen. Ich will fortan dein Bundesgenosse sein, und als Pfand meiner Freundschaft empfange deine beiden Lieblinge zurück!" Friedrich war tief erschüttert. Er reichte dem edelmütigen Türken die Hand, und der Bund war geschlossen. Nachdem er noch einen Tag bei seinem neuen Freunde verweilt hatte, kehrte er zu dem Heere zurück, das ihn mit unbeschreiblichem Jubel empfing, und zog dann auf seiner Siegeslaufbahn weiter.

Aber nach wenigen Monaten ereilte den Helden der Tod. Als er an den Fluß Saleph gekommen war, sprengte er furchtlos in die Wellen, ward aber von der starken Strömung fortgerissen und entseelt an das Ufer gebracht. Sein Heer wurde durch Krankheiten und unglückliche Schlachten aufgerieben, Jerusalem aber blieb in den Händen der Türken.

---

14. Das Rittertum

Durch die Kreuzzüge gelangte das Rittertum zu großer Bedeutung und zu seiner höchsten Ausbildung. Es war aus dem Reiterdienst hervorgegangen, der von jeher als besonders ehrenvoll galt. Mit der Zeit bildeten die Ritter einen besonderen Stand mit eigenen Gesetzen und Gebräuchen.

Die Ritterwürde konnte nicht durch Geburt ererbt werden, sondern war nur durch eine lange Probe- und

Dienstzeit oder durch hervorragende Tapferkeit zu erlangen; doch waren es meist nur Söhne der Adeligen, welche sich dem Ritterstande widmeten. Die Ritterwürde hatte zwei Vorstufen, den Edelknaben- und den Knappendienst. Der Rittersohn, welcher selbst ein Ritter werden wollte, trat mit dem siebenten Jahre als Edelknabe in den Dienst eines anderen Ritters. Hier lernte er Ordnung, Gehorsam und feines Benehmen, übte sich im Fechten, Schießen und Reiten, reinigte die Waffen seines Herrn und begleitete ihn auf der Jagd und auf Reisen. Auch mußte er bei der Tafel aufwarten und den Frauen allerlei kleine Dienste erweisen. In seinem 14. Jahre wurde er durch Umgürtung eines Schwertes wehrhaft gemacht und hieß nun Knappe oder Junker, d. h. Jungherr. Der Knappe begleitete als Waffenträger seinen Herrn zu Festen und Waffenspielen, zur Jagd und in die Schlacht. Seine erste Pflicht war, seinem Herrn treu anzuhangen, ihn in Gefahren nie zu verlassen, ja selbst das Leben für ihn im Kampfe einzusetzen. Hatte sich der Knappe in allen ritterlichen Künsten wohl geübt und in jeder Gefahr als tapfer bewährt, so wurde er, gewöhnlich im 21. Jahre, in die Zahl der Ritter aufgenommen. Dies geschah in besonders feierlicher Weise im Gotteshause. Knieend vor dem Altar legte der junge Ritter sein Gelübde ab. Dies bestand in dem eidlichen Versprechen, der Kirche gehorsam zu sein, den Schwachen und Unterdrückten beizustehen, den Frauen Hochachtung und Höflichkeit zu erweisen und die eigene Ehre stets unbefleckt

zu erhalten. Hierauf erteilte ihm ein bewährter Ritter drei Schläge mit dem flachen Schwerte auf den Nacken. Das nannte man den Ritterschlag. Von diesem Augenblicke an galt der junge Mann als ein wirklicher Ritter.



Ritterschlag

Die Waffen des Ritters bestanden aus einer Lanze und einem gewaltigen Schwert. Ein Schild diente als Schutzwaffe. Außerdem trug der Ritter eine schwere Rüstung. Diese bestand aus einem eisernen Helm mit

einem beweglichen Visier zum Schutze des Angesichts, aus einem Panzer, welcher den ganzen Rumpf bis zu den Hüften herab bedeckte, und aus eisernen Arm- und Beinschienen. Auch die Füße und Hände waren mit Eisen umkleidet, selbst das Pferd des Ritters trug einen Eisenpanzer. Der Schild war mit dem Wappen des Ritters bemalt. Dieses Wappen und die goldenen Sporen waren der höchste Schmuck des Ritters. Wenn eine große Schar solcher Eisenmänner einhergeritten kam, so machte das einen höchst stattlichen, gewaltigen Eindruck.

Die Ritter wohnten in äußerst festen Gebäuden mit dicken Mauern, welche Burgen hießen. Diese lagen auf steilen Höhen oder inmitten von Wasser und Sümpfen. Ein tiefer Graben, über welchen eine Zugbrücke führte, ging rings um jede Burg. Von der Brücke gelangte man zunächst in den ummauerten Burghof, in welchem sich die Ställe befanden. Hinter dem Burghof erhob sich das Hauptgebäude mit einem dicken, hohen Turm, auf welchem beständig ein Wächter stand, der das Herannahen von Freunden oder Feinden sogleich durch Blasen seines Hornes verkünden mußte. In dem Hauptgebäude befand sich ein großer, geschmückter Saal, der zu festlichen Gelagen diente, unter oder neben demselben war die Burgkapelle. Außerdem enthielt das Hauptgebäude noch die Wohn- und Schlafräume, welche meistens sehr eng waren.

Das Leben der Ritter auf ihren Burgen war ein sehr einförmiges. Angenehme Unterbrechung brachte

die Jagd oder der Besuch aus der Nachbarschaft; den Höhepunkt aber aller ritterlichen Freude und Herrlichkeit bildeten die Turniere. Dies waren festliche Waffenspiele, die von Zeit zu Zeit an den Höfen der Fürsten abgehalten wurden. Sie gaben den Rittern Gelegen-



Turnier

heit, Proben ihrer Tapferkeit und Gewandtheit abzulegen und Ruhm und Beifall von einer schaulustigen Menge öffentlich einzuernten. Dadurch trugen sie mächtig zur Erhaltung und Hebung des ritterlichen Sinnes bei. Zur Teilnahme an diesen Waffenspielen durften sich nur Ritter von ganz untadeligen Sitten melden. Der Turnierplatz war mit hölzernen Schran-

ken umgeben, hinter denen das Volk stand, während Fürsten und Edelfrauen auf hohen, reichverzierten Schaubühnen saßen. Unter Trompetenschall ritten die Kämpfer in die Schranken. Dann rief ein Herold diejenigen mit Namen auf, die sich zuerst miteinander messen sollten. Sofort ritten die beiden Kämpfer mit eingelegter Lanze gegeneinander, und jeder versuchte, den andern vom Rosse zu werfen. Wer am festesten im Sattel saß, warf den Gegner mit gewaltigem Stoße aus dem Sattel, oder zersplitterte seine Lanze an dessen stählernem Brustharnisch. Beides galt für Sieg. Zuweilen flogen beide Ritter zur Erde. Nach dem ersten Kämpferpaare wurde ein zweites aufgerufen, dann ein drittes und viertes. So ging es Tage, manchmal sogar Wochen lang fort. Mancher Ritter brach dabei Arm und Bein, mitunter auch wohl den Hals. Die Sieger im Turniere empfingen aus den Händen der schönsten und vornehmsten Damen den Dank oder Preis, welcher in wertvollen Waffenstücken, einer goldenen Kette, einem kostbaren Ringe oder dergleichen bestand.

---

15. Der Sänger

Was hör' ich draußen vor dem Tor,
Was auf der Brücke schallen?
Laß den Gesang vor unserm Ohr
Im Sale wiederhallen!
Der König sprach's, der Page lief;
Der Knabe kam, der König rief:
Laßt mir herein den Alten!

Gegrüßet seid mir, edle Herrn,
Gegrüßt ihr, schöne Damen!
Welch reicher Himmel! Stern bei Stern!
Wer kennet ihre Namen?
Im Saal voll Pracht und Herrlichkeit
Schließt, Augen, euch; hier ist nicht Zeit,
Sich staunend zu ergötzen.

Der Sänger drückt die Augen ein
Und schlug in vollen Tönen;
Die Ritter schauten mutig drein,
Und in den Schoß die Schönen.
Der König, dem das Lied gefiel,
Ließ, ihn zu ehren für sein Spiel,
Eine goldne Kette reichen.

Die goldne Kette gib mir nicht,
Die Kette gib den Rittern,
Vor deren kühnem Angesicht
Der Feinde Lanzen splittern;
Gib sie dem Kanzler, den du hast,
Und laß ihn noch die goldne Last
Zu andern Lasten tragen.

Ich singe, wie der Vogel singt,
Der in den Zweigen wohnet;
Das Lied, das aus der Kehle dringt,
Ist Lohn, der reichlich lohnet.
Doch, darf ich bitten, bitt' ich eins:
Laß mir den besten Becher Weins
In purem Golde reichen.

Er setzt' ihn an, er trank ihn aus:
O Trank voll süßer Labe!
O wohl dem hochbeglückten Haus,
Wo das ist kleine Gabe!
Ergeht's euch wohl, so denkt an mich,
Und danket Gott so warm, als ich
Für diesen Trunk euch danke.

Goethe.

---

16. Die deutschen Städte im Mittelalter

Die ältesten Bewohner Deutschlands wohnten noch nicht in Städten; sie lernten diese erst kennen, als die Römer am Rheine und an der Donau zur Bewachung der Grenzen befestigte Lager anlegten, aus denen allmählich Städte wurden.

Solche Städte waren z. B. Köln am Rheine, dessen Name aus dem römischen Worte colonia, d. i. Niederlassung, entstanden ist, ferner Koblenz am Zusammenflusse der Mosel und des Rheins, Mainz am Zusammenflusse des Mains und des Rheins, Straßburg in der Nähe des Rheins, Regensburg, Passau und Wien an der Donau, Augsburg, das seinen Namen vom Kaiser Augustus hat, am Lech, einem Nebenflusse der Donau.

In diesen Städten sahen die alten Deutschen zum ersten Male Steinbauten. Als aber die Deutschen zur Zeit der Völkerwanderung über den Rhein und die Donau in das römische Reich zogen, fielen unter ihren

zerstörenden Händen viele dieser Bauten in Trümmer, und in den von den Römern verlassenen Städten sah es gar wüst und leer aus. Nach und nach siedelten sich jedoch unter diesen Trümmern auch Deutsche an, und so wurden die ursprünglich römischen Städte allmählich deutsche.

Im Innern Deutschlands erhoben sich Städte zuerst in der Zeit, da den Deutschen das Christentum gebracht wurde. Wo ein Kirchlein gebaut oder ein Kloster gegründet wurde, da siedelten sich bald Leute in der Nähe an. Zu den aus Klöstern erwachsenen Städten gehört Fulda. Unter Karl dem Großen erwuchsen im alten Sachsenlande zu Bischofssitzen die Städte Münster, Osnabrück, Paderborn, Minden, Bremen, Verden, Hildesheim und Halberstadt. Bremen war z. B. anfänglich nur ein heidnisches Fischerdorf, in welchem der heilige Willehad das Christentum predigte und um das Jahr 787 ein hölzernes Kirchlein zu Ehren St. Peters erbaute. Auch Frankfurt am Main und Sachsenhausen führen ihren Ursprung auf die Zeit Karls des Großen zurück.

Zahlreiche Städte entstanden im Innern Deutschlands unter König Heinrich I. Der Anfang derselben war eine zum Schutze gegen die anstürmenden Ungarn oder Slaven errichtete Burg, von welcher später die Bewohner der Städte den Namen „Bürger" hatten.

Im dreizehnten Jahrhundert waren die meisten der jetzigen größeren Städte Deutschlands schon vorhanden, die größte derselben, die Kaiserstadt Berlin, wuchs aber



Vor dem Tore einer Stadt

erst im vierzehnten Jahrhundert aus den an der Spree sich gegenüberliegenden Dörfern Kölln und Berlin zu einer Stadt zusammen.

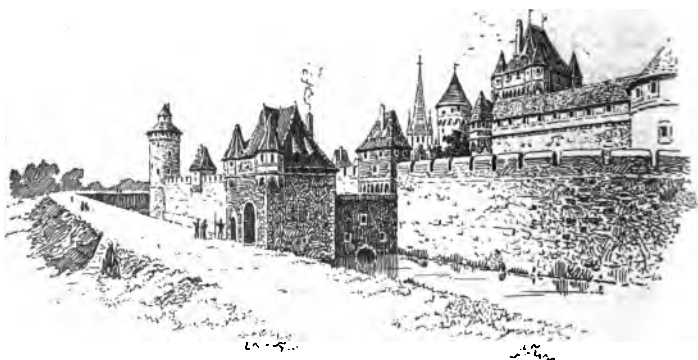
Von den Dörfern unterschieden sich die mittelalterlichen Städte durch die Befestigungen, hinter denen ihre Bewohner den Feinden Trotz bieten konnten. Zunächst war die Stadt von einer hohen Mauer umgeben, die oft so dick war, daß die Verteidiger oben auf ihr bequem Platz hatten. Oft war auch an der Innenseite der Mauer oben ein Gang aus Brettern angebracht, auf dem die Verteidiger standen. Hier waren sie durch den obersten Teil der Mauer gegen die feindlichen Geschosse gedeckt, außerdem war über dem Gange oft noch ein Holzdach angebracht. In dem obersten Teile der Mauer befanden sich dann Schießscharten, durch welche die Verteidiger schossen.

Eine größere Anzahl von Verteidigern konnte sich in den großen viereckigen oder runden Türmen aufhalten, die an verschiedenen Stellen der Stadtmauer angebracht waren. An den Türmen befand sich zuweilen ein verdeckter Gang nach außen, wie er an der Mauer nach innen sich fand. Durch Löcher in dem Fußboden des Ganges bewarf man die anstürmenden Feinde mit Steinen, auch goß man brennendes Pech oder siedendes Wasser auf sie herab.

Türme befanden sich in der Regel über jedem Stadttore, denn die Verteidigung dieser war noch schwieriger und wichtiger als die der Mauern. Die stark mit Eisen beschlagenen und innen mit gewaltigen Balken verram-

melten Tore wurden auch in Friedenszeiten des Abends geschlossen.

Vor der Stadtmauer befand sich nach außen der breite und tiefe Stadtgraben, der mit Wasser gefüllt werden konnte und die Annäherung des Feindes an die Mauer noch mehr erschwerte. An den Toren führte eine Zug-



Stadtmauer

brücke über den Graben, die von dem Tore aus in die Höhe gezogen werden konnte.

Im Innern der Stadt sah es anfangs nicht viel anders aus als auf dem Dorfe. Auch in der Stadt gab es große Wirtschaftshöfe mit Viehställen und Getreidescheuern, denn vor den Toren der Stadt lagen Felder, Weinberge und Wiesen. Sobald am Morgen das Stadttor geöffnet wurde, zog der Rinder- und Schweinehirt mit den Herden hinaus, und das Geklapper der Dreschflegel konnte man in Städten wie Nürn-

berg oder Augsburg noch um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts ganz in der Nähe des Rathauses hören. Die Störche, die jetzt meist nur in Dörfern zu finden sind, bauten damals auch in den Städten ihre Nester auf Wohnhäuser und Scheuern.

Die Häuserreihen waren oft durchbrochen durch Gärten und freie Plätze. Unter der Linde auf freiem Platze versammelte sich die Jugend zu Gesang und Tanz. Als immer mehr Leute in die Stadt zogen, wurden die Höfe, Gärten und freien Plätze wohl verbaut, und an ihrer Stelle entstanden die engen und oft krummen Gassen mit ihren kleinen Wohnhäusern. Waren die Gassen schon zu ebener Erde sehr eng und schmal, so wurden sie nach oben oft noch schmäler, denn es war Sitte, die oberen Stockwerke so zu bauen, daß sie das untere überragten. So ließen die Häuser nur wenig Licht in die Gasse. An trüben Tagen mußte man in den Räumen zu ebener Erde auch während des Tages Licht anzünden, bei Regenwetter aber konnte man wohl an den Häusern hingehen, ohne von einem Tropfen getroffen zu werden.

Die Straßen waren noch ungepflastert, und bei Regen bildeten sie oft einen bodenlosen Sumpf, in dem einem wohl die Schuhe stecken blieben. Noch schlimmer wurde der Zustand der Straßen durch die Schweine, die zuweilen aus den Ställen auf die Straßen gelassen wurden und dann nach Belieben Löcher wühlten, in denen das Regenwasser sich sammelte. Wer des Nachts durch solche Straßen gehen mußte, lief Gefahr, die Beine zu

brechen, denn eine Straßenbeleuchtung gab es noch nicht. Nur wenn der Kaiser oder der Fürst des Landes oder sonst ein hoher Besuch in die Stadt kam, erließ der Rat wohl den Befehl, daß jeder Bürger des Abends eine Laterne vor seine Haustüre aufhängen solle. Dann wurden wohl auch die schlimmsten Straßen eingeebnet und mit Stroh belegt. Schleusen gab es nicht. Regenwasser und allerlei Unrat aus Häusern und Ställen flossen auf den Straßen dahin und verpesteten die Luft. In die schmutzigen und engen Gassen der rings von einer Mauer eingeschlossenen Stadt fand die frische Luft der Fluren und Wälder wenig Eingang, und so war es nicht zu verwundern, daß in den mittelalterlichen Städten oft ansteckende Krankheiten ausbrachen, die Tausende von Opfern forderten.

Auch Feuersbrünste waren in diesen Städten häufig und legten oft ganze Städte oder Stadtteile in Asche. In den engen Straßen verbreitete sich das Feuer sehr leicht. Die Häuser waren meistenteils aus Holz erbaut und mit Stroh oder Schindeln gedeckt. Erst in der letzten Zeit des Mittelalters fing man an, die Häuser mit Ziegeln oder mit Schiefer zu decken. Nur die Häuser der vornehmeren und reicheren Familien waren aus Stein erbaut. Feuerspritzen, wie wir sie jetzt besitzen, kannte das Mittelalter noch nicht. Es gab höchstens kleine Handspritzen und ausgepichte Feuereimer, mit denen die Bürger zum Löschen herbeieilten.

Die Handwerker wohnten meist nach ihren Beschäftigungen in besonderen Gassen beisammen, die dann von

ihnen den Namen erhielten. Daher kamen Straßennamen wie: Gerberstraße, Schuhmachergäßchen, Böttchergäßchen. Bei schönem Wetter saßen die Schuhmacher und andere Handwerker wohl vor der Tür und trieben da ihr Handwerk, der Böttcher arbeitete auch auf der Straße an seinem Fasse, und der Schmied hatte vor seiner Werkstätte noch einen überdachten Vorbau, unter dem er die Pferde beschlug. So wurde die Straße für den Verkehr noch mehr eingeengt.

Neben Straßennamen gab es im Mittelalter auch Häusernamen. Man bezeichnete das Haus nicht wie jetzt bloß mit einer Nummer. Da gab es ein Haus zum Bären, zum Löwen, Adler, Eichhorn, Strauß, Kranich, zur Wachtel, zur Eule, zum Palmbaum, zur Linde, zum Kaiser, zum Mohren, zum Kranz, zum Kreuz, zur Kugel u. a. Von den Häusern gingen diese Namen allmählich auf die Besitzer derselben über, und so entstanden Familiennamen. Andere Familiennamen bezeichneten die Heimat (Baier, Schwabe, Franke), den Stand und das Gewerbe (Richter, Schulze, Schneider, Schmied, Gerber), oder Eigenschaften (der Reiche, der Große, der Lange — das Geschlechtswort wurde später weggelassen); manchmal wurden auch körperliche Eigentümlichkeiten zur Bildung von Familiennamen benutzt, die später auch den Kindern verblieben, ohne immer auf sie zu passen, z. B. Langbein, Großkopf, Kurzhals, Rothe (mit roten Haaren), Krause (mit krausen d. i. lockigen Haaren) u. s. w.

In das Innere der Häuser führte meist eine in der

Mitte geteilte Tür, deren untere Hälfte gewöhnlich geschlossen war, um den Tieren den Zutritt zu wehren, während die obere Hälfte offen stand. Die engen Treppen waren meist aus Holz. In der Küche war ein offener Herd, über welchem ein weiter Rauchfang den Rauch des Herdfeuers aufnahm. Im Rauchfange waren hölzerne Stäbe angebracht, an denen man die Würste und Schinken zum Räuchern aufhing.

Die Einrichtung der Zimmer war sehr einfach. In der einen Ecke stand ein gewaltiger Kachelofen, vor dem eine Bank angebracht war. Neben dem Ofen war ein Kamin, in welchem abends ein Kienfeuer unterhalten wurde, um das Zimmer zu erleuchten. An den Wänden waren Bänke angebracht, und in großen Truhen oder Laden verwahrte die Hausfrau Kleider und Wäsche. Die Fenster waren klein und bestanden aus runden, in Blei gefaßten Scheiben. In den frühesten Zeiten des Mittelalters waren freilich Glasfenster nur in den Häusern der Reichen zu finden. Ärmere mußten sich mit kleinen durchscheinenden Horntafeln oder mit ölgetränktem Pergament begnügen.

Die Bewohner der mittelalterlichen Städte waren ein einfaches, tüchtiges und frommes Geschlecht. Fleißig und arbeitsam waren die Handwerker. In strenger Zucht wurden die Lehrlinge gehalten, und nur nach der Anfertigung eines tadellosen Meisterstückes konnte der Geselle ein Meister werden und in der Innung Aufnahme finden. Darum waren aber auch die Werke deutscher Handwerker auf allen Märkten gesucht und



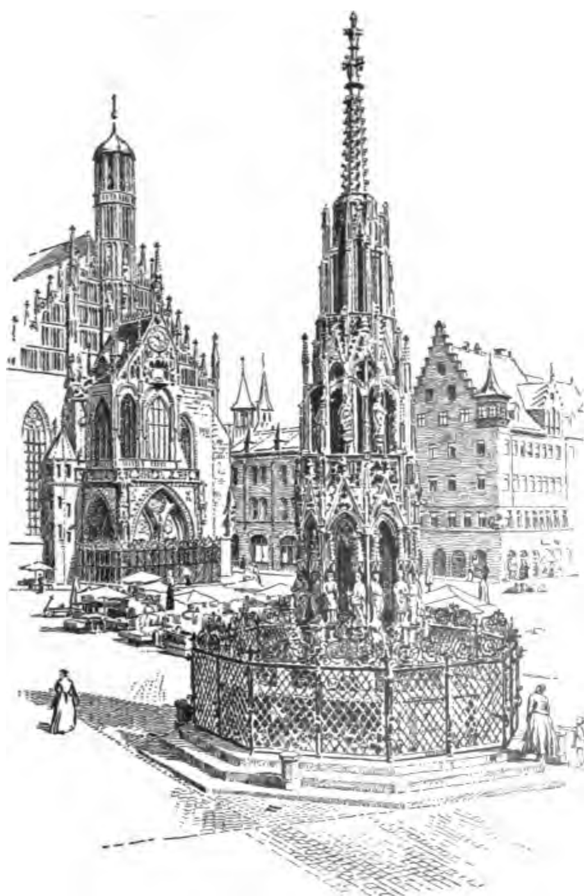
Marktplatz einer deutschen Stadt

von deutschen und ausländischen Fürsten begehrt. Noch heute werden solche, die sich jahrhundertelang erhalten haben, als Vorbilder und Muster hochgeschätzt. Unternehmend war der mittelalterliche Kaufmann. Durch seinen ausgedehnten Handel sammelte sich in den deutschen Städten großer Reichtum an. Von den Häusern der großen Kaufleute in Nürnberg oder Augsburg sagte damals ein Reisender, der König von Schottland wohne nicht so prächtig. Da gab es mit kostbaren Gemälden gezierte Wände, buntgemalte Fensterscheiben, Hausgeräte mit der kunstvollsten Schnitzarbeit verziert, goldene und silberne Gefäße von der Hand der kunstreichsten Goldschmiede.

Besonders den Rathäusern, die zum Teil noch heute die Zierden deutscher Städte sind, sah man es an, daß sie von Bürgern erbaut waren, die mit dem Gelde nicht zu geizen brauchten und die einen lebendigen Sinn für das Schöne hatten. Wie begeistert der altdeutsche Bürger für das Schöne war, das lehren auch die mit kostbaren Werken der Bildhauer, Erzgießer und Schlosser geschmückten Brunnen auf den öffentlichen Plätzen der Städte.

Aber die frommen Bürger der alten Zeit statteten auch die Gotteshäuser mit reicher Pracht aus. Davon legen Zeugnis ab die noch heute bewunderten Dome mit ihren hohen Türmen, mit den herrlichen Altargemälden und mit den kunstvollen Werken der Bildhauerkunst.

Auch tapfer waren die Bürger der alten Zeit. Gar manche Fehde durchtobte damals Deutschland. Da galt es sich zu wehren gegen einen übermütigen Nachbar, gegen einen Fürsten, der die Stadt sich untertan machen wollte, gegen einen Raubritter, der die Kaufleute auf der Straße überfiel und ihrer Waren beraubte. Fleißig übten sich die Bürger auch in Friedenszeiten im Gebrauche der Waffen. Die Turniere der Ritter nachahmend, hielten die jungen Bürgerssöhne auf dem Marktplatze ein sogenanntes „Stechen“, die Armbrustschützen veranstalteten Schützenfeste, zu denen die Bürger benachbarter Städte eingeladen wurden, und bei denen für die besten Schützen Preise ausgesetzt waren.



Schöner Brunnen in Nürnberg

17. Die deutsche Hansa

Während Kaiser Friedrich II. in Italien und Palästina kämpfte, herrschte in Deutschland noch immer der greuliche Unfug des Faustrechts. Alles wimmelte von Land- und Seeräubern; weder auf den Landstraßen, noch auf den Flüssen und Meeren war Sicherheit zu finden. Die Ritter hatten eine Menge Burgen an der Elbe und am Rhein errichtet und nötigten die vorübersteuernden Schiffe, ihnen hohe Zölle zu bezahlen. An den Straßen aber lauerten sie den Kaufleuten auf, warfen sie nieder, plünderten sie aus, führten sie gefangen fort und gaben sie nicht anders als gegen ein starkes Lösegeld wieder frei.

Dieser Plackereien wurden endlich die großen Handelsstädte, besonders Lübeck und Hamburg, müde; sie beschlossen, sich selbst zu schützen und traten miteinander in einen Bund (1241). Auf gemeinschaftliche Kosten sammelten sie ein bedeutendes Heer und rüsteten Kriegsschiffe aus, welche die Kauffahrer auf der Elbe in Schutz nahmen. Die Raubritter hatten nun üble Tage. Ihre Burgen wurden belagert, zerstört und die Galgen mit ihren Personen geziert. Nicht besser erging es den Seeräubern; eine Flotte lief gegen sie aus, suchte sie auf, vernichtete ihre Schiffe, ersäufte ihre Mannschaft. Bald erzitterte alles vor der deutschen Hansa, so nannte man ihren Bund, dem bald eine Stadt nach der andern beitrat. Die bekanntesten Hansastädte damaliger Zeit waren Braunschweig, Stralsund, Stettin,

dann Köln, Frankfurt a. d. O., Königsberg, Danzig, Magdeburg — im ganzen über sechzig Städte. Sie rüsteten nun eine Flotte von 200 Schiffen, hielten ein furchtbares Landheer und führten Krieg mit Königen und Fürsten. Der schwedische König Magnus wurde von der deutschen Hansa gezwungen, seine Krone niederzulegen, und dem dänischen König Christoph erklärte ein Bürgermeister von Danzig den Krieg. Andere Städte und Länder bemühten sich um die Freundschaft der deutschen Hansa und räumten ihren Schiffen Stapelplätze und Handelsrechte ein. Weithin nach allen Weltgegenden, nach England und tief nach Rußland hinein, zogen deutsche Kaufleute, geehrt in der Fremde wie in der Heimat.

Zu Lübeck wurden die Hansatage, oder die Bundesversammlungen gehalten, wobei sich alle Bundesstädte durch ihre Abgeordneten einfanden. Auch Gesandte aus den benachbarten Staaten erschienen dabei, um mit dem Bunde ihre Angelegenheiten zu verhandeln. Der Bund hielt strenge Polizei unter seinen Gliedern. Hatte eine Stadt ihre Pflichten nicht erfüllt, so wurde sie aus dem Bunde gestoßen und geächtet, für eine Feindin aller andern erklärt.

Dreihundert Jahre lang war die Hansa mächtig und lange Zeit die Hauptmacht des Nordens. Nachher haben sich die niederländischen Städte des Handels und der Seemacht bemächtigt, und später herrschte England auf allen Meeren.

18. Essen und Trinken im Mittelalter

Im Mittelalter hatte man die noch heute üblichen drei Essenszeiten: Frühstück, Mittag- und Abendessen. Man nannte alle drei Imbiß, welches Wort erst in neuerer Zeit den engeren Begriff eines zweiten Frühstücks erhalten hat.

Die Tischgerätschaften waren von den heutigen nur dadurch verschieden, daß man sich beim Essen keiner Gabeln bediente. In Deutschland wurden Gabeln erst seit dem 16. Jahrhundert gebräuchlicher. Nicht einmal ein Messer wurde für jeden Tischgast hingelegt; die wenigen vorhandenen Messer gingen von Hand zu Hand. Man mußte sich also zumeist der Finger bedienen. Deshalb wurde auch in feineren Gesellschaften vor und nach dem Essen durch einen Diener Wasser zum Händewaschen herumgereicht, während ein anderer Diener mit dem Handtuch nachfolgte. Oft verwendete man dazu wohlriechendes Wasser. Servietten gab es meist nicht, Tischtücher dagegen bildeten in den höheren Ständen schon während des Mittelalters einen wichtigen Teil des Hausgerätes.

Neben den größeren Schüsseln, in denen die Gerichte aufgetragen wurden, gab es kleinere, unseren Tellern entsprechend, aus denen bald ein Gast allein, bald mehrere Tischgenossen zusammen speisten. Der gemeine Mann aß wahrscheinlich aus irdenen oder hölzernen Schüsseln, der wohlhabende Kaufmann und der Ritter bedienten sich des Zinngeschirrs, und auch in vornehmen

Häusern wurde silbernes Gerät wohl nur an Festtagen aufgestellt.

Der Wein wurde in Kannen aufgetragen, aus denen man die verschiedenen Becher füllte. Als Trinkgefäße hatte man den „Kopf“, einen rundlichen Becher, zu dem ein Deckel gehörte, und den Napf, eine Schale ohne Deckel. Neben hölzernen, zinnernen, silbernen und goldenen Trinkgefäßen gab es gläserne, wie sie Wolfram im Parzival ausdrücklich erwähnt. In besonderem Ansehen standen auch bei Vornehmen die aus Maserholz gedrechselten Becher, die oft mit Gold und Edelsteinen verziert waren. Eine beliebte Art von Trinkgefäßen hatte die Form eines Schiffes. Das germanische Museum in Nürnberg bewahrt solche Schiffe, Meisterwerke der Goldschmiedekunst. Trinkhörner wurden in der ältesten Zeit, seltener im Mittelalter gebraucht. Bei festlichen Gelegenheiten schmückte man die Tafeln gern mit Blumen.

Suppe ward nicht bei jedem Essen, namentlich nicht bei jedem Festmahle genossen, und dies erklärt sich leicht aus dem Umstande, daß man schon beim Frühstück Suppe aß. Fleisch war diejenige Nahrung, welche am meisten genossen wurde. Schweinefleisch muß im Mittelalter mehr gegessen worden sein, als heutzutage, weil die Schweinezucht damals nicht blos auf dem Lande, sondern auch in den Städten stark betrieben wurde. Ebenso wurden Gänse in großer Zahl gegessen. Neben dem Fleisch der Haustiere genoß man vor allem reichlich Wildpret. Von Gemüsen werden erwähnt: Kohl,

Sauerkraut, Rüben, Erbsen, Hirse, Reis. Häufiger als Gemüse war auf gewöhnlichen Tischen ein Mus aus Mehl, Grütze oder Obst. Die am häufigsten erwähnten Obstarten sind Kirschen, Nüsse, Äpfel und Birnen; Städte wie Nürnberg führten aber auch bereits Südfrüchte ein. Auf vornehmen Tafeln fehlten Mandeln, Feigen, Rosinen, Datteln u. dgl. nicht als Nachtisch. Auch geröstete Kastanien wußte man zu schätzen.

Konfekt wurde anfangs nur von den Apothekern bereitet, und dies geschah noch bis ins 16. Jahrhundert, obgleich es da bereits Zuckerbäcker gab. Der Zuckerbedarf war im Mittelalter geringer als heutzutage, weil man den Honig weit mehr anwandte.

Was die Gewürze betrifft, durch welche die Speisen schmackhafter gemacht wurden, so geht aus allem hervor, daß man diese stark gewürzt liebte. In einem alten Speiseliede wird verlangt, daß alles so gewürzt sei, daß der Mund wie eine Apotheke rieche und ein heißer Rauch dem Becher entgegensteige. Man bedenke noch, daß auch die Weine stark gewürzt waren, und man wird den starken Durst unsrer Vorfahren begreifen lernen.

Unter den Getränken des Mittelalters stand für die ältere Zeit das Bier obenan. Neben dem Bier war der Met ein uraltes Getränk. Er ward aus gegorenem Honigwasser erzeugt und stand im 11. und 12. Jahrhundert in gleichem Ansehen wie der Wein. Jünger als Met und Bier war der Fruchtwein, der bald aus Birnen, bald aus Äpfeln bereitet wurde. Der Wein war bei den Süddeutschen des späteren Mittelalters

das beliebteste Getränk und wurde in den Weingegenden von allen geistigen Getränken am häufigsten getrunken. Der Branntwein wurde anfangs nur als Arznei betrachtet, wie auch sein Name Aqua vitae lehrt. Erst im 15. Jahrhunderte wurde er auch als Getränk üblich. Schon im Jahre 1487 wurde zu Frankfurt a. M. das Volk vor dem Genusse desselben durch den Pfarrer und durch ärztliche Bekanntmachung gewarnt.

Besondere Sorgfalt ward in höheren Kreisen dem Benehmen bei Tische zugewandt und darüber eine umständliche Lehre ausgebildet, die in besonderen Gedichten dargestellt wurde. In denselben wird oft vor Unarten gewarnt, die sich heutzutage kaum der gemeinste Mann zu schulden kommen läßt. Da heißt es zum Beispiel: Die Gäste sollen bescheiden und mit dem Gebotenen zufrieden sein. Man soll nicht vor dem ersten Gerichte das Brot aufessen, nicht mit beiden Händen stopfen, nicht trinken und sprechen mit vollem Munde. Es wird den Leuten eingeschärft, die Hände sauber zu halten und die Nägel zu beschneiden, damit sie beim Zulangen in die gemeine Schüssel den Eßgenossen nicht das Mahl verekeln. Während des Essens soll man nicht des Nachbars Löffel benutzen, nicht das Brotstück, mit dem man die Schüssel austunkt, abbeißen und dann wieder benutzen, nicht aus der Schüssel schlürfen oder sie mit den Fingern auswischen, auch nicht während des Mahles den Gürtel weiterschnallen. Man soll sich vor dem Trinken den Mund wischen, die abgenagten Knochen nicht wieder in die Schüssel werfen.

Die Damen werden ganz besonders ermahnt, den Bissen zierlich mit den Fingern zu fassen, nicht bis an die Fingerknöchel in die Brühe zu tauchen, namentlich auch sich nicht zu betrinken.

---

19. Die Femgerichte

Außerordentliche Zeiten, wie jene, wo alles gegeneinander kämpfte, der Kaiser gegen den Papst, die Fürsten gegen den Kaiser, die Ritter gegen den Bürger, und wiederum Glieder eines Standes sich befehdeten, — solche Zeiten machten auch außerordentliche Mittel nötig, um das Recht und die Gerechtigkeit zu schützen. Im Mittelalter bestanden durch ganz Deutschland furchtbare *heimliche Gerichte*, die Verbrecher aller Art vor ihren Richterstuhl zogen und, wenn sie sich nicht genügend rechtfertigen konnten, mit dem Tode bestraften. Es war gefährlich, sich ihnen zu stellen, und noch gefährlicher, sich auf ihre Vorladung nicht einzufinden. Ihren ersten und vornehmsten Sitz hatten jene Gerichte in Westfalen, darum hießen sie auch die westfälischen Freigerichte; den Namen „Femgerichte“ hatten sie aber von dem altdeutschen „verfemen“, das so viel heißt, als verbannen, verfluchen.

Das Femgericht bestand aus einem *Freigrafen* und einer Anzahl *Freischöppen* oder *Beisitzer*, die man auch „Wissende“ nannte, weil sie um die Geheimnisse der heiligen Feme wußten. Solcher Beisitzer

mußten wenigstens 14 sein, gewöhnlich aber betrug ihre Zahl das Doppelte. Man rechnet, daß in ganz Deutschland über 100,000 Wissende waren; ihrer Wachsamkeit und Beobachtung konnte sich niemand entziehen. Jeder Freigraf und Freischöppe mußte im Westfälischen, „auf roter Erde“, belehrt und beeidigt worden sein. Der Eid, den man ihnen abnahm, zur Sicherung ihrer Verschwiegenheit, war furchtbar. Er begann: „Ich schwöre, die heilige Feme halten zu helfen und zu verhehlen vor Weib und Kind, vor Vater und Mutter, vor Schwester und Bruder, vor Feuer und Wind, vor allem, was die Sonne bescheint, der Regen benetzt, vor allem, was zwischen Himmel und Erde ist.“ Ein Schöppe, der das Geheimnis verriet, wurde ergriffen, und dann mußten ihm vorn die Hände zusammengebunden und ein Tuch vor die Augen gehängt werden; hierauf sollte man ihn auf einen Block werfen, ihm die Zunge zu dem Nacken und einen dreisträngigen Strick um den Hals winden und ihn sieben Fuß höher hängen als einen verfemten Missetäter oder Dieb. Sämtliche Freistühle waren von der Gerichtsbarkeit und Aufsicht der einzelnen Landesherren frei; sie erkannten nur den Kaiser als ihr Oberhaupt, machten ihn gleich nach seiner Krönung zu ihrem Mitwissenden und richteten unter kaiserlichem Ansehen. Von Westfalen hatten sie sich über ganz Deutschland verbreitet. Freigrafen und Freischöppen kannten sich, wie die Freimaurer, an gewissen Zeichen.

Hatte jemand einen Raub oder Mord begangen, war

er der Zauberei oder Ketzerei verdächtig, so hatte er Ursache genug, vor dem furchtbaren Richterstuhl der Wissenden zu zittern, selbst dann, wenn er vor seinem ordentlichen Richter der Strafe schon entgangen war. Er wurde von einem der Freischöppen dem heimlichen Gerichte angezeigt, der zugleich mit einem Eide beschwor, daß das Verbrechen wirklich begangen sei. Die Vorladung geschah aber nicht öffentlich, sondern wurde des Nachts vor dem Tore oder der Haustür des Beklagten angeschlagen. Dieser mußte sich dann zur bestimmten Zeit an dem bestimmten Orte einfinden; es wartete seiner dann schon ein Abgeordneter der heiligen Feme, der ihn mit verbundenen Augen an den geheimen Ort führte, wo die Richter versammelt waren. Gewöhnlich hielten sie ihre Sitzungen des Nachts in einem dichten Walde oder in einer Höhle oder in einem unterirdischen Gewölbe. Hier saßen sie vermummt bei schwachem Lichte in schauerlichem Halbdunkel, und tiefe Stille herrschte ringsumher. Der Freigraf allein erhob die Stimme, hielt dem Vorgeladenen das Verbrechen vor, dessen er angeklagt war, und forderte ihn auf, sich zu verteidigen. Konnte er sich verantworten, so wurde er freigesprochen und ebenso geheimnisvoll, wie er gekommen war, wieder zurückgeführt. Wurde er aber seiner Schuld überwiesen, so ward er zum Tode verurteilt. Noch in derselben Stunde, sobald er sein Gebet gesprochen und seine Seele Gott empfohlen hatte, stieß man ihn mit einem Dolche nieder und knüpfte ihn auf an einem Baume. Gewöhnlich verrichtete der jüngste

Schöppe das Henkeramt; ein Dolch, in den Baum gestoßen, sagte, daß die heilige Feme gerichtet habe, sonst aber erfuhr niemand, wer der Henker gewesen sei.

Stellte sich der Angeklagte nicht auf das erste Mal, so wurde die Vorladung noch zweimal wiederholt. Blieb er auch das dritte Mal aus, so folgte die Verurteilung, und einige der Freischöppen erhielten den Auftrag, das Strafgericht zu vollziehen. Von nun an wurde er von unsichtbaren Händen verfolgt bis an seinen Tod.

Die Sitzungen der Feme wurden aber nicht immer heimlich, sie wurden auch öffentlich gehalten; doch immer erschienen die Wissenden vermummt. Um Mitternacht versammelten sie sich auf dem Kirchhof des Ortes, wo sie gesonnen waren, Gericht zu halten. Mit Anbruch des Tages verkündete dann das Geläute aller Glocken den erschrockenen Einwohnern die Ankunft ihrer furchtbaren Gäste. Alles, groß und klein, mußte sich hinaus ins freie Feld begeben und sich in einem großen Kreis niederlassen. Der Freigraf saß mit seinen Schöppen in der Mitte, und vor ihm lagen neue Stricke und ein Dolch.

Befand sich nun einer im Kreise, der im Ruf eines Mordes oder Diebstahls oder sonst eines Verbrechens stand, so trat ein Schöppe zu ihm und sagte ihm ins Ohr: „Freund, es ist anderswo ebenso gut Brot essen wie hier.“ Das hieß: Hast du kein gutes Gewissen, so stehe auf und gehe, so lange es noch Zeit ist. Der Mensch konnte nun, wenn er sich schuldig fühlte, un-

gehindert in die weite Welt gehen, aber sein Vermögen mußte zurückbleiben. Berührte der Schöppe einen zum dritten Male mit dem Stabe, so war dies ein Zeichen, daß er des Verbrechens nicht allein verdächtig, sondern auch überwiesen sei. Er wurde dann gebunden und ohne weitere Umstände an den nächsten Baum geknüpft.

So empfing gar mancher Bösewicht, der durch Bestechung oder mächtige Freunde den Händen der Gerechtigkeit entgangen war, durch das unbestechliche heimliche Gericht doch den verdienten Lohn. Man kann sich aber denken, wie viele schuldlose Menschen auch aus Rache, Bosheit und Gewinnsucht von ihren Feinden fälschlich angeklagt und ein Opfer ihrer Tücke wurden. Manche Unglücklichen wurden kurzweg zum Tode verurteilt, und erst nachdem sie aufgeknüpft waren, nahm man sich die Mühe, zu untersuchen, ob sie es verdient hatten. In dem Maße, als sich in diese Untersuchungen Mißbräuche mischten, verloren die Femgerichte ihre Achtung und ward der Wunsch nach ihrer Abschaffung rege. Als die Landesfürsten mit den Städten sich zu besserer Gerechtigkeitspflege einigten, wurden die Freistühle ohnehin unnütz. Dennoch erhielten sich die Femgerichte bis zu Anfang des 16. Jahrhunderts. Das letzte soll zu Celle im Hannoverschen im Jahre 1568 gehalten worden sein. Im 14. und 15. Jahrhundert waren sie am furchtbarsten.

20. Die Blüte der deutschen Städte im Mittelalter

Der große Aufschwung Deutschlands im fünfzehnten Jahrhundert beruhte zunächst auf der Blüte des Handels und der Verbesserung der Landwirtschaft. Die beiden Hauptströme Deutschlands, der Rhein und die Donau, bildeten die Hauptstraßen Europas und erhoben dadurch unser Vaterland zum Mittelpunkt des Verkehrs. Seitdem die Hansa die Könige von Dänemark, Norwegen und Schweden gebeugt hatte, in England große Vorrechte genoß und die nördlichen Meere ausschließend beherrschte, wurden jene Ströme noch wichtiger.

Unter solchen Umständen darf man sich nicht über die Beschreibung wundern, welche Deutsche wie Fremde im fünfzehnten Jahrhundert von deutschen Städten gemacht haben. „Augsburg," sagt der Italiener Aeneas Silvius, „ragt im Wohlstande über alle Städte der Welt empor; Straßburg gleicht, ja übertrifft Venedig; Danzig beherrscht die Ostsee; Lübeck dagegen die drei nordischen Königreiche; Frankfurt am Main ist der Vermittlungspunkt des ober- und niederdeutschen Handels, und Köln durch seine unübertrefflichen Meisterwerke der Baukunst die prächtigste Stadt Europas."

In Augsburg sieht man in der Karolinenstraße ein massives, düsteres Quadergebäude. In dem Erker trägt eine Steinplatte die Inschrift: „Hier war ehedem die Wechselbank der Familie Welser, der ersten Deut-

schen, die Schiffe nach Indien sandten. Bartholomäus Welser besaß Venezuela, das man der Welser Land nannte." Die Glanzzeit des Welserhauses fällt in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Das Augsburger Haus besaß damals eigene Kontors in den wichtigsten europäischen Handelsplätzen. In Ungarn und Siebenbürgen bauten die Welser auf Erze; auf Madeira und auf den kanarischen Inseln besaßen sie Plantagen; ihre Schiffe gingen bereits zwei Jahre nach der kühnen Fahrt Vasco de Gamas nach Indien und holten Spezereien, Perlen und Baumwollzeuge, und im Jahre 1527 schlossen sie zu Madrid mit den Spaniern einen Vertrag ab, in dem sie die Erlaubnis erhielten, das fast noch ganz unbekannte Venezuela zu erobern und zu verwalten.

In derselben Stadt rangen sich die Fugger zu einem der edelsten und reichsten Geschlechter der Welt empor. Der Stammvater dieser Familie, Hans Fugger, war ein einfacher Leinweber gewesen, und hundert Jahre nach seinem Tode waren seine Nachkommen die reichsten Kaufleute in Europa. Ihre Schiffe befuhren alle Meere. Ihr Reichtum war so groß und weltbekannt, daß in Spanien das Sprichwort entstand: „er ist reich wie ein Fugger." Ohne ihre Geldhilfe vermochten die mächtigsten Fürsten keine bedeutenden Unternehmungen zu vollführen, und Herzöge und Kaiser standen in ihrem Schuldbuche. Ja, Kaiser Karl V. selbst soll, als man ihm den königlichen Schatz zu Paris zeigte, in gerechtem Stolz auf solche Untertanen ausgerufen haben: „In



Karl der Fünfte bei Anton Fugger in Augsburg. Von Professor Becker.

Augsburg habe ich einen Leinweber, der das alles mit Gold bezahlen kann." Dieser Leinweber beherbergte auch mehrmals den Kaiser in seinem Hause und unterhielt das Kaminfeuer in dem vom Kaiser bewohnten Gemache mit Zimt- und Mahagoniholz, das damals großen Wert besaß. Einmal soll er sogar das Feuer mit einer bedeutenden Schuldverschreibung seines hohen Gastes angezündet haben. Dieser Kaiser erhob auch Anton Fugger und dessen Bruder Reimund in den Grafenstand und verlieh ihnen sogar das Vorrecht, goldene und silberne Münzen zu schlagen.

Den ihnen verliehenen hohen Rang adelten die Fugger durch ihre Bürgertugenden und durch ihre wohltätige Sorge für die Not der Dürftigen. So kauften sie in der Jakobsvorstadt einen Platz nebst einer Anzahl von Gebäuden, ließen diese niederreißen und 51 Häuser mit 106 Wohnungen erbauen; in diesen fanden arbeitsame Hausarme Augsburgs für den geringen jährlichen Mietzins von zwei Gulden ein bequemes Unterkommen. Diese Anstalt, welche eine eigene Stadt mit eigener Kirche bildete, ist noch jetzt unter dem Namen „die Fuggerei" eine Merkwürdigkeit Augsburgs und eine Wohltat für dessen Bewohner.

Nicht weniger waren sie auf die Förderung der Künste und Wissenschaften bedacht. Sie waren im Besitz ausgezeichneter Kunst- und Büchersammlungen, unterstützten Künstler und Gelehrte mit fürstlicher Freigebigkeit und machten ihre Paläste und Gärten zu Meisterwerken der Baukunst und des damaligen Geschmacks.

21. Zwei wichtige Erfindungen

Alle Kriege, von denen wir bis jetzt erzählt haben, wurden mit Schwert, Streitaxt, Kolben, Spieß und Schild oder auch mit Pfeil und Bogen geführt. Um sich gegen diese Waffen möglichst zu schützen, hüllten sich die Ritter in eiserne oder stählerne Harnische und waren nur zu bezwingen, wenn der Feind mehr körperliche Gewandtheit und Kraft besaß. Kanonen und Büchsen kamen erst auf, als das Schießpulver erfunden war.

Nach alten Überlieferungen sollen schon die Chinesen vor 1000 Jahren eine unserm Pulver ähnliche Mischung gekannt haben. Den Arabern war das Pulver im 11. Jahrhundert bekannt und wurde von ihnen auch beim Kriege verwendet. Als der Erfinder des Pulvers in Deutschland gilt allgemein der Mönch Berthold Schwarz, der im Kloster zu Freiburg in Baden lebte. Gern, so wird erzählt, beschäftigte er sich damit, allerlei Stoffe zu mischen, um so auf neue Entdeckungen geleitet zu werden. Einst rieb er in einem Mörser Kohle, Salpeter und Schwefel zusammen und bedeckte die Masse mit einem dicken Stein. Darüber ward es Abend, und um besser sehen zu können, zündete er ein Licht an. Bei dem Anzünden mußte er wohl nicht vorsichtig genug gewesen sein; denn auf einmal fing es aus dem Mörser an zu blitzen. Ein furchtbarer Knall erfolgte, und der Stein wurde gegen die Decke geschleudert. Erschrocken stand Berthold da und staunte über das wunderbare

Ereignis. Nun dachte er der Sache weiter nach und machte seine Erfindung bekannt. Bald kamen sinnende Köpfe darauf, daß das Pulver im Kriege große Dienste leisten könne, und man erfand die großen metallenen Mörser. Allmählich verlängerte man diese zu Kanonen, deren größte Sorte man Donnerbüchsen nannte. Anfangs lud man Steine, später Kugeln von gewaltiger Schwere hinein. Zuletzt verfertigte man auch dünne Röhren, die ein einzelner Mann tragen und nach Belieben regieren konnte. So entstanden die Handbüchsen, welche noch immer mehr vervollkommnet wurden.

Durch die Erfindung des Schießpulvers wurde das gesamte Kriegswesen umgewandelt. Was nützte jetzt die ritterlichste Tapferkeit, die vortrefflichste Rüstung? Eine wohlgezielte Kugel streckte auch den stolzesten Ritter aus weiter Ferne nieder. So verlor jetzt das Rittertum seine Bedeutung, und die Fürsten fingen an, sich Söldner zu halten.

Wichtiger noch als die Erfindung des Schießpulvers ist die der Buchdruckerkunst, welche man ebenfalls einem Deutschen verdankte. In früherer Zeit bediente man sich nur der geschriebenen Bücher. Für die Klosterbibliotheken schrieben die Mönche die Bücher ab, für den Verkauf die Bücherabschreiber, welche eine eigene Berufsklasse bildeten.

Da solches Abschreiben viel Zeit und Mühe erforderte, so war es kein Wunder, daß ein einziges Buch oft recht teuer war und 300 und mehr Mark kostete. Freilich war dann solch ein Buch auch ein wahres Mei-

sterwerk von Zierlichkeit und Genauigkeit der Arbeit. Die Anfangsbuchstaben wurden sehr groß gemacht, mit schönen Farben ausgemalt und oft mit Gold ausgefüllt, so daß in manchem Buche allein für 100 Mark Gold steckte. Schulbücher gab es natürlich gar nicht, und mancher Lehrer war froh, wenn er durch Mühe oder Kosten in den Besitz einiger solcher Schätze gelangte. Selbst die Bibel fand man nur sehr selten, sie kostete wohl gegen 1000 Mark.

Man versuchte nun, alle Worte einer jeden Seite im Buche in Holz einzuschneiden und solche Platte so oft abzudrucken, als man wollte. Aber das hatte die Unbequemlichkeit, daß man ebenso viele Platten haben mußte, als Seiten vorhanden waren. Welch eine Arbeit! Und wenn dann die Seite abgedruckt war, so waren die Platten nichts mehr wert. Auch gerieten die in Holz geschnittenen Buchstaben sehr schlecht; sie sahen grob und unregelmäßig aus. Da kam Johann Gutenberg auf den Gedanken, die Buchstaben einzeln auszuschneiden, sie zusammenzusetzen zu Wörtern und Zeilen, sie abzudrucken und dann wieder auseinander zu nehmen, um sie zu anderen Büchern zu gebrauchen. Damit war die Buchdruckerkunst erfunden.

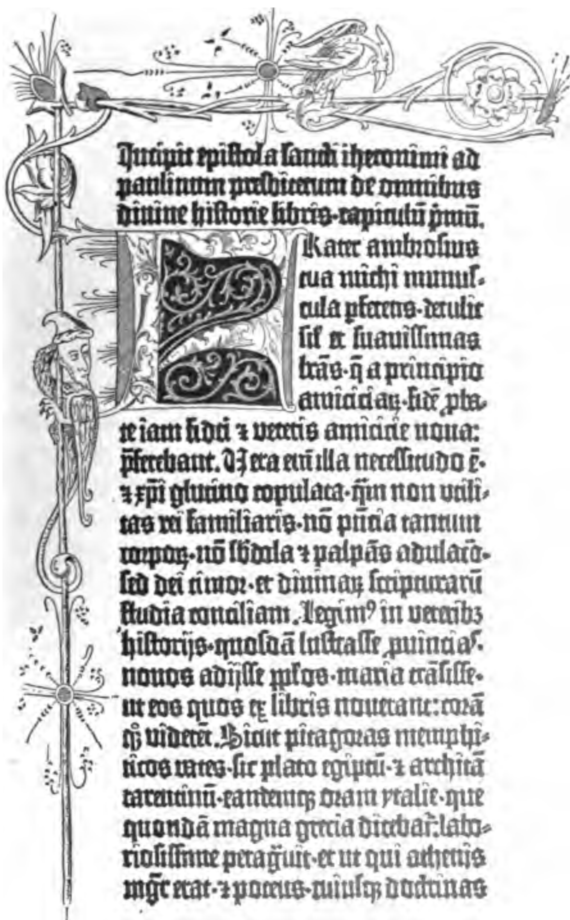
Gutenberg wurde in Mainz geboren, mußte aber infolge städtischer Unruhen fliehen und nahm seinen Wohnsitz in Straßburg. Hier arbeitete er insgeheim, seine neue Druckart in Gang zu bringen. Aber wegen fortdauernder Geldverlegenheit kam er mit seiner Unternehmung nicht weiter. Er kehrte nach Mainz zurück

und setzte sich mit einem Goldschmied, namens Johann Fust, in Verbindung, von dem er Geld erhielt. Bald trat auch Peter Schöffer aus Gernsheim mit in das Geschäft, und die Sache nahm jetzt einen erwünschten Fortgang. Zuerst wurden beim Drucke



Der erste Druck. Nach dem Gemälde von Reichert in Dresden

hölzerne Lettern gebraucht, als Schwärze diente Tinte und Lampenruß. Bald aber erfand Gutenberg metallene Lettern und eine gute Druckerschwärze. Im Jahre 1452 begann der Druck der ersten (lateinischen) Gutenbergbibel, welche man von der Zahl der Zeilen auf jeder Seite die 42zeilige nennt. Nur 16 Exemplare dieser Bibel, 7 auf Pergament, 9 auf Papier gedruckt,



Incipit epistola sancti iheronimi ad
paulinum presbiterum de omnibus
divine historie libris. capitulum primum.
Frater ambrosius
tua michi munus-
cula perferens. detulit
sil et suavissimas
litteras. que a principio
amicicias fidem proba-
te iam fidei et veteris amicicie nova:
preferebant. Vera enim illa necessitudo est.
et christi glutino copulata. quam non utili-
tas rei familiaris. non presentia tantum
corporum. non subdola et palpans adulatio.
sed dei timor. et divinarum scripturarum
studia conciliant. Legimus in veteribus
historiis. quosdam lustrasse provincias.
novos adiisse populos. maria transisse.
ut eos quos ex libris noverant: coram
quoque viderent. Sicut pitagoras memphi-
ticos vates. sic plato egiptum. et archita
tarentinum. eamdemque oram ytalie. que
quondam magna grecia dicebatur: labo-
riosissime peragravit. et ut qui athenis
magister erat. et potens. cuiusque doctrinas

Eine Seite aus der ersten Gutenbergbibel

sind auf uns gekommen; von denselben befinden sich 8 in Deutschland, die übrigen sind in England und Frankreich.

Jetzt, wo Gutenberg nach vielen Mühen und Opfern und nach langem Sinnen am Ziele war, jetzt traf den wackern Mann der härteste Schlag, wodurch er um sein ganzes Vermögen kam. Fust, ein habgieriger und falscher Mensch, verlangte plötzlich von Gutenberg sein ihm geliehenes Kapital samt allen Zinsen, die er ihm doch mündlich erlassen hatte. Da der arme Gutenberg nicht bezahlen konnte, so sprach das Gericht dem Fust die ganze Druckerei als Eigentum zu. Fust und Schöffer trieben jetzt die noch immer sorgfältig geheim gehaltene Kunst auf eigene Rechnung weiter und wurden reiche Leute. Aber das Geheimnis konnte nicht lange bewahrt bleiben. Als Mainz im Jahre 1462 erobert wurde, wanderten viele Einwohner aus, darunter auch Arbeiter von Fust und Schöffer, und legten in anderen Städten Druckereien an. Am Schlusse des 15. Jahrhunderts gab es an mehr als 200 Orten in fast allen Ländern Europas gegen 1000 Druckereien. Die Zahl der noch vorhandenen Schriftwerke, die vor dem Jahre 1500 gedruckt sind, beträgt weit über 15,000.

Gutenberg starb im Jahre 1468 zu Mainz, ohne daß er für seine Kunst belohnt worden wäre, wie er es wohl verdient hatte. In der alten Franziskanerkirche in Mainz wurde er begraben, wo ihm ein braver Anverwandter einen Denkstein setzte.

Die ersten gedruckten Bücher setzten die ganze Welt

in Erstaunen. Man glaubte, sie seien geschrieben, und konnte nicht begreifen, wie jemand die Buchstaben so schön und gleichmäßig habe herstellen können. Die Mönche und sonstigen Bücherabschreiber, die ihre Verdienste geschmälert sahen, waren erbost und nannten die neue Kunst eine teuflische. Wir aber wissen, welch hohen Wert diese Erfindung für das gesamte geistige Leben gehabt hat und noch hat. Jetzt erst konnte die Bildung einen mächtigen Aufschwung nehmen.

---

22. Luther in Worms

Im Jahre 1521 berief der mächtige Kaiser Karl V. die deutschen Fürsten und hohen Geistlichen zu einem Reichstage nach Worms zusammen. Hier sollten neben den weltlichen Angelegenheiten auch die kirchlichen geordnet werden. Daher wurde auch Luther zu demselben eingeladen, daß er sich vor Kaiser und Reich wegen seiner Lehre verantworte. Der Kurfürst Friedrich der Weise bewirkte ihm freies Geleit; auch wurde ihm ein kaiserlicher Herold gesandt, der ihn begleiten sollte. Luther machte sich mutig auf den Weg. Er fuhr in einem offenen Wagen, den ihm der Magistrat zu Wittenberg geschenkt hatte, und viele Freunde gaben ihm das Geleit. Überall, wohin er kam, scharte sich das Volk zusammen, den kühnen Mann zu sehen, der es gewagt hatte, gegen den Papst zu reden. Als man ihm riet, nicht nach Worms zu ziehen, weil man ihn dort

zu Pulver brennen würde, sagte er: „Und wenn sie gleich ein Feuer machten, das zwischen Wittenberg und Rom bis zum Himmel reichte, will ich doch, weil ich gefordert bin, im Namen des Herrn erscheinen, Christum bekennen und denselben walten lassen.“ Noch kurz vor der Stadt Worms wollte ihn einer seiner Freunde zum Umkehren bewegen. Luther aber erwiderte: „Und wenn so viel Teufel in Worms wären als Ziegel auf den Dächern, so wollte ich doch hingehen.“ Am 16. April fuhr er in die Stadt hinein unter großem Zulaufe des Volkes; kaum konnte der Wagen sich langsam durch die Menge drängen.

Gleich am folgenden Tage ward er vor die Versammlung geladen. Wegen der außerordentlichen Volksmenge, die sogar die Dächer besetzt hatte, um ihn zu sehen, führte man ihn durch heimliche Gänge nach dem Rathause, wo der Reichstag gehalten wurde. Jetzt öffneten sich die Türen des Sales, und Luther trat ein. Da saßen der Kaiser, die Kurfürsten und viele Herzöge, Grafen, Bischöfe, Äbte und andere Herren. Aller Augen richteten sich auf den kühnen Mann. Man zeigte ihm die Bücher, die er geschrieben, und fragte ihn, ob er sie für die seinen anerkenne und sie widerrufen wollte. Die erste Frage bejahte er; für die zweite bat er sich Bedenkzeit aus, da diese Sache den Glauben und die Seligkeit betreffe. Sie wurde ihm bis zum folgenden Tage gewährt.

Am Donnerstag, dem 18. April, nachmittags vier Uhr, führte ihn der Herold abermals in die Versamm-

lung. Wiederum gefragt, ob er widerrufen wollte, setzte er in einer bescheidenen und gründlichen Rede auseinander, warum er keine von seinen Schriften widerrufen könne. Als ihm darauf der Reichskanzler unwillig entgegnete, man verlange eine einfältige und schlichte Antwort auf die ihm vorgelegte Frage, antwortete er ohne Zögern: „Weil kaiserliche Majestät eine schlichte, einfältige, ruhige Antwort begehren, so will ich die geben, so weder Hörner noch Zähne haben soll, nämlich: Es sei denn, daß ich mit Zeugnissen der heiligen Schrift oder mit öffentlichen, klaren und hellen Gründen und Ursachen überwunden und überwiesen werde, daß ich geirrt habe, so kann und mag ich nicht widerrufen, weil weder sicher noch geraten ist, etwas wider das Gewissen zu tun. Hier stehe ich; ich kann nicht anders; Gott helfe mir. Amen."

Die Versammlung war erstaunt über solch kühne Rede. Mehrere Fürsten konnten ihre Verwunderung nicht verbergen. Der Kaiser sagte: „Der Mönch redet unerschrocken, mit getrostem Mute!" Luther hatte durch seine unerschrockenen Worte vieler Herzen gewonnen. Besonders freute sich der edle Kurfürst Friedrich der Weise über Luthers Freimütigkeit.

Nun drangen die heftigsten Anhänger des Papstes in den Kaiser, er möge dem hartnäckigen Ketzer sein Wort nicht halten und ihn gefangen halten. „Der Rhein," sagten sie, „muß seine Asche in sich aufnehmen, wie die Hussens vor einem Jahrhundert." Voll Unwillen aber soll der jugendliche Karl erwidert haben:

„Und wenn nirgends in der Welt Treue zu finden wäre, soll man sie doch beim deutschen Kaiser finden.“ So konnte Luther unter sicherem Geleit die Stadt verlassen. Gleichwohl brachten es die Gesandten des Papstes da-



Die Wartburg bei Eisenach

hin, daß Luther nach Ablauf des sicheren Geleites in die Reichsacht erklärt wurde. Als der Kurfürst Friedrich dies vernahm, beschloß er, den geächteten Mann, der ihm so wohl gefallen, für einige Zeit in Sicherheit zu

bringen. Im Thüringer Walde ließ er ihn von fünf vermummten geharnischten Reitern überfallen und aus dem Wagen nehmen. Sie warfen ihm einen Reitermantel um, setzten ihn auf ein bereit gehaltenes Pferd und brachten ihn auf ein hohes, einsames Schloß, die Wartburg. Hier wurde ihm ein Zimmer angewiesen, das mit allen Bequemlichkeiten, auch Büchern und Schreibmaterialien, wohl versehen war, und ein verschwiegener Haushofmeister besorgte seine Aufwartung. Die Leute in der Nachbarschaft erfuhren nicht, wer er sei. Er galt für einen Staatsgefangenen, und wenn er ausritt oder sonst Wald und Feld durchstreifte oder auf die Jagd ging, so hieß er immer Junker Georg. Luther war indes nicht müßig, sondern studierte fleißig, fing an, die heilige Schrift ins Deutsche zu übersetzen, und schrieb viele tröstliche Briefe an seine Freunde. Er hatte mit mancher Anfechtung zu kämpfen und oftmals glaubte er, der Teufel verfolge ihn und wolle sein Werk zerstören. Einmal, heißt es, als er an der Übersetzung des Neuen Testamentes arbeitete, glaubte er, den Satan leibhaftig an der Wand zu sehen. Erschrocken und gereizt erfaßte Luther sein Tintenfaß und warf es dem vermeintlichen Widersacher an den Kopf; die Gestalt verschwand, und das Tintenfaß zerschellte an der Wand.

Unterdessen waren in Wittenberg allerlei Unordnungen und Ärgernisse von Schwärmern angerichtet. Da hielt es Luther nicht länger auf seinem einsamen Schlosse; er fürchtete die übelsten Folgen für sein Reformationswerk und eilte nach Wittenberg; hier pre-



Luthers Ankunft auf der Wartburg. Von Paul Thumann

digte er acht Tage hintereinander gegen das Unwesen mit solcher Kraft, daß die Ruhe wieder hergestellt ward.

Durch die Übersetzung der Bibel, durch andere Schriften, durch mündliche und schriftliche Predigt und Lehre, wie besonders auch durch die herrlichen Kirchenlieder, welche Luther dichtete, breitete sich die evangelische Lehre immer weiter aus über das deutsche Land und drang an die Höfe der Fürsten, in die Mauern der Städte und durch Wälder und Heiden in die entlegensten Hütten.

Mit der Verbreitung der evangelischen Lehre begannen auch die Verfolgungen ihrer Bekenner; viele starben den Tod in den Flammen, blutige Religionskriege brachen aus, unter denen der letzte, *der dreißigjährige Krieg*, ein Menschenalter hindurch Deutschland auf solche Weise verwüstete, daß zwei Jahrhunderte nicht die Spuren desselben verwischen konnten.

---

23. Verwüstung Deutschlands durch den dreißigjährigen Krieg

Man darf nicht glauben, daß Wallenstein so uneigennützig war, seinen Reichtum dem Kaiser zu Diensten zu stellen, ohne selbst einen Nutzen davon zu haben. Sein Grundsatz war: „Der Krieg muß den Krieg ernähren,“ und was er seinen Söldnern an Werbegeld und Sold auszahlte, das forderte er für sich doppelt und dreifach zurück in den gewaltigen Summen, die er auf seinen Kriegszügen Dörfern und Städten als

Kriegssteuern auferlegte. Die Ortschaften wurden gebrandschatzt, d. h. die Führer der Soldaten forderten von den Einwohnern eine hohe Summe Geldes unter dem Androhen, die Häuser niederzubrennen, wenn das Geld nicht herbeigeschafft werde.

Dazu kam, daß die einzelnen Soldaten, wohin sie kamen, auch für sich noch Beute machen wollten und den armen Einwohnern auch das Letzte nahmen, was sie noch besaßen, oder Hab und Gut der Bürger und Bauern durch Brand und mutwillige Zerstörung vernichteten.

Daß auch Tillys Kriegshorden nicht minder schrecklich in Deutschland hausten, beweist die Zerstörung der blühenden Stadt Magdeburg im Mai des Jahres 1631. Drei Tage lang haben seine Scharen unter furchtbaren Gewalttaten gegen die Bürger die schöne Stadt geplündert und sie durch eine schreckliche Feuersbrunst endlich noch ganz zerstört. Nur der Dom und etliche Fischerhütten an der Elbe blieben von dem Feuer verschont.

Auch die Franzosen mengten sich in den Krieg. Die französische Regierung, die im eigenen Lande die Bekenner der evangelischen Lehre verfolgte, gab vor, ihre Heere sollten in Deutschland die Protestanten vor dem Kaiser schützen, in Wahrheit aber war es ihr nur darum zu tun, Deutschland zu schwächen und deutsches Land zu erobern.

Die Schweden, unter Gustav Adolf die freudig begrüßten Retter, wurden nach seinem Tode zu einer

Plage. Gottesfurcht und Manneszucht waren aus ihren Reihen gewichen. Fluchen und schelten, rauben und plündern, morden und brennen war jetzt ihre Lust. Man sprach in Deutschland nicht mehr von einer Schwedenhilfe, sondern vor der Schwedenplage. Die grausamsten Martern erfanden die Schweden, um die Menschen zu peinigen, und das Andenken an die Schwedengreuel lebt heute noch in vielen deutschen Gegenden fort.

Damals entstanden die noch heute bekannten Kinderverschen:

Bet', Kinder, bet',
Morgen kommt der Schwed',
Morgen kommt der Oxenstern,
Der wird die Kinder beten lern'.

Der Schwede ist gekommen,
Hat alles mitgenommen,
Hat die Fenster zerschlagen,
Hat das Blei fortgetragen,
Hat Kugeln daraus gegossen
Und die Bauern damit erschossen.

Ein Geschichtsschreiber, der die Schrecken dieses grauenvollen Religionskrieges selbst mit erlebt hat, schreibt: „Wie jämmerlich stehen nun die großen Städte! Wo zuvor tausend Gassen waren, sind jetzt nicht mehr hundert. Wie elend stehen die kleinen Städte, die offenen Flecken! Da liegen sie verbrannt,

zerfallen, zerstört, daß weder Dach, Gesparr, Türen oder Fenster zu sehen sind. Wie sind sie mit den Kirchen umgegangen? Sie haben sie verbrannt, zu Pferdeställen und Marketenderhäusern gemacht, die Altäre entweiht und die Glocken hinweggeführt. Ach Gott, wie jämmerlich steht es auf den Dörfern! Man wandert zehn Meilen und sieht nicht einen Menschen, nicht ein Vieh, nicht einen Sperling. In allen Dörfern liegen die Häuser voll Leichname: Mann, Weib, Kinder und Gesinde, Pferde, Schweine, Kühe und Ochsen, neben- und untereinander, vom Hunger und von der Pest erwürgt, von Wölfen, Hunden, Krähen und Raben gefressen, weil niemand war, der sie begraben, beklagt und beweint hat. Deutschland liegt in Schmach, Jammer, Armut und Herzeleid; die viel tausend mal tausend armen jungen Seelen, die unschuldig in diesem Kriege sind hingeschlachtet worden, schreien Tag und Nacht unaufhörlich zu Gott um Rache, und die Schuldigen, die es verursacht haben, sitzen in stolzer Ruhe, Freiheit, Frieden und Sicherheit, und halten Gastereien."

Was der Landmann durch den Krieg an Geld und beweglicher Habe verloren hat, wird sich nie ganz sicher feststellen lassen, dagegen sind manche sichere Nachrichten über den Verlust an Vieh überliefert. In 19 Dörfern der ehemaligen Grafschaft Henneberg gab es im Jahre 1634 noch 1773 Familien und 1717 Häuser; im Jahre 1649 gab es dort nur noch 316 Familien und 627 Häuser. In denselben Dörfern gab es im Jahre 1634 noch 1402 Rinder, 485 Pferde, 4616 Schafe und 158

Ziegen, im Jahre 1649 dagegen nur 244 Rinder, 73 Pferde und 26 Ziegen.

Furchtbar war der Verlust an Menschenleben, den Deutschland durch den unheilvollen Krieg erlitten hat; glaubt man doch annehmen zu dürfen, daß es drei Viertel, etwa 20 Millionen, seiner Einwohner verloren hat. Die Pfalz hatte zur Zeit des westfälischen Friedens nur 48,000 Einwohner, während man ihre Bevölkerung vor dem Kriege auf eine halbe Million schätzte. In der Grafschaft Henneberg war während des Krieges die Einwohnerzahl von 18,158 auf 5840 herabgegangen. In Augsburg standen nach dem Kriege 1216 Wohnungen leer, und von 6000 Webern, welche vor dem Kriege in der Stadt waren, gab es nach demselben nur noch 500.

---

24. Soldatenleben unter Friedrich Wilhelm I.

Wer kurz vor 1740 unter der Regierung Friedrich Wilhelms I. preußisches Land betrat, der sah bei der Feldarbeit, in den Straßen der Städte viele schlanke Leute von soldatischem Aussehen, mit einer auffallenden roten Halsbinde. Es waren Kantonisten, die schon als Kinder in die Soldatenregister eingetragen waren, zur Fahne geschworen hatten und eingezogen werden konnten, wenn der Staat ihrer bedurfte. Jedes Regiment hatte 5—800 dieser Ersatzleute, und man nahm an, daß damit die Armee um 30,000 Mann vermehrt werden konnte, denn alles lag für sie in den Montie-

rungskammern bereit, Tuch und Gewehre. Und wer zuerst ein Regiment preußischen Fußvolks sah, dem wuchs das Erstaunen; die Leute hatten eine Größe, wie sie von Soldaten nirgend in der Welt zu sehen war, sie schienen von einem fremden Stamme. Und nicht weniger auffallend war das propre Aussehen der Mannschaft; wie Herren standen sie da, mit reiner, guter Leibwäsche, den Kopf sauber gepudert mit einem Zopfe, alle in blauem Rock, zu den hellen Kniehosen Stiefeletten von ungebleichter Leinwand, die Regimenter durch Farbe der Westen, Aufschläge, Litzen und Schnüre unterschieden. Noch stattlicher sahen die Offiziere aus, mit gestickter Weste, um den Leib die Schärpe, den Degen, alles von Gold und Silber, und am Halse den vergoldeten Ringkragen, in dessen Mitte auf weißem Felde der preußische Adler zu sehen war. Es galt damals für schön, daß die Kleidung enge saß, und ebenso waren die Bewegungen der Leute kurz, gradlinig, die Haltung eine grade, straffe, der Kopf stand hoch in der Luft. Noch merkwürdiger waren ihre Bewegungen. Denn sie marschierten zuerst von allen Kriegsvölkern in einem Gleichtritt, die ganze Linie nach der Schnur wie e i n Mann den Fuß aufhebend und niedersetzend. Diese Neuerung hatte der Dessauer eingeführt; es war ein langsames, würdiges Tempo, das im ärgsten Kugelregen wenig beschleunigt wurde, — derselbe majestätische Gleichtritt, welcher in der heißesten Stunde bei Mollwitz die Österreicher in Verwirrung brachte. Auch die Musik erschütterte den, der sie hörte.

Die großen messingenen Trommeln der Preußen regten ein ungeheures Getöse auf. Wenn in Berlin zur Wachtparade von einigen zwanzig Trommeln geschlagen wurde, dann zitterten alle Fenster. Unter den Hautbois war sogar ein Trompeter, ebenfalls eine unerhörte Erfindung. Und wenn vollends die Soldaten exerzierten, luden und feuerten, so war die Präzision und Schnelligkeit einer Hexerei ähnlich. Das Feuer der ganzen langen Bataillonsfront war ein Blitz und ein Knall. Wenn die Salven der exerzierenden Mannschaft früh am Morgen unter den Fenstern des Königsschlosses zu Potsdam dröhnten, war der Lärm so groß, daß alle kleinen Prinzen und Prinzessinnen aus den Betten sprangen.

Wer das Soldatenvolk recht sehen wollte, der mußte nach Potsdam reisen. Der Ort war ein ärmlicher Flecken gewesen zwischen Havel und Sumpf; der König hatte ein steinernes Soldatenlager daraus gemacht; kein Zivilist durfte dort einen Degen tragen, auch der Staatsminister nicht. Dort lagen um das königliche Schloß in kleinen Ziegelhäusern die Riesen des Königs: das weltberühmte Grenadierregiment. Es waren drei Bataillone von 800 Mann, außerdem 6—800 zum Ersatze. Wer von den Grenadieren Frau und Kinder hatte, der erhielt ein Haus für sich; von den anderen Kolossen hausten je vier bei einem Wirt, der ihnen aufwarten und Kost besorgen mußte, wofür er etliche Klafter Holz erhielt. Die Leute dieses Regiments wurden nicht beurlaubt, durften keine öffentliche Handarbeit

treiben, keinen Branntwein trinken, die meisten lebten wie Studenten auf der hohen Schule, sie beschäftigten sich mit Büchern, mit Zeichnen, mit Musik oder arbeiteten in ihren Häusern. Sie erhielten außergewöhnlichen Sold, waren schöne Leute in hohen, blechbeschlagenen Grenadiermützen, wodurch sie noch um vier Hände breit höher wurden, und die Querpfeifer des Regiments waren gar Mohren. Wer zu der Leibkompagnie des Regiments gehörte, der war so merkwürdig, daß er abgemalt und im Korridor des Potsdamer Schlosses aufgehängt wurde. Diese Enakssöhne in Parade oder exerzieren zu sehen, reisten viele berühmte Personen nach Potsdam.



Die Potsdamer Riesengarde
Zeichnung von Adolf Menzel

Diese Grenadiere waren die Leidenschaft des Königs; sie waren seine lieben blauen Kinder; er kannte jeden einzelnen genau, nahm an ihren persönlichen Angelegenheiten lebhaften Anteil, unterhielt sich, wenn er

gnädig war, mit den einzelnen, und ertrug lange Reden und dreiste Antworten. Was irgendwo in Europa von großen Leuten zu finden war, ließ der König aufspüren und durch Güte oder Gewalt zu seiner Garde schaffen. Da stand der Riese Müller, der sich in Paris und London für Geld hatte sehen lassen — die Person zwei Groschen —, er war erst der vierte oder fünfte in der Reihe; noch größer war damals Jonas, ein Schmiedeknecht aus Norwegen, dann der Preuße Hohmann, dem der König August von Polen, der doch ein stattlicher Herr war, mit der ausgestreckten Hand nicht auf den Kopf reichen konnte; endlich später James Kirkland, ein Ire, den der preußische Gesandte aus England entführt hatte, und wegen dessen der diplomatische Verkehr beinahe abgebrochen wurde; er hatte den König gegen 9000 Taler gekostet. Aus jeder Art von Lebensberuf waren sie zusammengeholt, Abenteurer der schlimmsten Art, Studenten, Geistliche, Mönche, auch einzelne Edelleute standen in Reih' und Glied.

---

25. Die Schlacht bei Roßbach

Endlich trafen die Franzosen und die Reichsarmee auf den König bei dem Dorfe Roßbach in der Nähe von Lützen. Die Franzosen, an Zahl um das Dreifache überlegen, wußten, daß ihnen der Sieg nicht fehlen konnte. Das einzige machte ihnen Kummer, daß ihnen der König entwischen möchte; denn der übermütige

Marschall wollte ihn hier einschließen, mit dem ganzen Heere gefangen nehmen und so dem Kriege mit einemmal ein Ende machen. Am 5. November rückten die



Friedrich der Große

Franzosen und die Reichstruppen heran. Friedrich wollte sie recht sicher machen und befahl, da er sich auf die Schnelligkeit seiner Reiter verlassen konnte, daß diese ganz ruhig in ihren Zelten bleiben und ihr Mit-

tagsbrot kochen sollten. Er selbst setzte sich noch zur Tafel.

Indessen zogen die Franzosen mit klingendem Spiel bei dem preußischen Lager vorbei, um dies von allen Seiten einzuschließen. Der geringen Anzahl spottend, fragten sie höhnisch, ob das wohl die Potsdamer Wachtparade sei? Sie trauten kaum ihren Augen, als sie die Preußen ihr Mahl so ruhig verzehren sahen; sie hielten es für eine dumpfe Verzweiflung. Als es um 2 Uhr nachmittags war, da winkte endlich Friedrich. Im Nu waren die Zelte abgebrochen, jedes Regiment stand augenblicklich auf dem ihm bestimmten Platze; das Heer dehnte sich zu einer musterhaft entworfenen Schlachtordnung aus. Die Franzosen staunten, aber nur kurze Zeit. Der kühne Seydlitz hatte sich schon sachte mit den Reitern hinter einige Hügel gezogen und stürzte sich plötzlich in die rechte Seite des Feindes. Zugleich rückte das Fußvolk im Sturmschritt vor. Die Franzosen hielten nur ein dreimaliges Feuer aus; dann warfen sie sich flüchtend auf ihren linken Flügel und brachten alles in Verwirrung. In diesen ungeordneten Menschenhaufen hieben nun die preußischen Reiterregimenter ein, töteten eine große Zahl und machten Gefangene in Menge; die übrigen stürzten über Hals und Kopf in die Flucht. Nur die einbrechende Dunkelheit entzog sie ihren Verfolgern.

Dieses lustige Treffen hatte blos 1½ Stunden gewährt; Friedrich hatte nur 91 Tote. Die französische Armee verlor dagegen 10,000, von denen 7000 auf

dem Schlachtfelde zu Gefangenen gemacht wurden. Die Furcht der Franzosen vor den preußischen Reitern war so groß, daß sich ganze Haufen an einzelne Preußen zu Gefangenen ergaben. Zwei Dragoner nahmen 100 Mann gefangen. Die fliehenden Kavalleristen warfen ihre Küraſſe und großen Reiterstiefel von sich, um nur schneller fliehen zu können, und viele ließen nicht früher nach, als bis sie wieder hinter dem Rheine waren.

Überall sprach man mit Begeisterung von diesem Siege; sogar die Österreicher hatten Nationalgefühl genug, um ihren bewundernden Beifall nicht zu versagen. Friedrichs Soldaten aber blickten mit stolzem Enthusiasmus auf ihren großen Feldherrn.

26. Der schwarze Husar

Im Jahre 1758 wurde ein preußischer Husar von den Franzosen gefangen und ins Hauptquartier gebracht. Graf von Clermont selbst, der französische Oberbefehlshaber, wollte ihn sprechen; denn die Gefangennahme eines preußischen Husaren war ein seltener Vorfall. Dieser Krieger gehörte zu dem schwarzen Regimente. Jeder Reiter desselben war in die Farbe des Todes gehüllt und trug überdies einen Totenkopf, das Sinnbild des Grabes, an der Stirn; er war ein lebendiges memento mori, und schon der bloße Anblick eines solchen Todesverkündigers mit dem schwarzen Säbel in der Faust, welcher dem Sittenspruch

den stärksten Nachdruck verlieh, flößte Schrecken ein; auch waren diese schwarzen Husaren den tapfersten Regimentern des französischen Heeres furchtbar. Man hatte ausgesprengt, daß sie dem sich Widersetzenden nie Pardon gäben; und die Husaren selbst bestätigten dieses Gerücht, um desto leichter zu siegen. Es wirkte auch über allen Glauben; ganze Scharen flohen vor wenigen Husaren, und nicht selten brachten einzelne der schwarzen Reiter ansehnliche Haufen von Gefangenen ins Lager.

Die Unterredung des französischen Feldherrn mit dem Gefangenen erfolgte durch Dolmetscher. Auf die Frage, wo Herzog Ferdinand von Braunschweig sich gelagert hätte, war die Antwort: „Da, wo ihr ihn nicht angreifen werdet." Man fragte, wie stark die Armee seines Königs sei; der Husar antwortete: „Sucht sie auf und zählt sie, wenn ihr Mut genug dazu habt!" Clermont hielt sich durch diese Kühnheit nicht für beleidigt; sie gefiel ihm vielmehr und veranlaßte ihn, den Husaren zu fragen, ob sein König viele solche Soldaten hätte wie er. Der Mann mit dem Totenkopfe antwortete: „Ich gehöre zu den schlechtesten, sonst wäre ich jetzt nicht euer Gefangener." Eine solche Sinnesart war den Franzosen ein Rätsel. Man entließ den Husaren, und Clermont schenkte ihm einen Louisdor. Der Preuße nahm ihn an; allein im Angesichte des Feldherrn gab er das Goldstück einem französischen Soldaten mit der Erklärung, daß er den Feinden seines Volkes nichts zu verdanken haben wolle. Man trug ihm Dienst

und eine Offiziersstelle an; er antwortete mit Hohngelächter, daß er ein Preuße sei. Solche Züge wie dieser geben Zeugnis von dem hohen Sinne und von der Begeisterung, welche jeden Soldaten im Heere Friedrichs beseelten.

---

27. Preußens Erhebung

Der Aufruf des Königs, welcher durch das ganze Land und weit über dessen Grenzen hinaushallte, brachte im Verein mit allem Vorhergegangenen eine Wirkung hervor, die sich nicht genügend beschreiben läßt. Das nachfolgende Geschlecht wird immer davon nur eine schwache Vorstellung haben, man mußte diese Zeit selbst durchlebt haben. Alle Herzen wurden bis auf den Grund erschüttert. Auch die Frauen, sonst wenig bekümmert um öffentliche Angelegenheiten, teilten gleichmäßig das allgemeine Gefühl. Es war kein Mann, kein Weib, keine Familie im ganzen Lande, die nicht schwere Unbill von den Franzosen erlitten hatte. Ganz abgesehen von der politischen Schmach, die tief gefühlt wurde, hatte fast jeder persönliche Beleidigung zu rächen und bittere Verluste zu beklagen. Daher in allen Herzen das eine Gefühl: das schimpfliche Joch abzuwerfen und blutige Rache zu nehmen; daher der freudige Entschluß, mit Daransetzung des letzten Blutstropfens und des letzten Gutes bis zur Vernichtung zu kämpfen; daher der Aufstand des ganzen Volkes auf den Ruf des Königs.

Die Universitäten lösten sich auf, weil Studierende und Professoren zusammen die Waffen ergriffen; die oberen Klassen der Gymnasien wurden leer, die Gerichtshöfe schmolzen zusammen, der Landmann verließ seinen Pflug, der Handwerker seine Werkstatt, der Kaufmann sein Geschäft, um zur Wehr zu greifen. Der Unterschied der Stände schien vergessen. Denn in den Reihen der Freiwilligen stand der Prinz neben dem Bürgersohn der Städte; die Selbstsucht schwieg, es gab nur ein Gefühl, einen Willen. Niemand wollte von der allgemeinen Bewegung zurückbleiben. Jünglinge unter sechzehn Jahren, Männer über fünfzig Jahre stellten sich zur Verfügung. Der Familienvater verließ Weib und Kind. Vater und Mutter, Bräute und Verwandte waren stolz darauf, ihre Söhne und Angehörigen im heiligen Kampf zu wissen. Nicht minder zeigte sich das weibliche Geschlecht der großen Sache würdig. Von der Zeitströmung ergriffen, wurden manche desselben selbst über ihre Sphäre hinausgeführt und kämpften in dem Freiheitskriege mit. Die Namen einer Prochaska, einer Charlotte Krüger sind unter verschiedenen Beispielen die bekanntesten. Die sich zu solchem Äußersten nicht entschließen mochten, wirkten, mit Aufbietung aller ihrer Kräfte arbeitend, für die Sache des Vaterlandes. Jeder Ort wurde zur kriegerischen Werkstatt, das ganze Land zum Kriegslager.

Daß jeder nur irgend kampffähige Mann mit Begeisterung zu den Waffen griff, ist nur eine Seite der großen Leistung; die andere ebenso große war, daß

jeder willig Hab und Gut für das Vaterland opferte. Es muß zur Ehre der Nation gesagt werden, daß der Drang zum Geben gleichen Schritt hielt mit der Freudigkeit, persönlich in den Kampf zu gehen: Staatsdiener, viele im stehenden Heere dienenden Offiziere gaben den vierten, selbst den dritten Teil ihres Gehaltes, verabschiedete Beamte und Offiziere einen Teil ihrer Pension, einige die Hälfte, einige diese sogar ganz. Andere liehen dem Staate ein kleines erspartes Kapital ohne Zinsen während der Kriegsperiode. Viele besoldeten eine Anzahl Freiwilliger im Felde. Mancher einzelne schenkte mehrere Tausende von Talern. Berlin allein hat so viel Freiwillige gestellt und ausgerüstet, als erforderlich sein würden, um mehrere Infanterie- und Kavallerieregimenter daraus zu bilden.

Auch das schöne Geschlecht gab alles her, worauf es doch sonst hohen Wert legte: jede Art von Schmuck, jedes Kleinod, jedes Ersparte. Witwen gaben einen Teil ihrer dürftigen Pension her, die Ärmsten doch noch irgend etwas, die meisten ihre Arbeitskräfte. Goldene Trauringe wurden aus allen Gegenden des Landes zu mehreren Tausenden hingegeben. Es war die Veranstaltung getroffen, daß man dafür eiserne Ringe mit der Inschrift: „Gold gab ich für Eisen 1813", zurückerhielt, und diese Ringe werden in den betreffenden Familien noch jetzt wie ein Heiligtum betrachtet. Außer diesem Sinn der Frauen, das Liebste herzugeben, zeigten sie sich auch in unausgesetzter Tätigkeit für die gute Sache. Frauen und Mädchen aus allen

Ständen, selbst aus den höchsten, nähten Montierungsstücke, Mäntel, Hosen, Hemden, zupften Wundfäden und strickten mit Emsigkeit für die Freiwilligen. Später aber haben sie bei Kranken und Verwundeten in den Lazaretten und Krankenhäusern eine Aufopferung bewiesen, die des schönsten Kranzes wert ist. Überhaupt war das weibliche Geschlecht mit einem Feuer für die Sache des Vaterlandes entbrannt, dem an Glanz und Glut kaum etwas gleichkommt, was irgend die Geschichte berichtet.

---

28. Maria Prochaska

Maria Prochaska war die Tochter eines alten preußischen Grenadiers. Oft hatte er ihr von seinen eigenen Feldzügen unter dem alten Fritz, oft von dem rühmlichen Kampf der Tiroler und spanischer Frauen und Jungfrauen gegen die französische Zwingherrschaft erzählt, und ihre junge Seele glühte von Bewunderung der Heldinnen und von Haß gegen den Tyrannen. Als daher Maria die ergreifenden Worte, in welchem der König sein Volk zum Kampfe aufrief, gelesen hatte und sah, wie begeistert jung und alt dem Rufe Folge leistete, da hatte sie keine Ruhe mehr im Vaterhause; ihr Geschlecht vergessend, beschloß sie, am Kampfe selbst teilzunehmen. Wegen des Ungewöhnlichen ihres Entschlusses fürchtete sie von ihrem Vater Hindernisse. In der Stille verkaufte sie daher alles, was sie an Sachen

von Wert besaß, und schaffte sich von dem erlösten Gelde eine anständige Mannskleidung, einen Hirschfänger, eine Büchse und ein Tschako an. So ausgerüstet, ließ sich die Jungfrau in die Schar der Lützowschen Jäger unter dem Namen August Renz aufnehmen und erwarb sich bald durch ihre Bescheidenheit, Kraft und Anstelligkeit die Achtung der Offiziere. Ihrem alten Vater schrieb sie jetzt durch ihren Bruder; sie bat ihn um Verzeihung, daß sie diesen Schritt heimlich vor ihm getan. Da sie jedoch seine Vaterlandsliebe kenne, zweifle sie nicht an seiner Zustimmung, und wenn es ihr auch Kummer mache, ihn für jetzt allein lassen zu müssen, so fordere doch die Rettung des Vaterlandes jedes Opfer; der Herr werde ihn auch nicht verlassen.

Bald erging nun der Ruf, ins Feld zu rücken. Das Lützowsche Freikorps erhielt Befehl, in Eilmärschen die Elbe hinabzuziehen, um Hamburg den Franzosen zu entreißen. Maria Prochaska war unter dem Vortrab. Es galt die Erstürmung einer Anhöhe, die der Feind stark mit Geschütz besetzt hielt, weil er damit das Ufer des Stromes bestreichen konnte. Den Tag vorher hatte Maria, von Todesahnungen ergriffen, ihren zu Hause gelassenen Lieben ein rührendes Lebewohl zugerufen, und wirklich hatte die Hand, welche über Leben und Tod gebietet, ihr nicht bestimmt, mit Siegeskränzen geschmückt in das teure Vaterland zurückzukehren.

Man stand nun dem Feinde gegenüber. Die Hörner gaben endlich das Zeichen zum Angriff: der Kanonendonner des Feindes antwortete, und ganze Haufen der

Heranstürmenden sanken zu Boden. Auch Maria wurde leicht verwundet; aber sie achtete des strömenden Blutes nicht. Siegreich mit ihren Waffenbrüdern stieg sie die Anhöhe hinan. Fürchterlich wütete der Kartätschenhagel in ihren Reihen. Da sank der Oberjäger Heidrich, von einer Kanonenkugel getroffen, an ihrer Seite nieder. Sie sprang herzu, ihm Beistand zu leisten; da zerschmetterte eine Kanonenkugel auch ihr das rechte Bein. Ohnmächtig sank sie neben dem Verwundeten nieder und blieb in ihrem Blute liegen, bis einer ihrer Kameraden ihr zu Hilfe kam und sie beiseite bringen ließ. Jetzt war es nicht mehr Zeit, ihr Geheimnis zu verschweigen; sie entdeckte dem mitleidsvollen Kampfgenossen ihr Geschlecht und bat ihn, sie mit Schonung zu behandeln und auch dem Wundarzt zu empfehlen. Beides wurde ihr heilig versprochen. Unter unbeschreiblichen Schmerzen wurde Maria nach Danneberg gebracht; aber mit männlicher Gelassenheit ertrug sie ihre Leiden. Sie sollten nicht von langer Dauer sein. Sie war zu spät unter die Hände eines Wundarztes gekommen. Der Brand hatte um sich gegriffen. Sie verschied schon nach wenigen Tagen. Keine Klage war über ihre Lippen gekommen. Ihr letztes Wort war ein Gebet um Trost für ihren Vater, um Glück für die Waffen ihres Königs.

29. Die Wacht am Rhein

Es braust ein Ruf wie Donnerhall,
Wie Schwertgeklirr und Wogenprall:
Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein!
Wer will des Stromes Hüter sein?
Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein.

Durch Hunderttausend zuckt es schnell,
Und aller Augen blitzen hell:
Der deutsche Jüngling, fromm und stark,
Beschirmt die heil'ge Landesmark.
Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein.

Er blickt hinauf in Himmelsau'n,
Wo Heldengeister niederschau'n,
Und schwört mit stolzer Kampfeslust:
Du, Rhein, bleibst deutsch wie meine Brust!
Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein.

Und ob mein Herz im Tode bricht,
Wirst du noch drum ein Welscher nicht;
Reich, wie an Wasser deine Flut,
Ist Deutschland ja an Heldenblut.
Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein.

So lang ein Tropfen Blut noch glüht,
Noch eine Faust den Degen zieht,
Und noch ein Arm die Büchse spannt,
Betritt kein Welscher deinen Strand.
Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein.

Der Schwur erschallt, die Woge rinnt,
Die Fahnen flattern hoch im Wind:
Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein!
Wir alle wollen Hüter sein.
Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein.

Schneckenburger.

---

30. Der große Krieg gegen Frankreich

In Frankreich herrschte seit dem Jahre 1852 Napoleon III., ein Neffe des ersten Napoleon. Er hatte sich auf verbrecherische Weise zum Kaiser der Franzosen gemacht und strebte voll Ehrgeiz darnach, unter den Fürsten Europas die erste Rolle zu spielen. Durch einige glückliche Kriege gelang es ihm auch, seine Macht und seinen Einfluß auf die europäischen Angelegenheiten zur Geltung zu bringen. Dies schmeichelte den Franzosen, die sich von jeher für das erste Volk Europas ansahen und sich mit Vorliebe die „große Nation“ nannten. Als nun Preußen durch den Krieg von 1866

so bedeutend an Macht und Größe zunahm, wurde Napoleon eifersüchtig. Da erhoben die Franzosen in ihren Zeitungen ein wüstes Geschrei über Preußens Länderzuwachs und seine zunehmende Macht. Sie verlangten „Rache für Sadowa“, wie sie es nannten, als ob Preußen ihnen eine Genugtuung für seinen Sieg über Österreich schuldig wäre. Ja, Napoleon scheute sich nicht, vom König Wilhelm die Abtretung des linken Rheinufers zu verlangen. Dieser aber erklärte festen Mutes: „Kein Fuß breit deutschen Landes wird hergegeben.“ Dieses war im Jahre 1868. Wäre Napoleon damals hinreichend gerüstet gewesen, so hätte er wohl schon gleich den Krieg an Preußen erklärt. Nun riet ihm aber die Klugheit, zu warten, und inzwischen alle Kraft auf die Ausrüstung seiner gewaltigen Kriegsmacht zu verwenden. Im Frühjahr 1870 hielt er sich für schlagfertig, denn sein Kriegsminister hatte ihm erklärt: „Die Ausrüstung des Heeres ist fertig bis auf den letzten Gamaschenknopf.“ Von nun an wartete Napoleon nur auf eine günstige Gelegenheit, um mit dem Scheine des Rechtes



König Wilhelm

Preußen anzugreifen. Auch hoffte er, durch einen siegreichen Krieg seine wankende Regierung, die einem großen Teile des französischen Volkes unliebsam geworden war, aufs neue zu befestigen.

Ein solcher Vorwand war bald gefunden. Die Spanier hatten ihre Königin vertrieben und sahen sich nun nach einem neuen Könige um. Ihre Wahl fiel auf den Prinzen Leopold von Hohenzollern, einen entfernten Verwandten des Königs von Preußen. Prinz Leopold zeigte sich nicht abgeneigt, die spanische Krone anzunehmen. Als dies Napoleon und seine Minister vernahmen, stellten sie sich sehr entrüstet. Sie erklärten, es dürfe durchaus nicht gestattet werden, daß ein Hohenzoller den spanischen Königsthron besteige, denn dadurch würde Preußens Macht und Einfluß in Europa gar zu groß werden. Sogleich schickte Napoleon seinen Botschafter, den Grafen Benedetti, an den König Wilhelm, der gerade in dem Bade Ems weilte, und stellte an diesen das Verlangen, er solle dem Prinzen von Hohenzollern die Annahme der spanischen Königskrone verbieten. Ein solches Ansinnen wies König Wilhelm mit Entschiedenheit zurück, da er dem Prinzen Leopold nichts zu befehlen habe. Als aber Prinz Leopold von diesen Verhandlungen Kunde erhielt, ließ er sofort öffentlich erklären, er leiste Verzicht auf den spanischen Thron, denn er wolle nicht, daß wegen seiner Person ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich entbrenne. Nach dieser Erklärung hätte sich Napoleon beruhigen können, aber er wollte durchaus Krieg. Der

Graf Benedetti bekam von ihm den Auftrag, eine neue, noch unverschämtere Forderung an König Wilhelm zu stellen. Dieser sollte schriftlich erklären, daß er niemals seine Genehmigung zur Besitznahme des spanischen Thrones durch einen hohenzollerschen Prinzen erteilen werde. Benedetti führte diesen Auftrag in einer den Anstand verletzenden Weise aus, indem er sich nicht scheute, den König von Preußen auf einem Spaziergange wegen dieser Angelegenheit anzureden. In gebührender Weise wies der König den zudringlichen unverschämten Franzosen ab. Diese Abweisung erklärte Napoleon für eine Verletzung der Ehre Frankreichs, die nur durch einen Krieg wiederhergestellt werden könne. Die förmliche Kriegserklärung von seiten Frankreichs erfolgte am 19. Juli 1870.

Darüber erhob sich großer Jubel in Frankreich. Fast die ganze französische Nation schien in einen Freudentaumel geraten zu sein, in welchem die wenigen Stimmen besonnener Männer nicht gehört wurden. Wüste Menschenhaufen zogen durch die Straßen von Paris mit dem Rufe: „Nach Berlin! Nach Berlin!“ Jedermann hoffte zuversichtlich auf Sieg und Ruhm, und mancher prahlte kecken Mutes: „In drei Wochen werden wir nach Berlin spazieren und unsere Fahnen an den Ufern der Spree aufpflanzen!“

Anders verhielt sich das deutsche Volk. Alle Gemüter waren mit Entrüstung erfüllt über die Schmach, welche man dem ehrwürdigen König Wilhelm hatte antun wollen, aber auch mit hoher Freude über die

edle Würde und Mannhaftigkeit, mit welcher er die unbillige Zumutung zurückgewiesen hatte. Ganz Deutschland erhob sich wie ein Mann, der Geist des Freiheitskrieges von 1813 schien wieder erwacht zu sein. Auch die Süddeutschen blieben nicht zurück; auch sie waren bereit, Gut und Blut zu opfern für die Verteidigung des Gesamtvaterlandes. Allenthalben hörte man den Gesang erschallen: „Lieb Vaterland, magst ruhig sein, fest steht und treu die Wacht am Rhein." Zugleich erfüllte ein tiefer Ernst die Herzen der ganzen Nation, denn man war sich der großen Gefahr wohl bewußt, die durch diesen Krieg für Deutschland heraufbeschworen wurde.

Napoleon hatte gedacht, die süddeutschen Staaten würden dem Kampfe fern bleiben oder sich wohl gar mit ihm gegen Preußen verbünden; das war sein erster Fehler. Ferner hatte er gehofft, die Deutschen würden unvorbereitet zum Kriege sein und sich leicht überrumpeln lassen. Dies war sein schwerster Irrtum. Schon vierzehn Tage nach der Kriegserklärung standen 400,000 deutsche Krieger, in drei Heere geteilt, schlagfertig am Rheine.

Napoleon nannte sein Heer die Rheinarmee, obgleich sie den Rhein nie zu sehen bekam. Er selbst wollte den Oberbefehl führen, während seine berühmten Marschälle MacMahon und Bazaine die einzelnen Abteilungen befehligen sollten. Am 28. Juli kam der Kaiser der Franzosen bei Metz an und erließ von hier aus eine Ansprache an seine Truppen, in welcher es hieß: „Das

Weltall hat die Augen auf euch gerichtet; von unserem Erfolge hängt das Schicksal der Freiheit und Gesittung ab.“ Am 31. Juli traf auch König Wilhelm bei seinem Heere ein. Kurz vor seiner Abreise von Berlin hatte auch er eine Ansprache an das Volk erlassen, die ganz anders lautete, als die napoleonische. Es hieß darin: „Mein Volk weiß mit mir, daß der Friedensbruch und die Feindschaft wahrhaftig nicht auf unserer Seite war; aber herausgefordert, sind wir fest entschlossen, gleich unsern Vätern und in fester Zuversicht auf Gott den Kampf zu bestehen zur Errettung des Vaterlandes.“

Am 2. August überschritten die Franzosen die deutsche Grenze bei Saarbrücken. Mit 30,000 Mann griffen sie diese offene Stadt an, in welcher 1400 preußische Soldaten als Besatzung lagen. Nach stundenlangem, zähem Widerstande räumte das Häuflein der Preußen die Stadt und zog sich in bester Ordnung zurück. Sofort sandten die Franzosen eine Siegesbotschaft nach Paris ab, und von hier aus wurde dann dem französischen Volke verkündet: „Der Kaiser hat eine ruhmreiche Schlacht geschlagen, 20,000 Preußen sind rein vernichtet.“ In solcher Weise wurde die „große Nation“ von ihren Machthabern später noch oft getäuscht.

Der „ruhmreiche Sieg“ bei Saarbrücken blieb aber der einzige, dessen sich die Franzosen während des nun folgenden Krieges rühmen durften. Am 4. August überschritt das stärkste der drei deutschen Heere unter der Führung des Kronprinzen von Preußen bei dem elsässischen Städtchen Weißenburg die französische

Grenze und brachte den Franzosen hier die erste gründliche Niederlage bei. Nach diesem Siege drangen die Deutschen ohne Aufenthalt vor und stießen am 6. August auf die französische Südarmee unter Führung des Marschalls MacMahon. Die Franzosen hatten bei der kleinen Stadt Wörth eine feste Stellung eingenommen. Aber trotz der vielen Kanonen und Kugelspritzen, welche von den Anhöhen bei Wörth herniederdrohten, griffen die Deutschen herzhaft an. Vom Morgen bis zum Abend wogte der blutige Kampf, der mit einer vollständigen Niederlage der Franzosen endigte. 10,000 Franzosen wurden zu Gefangenen gemacht, und ebenso viele lagen als Tote und Verwundete auf dem Schlachtfelde; aber auch die Deutschen hatten einen Verlust von 8000 Mann an Toten und Verwundeten zu beklagen. An demselben Tage erkämpften auch die beiden anderen deutschen Heere einen herrlichen Sieg bei Saarbrücken, wo die Franzosen die waldbedeckten Höhen von Spichern mit einer starken Heeresabteilung besetzt und durch Verschanzungen zu einer fast uneinnehmbaren Stellung gemacht hatten. Aber mit wahrer Todesverachtung kletterten die Deutschen im dichtesten Kugelregen die steilen Abhänge hinan und gaben trotz ungeheurer Verluste nicht nach, bis sie den oberen Bergrand erklommen und die Franzosen vertrieben hatten.

Nach solchen Niederlagen konnte bei den Franzosen von einem „Spaziergang nach Berlin" keine Rede mehr sein. Ein ungeheurer Schrecken bemächtigte sich des ganzen Volkes, das sich in seiner Eitelkeit für unbesieg-

bar gehalten hatte. Seine Wut richtete sich nun gegen den Kaiser Napoleon. Seiner Heerführung gab man die Niederlagen Schuld und verlangte, er sollte den Oberbefehl über die Truppen niederlegen. Der Kaiser gehorchte und übergab dem Marschall Bazaine die obere Führung des Heeres.

Marschall Bazaine zog nun eine gewaltige Streitmacht bei der Festung Metz zusammen. Dort nahm er Aufstellung mit 250,000 Mann. Alsbald erfolgte daselbst eine ganze Reihe von Schlachten, die eine noch blutiger als die andere. Am 14. August schlug General Steinmetz die Franzosen bei Courcelles, so daß sie sich in die Festung Metz zurückziehen mußten. Am 16. August brach Marschall Bazaine mit seinem Heere wieder aus der Festung hervor und schlug die Richtung nach der Stadt Verdun ein. Aber bei Mars la Tour verlegten ihm die Deutschen den Weg. Es kam zu einer zweiten, noch viel entsetzlicheren Schlacht. Zwölf Stunden dauerte der hartnäckige Kampf. Die Deutschen blieben Sieger, doch deckten 17,000 der Ihren das Schlachtfeld. Das französische Heer kam nun in Gefahr, rings von den Deutschen eingeschlossen zu werden. Deshalb wandte sich Bazaine seitwärts, um zwischen Metz und Gravelotte hindurch nach Paris zu gelangen. Doch ließen ihn die Deutschen nicht entkommen, sie zwangen ihn bei Gravelotte zu einer dritten Schlacht. In dieser führte König Wilhelm selbst den Oberbefehl, während ihm General Moltke als kluger und treuer Berater zur Seite stand. Um den


Moltke

Mittag des 18. August begann der Riesenkampf, in welchem mehr als 400,000 Streiter einander gegenüber standen. Stundenlang wogte der Streit ohne Entscheidung, doch endlich gegen Abend gelang es den Deutschen, den Feind aus all seinen festen Stellungen zu vertreiben und in die Festung Metz zurückzuwerfen. Damit war ein gewaltiger Sieg errungen. Jetzt umstellten die deutschen Truppen die Festung Metz und umschlossen auf diese Weise den Marschall Bazaine und seine ganze Armee wie mit einem festen, eisernen Ringe, aus welchem kein Entrinnen mehr möglich war.

Dem Marschall MacMahon gelang es, aus versprengten Trümmern der Hauptarmee im Lager zu Chalons ein neues Heer zu bilden, dessen Stärke sich auf 150,000 Mann belief. Bei diesem Heere befand sich auch der Kaiser Napoleon. Alsbald setzten sich die vereinigten deutschen Armeen in der Richtung auf Chalons in Bewegung, doch blieb ein starker Truppenteil zur Einschließung von Metz zurück. Als aber die Deutschen Chalons erreichten, fanden sie das Lager leer. MacMahon war in aller Stille abgezogen und hatte sich nach Norden gewandt. Er dachte auf diese

Weise die Deutschen irre zu führen und auf einem Umwege Metz zu erreichen, um Bazaine mit seinem eingeschlossenen Heere zu befreien. Aber die Deutschen merkten seine List, setzten sich in Eilmärschen in Bewegung und ereilten ihn bei Beaumont am Maasflusse. Die überraschten Franzosen waren gerade dabei, ihr Mittagessen zu kochen, als sie von dem Vortrab des deutschen Heeres angegriffen und in wilder Flucht über die Maas gejagt wurden.

Zwei Tage darauf, am 1. September 1870, erfolgte dann die Hauptschlacht des ganzen Krieges bei der Festung Sedan. Bei dieser hatte MacMahon seine gesamte Streitmacht aufgestellt; die Mauern derselben sollten ihr den Rücken decken. Früh am Morgen begann der Kampf. Die Franzosen kämpften mit verzweifelter Gegenwehr, aber immer enger wurde der schreckliche Gürtel, mit welchem die deutschen Armeen das französische Heer umspannt hielten. Viele Stunden lang donnerten die deutschen Kanonen von den Höhen herunter und warfen Bomben und Granaten in die feindlichen Reihen. Immer heißer wogte der Kampf, immer weiter drangen die Scharen der Deutschen vor. Da endlich, gegen drei Uhr nachmittags, ist der Widerstand des Feindes gebrochen. In hastiger Flucht drängt alles den Toren der Festung zu, um hinter den Mauern derselben Schutz zu suchen.

Aber auch dorthin reichten die furchtbaren Geschosse der Deutschen, und bald züngelten hier und dort die Flammen empor. Da erschien auf den Wällen die

weiße Fahne zum Zeichen, daß man sich ergeben wolle, und der deutsche Kanonendonner schwieg. Inzwischen hatte der Kaiser Napoleon an den König Wilhelm einen Brief geschrieben, der durch einen Adjutanten überbracht wurde. Der Brief enthielt die Worte: „Da es mir nicht vergönnt war, an der Spitze meiner Truppen zu sterben, so überreiche ich meinen Degen an Eure Majestät.“

Es war schon Abend, als der König diesen Brief empfing. Am andern Tage wurde die Festung übergeben. Die ganze französische Armee mußte die Waffen strecken. 85,000 Soldaten gerieten in deutsche Gefangenschaft und 500 Kanonen wurden erbeutet. Es war ein Sieg ohnegleichen. Auch Napoleon stellte sich am 2. September als Gefangener und wurde auf des Königs Befehl nach dem Schlosse Wilhelmshöhe bei Kassel gebracht.

Nun hatten die Franzosen keine Armee und keinen Kaiser mehr, aber dennoch wollten sie sich vor dem Sieger nicht beugen. In ihrer Wut über die ungeheure Niederlage bei Sedan erklärten sie den Kaiser Napoleon für abgesetzt, denn ihm gaben sie hauptsächlich die Schuld an ihrem Unglück. Frankreich wurde wieder in eine Republik verwandelt. An die Spitze derselben trat die sogenannte „Regierung der Nationalverteidigung“. Diese übernahm, wie sie hochtrabend dem ganzen Lande verkündigte, die Aufgabe, „Frankreichs heiligen Boden von den barbarischen Eindringlingen zu säubern“. „Kein Zoll breit Landes, kein Stein einer

Festung" sollte ausgeliefert werden. Da blieb denn den Deutschen nichts anderes übrig, als den Krieg aus aller Macht fortzusetzen, um die Franzosen vollends zu demütigen. „Auf, nach Paris!" hieß jetzt das deutsche Losungswort. Am 19. September erschienen die deutschen Armeen vor den Mauern der französischen Hauptstadt. An eine Übergabe war vor der Hand nicht zu denken, darum schritten die Deutschen zur regelrechten Belagerung.

Der Ausgang des Krieges war jetzt nur eine Frage der Zeit. Unterdessen machten die Deutschen mehrere andere wichtige Eroberungen. Eine ganze Reihe von Festungen kam in ihre Gewalt, unter denen Straßburg und Metz die wichtigsten waren. Am längsten hielt sich Metz. Die Belagerung dieser gewaltigen Festung dauerte unter den schwierigsten Verhältnissen über zehn Wochen lang. Not und Mangel an Lebensmitteln nahmen aber in der belagerten Stadt zuletzt so sehr überhand, daß der französische Feldherr sich gezwungen sah, die Festung zu übergeben. Dies geschah am 27. Oktober. Bazaines ganze Armee streckte die Waffen. Dadurch gerieten 180,000 Soldaten mit drei Marschällen und fünfzig Generälen in Gefangenschaft, während zugleich 1400 Geschütze und 300,000 Gewehre erbeutet wurden.

Nur Paris leistete jetzt noch Widerstand, aber auch diese stolze Stadt mußte sich endlich den Siegern übergeben. Vier Monate lang hatte sie dem deutschen Belagerungsheere Trotz geboten und eine wahrhaft helden-

hafte Ausdauer gezeigt. Vergebens schauten die Belagerten nach Hilfe aus, denn alle Heere, die zur Befreiung der Hauptstadt herangezogen, wurden von den deutschen Truppen vernichtet und zerstreut. Da jegliche Zufuhr von Lebensmitteln abgeschnitten war, so mußte schließlich unter den zwei Millionen Parisern Hungersnot entstehen. In dieser Bedrängnis schlachteten sie ihre Pferde und Esel, verzehrten Hunde und Katzen, ja selbst die Tiere des berühmten zoologischen Gartens mußten zur Stillung ihres Hungers dienen. Als aber endlich die Geduld der Deutschen, die in ihrer Langmut die herrlichen Gebäude der schönen Stadt verschonen wollten, erschöpft war und feurige Bomben in das Häusermeer geworfen wurden, da erreichte die Not der Pariser ihren Gipfelpunkt, und sie dachten an Ergebung. Am 28. Januar 1871 wurde ein Waffenstillstand geschlossen, durch welchen alle Festungswerke rund um Paris her den Deutschen ausgeliefert wurden. Damit war nicht bloß der Fall der Hauptstadt, sondern auch der ganze Krieg entschieden.



Bismarck

Durch den Frieden von Versailles, welcher am 10. Mai 1871 in Frankfurt am Main seine endgültige Bestätigung fand, wurde dem glorreichen Kriege ein



Kaiserkrönung in Versailles

Ende gemacht. Der große Staatsmann Otto von Bismarck, der eiserne Kanzler, wie er von Freund und Feind genannt wurde, legte den Franzosen eine Reihe von Friedensbedingungen auf, die für Deutschland sehr günstig waren. Die schönen Länder Elsaß und Lothringen, welche einst dem deutschen Reiche entrissen wurden, mußten zurückgegeben werden; mit ihnen wurden auch die herrlichen Städte und starken Festungen Straßburg und Metz wieder deutsch. Außerdem mußte sich Frankreich verpflichten, 5000 Millionen Franken Kriegskosten zu zahlen.



Wilhelm II.

Aber nicht nur der bedeutende Zuwachs an Land und Leuten war die schönste Frucht dieses großen Krieges, sondern die durch ihn vollendete Einheit Deutschlands und die Wiederaufrichtung des deutschen Kaisertums. Während noch vor Paris die Kanonen donnerten, wurde im Lustschlosse Ludwigs XIV. zu Versailles der siegreiche König Wilhelm am 18. Januar zum deutschen Kaiser gekrönt. So war durch „Blut und Eisen“ auf den Schlachtfeldern in Frankreich erstanden, wonach das deutsche Volk sich seit Jahrzehnten gesehnt hatte.

Seit dem glorreichen Kriege gegen Frankreich hat Deutschland in Frieden gelebt. Dem greisen Heldenkaiser war es vergönnt, noch siebzehn Jahre lang seines Herrscheramtes zu walten, und als er am 9. März 1888 in seinem 91. Lebensjahre starb, hatte er erfüllt, was er bei der Übernahme der Kaiserwürde versprochen, „ein Mehrer des Reiches sein zu wollen, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete der Wohlfahrt, der Freiheit und Gesittung des Volkes". Diesem hohen Ziele sind auch seine Nachfolger, Friedrich III. und der jetzige Kaiser Wilhelm II., treu geblieben. Deutschland hat sich während dieser segensreichen Friedensjahre in Handel und Industrie, Kunst und Wissenschaften zu niegeahnter Größe entfaltet. Hoch und geachtet steht es da unter den Staaten Europas als ein Hort der Macht und des Friedens.

Fragen

1. Vor zweitausend Jahren

1. In welchem Jahre wurden die Römer zuerst mit den Germanen bekannt? 2. Wie sah es vor zweitausend Jahren in Deutschland aus? 3. Was erzählt Julius Cäsar von dem großen Walde in Deutschland? 4. Wodurch wird Cäsars Bericht bestätigt? 5. Welche Tiere lebten damals in deutschen Wäldern? 6. Gibt es jetzt noch Auerochsen? 7. Warum war die Luft in jener Zeit rauh und nebelig? 8. Warum liebten die alten Deutschen ihr Land?

2. Was Tacitus erzählt

1. Wer war Tacitus? 2. Wann lebte er? 3. Welches Buch hat er geschrieben? 4. Warum ist dieses Buch für uns so wichtig? 5. Was erzählt Tacitus von dem Bauwesen der alten Deutschen? 6. Wie unterschied sich die weibliche Tracht von der männlichen? 7. Was lobt Tacitus besonders an den alten Deutschen? 8. Wie behandelte man einen Gast? 9. Durfte jeder Waffen anlegen? 10. Was tat man, wenn ein Jüngling für wehrhaft erklärt war? 11. Womit brachten die Germanen ihre Zeit zu, wenn sie nicht in den Krieg zogen? 12. Was galt bei ihnen für die größte Schande?

3. Die Religion der alten Deutschen

1. Wie hieß der höchste Gott der alten Deutschen? 2. Wo wohnte Wodan? 3. Was mußten die Walküren tun? 4. Blieb Wodan immer in Walhalla? 5. Welches Tier war Wodan heilig? 6. Wie hieß Wodans Gemahlin? 7. Erzählen Sie, was Sie von Frigga wissen. 8. Können Sie sich denken, warum auf dem Lande in Deutschland fast alle Hochzeiten am Freitag sind? 9. Wie hießen Wodans Söhne? 10. Wo verehrten die Germanen ihre Götter? 11. Was für Opfer brachten sie ihren Göttern dar? 12. Erklären Sie den Gebrauch, daß man in Deutschland zu Ostern oft große Freudenfeuer anzündet.

---

4. Hertha

1. Wer war Hertha? 2. Wo wurde sie verehrt? 3. Wann hielt Hertha ihren Umzug? 4. Beschreiben Sie die Männer, die zur Verehrung Herthas in ihrem heiligen Haine erschienen. 5. Wo wohnten die Semnonen? 6. Wie feierte man das Frühlingsfest zu Ehren der Göttin? 7. Was geschah, wenn die Göttin des Umgangs mit den Menschen müde war? 8. Wie heißt die Insel, wo der heilige Hain der Göttin Hertha war? 9. Was zeigen die Einwohner Rügens dem Fremdling? 10. Wie sieht die Herthaburg jetzt aus? 11. Was sieht man außerdem in der Nähe der Herthaburg? 12. An welche Zeit erinnern uns die Altäre und Opfersteine?

5. Hermann

1. Welcher Kaiser regierte in Rom, als Christus geboren wurde? 2. Was wollte dieser Kaiser? 3. Welchen Befehl gab er seinem Statthalter Quintilius Varus? 4. Wo errichtete Varus sein Standlager? 5. Wie wurden die Deutschen von den Römern behandelt? 6. Was beschlossen die Deutschen zu tun? 7. Wen wählten sie zu ihrem Anführer? 8. In welcher Absicht brach Varus von seinem Standlager auf? 9. Welchen Weg schlug er ein? 10. Warum gab Armin ihm den Rat, diesen Weg einzuschlagen? 11. Wie war das Wetter, als die Römer in den Teutoburger Wald kamen? 12. Beschreiben Sie die Schlacht im Teutoburger Walde. 13. Was erinnert uns heute im Teutoburger Walde an die furchtbare Schlacht?

---

6. Die Völkerwanderung

1. Geben Sie zwei Gründe für die große Völkerwanderung. 2. Wo begann die Völkerwanderung? 3. Wo wohnten die Gothen? 4. Vergleichen Sie die Gothen mit anderen deutschen Stämmen. 5. Warum verließen die Gothen ihre Wohnsitze an der Donau? 6. Wie sahen die Hunnen aus? 7. Wo ließen sich die Gothen nieder? 8. Wie erging es den Gothen im römischen Reiche? 9. Wohin zogen die Gothen unter ihrem König Alarich? 10. Warum zog Alarich nach Unteritalien? 11. Führte Alarich seine großen Entwürfe aus? 12. Beschreiben Sie Alarichs Begräbnis.

7. Altdeutsche Kampfspiele

1. Womit begannen die Knaben das Kampfspiel? 2. Was taten die Jünglinge? 3. Warum verließen die Alten und Weisen ihre Sitze in der Hütte? 4. Nahm Ingo anfangs an dem Kampfspiele teil? 5. Wozu forderte der alte Häuptling Ingo auf? 6. Warum brachte man Ingo die Holzkeule? 7. Was dachten die Männer von dieser Waffe? Theodulf? Isanbart? der Fürst? 8. Was tat Ingo mit der Keule? 9. Wozu forderte Theodulf Ingo auf? 10. Über wie viele Pferde sprang Theodulf? 11. Warum ordnete Theodulf die Pferde so, daß der Schimmel als fünfter stand? 12. Wie nennt man einen Sprung über sechs Pferde? 13. Warum warnte die Fürstin Ingo? 14. Worüber freute sich Ingo am meisten?

---

8. Germanenmarkung

1. Welche Beinamen gab man Wodan oft? 2. Warum gab man ihm diese Beinamen? 3. Warum sandte Wodan den Adler aus? 4. Konnte der Adler die Grenzen der Germanen finden? 5. Warum konnte der Nordwind die Grenze nicht erfahren? 6. Was tat Wodan zuletzt? 7. Warum lächelte Wodan, als er zurückkehrte? 8. Wie weit reicht das Reich der Germanen?

---

9. Bonifacius, der Apostel der Deutschen

1. Woher kam Bonifacius? 2. Zu welcher Zeit bekehrte er die Deutschen zum Christentum? 3. Welche

deutschen Stämme hingen noch am alten Glauben? 4. Was tat Bonifacius bei Geismar? 5. Was erwarteten die Hessen, als Bonifacius die Axt in den Baum schlug? 6. Warum baten die Hessen um die Taufe? 7. Wozu ernannte der Papst den kühnen Glaubenshelden? 8. Wo fand Bonifacius den Tod? 9. Welches Volk wollte er bekehren? 10. Wo wohnten die Friesen?

---

10. Karls Persönlichkeit und Lebensweise

1. War Karl der Große nur Eroberer? 2. Worauf war sein Streben gerichtet? 3. Erzählen Sie den Vorgang in der Schule. 4. Was tat Karl für das Christentum? 5. Taten die Klöster jener Zeit viel Gutes? 6. Warum ließ Karl Sänger aus Italien kommen? 7. Wie sah Karl aus? 8. Was war sein Hauptvergnügen? 9. Beschreiben Sie eine Treibjagd. 10. Welche Lebensweise führte Karl? 11. Wie kleidete er sich? 12. Wo ist Karl der Große begraben?

---

11. Heinrich, der Vogler

1. Warum hat Heinrich der Erste den Beinamen der Vogler? 2. Wie hieß der letzte Karolinger? 3. Warum war Deutschland in Gefahr, in lauter kleine Staaten zu zerfallen? 4. Wer wurde zum König gewählt? 5. Erzählen Sie die edelmütige Tat, mit der Konrad sein Leben beschloß. 6. Warum rief Eberhard die deutschen Fürsten nach Fritzlar? 7. Welcher Ort liegt ganz in der Nähe von Fritzlar, und was ist dort ge-

schehen? 8. Was sagte Eberhard von Heinrich? 9. Warum glaubte der Erzbischof von Mainz, daß Heinrich ein edler Mann sein müsse? 10. Warum erhob sich gewaltiger Jubel über Heinrichs Wahl?

---

12. Heinrichs Sieg über die Ungarn

1. Wie suchte Heinrich die königliche Macht in Deutschland wieder in Ansehen zu bringen? 2. Woher kamen die Ungarn? 3. Wie erlangte Heinrich den neunjährigen Waffenstillstand? 4. Wie wandte Heinrich die neun Jahre an? 5. Warum gab man Heinrich den Beinamen „der Städteerbauer"? 6. Was tat Heinrich, als die Ungarn nach neun Jahren wieder den jährlichen Tribut verlangten? 7. Wie erging es dem kleineren Heere der Ungarn? 8. Wo trat Heinrich dem größeren Heer entgegen? 9. Welchen Ausgang hatte die Schlacht? 10. Worüber freute sich Heinrich am meisten?

---

13. Friedrich Barbarossas Kreuzzug und Tod

1. Welche Fürsten unternahmen den zweiten Kreuzzug? 2. Warum wurde dieser Kreuzzug unternommen? 3. Wo kämpfte Barbarossa gegen die Türken? 4. Wer war Konrad von Feuchtwangen? 5. Was tat Barbarossa, als Konrad getötet wurde? 6. Welche Nachricht hörte Barbarossa, als er einmal von einem Streifzuge zurückkehrte? 7. Welchen Vorschlag machte ihm Mahmud? 8. Warum war es den Knaben nicht möglich, von dem Schlosse zu fliehen? 9. Wie benah-

men sich die Knaben in ihrer Gefangenschaft? 10. Was verlangte Mahmud von den Knaben? 11. Wozu wollte der Kerkermeister die Knaben verführen? 12. Was taten die Knaben, als der Kerkermeister den Sultan töten wollte? 13. Was erfuhr der Kaiser von dem Fischer? 14. Warum liefen die Tiere brüllend umher? 15. Was geschah im Zwinger? 16. Wodurch hat sich der Kaiser die Freundschaft des Sultans erworben?

---

14. Das Rittertum

1. Wie entstand das Rittertum? 2. Konnte die Ritterwürde ererbt werden? 3. Was lernten die Edelknaben? 4. Welche Pflichten hatten die Knappen? 5. Beschreiben Sie die feierliche Handlung, durch welche ein Knappe zum Ritter wurde. 6. Woraus bestand die Ausrüstung eines Ritters? 7. Beschreiben Sie die Burg eines Ritters. 8. Welchen Zweck hatte der hohe Turm? 9. Was für ein Leben führten die Ritter? 10. Was waren die Turniere? 11. Durfte jeder Ritter an den Turnieren teilnehmen? 12. Worin bestand der Preis für den Sieger im Turniere?

---

15. Der Sänger

1. Wohin führt uns die schöne Ballade von Goethe? 2. Welchen Befehl gab der König, als er den Gesang hörte? 3. Wo befand sich der Sänger? 4. Mit welchen Worten tritt der Sänger in den Sal? 5. Womit vergleicht er den Sal? die Damen und Herren? 6. Wel-

chen Eindruck macht das Lied des Sängers a) auf die Ritter, b) auf die Damen, c) auf den König? 7. Wie will der König den Sänger belohnen? 8. Mit welchen Worten lehnt der Sänger die goldene Kette ab? 9. Mit welchen Worten gibt der Sänger dem König zu verstehen, daß die Dichtkunst nicht mit Gold belohnt werden kann? 10. Worin findet der Sänger den schönsten Lohn? 11. Welche Bitte stellt der Sänger an den König? 12. Was tat der Sänger, als ihm der Becher gereicht wurde? 13. Was wünscht er beim Abschied?

---

16. Die deutschen Städte im Mittelalter

1. Wie sind die Städte Köln und Koblenz entstanden? 2. Nach wem ist Augsburg genannt? 3. Wem verdanken Osnabrück, Bremen und Hildesheim ihren Ursprung? 4. Warum nennt man die Bewohner einer Stadt Bürger? 5. Wodurch unterschied sich eine Stadt von einem Dorfe? 6. Warum waren an den Stadttoren gewöhnlich Türme angebracht? 7. Wie verteidigte man die Stadttore? 8. Wie sah es anfangs im Innern einer Stadt aus? 9. Wie entstanden die engen Gassen? 10. Wie kam es, daß man bei Regenwetter an den Häusern hingehen konnte, ohne naß zu werden? 11. Wie sah es auf den Straßen aus? 12. Gab es im Mittelalter schon eine Straßenbeleuchtung? 13. Was war die Ursache, daß im Mittelalter so viele Menschen an der Pest starben? 14. Warum hatte man so viele Feuersbrünste? 15. In deutschen Städten sieht man Straßennamen wie Gerberstraße, Bäckerstraße; erklären Sie den Ursprung solcher Namen. 16. Wie sind

die Familiennamen entstanden? 17. Was für Haustüren hatte man? 18. Hatten alle Häuser Glasfenster? 19. Warum waren die Werke deutscher Handwerker so berühmt? 20. Woran erkennt man noch heute, daß die Bewohner deutscher Städte im Mittelalter in Wohlstand lebten? 21. Was taten die Bürger zur Verteidigung ihrer Stadt?

---

17. Die deutsche Hansa

1. Welche Städte gründeten den Hansa-Bund? 2. Warum gründeten sie diesen Bund? 3. Was tat der Bund zum Schutz der Kauffahrer? 4. Wie erging es den Raubrittern? 5. Hatte die Hansa auch Einfluß in fremden Ländern? 6. Wo hatten die Städte ihre Bundesversammlungen? 7. Wer erschien auf diesen Versammlungen? 8. Wie regierte der Bund sich selbst? 9. Wie lange dauerte die Macht des Hansa-Bundes? 10. Welches Land bemächtigte sich der Seemacht später?

---

18. Essen und Trinken im Mittelalter

1. Welche Mahlzeiten kannte man im Mittelalter? 2. Was bedeutet das Wort Imbiß jetzt? 3. Wann wurden die Gabeln in Deutschland eingeführt? 4. Womit aßen die Leute, ehe sie Gabeln hatten? 5. Gab es im Mittelalter schon Tischmesser? 6. Was für Schüsseln gebrauchte man? 7. Was für Fleisch aß man im Mittelalter am häufigsten? 8. Was aß man als Nachtisch? 9. Liebte man Gewürze? 10. Welche Getränke kannte

man? 11. Woraus dürfen wir schließen, daß man im Mittelalter gern Schweinefleisch aß? 12. Was erzählt ein altes Speiselied von dem Benehmen bei Tische?

---

19. Die Femgerichte

1. Wo hatten die Femgerichte ihren vornehmsten Sitz? 2. Woher kommt der Name Femgericht? 3. Warum waren solche Gerichte nötig? 4. Was mußte jeder Beisitzer schwören? 5. Was geschah, wenn er seinen Schwur brach? 6. Wann und wo hatten die Femgerichte ihre Sitzungen? 7. Was geschah, wenn der Angeklagte nicht vor dem Femgericht erschien? 8. Beschreiben Sie eine öffentliche Sitzung des Femgerichts. 9. Wie konnte sich der Angeklagte der Strafe entziehen? 10. Wie lange erhielten sich die Femgerichte in Deutschland? 11. Warum wurde der Wunsch nach ihrer Abschaffung rege?

---

20. Die Blüte der deutschen Städte im Mittelalter

1. Welche Ursachen erhoben Deutschland zum Mittelpunkt des Verkehrs? 2. Welche Beschreibung gibt der Italiener Aeneas Silvius von den deutschen Städten? 3. Wo liegt die Stadt Augsburg? 4. Was sieht man in Augsburg in der Karolinenstraße? 5. Wie weit reichte der Verkehr der Welser? 6. Welche andere Familie Augsburgs rang sich zu großem Ruhm empor? 7. Was erzählt man von Kaiser Karl dem Fünften und

Anton Fugger? 8. Was ist „die Fuggerei"? 9. Waren die Fugger auch auf die Förderung von Kunst und Wissenschaft bedacht?

---

21. Zwei wichtige Erfindungen

1. Wen hält man für den Erfinder des Schießpulvers in Deutschland? 2. Wie wurden vor der Erfindung des Schießpulvers die Kriege geführt? 3. Welchen Einfluß hatte die Erfindung des Schießpulvers auf das Kriegswesen? 4. Erzählen Sie die Umstände, welche Berthold Schwarz zur Erfindung führten. 5. Wem verdanken wir die Erfindung der Buchdruckerkunst? 6. Was für Bücher hatte man im frühen Mittelalter? 7. Beschreiben Sie ein solches Buch. 8. Wie wurden die Bücher vor Gutenbergs Erfindung gedruckt? 9. Auf welchen Gedanken kam Gutenberg dadurch? 10. Welche Hindernisse stellten sich Gutenberg in den Weg? 11. Hatte Gutenbergs Verhältnis zu Fust einen guten Ausgang? 12. Wie viele Exemplare der ersten Gutenberg-Bibel sind auf uns gekommen? 13. Wie verbreitete sich die Buchdruckerkunst über ganz Europa? 14. Wo ist Gutenberg begraben?

---

22. Luther in Worms

1. Was sollte Luther auf dem Reichstag tun? 2. Beschreiben Sie Luthers Reise nach Worms. 3. Warum mußte man Luther durch heimliche Gänge nach dem Rathause führen? 4. Welche Fragen stellte man an ihn? 5. Beantwortete Luther beide Fragen? 6. Wann

beantwortete er die Frage, ob er seine Bücher widerrufen wolle? 7. Mit welchen Worten? 8. Welchen Eindruck machte Luthers Antwort auf die Versammlung? 9. Was verlangten die Anhänger des Papstes vom Kaiser? 10. Was wissen Sie von Johannes Huß? 11. Was tat der Kaiser nach Ablauf des sicheren Geleits? 12. Auf welche Weise schützte Friedrich der Weise Luther vor der Reichsacht? 13. Wie lebte Luther auf der Wartburg? 14. Welches wichtige Werk vollbrachte er auf der Wartburg? 15. Warum verließ Luther die Wartburg? 16. Wodurch breitete sich die neue Lehre aus? 17. Nennen Sie einige Folgen der Reformation.

---

23. Verwüstung Deutschlands durch den dreißigjährigen Krieg

1. Nennen Sie einige der bedeutendsten Feldherrn des dreißigjährigen Krieges. 2. Wie ernährte Wallenstein sein großes Heer? 3. Welche Bedeutung hat der Ausdruck „eine Stadt wurde gebrandschatzt"? 4. Was wissen Sie von der Zerstörung Magdeburgs? 5. Warum mengten sich die Franzosen in den Krieg? 6. Wie behandelten die Franzosen die Protestanten in ihrem eigenen Lande? 7. Was wurde aus den Schweden, die unter Gustav Adolf nach Deutschland kamen? 8. Wie lebt das Andenken an die Schwedengreuel im deutschen Volke fort? 9. Was erzählt ein Geschichtsschreiber jener Zeit von dem furchtbaren Kriege? 10. Welchen Verlust an Menschenleben hat Deutschland durch den Krieg erlitten?

24. Soldatenleben unter Friedrich Wilhelm I.

1. Wer war Friedrich Wilhelm der Erste? 2. Was war ein Kantonist? 3. Wie unterschieden sich die preußischen Soldaten von den Soldaten anderer Länder? 4. Was hat der alte Dessauer im preußischen Heere eingeführt? 5. Welchen Eindruck machte der preußische Gleichtritt auf die Österreicher? 6. Welche weiteren Neuerungen wurden im preußischen Heere eingeführt? 7. Wohin mußte man gehen, um die preußischen Soldaten recht zu sehen? 8. Was wissen Sie von dem weltberühmten Grenadierregiment?

---

25. Die Schlacht bei Roßbach

1. Wo liegt Roßbach? 2. Warum waren die Franzosen ihres Sieges gewiß? 3. Welche Absicht hatten sie? 4. Worüber wunderten sie sich, als sie am preußischen Lager vorbeizogen? 5. Warum zeigte Friedrich keine Unruhe? 6. Wie begann der Kampf? 7. Welchen Ausgang hatte die Schlacht? 8. Wie sprach man überall von diesem Siege?

---

26. Der schwarze Husar

1. Warum wollte der französische Feldherr den schwarzen Husaren sprechen? 2. Beschreiben Sie die Uniform des Husaren. 3. Welches Gerücht hatte man über die schwarzen Husaren ausgesprengt? 4. Warum bestätigten die Husaren dieses Gerücht? 5. Welche

Fragen stellte der französische General an den Husaren? 6. Welche Antworten gab der Husar auf die Fragen des Generals? 7. Fühlte sich Clermont durch die Antworten des Husaren beleidigt? 8. Was bot der General dem Husaren an? 9. Wovon gibt dieser Vorfall Zeugnis?

---

27. Preußens Erhebung

1. Welche Wirkung brachte der Aufruf des Königs von Preußen hervor? 2. Warum brachte der Aufruf eine solche Wirkung hervor? 3. Welcher Wunsch füllte jedes Herz? 4. Wie handelten die Männer? 5. Standen die Frauen den Männern an Eifer nach? 6. Was taten diejenigen, die nicht selbst in den Kampf ziehen konnten? 7. Was erhielt jeder, der seinen goldenen Trauring hergab? 8. Womit beschäftigten sich die Frauen und Mädchen während des Krieges?

---

28. Maria Prochaska

1. Wessen Tochter war Maria? 2. Wie gelangte Maria zu ihrem Heldengeist und Haß gegen die Tyrannen? 3. Welche Wirkung brachte der Aufruf des Königs in ihrem Herzen hervor? 4. Was tat sie in der Stille? 5. In welches Regiment trat sie ein? 6. Was schrieb Maria an ihren Vater? 7. Welchen Befehl hatte das Lützowsche Freikorps erhalten? 8. Wie fand Maria ihren Tod?

29. Die Wacht am Rhein

1. Wer hat die Wacht am Rhein gedichtet? 2. Wann wurde das Lied berühmt? 3. Was war die Grenze zwischen Deutschland und Frankreich? 4. Ist der Rhein heute auch noch die Grenze? 5. In der Nähe der Stadt Mainz haben die Deutschen auf hohem Berge ein schönes Denkmal errichtet. Am Fuße des Denkmals sehen wir „Vater Rhein“, welcher „Mutter Mosel“ ein Wachthorn überreicht. Welche Bedeutung liegt in dieser Abbildung?

---

30. Der große Krieg gegen Frankreich

1. Wer herrschte seit dem Jahre 1852 in Frankreich? 2. Wer herrschte zu derselben Zeit in Preußen? 3. Wonach strebte Napoleon? 4. Welche Wirkung brachte Preußens Sieg über die Österreicher in Frankreich hervor? 5. Was verlangten die Franzosen von König Wilhelm? 6. Was erklärte König Wilhelm den Franzosen? 7. Warum begannen die Franzosen damals nicht den Krieg? 8. Wann hielt sich Napoleon für schlagfertig? 9. Welchen Vorwand fanden die Franzosen, an Preußen den Krieg zu erklären? 10. Wie wurde die Kriegserklärung in Frankreich aufgenommen? 11. Wie wurde sie in Deutschland aufgenommen? 12. Worin irrte sich Napoleon? 13. Was sagte er in seiner Ansprache an seine Truppen? 14. Wo überschritten die Franzosen die deutsche Grenze? 15. Welchen Ausgang hatte das Gefecht bei Saarbrücken? 16. Haben die Franzosen noch mehr Schlachten in diesem Kriege gewonnen? 17. Welche großen

Schlachten fanden am 4. und 6. August statt? 18. Welchen Eindruck machten diese Schlachten auf das französische Volk? 19. Wo fanden die nächsten Schlachten statt, und warum? 20. Welche Folgen hatte die Schlacht bei Gravelotte? 21. Wer führte bei Gravelotte den Oberbefehl im deutschen Heere? 22. Was tat der Marschall MacMahon während dieser Zeit? 23. Welchen Plan suchte der Marschall MacMahon auszuführen? 24. Gelang ihm seine List? 25. Wo ereilten die Deutschen das französische Heer? 26. Welchen Ausgang hatte die Schlacht bei Sedan? 27. War der Krieg jetzt beendigt? 28. Welche Aufgabe übernahm die Regierung der Nationalverteidigung? 29. Was wissen Sie von der Belagerung von Paris? 30. Welche Friedensbedingungen mußte Frankreich erfüllen? 31. Welches war für Deutschland die schönste Frucht des großen Krieges? 32. Hat Deutschland seit dem Jahre 1871 einen Krieg gehabt? 33. Was hat Kaiser Wilhelm bei Übernahme der Kaiserwürde dem deutschen Volke versprochen? 34. Welche segensreichen Folgen hat der Frieden für Deutschland gehabt?

NOTES

Page 8

2. **erbaun** = **erbauen.** Also vertraun = vertrauen; erneun = erneuen; freun = freuen. **Poets often omit the e** of an inflectional ending.

Page 9

3. **Germanen:** probably meaning 'neighbors,' the name which the ancient Gauls are said to have given to their neighbors across the Rhine. Among the Romans it is Caesar who first calls the Germans by this name. The name Deutsche is of later origin.

4. **Schlachten:** Roman history tells of two great battles fought by Marius against the German tribes, the Cimbrians and Teutons, in the years 102 and 101 B. C.

13. **Auerochsen:** the aurochs, the German buffalo, is now extinct. It is said to have been very fierce and not much smaller than an elephant.

16. **der Wald...gewesen:** Caesar's report of the enormous primeval forests in Germany is confirmed by innumerable geographical names in hain, hart, grun, loh, raut, rode, walde, all referring to the forest; even whole districts (Holstein) derive their names from the forest, and to this very day about one fourth of the area of Germany is covered by forests.—**sei:** subjunctive of indirect discourse.

Page 10

1. **Tacitus:** Caius Cornelius Tacitus, a Roman historian, about 54 A. D. to about 120 A. D. His *Germania* is of the greatest importance to us since it contains nearly all the information that we have of the ancient Germans.

2. **berichtet folgendes:** *gives the following account.*

Page 11

1. **Barbaren:** here in its original sense of 'foreigners,' *i. e.,* not Romans.

14. **nicht:** omit in translating.

18. **Toga:** the principal outer garment worn by the Romans. The wearing of the toga was permitted only to

the Roman citizen. This German ceremony had the same significance as the putting on of the "manly toga" by the Roman youth, which occurred when he was about seventeen years old.

27. **wer = derjenige welcher.**

Page 12

3. **Wodan**: also Wotan, or Wuotan; the same as Odin in Scandinavian mythology.

20. **heiliger Tag**: compare the etymology of Wednesday, *i. e.,* Wodan's day.

21. **Frigga**: also Hertha, Nerthus, or Holda; the queen of heaven, the goddess of marriage, as Mother Earth the goddess of agriculture, fertility, and growth. Friday is named after her. In the country districts of Germany to this day all marriages are celebrated on Friday.

Page 13

2. **Thor, Ziu**: compare the etymology of Thursday, *i. e.,* Thor's day, and Tuesday, *i. e.,* Tiu's day.

Page 16

2. **Hertha**: the same as Frigga; cp. p. 12, l. 21. Tacitus tells us that she was worshiped in 'a sacred grove on an island in the north.'

8. **herzynischen Waldes**: the enormous forest of which Caesar speaks. This name is now commonly connected with the Harz Mountains.

9. **der Ur**: the aurochs; cp. p. 9, l. 13.

29. **flüchtigen Laufes**: adverbial genitive, *running quickly.*

Page 17

6. **Sueven**: the Suevi, a general name of a great number of Germanic tribes, of which the Semnones, Longobardi, Hermunduri, Marcomanni, Quadi, Goths, and Alemanni were the most famous.

Page 18

1. **Met**: a fermented drink made of honey; it is said to be the ancestor of the German beer.

4. **Umgangs**: genitive with müde.

17. **Mutter Erde**: *Terra Mater,* as Tacitus calls this goddess. Compare the similarity between the name 'Hertha' and the words 'Erde,' English 'earth.'

Page 19

2. **Augustus**: the first Roman emperor (27 B. C. to 14 A. D.). He was the grand nephew of Julius Caesar, who made him his heir.

4. **Quintilius Varus:** a confidential friend of the emperor Augustus and prefect (governor) of the Rhine.

7. **Prätor:** a Roman official for the administration of civil justice.

17. **Liktoren:** Roman officers charged with the infliction of punishment. They commonly preceded the chief magistrate, carrying a bundle of rods with an ax in the midst.

26. **Armin:** from the Latin *Arminius*. Armin was the correct name of the hero, not Hermann, as the name has been incorrectly translated into German.

Page 20

8. **sich erhoben habe:** *had revolted;* subjunctive of indirect discourse.

13. **Teutoburgerwald:** a forest-clad mountain range near the river Weser and the city of Detmold.

16. **Das war es, was:** *it was that which.* Note that the German relative is was when the antecedent is a neuter pronoun.

22. **der Landsturm:** a levy of all able-bodied men of a people for military duty.

Page 23

7. **Im Totengrunde auf dem Römerfelde:** names coined to commemorate this great battle. Opinions differ as to the exact locality of the battlefield. In 1875 an imposing monument (das Hermannsdenkmal) was erected in the vicinity of the city of Detmold.

Page 24

15. **mit dem Christentum bekannt:** they even possessed a translation of the Bible by their bishop Ulfilas (311-381). This Gothic translation of the Bible is the first important monument of German literature. Several portions of it have come down to our times, the most complete of which is the beautiful *Codex Argenteus* (Silver Manuscript) now in the library of the University of Upsala in Sweden. It is written in gold and silver letters on purple parchment.

22. **Hunnen:** under their king, Rugilas or Ruas, the Huns settled in the regions on the Lower Danube, vacated by the Goths. Rugilas's nephew and successor was Attila, 'the Scourge of God,' who in 451 invaded the Rhine and Gaul but was defeated in the Catalaunian Fields on the river Marne, where the city of Châlons is now situated. This was the famous battle of the Huns, one of the most important in the history of the world, of which the legend says that the

souls of the slain continued the fight in the air. More than 200,000 are said to have perished in this battle.

Page 25

4. **Valens:** emperor of the Eastern Roman empire, defeated and killed in the battle of Adrianople (378).

9. **Theodosius:** successor of Valens as emperor of the Eastern Empire, and from 392, after the death of Valentinian II, sole ruler of the Roman empire. He died in 395, leaving the Eastern Empire to his son Arcadius, and the Western to Honorius.

Page 26

21. **Vandalen,** *etc.*: the Vandals went to Spain, and later to Africa.—The Suevi (cp. p. 17, l. 6) followed the Vandals to Spain. In Germany their name is preserved in Schwaben, Suabia.—The Burgundians settled on the Middle Rhine where they founded an empire with Worms as capital. After the destruction of their empire by the Huns, they went to southern France, Burgundy.—The Franks settled in France. Under Charlemagne they became masters of nearly all of Europe.

24. **Angeln, Sachsen:** the Angles lived on the peninsula of Jutland, in the present province of Schleswig. The Saxons lived south of the Angles in Holstein. Later on the Saxons became masters of the greater part of north and central Germany.

Page 27

4. **Altdeutsche Kampfspiele:** this selection is taken from Gustav Freytag's historical novel 'Ingo'. The characters introduced are not historical.

Page 30

19. **Thüring** *or* **Thüringer:** inhabitant of Thuringia, *i. e.*, Thor's land, situated in central Germany, between the Saale, the Weser, and the Harz Mountains. Although the name has no political significance now, the district is still called Thüringen, and its inhabitants Thüringer. Cp. der Thüringerwald.

Page 32

5. **Siegvater:** like Allvater, a common surname of Wodan.

12. **Brauser:** from brausen, *to roar* (of the wind); thus, *the roarer, i. e.*, der Nordwind.

17. **Asgard:** from as = 'god', gard = 'yard', 'garden'; the garden of the gods, with its palace Walhalla. The twelve highest gods were commonly called Asen.

Page 33

6. **Thüringer:** cp. p. 30, l. 19.—**Hessen:** a tribe living in central Germany near the city of Cassel in the Grand Duchy of Hesse.—**Sachsen:** cp. p. 26, l. 24.

7. **Friesen:** a tribe living along the coast between the Rhine and Weser. The part of Germany now occupied by the Grand Duchy of Oldenburg is still called Ostfriesland. Cp. the Dutch province of Vriesland.

11. **wollten ... nichts wissen:** lit. 'would know nothing of,' *would have nothing to do with.*

22. **Karl Martell:** the famous *major domus* (mayor of the palace) of the Frankish kingdom, who defeated the Arabs in the famous and momentous battle between Tours and Poictiers in 732.

29. **Geismar:** a little village about twenty-five miles from Cassel, near the town of Fritzlar.

Page 35

6. **Karl der Große:** Charlemagne (742-814), was the first of the German kings crowned at Rome as direct successor to the Roman Caesars. This dignity was held by the German kings for a thousand years (800-1806). Charlemagne's empire embraced all Christian nations, hence the name Holy Roman Empire.

11. **Wen ... den:** lit. 'whom he had overcome, him he wished to,' *whenever he had overcome any one he wished.*

22. **ob ... entsprochen wurde:** impersonal construction, *whether his orders were obeyed.*

Page 37

6. **ihr, die ihr:** an antecedent pronoun of the first or second person is repeated after a relative in the nominative.

Page 38

17. **Alles:** here, as often, *everybody.*

26. **des Nachts:** *at night.* Adverbial genitive formed by analogy with des Tags, des Morgens, des Mittags, des Abends. Note that Nacht is a feminine noun and that the genitive of Nacht should be der Nacht.

Page 39

24. **Aachen:** Aix-la-Chapelle was Charlemagne's favorite residence. Here he died in 814. The remains of the emperor now rest in a costly shrine presented by Emperor Frederick Barbarossa. His throne, on which the body rested for about 350 years, may still be seen in the Cathedral.

It was subsequently used by thirty-seven German emperors at their coronation in Aix.

27. **Sagen und Liedern:** innumerable legends cluster around Charlemagne and his Paladins, many of which have been beautifully retold by Uhland in his ballads. Like Barbarossa in the Kyffhäuser, Charlemagne is also believed to be enchanted in the Odenberg in Hesse. According to another popular legend, Charlemagne appears in years of plenty. He then crosses the Rhine on a bridge of gold, blessing the cornfields and vineyards. Cp. Longfellow's 'Autumn':

> Thou standest, like imperial Charlemagne,
> Upon thy bridge of gold; thy royal hand
> Outstretched with benedictions o'er the land,
> Blessing the farms through all thy vast domain!

Page 40

1. **Heinrich I.:** surnamed der Vogler, der Vogelsteller, or der Finkler, ruled from 919-936.

5. **Erstgeburt:** the rule that the oldest son should succeed his father to the throne was first introduced in Germany in 1356 by the Golden Bull of Charles IV.

9. **sich abgelöst hatte:** by the treaty of Verdun in 843 Charlemagne's empire was divided among three brothers, Lothar receiving Italy, Burgundy, and Lorraine (Lotharingen, *i. e.*, Lothringen), Charles the Bald obtaining France, and Louis, the land on the right bank of the Rhine (Germany) and the imperial crown.

17. **Das waren:** *these were*. The neuter form das is often used as a demonstrative pronoun, without reference to the gender or number of the predicate noun and then means *this* or *that, these* or *those;* das ist (*this* or *that is*) der Mann, die Frau, das Kind; das sind (*these* or *those are*) die Männer, die Frauen, die Kinder.

Page 41

3. **Reichsoberhaupt:** unless the German kings went to Rome to be crowned by the Pope, they were not sovereigns of the Holy Roman Empire. Greatly to the welfare of Germany this honor, which was the cause of innumerable wars, was renounced by some kings.

Page 43

10. **auf dem Vogelherd:** this incident gave to Henry the surname The Fowler.

Page 45

19. **deutsche Städte**: hence another surname of Henry, **der Städtebauer**, the founder of cities.

Page 46

11. **zugefügt hätten**: subjunctive of indirect discourse.

23. **Barbarossa** = Redbeard: a surname of Frederick I, one of the greatest emperors of Germany (c. 1123-1190).

26. **Saladin**: sultan of Egypt, had extended his power over Syria and Mesopotamia, through which he became engaged in warfare with the Crusaders. He was a brave and generous ruler. Lessing introduces him in his famous drama *Nathan the Wise*, and Scott, in *The Talisman*, as Sheerkohf, emir of Kurdistan, and as Adonbec el Hakim, the physician.

Page 49

18. **Es war dieses Schloß**: for dieses Schloß war. When the subject is taken away from the beginning of the sentence it is usually represented by the pronoun es. Cp. the English usage of *there* in *There lived a man in our town.*

Page 53

13. **der Tod**: according to a popular legend Barbarossa never died, but is enchanted in the subterranean vaults of the Kyffhäuser, a mountain in the Lower Harz. There he sits at a marble table, awaiting the 'fullness of time,' when he will come again to make Germany one of the foremost nations of the world. Cp. p. 39, l. 27.

Page 54

13. 14. = **Vierzehnten**: to denote the ordinal numeral a period is often used in German.

Page 59

11. Supply **schauten** after Schoß.

Page 61

12. **Fulda**: a city in Hesse. It has an old abbey with a famous monastic school, founded in 744 by Boniface, who is buried here.

13. **Münster**, etc.: cities of North Germany, in the provinces of Westphalia and Hanover.

19. **Frankfurt**: 'Ford of the Franks,' where Charlemagne's army forded the river Main when pursued by the Saxons. —**Sachsenhausen**: a suburb of Frankfort, on the opposite bank of the Main, said to have been assigned by Charlemagne as a residence for conquered Saxons.

Page 66

14. **ansteckende Krankheiten:** in the fourteenth century not less than twenty-five million people died in Europe of the pest or Black Death.

Page 70

26. **Schützenfeste:** to this day almost every German town has its rifle corps (Schützengilde). They turn out on all festive occasions, and every year they celebrate their annual shooting match (Schützenfest).

Page 72

2. **Friedrich II.:** duke of Suabia, and king of Naples and Sicily, emperor of Germany from 1220 to 1250.

4. **Faustrecht:** club-law, law of might; a condition of anarchy prevailing until a general Peace of the Empire (Landfriede) was proclaimed by Emperor Maximilian at the Diet of Worms in 1495, forbidding the knights to make war upon one another and instituting an imperial court before which all disputes had to be settled.

Page 73

1. **a. d. O.** (an der Oder): to distinguish this city from Frankfurt a. M. (am Main).

2. **sechzig Städte:** three of these cities, Bremen, Hamburg, and Lübeck, still retain the title of Hanse Towns. These are free and independent cities with a democratic government.

Page 75

5. **Kopf:** a barbarous custom prevailed in the early Middle Ages of using the skulls of enemies killed in battle as drinking cups. Compare the etymology of Kopf, head, from Low Latin *coppa,* Anglo-Saxon *copp, coppa,* or *cupp,* English *cup.*

9. **Parzival:** the hero and title of a metrical romance by Wolfram von Eschenbach, the greatest German poet of the Middle Ages.

Page 78

25. **um die Geheimnisse ... wußten:** um etwas wissen, *to know of* or *about something.* In modern German the accusative without the preposition um is more frequent.

Page 79

6. **auf roter Erde:** *i. e.,* Westphalia, on account of the reddish color of its soil.

Page 89

4. **für 100 Mark Gold:** a hundred marks' worth of gold.

Page 92

6. **wodurch . . . kam:** *through which he lost everything he had.*

24. **ohne...belohnt worden wäre:** *without being rewarded for his art.* Note the potential subjunctive, suggesting the idea that he might or should have been rewarded.

26. **Franziskaner:** Franciscan order of monks, so called from St. Francis of Assisi, its founder, in 1208. These monks were also called Gray Friars, from the color of their clothing, or Mendicants, because they obtained their living by begging.

Page 93

6. **welch:** *what,* is inflected like dieser, but is often uninflected before ein or an adjective.

10. **Luther:** Martin Luther (1483-1546), the son of a miner, was born in Eisleben. He attended school in Magdeburg and Eisenach, then entered the University of Erfurt to study law. In 1505 he became a monk, and in 1508 professor at the University of Wittenberg.

11. **Karl V.,** could say with truth that the 'sun never set on his dominions.' He was the grandson of Ferdinand the Catholic of Spain, and also of Emperor Maximilian of Germany. From his grandparents he inherited Spain and all the newly discovered colonies in America, Naples and Sicily, the Netherlands, Burgundy, and Austria. Frederick the Wise of Saxony having refused the crown, Charles was elected emperor of Germany, 1519-1556.

13. **Reichstage:** this imperial diet did not represent the German people as the modern Reichstag does. It was composed of the electors, the different princes, lay and clerical, and the delegates of the free cities.

17. **Friedrich der Weise:** the Elector Frederick, the Wise, of Saxony (1463-1525) was Luther's friend. He was one of the most powerful princes of Germany, and at the death of Maximilian received the offer of the imperial crown, which, however, he declined. By the Golden Bull of Charles IV (1356) the power of electing the German emperor was vested in three clerical and four lay princes, who thenceforth bore the title of Kurfürsten (küren, *to elect*).

Page 95

9. **so:** *which, that;* here a relative, as often in older German, but never in modern German.—**weder Hörner noch**

Zähne haben soll: Luther means here that he will give an answer which shall be neither offensive nor biting.

10. **es sei denn:** *unless it be.* Note the concessive subjunctive.

28. **Hussens:** John Huss (c. 1370-1415), the famous Bohemian reformer, adopted and taught the views of the English reformer Wycliffe, through which he came into conflict with the Church and was excommunicated. In 1414 he was cited before the council at Constance. Being promised safe conduct by the emperor Sigismund and wishing to vindicate himself, Huss left his place of hiding and went to Constance. But no sooner had he appeared there than he was imprisoned, and since he adhered to his views was condemned and burned at the stake. His ashes were thrown into the Rhine.

Page 97

6. **Wartburg:** near the city of Eisenach, one of the most beautiful castles in Germany, full of legendary and historic interest.

Page 99

14. **der dreißigjährige Krieg:** the Thirty Years' War between the Protestants and Catholics began in 1618 in Bohemia, and ended with the Peace of Westphalia in 1648.

20. **Wallenstein** was the great general of the Imperial (Catholic) army, which he himself had raised and supported by plundering hostile territory.

Page 100

6. **wohin sie kamen:** *wherever they went.* Note the German use of kommen where English would use *go.*

12. **Tillys:** Johann von Tilly, a celebrated commander of the Catholic League, as his forces were called. He was defeated by Gustavus Adolphus.

14. **im Mai des Jahres 1631:** at this time the French obtained Alsace, which they occupied until 1871, when the Germans reconquered it.

25. **war es ihr nur darum zu tun:** idiom, meaning the only interest that the French government had in the Protestants was to ....

28. **Gustav Adolf:** Gustavus Adolphus, king of Sweden, aided the Protestants. He was a distinguished military commander and his appearance in Germany meant a series of victories for the Protestants. He was killed in the battle of Lützen in 1632.

Page 101

14. **Oxenstern:** *i. e.,* Oxenstierna, the Swedish chancellor and adviser of Gustavus Adolphus.

15. **lern' = lehren.**

Page 102

25. **Henneberg:** the county of Henneberg was situated near the city of Meiningen. The family died out in 1549, and the land now belongs to Prussia and Saxe-Meiningen.

Page 103

7. **die Pfalz:** the Palatinate is situated on the upper Rhine south of the city of Mainz. Perhaps no region in Germany suffered more terribly than the Palatinate in the 17th century through the Thirty Years' War, and at the beginning of the 18th century from Louis XIV of France, who had given the command to change this beautiful country into a barren waste, to protect his frontiers. The cruelty and inhumanity with which this order was executed by the French army defies description. It was then that many thousands of inhabitants of the Palatinate came to America (22,000 in the year 1759 alone) settling principally in the State of Pennsylvania, the Mohawk Valley, and North Carolina and Virginia. They were of the best German stock, as was evidenced later by the brilliant part they took in the American Revolution.

17. **Friedrich Wilhelms I:** second king of Prussia (1713-1740), father of Frederick the Great. By his economy and good management and by the establishment of a regular army he laid the foundation of Prussia's future greatness.

Page 104

24. **der Dessauer:** Prince Leopold von Dessau, commonly called der alte Dessauer, was one of the best generals of his time, the adviser and confidential friend of the king.

28. **Mollwitz:** a little village in Silesia, where Frederick the Great defeated the Austrians in 1741.

Page 105

12. **Potsdam:** a city in the immediate neighborhood of Berlin, especially famous through Frederick the Great, who made it his residence.

Page 107

2. **was ... zu finden:** *whatever in the way of tall men could be found = wherever a tall man could be found.*

20. **Roßbach:** the battle of Rossbach (November 5, 1757) took place during the second year of the Seven Years' War,

i. e., the war carried on by Frederick the Great against Austria, Russia, and France.

21. **die Reichsarmee:** *i. e.,* the Austrian army. At that time the Austrian sovereigns were German (Holy Roman) emperors, whose office was elective and with nominal authority.

23. **Lützen:** a town near Merseburg. Compare p. 100, l. 28.

Page 109

15. **Seydlitz:** one of the greatest cavalry generals of his time, and a favorite of Frederick the Great.

Page 110

24. **schon:** *even.*

Page 111

13. **Herzog Ferdinand von Braunschweig:** a famous general under Frederick the Great. The Brunswick Hussars still wear the black uniform.

Page 112

6. **Preußens Erhebung:** no period of German history can be compared in interest or in richness and variety of scene with the history of the seven years following the downfall of Prussia in 1806 and leading up to her triumphant resurrection in 1813. "I know no event in history so elevating and poetical as Prussia's uprising in mass and her victories in 1813 and 1814. Prussia was stripped of half her territory, crippled and crushed beneath an exorbitant indemnity of war; all her fortresses, her own capital, remained in the possession of the French, and her army was restricted to 42,000 men. The dominion of Bonaparte became all but absolute, and national independence seemed to have gone from conquered Germany forever. But it was then and there, amid the wreck and ruin of the old *régime,* that modern Germany took root." H. B. Boisen.

Page 113

21. **Charlotte (Friederike) Krüger,** born in Mecklenburg, was a volunteer in the Prussian army from 1813-1815 when she was wounded. For her distinguished bravery she received the Iron Cross and was made a sergeant.

Page 115

14. **Der alte Fritz:** a common surname of Frederick the Great.

15. **Kampf der Tiroler:** this refers to the disastrous uprising of the Tyrolean peasantry under their brave leader

Andreas Hofer. For nearly a year he led his countrymen to successive victories against the French and Bavarians, but in 1810 was captured and shot at Mantua.

18. **Tyrannen:** in 1808 Bonaparte had made his brother Joseph king of Spain. But the people would not submit to the foreign rule and carried on a bloody guerrilla warfare against their oppressors, 'whose authority went no further than their bayonets.'

26. **was ... an Sachen von Wert besaß:** *whatever valuables she had.* Compare page 107, l. 2.

Page 116

4. **Lützowschen Jäger:** Lützow's Chasseurs were a regiment of volunteers organized against Napoleon by Adolph von Lützow. The uniform was black. To this corps belonged many German students, also the poet Theodor Körner, who by his patriotic poems and dramas and his early death on the battlefield became a favorite of the German people.

Page 118

1. **Die Wacht am Rhein:** this famous song was written in 1840, but it received its great popularity during the Franco-Prussian war (1870-71). To its spirited melody the Germans marched into battle. It was sung and heard everywhere; the poet, however, did not live to see its fame, having died in 1849.

Page 120

5. **Sadowa:** the battle of Sadowa, or Königgrätz, in 1866 was the decisive battle in the war between Prussia and Austria, Württemberg, Saxony, Hanover, Baden, and Hesse.

10. **König Wilhelm:** King William of Prussia (1861-88) was the grandfather of the present emperor of Germany.

Page 121

9. **Verwandten:** they descended from two brothers living in the twelfth century.

Page 123

16. **gegen Preußen verbünden:** supposedly to take revenge for their defeat at Königgrätz. Comp. p. 120, l. 5.

Page 124

28. **Kronprinzen:** Crown Prince Frederick, later Emperor Frederick III.

Page 133

25. **Versailles:** about ten miles from Paris, where

Louis XIV built a magnificent castle, with parks and wonderful fountains. For more than a hundred years (1672-1789) this castle was the residence of the French kings.

Page 134

11. **Friedrich III.**: Frederick III survived his father only a few months. When he died on the 15th of June 1888, he was succeeded by William II, the present emperor.

EXPLANATIONS

The accent is indicated whenever it does not lie on the first syllable.

The gender of nouns is indicated by the letters *m.*, *f.*, *n.* The nominative and genitive singular and the nominative plural of nouns are indicated in the manner usual in dictionaries; thus, **Bett,** *n.*, -(e)s, -en = das Bett, *gen.* des Bettes *or* Betts, *pl.* die Betten; **Sohn,** *m.*, -(e)s, ⁼e = der Sohn, *gen.* des Sohnes *or* Sohns, *pl.* die Söhne. Where only one form is given, it is the genitive singular, the noun having no plural. Feminine nouns having no plural require no explanations, their genitive being like the nominative.

Of strong and irregular verbs the principal parts are given; thus, **geben,** a, e = geben, gab, gegeben. Whenever the infinitive alone is given, the verb is weak and regular. The auxiliary is haben, unless the verb is marked ſ. (conjugated with ſein).

Separable compound verbs are indicated by hyphens (⸗); thus, **ab⸗ſehen.**

In general the adverbial use of the adjective is not noted.

ABBREVIATIONS

adj. = adjective
adv. = adverb
art. = article
aux. = auxiliary
conj. = conjunction
dat. = dative
f. = feminine
interj. = interjection
gen. = genitive
impers. = impersonal
intr. = intransitive
m. = masculine
n. = neuter
num. = numeral
pl. = plural
poss. = possessive
pron. = pronoun, pronominal
pres. = present tense
refl. = reflexive
ſ. = conjugated with ſein
w. = with

VOCABULARY

A

Aachen, *n.*, –s, Aix-la-Chapelle.
ab, *adv.*, away, from, off, down.
ab=beißen, i, i, *tr.*, to bite [off.
Abbild, *n.*, –(e)s, –er, picture, image, copy.
Abbildung, *f.*, –, –en, representation, copy, picture.
ab=brechen, a, o, *tr.*, to break off, break down; **die Zelte —,** to strike the tents.
ab=bringen, brachte, gebracht, *tr.*, to dissuade (from, von).
ab=drucken, *tr.*, to print.
Abend, *m.*, –s, –e, evening; **des Abends, am Abend,** in the evening.
Abendessen, *n.*, –s, –, supper.
Abendland, *n.*, –(e)s, ¨er, Occident, western countries.
abends, *adv.*, in the evening.
Abenteuer, *n.*, –s, –, adventure.
Abenteurer, *m.*, –s, –, adventurer.
aber, *conj.*, however, but, yet.
abermals, *adv.*, again, once more.
abgebrochen, *see* **abbrechen.**
abgeneigt, *adj.*, disinclined.
Abgeordnete, *m.*, –n, –n, delegate, representative.
abgeschnitten, *see* **abschneiden.**
abgesehen von, apart from.
abgesondert, *adj.*, isolated.
abgezogen, *see* **abziehen.**
Abgott, *m.*, –(e)s, ¨er, idol.
ab=halten, ie, a, *tr.*, to hold off, keep from, give (a tournament), hold (a meeting).
Abhang, *m.*, –(e)s, ¨e, slope, declivity.
ab=hangen *or* **ab=hängen,** i, a, *intr.*, to depend (upon, von).
ab=hauen, hieb, au, *tr.*, to cut off.
ab=kaufen, *tr.*, to buy from, purchase.
Ablauf, *m.*, –(e)s, end, lapse, expiration (of time).
ab=legen, *tr.*, to lay off, down, aside; **ein Gelübde**

—, to take a vow; **eine Probe** —, to give a proof; **Zeugnis** —, to bear witness.

ab=lehnen, *tr.*, to decline, refuse.

ab=leiten, *tr.*, to turn away, divert, drain.

ab=lenken, *tr.*, to turn away, divert.

ab=lösen, *tr.*, to relieve; *refl.*, to separate, sever.

ab=malen, *tr.*, to paint, copy a picture.

ab=nagen, *tr.*, to gnaw off, gnaw.

ab=nehmen, a, genommen, *tr.*, to take off; **einem einen Eid** —, to administer an oath to some one.

Abreise, *f.*, –, –n, departure.

Abschaffung, *f.*, –, –en, abolishment.

Abschied, *m.*, –(e)s, –e, leave, departure.

ab=schlagen, u, a, *tr.*, to refuse.

ab=schließen, o, o, *tr.*, to close, make (an agreement).

ab=schneiden, schnitt, geschnitten, *tr.*, to cut off.

ab=schreiben, ie, ie, *tr.*, to copy.

ab=sehen, a, e, *tr. and intr.*, to look away from; **abgesehen von**, apart from.

ab=senden, sandte, gesandt, *tr.*, to send off, away.

ab=setzen, *tr.*, to remove, depose, dismiss.

Absicht, *f.*, –, –en, design, intention, aim.

ab=sondern, *tr.*, to separate, sever, detach.

ab=springen, a, u, *intr*, s., to jump from *or* off.

Abt, *m.*, –(e)s, ¨e, abbot.

Abteilung, *f.*, –, –en, division.

Abtretung, *f.*, –, –en, cession, surrender.

ab=warten, *tr.*, to wait for, expect.

ab=weisen, ie, ie, *tr.*, to send away, refuse, send about one's business.

Abweisung, *f.*, –, –en, refusal, repulse.

ab=wenden, wandte, gewandt, *tr.*, to turn away, avert.

ab=werfen, a, o, *tr.*, to throw off.

ab=ziehen, zog, gezogen, *tr.*, to deduct; *intr.*, s., to march away, retreat.

Abzug, *m.*, –s, ¨e, departure, retreat.

ach! *interj.*, ah! alas! oh!

achten, *tr.*, to esteem, respect; — **auf**, *intr.* (*also with gen.*), to pay attention to.

ächten, *tr.*, to outlaw, proscribe.

achtfüßig, *adj.*, eight-footed.

Achtung, *f.*, esteem, respect; attention.

achtzehn, *num.*, eighteen.
Adel, *m.*, **–s**, nobility.
adelig, *adj.*, noble; **der Adelige**, nobleman.
adeln, *tr.*, to ennoble, make a nobleman.
Adjutant', *m.*, –en, –en, adjutant.
Adler, *m.*, **–s**, –, eagle.
Advokat', *m.*, –en, –en, lawyer.
Aene'as Silvius, Italian writer, Pope Pius II (1405-1464).
Afrika, *n.*, **–s**, Africa.
Ahnherr, *m.*, –n, –en, ancestor.
ähnlich, *adj.* (*dat.*), similar to, like, equal, resembling.
Alarich, Alaric, king of the Visigoths.
all, *adj.*, all, everything, entire; **alles**, everything, everybody; **vor allem**, above all, especially.
allein', *adv.*, alone; *conj.*, however, but.
allenthalben, *adv.*, everywhere.
allerlei, *adj.*, all sorts of.
allgemein, *adj.*, general, universal.
allmäch'tig, *adj.*, allmighty.
allmäh'lich, *adv.*, gradually.
Allvater, *m.*, **–s**, All-Father, *i. e.*, Wodan *or* Odin.
allzugroß, *adj.*, much too great, very great.
Alpen, *pl.*, the Alps.
Alpenland, *n.*, –(e)s, land of the Alps.
als, *conj.*, as, when; than; as if; **nichts** —, nothing but.
alsbald', *adv.*, immediately, at once.
also, *adv.*, thus, so, therefore, then.
alt, *adj.*, old, ancient.
Altar', *m.*, **–s**, **"e**, altar.
Altar'gemälde, *n.*, **–s**, –, altar painting.
altdeutsch, *adj.*, old German.
Alter, *n.*, **–s**, age, old age.
altern, *intr.*, s., to grow old.
altgermanisch, *adj.*, old German.
am = an dem.
a. M. (**am Main**), on the river Main.
an, *prep.* (*w. dat. and acc.*), at, in, on, to, by, near; **von nun** —, henceforth; **an ihn heran**, up to him; **was** —, whatever.
an=beten, *tr.*, to worship, adore.
an=bieten, o, o, *tr.*, to offer.
Anblick, *m.*, –(e)s, **–e**, sight, look.
an=bringen, brachte, gebracht, *tr.*, to construct, put up, fix.
Anbruch, *m.*, –(e)s, **"e**, beginning, break.
andächtig, *adj.*, devout, attentive.
Andenken, *n.*, **–s**, –, mem-

ory, remembrance; **zum — an,** in remembrance of.
ander, *adj.*, other, different; **nichts ander(e)s,** nothing else.
anders, *adv.*, otherwise, different; **nicht — als,** not but.
anderswo, *adv.*, elsewhere.
an=dringen, a, u, *intr.*, s., to charge, press up, approach.
Androhen, *n.*, –s, –, threat, menace.
an=empfehlen, a, o, *tr.*, *w. dat.*, to recommend.
an=erkennen, erkannte, erkannt, *tr.*, to recognize, acknowledge, appreciate.
Anerkennung, *f.*, –, –en, recognition, acknowledgment, appreciation.
Anfang, *m.*, –s, ⸚e, beginning, commencement.
an=fangen, i, a, *tr.*. to begin, commence.
anfänglich, *adj.*, original; in the beginning.
anfangs, *adv.*, at first, in the beginning.
Anfangsbuchstabe, *m.*, –n, –n, initial letter.
Anfechtung, *f.*, –, –en, attack, vexation, temptation.
an=fertigen, *tr.*, to make, get up, manufacture.
Anfertigung, *f.*, manufacture, making.
anfingen, *see* **anfangen.**
Anführer, *m.*, –s, –, leader, general.
angeboten, *see* **anbieten.**
angebracht, *see* **anbringen.**
Angedenken, *n.*, –s, –, memory.
angegriffen, *see* **angreifen.**
an=gehören, *intr.*, *w. dat.*, to belong to.
angehörig, *adj.*, belonging to; **die Angehörigen,** relations, kinsmen, subjects.
Angelegenheit, *f.*, –, –en, affair, business.
Angeln, *pl.*, Angles.
angel=sächsisch, *adj.*, Anglo-Saxon.
angenehm, *adj.*, pleasant, agreeable.
angenommen, *see* **annehmen.**
angesehen, *adj.*, illustrious, distinguished, esteemed.
Angesicht, *n.*, –(e)s, –er, countenance, face.
angetan, *adj.*, clad, dressed.
angewiesen, *see* **anweisen.**
an=greifen, griff, gegriffen, *tr.*, to attack.
Angriff, *m.*, –(e)s, –e, attack.
Angst, *f.*, –, ⸚e, anxiety, fear.
an=halten, ie, a, *tr.*, to stop; to urge, exhort.
anhaltend, *adj.*, continued, lasting.
an=hangen, i, a, *intr.*, *w. dat.*, to adhere to, be devoted to.
Anhänger, *m.*, –s, –, follower, adherent.

Anhöhe, *f.*, –, –n, height, hill.
an=klagen, *tr.*, to accuse; **der Angeklagte,** the accused.
an=kommen, kam, o, *intr.*, s., to arrive, reach.
Ankunft, *f.*, –, "e, arrival.
an=lachen, *tr.*, to smile at *or* upon.
an=langen, *intr.*, s., to arrive (at), come to.
Anlauf, *m.*, –(e)s, "e, a run before leaping.
an=legen, *tr.*, to put on, carry; establish, construct.
Anliegen, *n.*, –s, –, petition, request.
Anmut, *f.*, grace, charm, sweetness.
Annäherung, *f.*, –, –en, approach.
Annahme, *f.*, –, –n, acceptance, assumption.
an=nehmen, a, genommen, *tr.*, to accept; suppose.
an=ordnen, *tr.*, to prepare, arrange.
an=reden, *tr.*, to address, speak to.
an=richten, *tr.*, to cause, make.
ans = an das.
ansahen, *see* **ansehen.**
an=sammeln, *tr.*, to collect, gather.
an=schaffen, *tr.*, to procure for.
an=schlagen, u, a, *tr.*, to nail, affix.
an=schließen, o, o, *tr.*, to join, follow; chain to; **eng —,** to fit tightly.
an=sehen, a, e, *tr.*, to look at, regard; **man sieht es ihm an,** he looks like it, one recognizes in him.
Ansehen, *n.*, –s, appearance; esteem, respect; authority; **ohne —,** unsightly.
ansehnlich, *adj.*, important, considerable, large.
an=setzen, *tr.*, to put to (one's lips).
an=siedeln, *tr. and refl.*, to settle.
Ansiedelung, *f.*, –, –en, settlement.
Ansiedler, *m.*, –s, –, settler.
Ansinnen, *n.*, –s, –, desire, demand.
Ansprache, *f.*, –, –n, address.
Anstalt, *f.*, –, –en, institution, arrangement.
Anstand, *m.*, –(e)s, propriety, decorum.
anständig, *adj.*, suitable, proper.
ansteckend, *adj.*, contagious, infectious.
an=stellen, *tr.*, to arrange, get up.
Anstelligkeit, *f.*, cleverness, adroitness.
an=strengen, *tr.*, to strain; **die Stimme —,** to raise the voice.
an=stürmen, *intr.*, s., to assail, attack violently.
Anteil, *m.*, –(e)s, –e, share;

—**nehmen an**, to take an interest in, sympathize, take part in.

Antlitz, *n.*, –es, –e, countenance, face.

an=tragen, u, a, *tr.*, *w. dat.*, to offer.

an=tun, tat, getan, *tr.*, to do to, inflict; **Schmach —**, bring disgrace on.

Antwort, *f.*, –, –en, answer, reply.

antworten, *intr.*, *w. dat.*, to answer, reply.

an=vertrauen, *tr.*, *w. dat.*, to intrust, confide.

anverwandt, *adj.*, related.

an=weisen, ie, ie, *tr.*, to assign, allot, show.

an=wenden, wandte, gewandt, *also weak*, *tr.*, to use, employ, try.

anwesend, *adj.*, present; **die Anwesenden**, those present.

Anzahl, *f.*, quantity.

an=zeigen, *tr.*, to denounce, notify, accuse.

an=zetteln, *tr.*, to plot, start.

an=ziehen, zog, gezogen, *tr.*, to put on, attract.

an=zünden, *tr.*, to light, kindle, set afire; **ein Licht —**, make a light.

a. O. (**an der Oder**), on the river Oder.

Apfel, *m.*, –s, ¨, apple.

Apo'stel, *m.*, –s, –, apostle.

Apothe'ke, *f.*, –, –n, apothecary's shop.

Apothe'ker, *m.*, –s, –, apothecary.

April', *m.*, –(s), April.

Aqua Vitae *or* **Aquavit'**, *n.*, *Latin*, 'water of life'; liquor.

Araber, *m.*, –s, –, Arabian.

Arbeit, *f.*, –, –en, labor, work.

arbeiten, *intr.*, to work.

Arbeiter, *m.*, –s, –, workman.

arbeitsam, *adj.*, industrious.

Arbeitskraft, *f.*, –, ¨e, strength.

arg, *adj.*, bad, wicked; **ärgst**, worst.

Ärgernis, *n.*, –ses, –se, annoyance, offense.

arglos, *adj.*, unsuspecting, guileless.

arm, *adj.*, poor; **der Arme**, the poor man.

Arm, *m.*, –(e)s, –e, arm.

Armband, *n.*, –s, ¨er, bracelet.

Armbrustschütze, *m.*, –n, –n, archer.

Armee', *f.*, –, –n, army.

Armin, *m.*, –s, Arminius.

Armschiene, *f.*, –, –n, armlet.

Armschwung, *m.*, –(e)s, ¨e, swing of the arm.

Armut, *f.*, poverty.

Art, *f.*, –, –en, kind, manner, way, custom; **auf eine andere —**, differently.

Arznei', *f.*, –, –en, medicine.

ärztlich, *adj.*, medical.

Asche, *f.*, ashes.

Asgard, the castle of the gods.
Asien, *n.*, -s, Asia.
aß, *see* **essen.**
atemlos, *adj.*, breathless.
auch, *adv.*, also, too, even; **so...—,** however; **welche...—,** which ever.
Aue, *f.*, -, -en, meadow.
Auerhahn, *m.*, -(e)s, ¨e, wood grouse, mountain cock; the largest game bird of Germany.
Auerochs, *m.*, -en, -en, aurochs, bison.
auf, *prep.* (*w. dat. and acc.*), on, upon, for, at, toward; up! forward!
Aufbietung, *f.*, exertion.
auf=brechen, a, o, *intr.*, s., to start, depart.
Aufenthalt, *m.*, -(e)s, stay, sojourn, abode, quarters; **ohne —,** without delay *or* stopping.
auf=erlegen, *tr.*, to impose upon.
auf=essen, a, gegessen, *tr.*, to eat up.
auffallend, *adj.*, striking.
auf=fordern, *tr.*, to invite, ask, request.
auf=führen, *tr.*, to build up, erect.
Aufgabe, *f.*, -, -n, task.
aufgebracht, *adj.*, angry, enraged.
aufgehoben, *see* **aufheben.**
aufgenommen, *see* **aufnehmen.**
aufgerieben, *see* **aufreiben.**
auf=halten, ie, a, *tr.*, *refl.*, to stop, stay, be, find room.
auf=hängen, *tr.*, to hang up.
auf=häufen, *tr.*, to heap up, store up; *refl.*, to accumulate.
auf=heben, o, o, *tr.*, to raise, pick up.
Aufhebung, *f.*, -, -en, discontinuance, suspension.
auf=helfen, a, o, *intr.*, *w. dat.*, to advance, aid.
aufhielt, *see* **aufhalten.**
auf=hören, *intr.*, to stop.
auf=klären, *tr.*, to educate, enlighten, inform.
auf=knüpfen, *tr.*, to string up, hang.
auf=kommen, kam, o, *intr.*, s., to come up, appear.
auf=lauern, *intr.*, *w. dat.*, to lie in wait for, spy on.
auf=legen, *tr.*, to impose upon, inflict.
auf=lösen, *tr.*, to dissolve, disband.
aufmerksam, *adj.*, attentive, observant.
Aufnahme, *f.*, -, -n, reception, admission; **— finden,** to be received.
auf=nehmen, a, genommen, *tr.*, to receive, take up; **in sich —,** to appropriate, make one's own; **ließ sich —,** enlisted.
Aufopferung, *f.*, sacrifice.

auf=pflanzen, *tr.*, to erect; **die Fahne —,** to raise the standard.
aufrecht, *adj.*, erect; — **erhalten,** to maintain, uphold.
auf=regen, *tr.*, to stir up, arouse.
Aufregung, *f.*, –, –en, excitement.
auf=reiben, ie, ie, *tr.*, to destroy, wear away.
auf=richten, *tr.*, to set up, erect.
Aufruf, *m.*, –(e)s, –e, appeal, call (to arms).
auf=rufen, ie, u, *tr.*, to call up, summon.
Aufschlag, *m.*, –s, ¨e, cuff, facings (on coat).
Aufschrift, *f.*, –, –en, inscription.
Aufschwung, *m.*, –(e)s, ¨e, soaring up, rise, advance.
Aufsehen, *n.*, –s, stir, sensation.
Aufsicht, *f.*, supervision.
auf=springen, a, u, *intr.*, s., to spring up, jump up.
auf=spüren, *tr.*, to spy out, track, hunt up.
Aufstand, *m.*, –(e)s, ¨e, uprising, revolution.
auf=stehen, stand, gestanden, *intr.*, s., to get up, rise.
auf=stellen, *tr.*, to put up, set up.
Aufstellung, *f.*, –, –en, position.
auf=suchen, *tr.*, to look up, search for.
Auftrag, *m.*, –(e)s, ¨e, order, commission.
auf=tragen, u, a, *tr.*, to serve up, carry up.
auf=treten, a, e, *intr.*, s., to step forth; — **gegen,** to attack.
auf=warten, *intr.*, *w. dat.*, to wait upon, attend on.
Aufwartung, *f.*, –, –en, attendance.
auf=wirbeln, *tr. or intr.*, to whirl up, rise up.
auf=zehren, *tr.*, to eat up, consume.
Augapfel, *m.*, –s, ¨, eyeball.
Auge, *n.*, –s, –en, eye.
Augenblick, *m.*, –(e)s, –e, moment.
augenblicklich, *adv.*, instantaneously, in a moment.
Augsburg, *n.*, –s, Augsburg, a city in Bavaria.
Augsburger, *m.*, –s, –, inhabitant of Augsburg; *adj.*, Augsburg.
August', *m.*, –s, month of August. [name.
Au'gust, *m.*, –s, personal
Augu'stus, *m.*, a Roman emperor.
aus, *prep.* (*w. dat.*), out of, from, of, by, over, past; **von hier —,** (starting) from here.
aus=bilden, *tr.*, develop, improve, educate, drill; define, perfect.

Ausbildung, *f.*, development.
aus=bitten, a, e, *tr.*, *refl. w. dat.*, to ask for, make it a condition.
aus=bleiben, ie, ie, *intr.*, s., to remain away.
aus=brechen, a, o, *intr.*, s., to break out; **in Gelächter —,** to burst out laughing.
aus=breiten, *tr.*, *refl.*, to spread.
Ausbreitung, *f.*, spreading, extension.
Ausdauer, *f.*, perseverance.
aus=dehnen, *tr.*, to spread out, expand, extend; **ausgedehnt,** extensive.
Ausdruck, *m.*, –(e)s, ¨e, expression, word.
ausdrücklich, *adv.*, expressly, distinctly.
auseinan'der, *adv.*, apart.
auseinander=setzen, *tr.*, to explain.
aus=führen, *tr.*, to carry out, execute.
aus=füllen, *tr.*, to fill, fill out.
Ausgang, *m.*, –(e)s, ¨e, issue, result.
aus=gehen, ging, gegangen, *intr.*, s., to go out, emanate.
ausgenommen, *prep. and adv.*, except.
ausgeschrieben, *see* **ausschreiben.**
ausgezeichnet, *adj.*, excellent, distinguished.
aus=graben, u, a, *tr.*, to dig out, excavate.
aus=halten, ie, a, *tr.*, to endure, stand, withstand.
ausländisch, *adj.*, foreign.
aus=laufen, ie, au, *intr.*, s., to run out, (Flotte) put to sea.
aus=liefern, *tr.*, to deliver up, surrender.
aus=malen, *tr.*, to illuminate.
aus=pichen, *tr.*, to coat inside with pitch.
aus=plündern, *tr.*, to plunder, pillage.
aus=reißen, i, i, *tr.*, to tear out.
aus=reiten, ritt, geritten, *intr.*, s., to ride out.
aus=richten, *tr.*, to accomplish, do.
ausritt, *see* **ausreiten.**
aus=rufen, ie, u, *tr. and intr.*, to call out, exclaim.
aus=rüsten, *tr.*, to fit out, equip.
Ausrüstung, *f.*, –, –en, preparation, equipment.
aussah, *see* **aussehen.**
aus=schauen, *intr.*, to look out, look.
aus=schicken, *tr.*, to send out.
aus=schließen, o, o, *tr.*, to exclude, except.
ausschließlich, *adj.*, exclusive, exceptional.
aus=schneiden, schnitt, geschnitten, *tr.*, to cut out.
aus=schreiben, ie, ie, *tr.*, to proclaim.
aus=sehen, a, e, *intr.*, to look.

Aussehen, *n.*, –s, appearance.
außen, *adv.*, out, outside; **nach —,** outwards, toward the outside.
aus=senden, sandte, gesandt, *tr.*, to send out.
außer, *prep.* (*dat.*), besides, outside of.
außerdem, *adv.*, besides, moreover.
außergewöhnlich, *adj.*, extraordinary.
außeror'dentlich, *adj.*, extraordinary, unusual.
äußerst, *adj.*, outermost, extreme; *adv.*, exceedingly, very; **das Äußerste tun,** to do his utmost.
aus=setzen, *tr.*, to put up, offer.
aus=sprengen, *tr.*, to spread.
aus=statten, *tr.*, to provide, fit up, equip, decorate.
aus=strecken, *tr.*, to stretch out.
aus=trinken, a, u, *tr.*, to drink out, empty, drain.
aus=tunken, *tr.*, to dip out, empty by dipping bread in.
aus=üben, *tr.*, to practice; **Rache — an,** to take revenge on.
aus=wandern, *intr.*, s., to emigrate.
Ausweg, *m.*, –(e)s, –e, way out, outlet.
aus=wirken, *tr.*, to obtain (from, bei).
aus=zahlen, *tr.*, to pay out.
aus=zeichnen, *tr.*, to distinguish.
aus=ziehen, zog, gezogen, *intr.*, s., to march out, take the field.
Axt, *f.*, –, ¨e, ax.

B

Bad, *n.*, –(e)s, ¨er, bath, watering place.
Baden, *n.*, –s, a grand-duchy in southwest Germany.
baden, *tr.*, to bathe.
Bahn, *f.*, –, –en, path, course, track.
Baier, *m.*, –n, –n, Bavarian.
bald, *adv.*, soon; **bald... bald,** now...now.
Balken, *m.*, –s, –, beam, post.
Baltisch, *adj.*, Baltic; **das Baltische Meer** (commonly die Ostsee), the Baltic.
Band, *n.*, –(e)s, ¨er, ribbon, band, bond.
Bank, *f.*, –, ¨e, bench.
Bann, *m.*, –(e)s, ban, curse; **in den — tun,** to excommunicate.
Bär, *m.*, –en, –en, bear; **zum Bären,** to the sign of the bear.
Barbar', *m.*, –en, –en, barbarian.
barba'risch, *adj.*, barbarian.

Barbaros'sa, Red Beard, the surname of Emperor Frederick I.
Barde, *m.*, –n, –n, bard, minstrel.
Bartholomä'us, *m.*, Bartholomew, a Christian name.
Bataillon', *n.*, –s, –e, battalion.
Bataillons'front, *f.*, battalion front.
bat(en), *see* **bitten.**
Bau, *m.*, –(e)s, Bauten, building, construction.
bauen, *tr.*, to build; **auf Erze —,** to work a mine.
Bauer, *m.*, –s *or* –n, –n, peasant, farmer.
Bauernhof, *m.*, –(e)s, ¨e, farm.
Baukunst, *f.*, architecture.
Baum, *m.*, –(e)s, ¨e, tree.
Bäumchen, *n.*, –s, –, little tree.
Baumstamm, *m.*, –(e)s, ¨e, tree trunk.
Baumwollzeug, *n.*, –(e)s, –e, cotton.
Baustoff, *m.*, –(e)s, –e, building material.
Bauten, *pl. of* Bau, building.
Bauwesen, *n.*, –s, building, architecture.
Bazai'ne, a French general in the Franco-Prussian war.
Beam'te, *m.*, –n, –n, official.
Beaumont', a French town near Sedan.
Becher, *m.*, –s, –, goblet, cup.
bedacht' sein auf, to be intent on.
bedan'ken bei, *tr. and refl.*, to thank.
bede'cken, *tr.*, to cover, protect, shelter.
Bede'ckung, *f.*, –, –en, protection.
beden'ken, bedachte, bedacht, *tr.*, to remember, consider.
Bedenk'zeit, *f.*, –, –en, time for reflection.
bedeu'tend, *adj.*, large, important, considerable.
bedeut'sam, *adj.*, significant.
Bedeu'tung, *f.*, –, –en, meaning, importance.
bedie'nen, *tr.*, serve; *refl., w. gen.*, use, make use of.
Bedin'gung, *f.*, –, –en, condition; **unter der —,** on condition.
Bedräng'nis, *f.*, –, –se, oppression, affliction.
bedrängt', *adj.*, crowded, distressed.
bedrü'cken, *tr.*, to oppress.
bedür'fen, bedurfte, bedurft, *tr., w. dat. or gen.*, to need; *pres.*, ich bedarf.
Bedürf'nis, *n.*, –ses, –se, necessity, need.
bedürf'tig, *adj.*, needy, poor.
beei'digen, *tr.*, to swear, put one on his oath.
Been'digung, *f.*, –, –en, end, conclusion.
befahl', *see* **befehlen.**

befah'ren, u, a, *tr.*, to travel over, navigate.
befand', *see* **befinden**.
befeh'den, *tr.*, to make war upon.
Befehl', *m.*, –(e)s, –e, order, command; **auf** —, by order.
befeh'len, a, o, *intr.*, *w. dat.*, to command, order.
befeh'ligen, *tr.*, to command.
befef'tigen, *tr.*, to strengthen, fortify.
Befef'tigung, *f.*, –, –en, strengthening, fortification.
befie'dert, *adj.*, feathered.
befiehlt', *see* **befehlen**.
befin'den, a, u, *tr.*, to find; *refl.*, to be.
befra'gen, *tr.*, to inquire, ask; **auf sein Befragen**, at his inquiry.
befrei'en, *tr.*, to set free, rescue, save.
Befrei'ung, *f.*, liberation, deliverance.
befrem'den, *impers.*, to be surprised.
befuh'ren, *see* **befahren**.
befun'den, *see* **befinden**.
begab', *see* **begeben**.
begabt', *adj.*, endowed, talented.
begang'en, *see* **begehen**.
began'nen, *see* **beginnen**.
bege'ben, a, e, *refl.*, to go; happen.
Bege'benheit, *f.*, –, –en, occurrence, event.
bege'hen, beging, begangen, *tr.*, **eine Sünde** —, to commit a sin.
Begehr', *n.*, –(e)s, desire, demand (for, nach).
begeh'ren, *tr.*, to desire, demand.
begei'ftert, *adj.*, enthusiastic.
Begei'fterung, *f.*, enthusiasm, rapture.
begibt', *see* **begeben**.
Begier'de, *f.*, –, –n, eager desire.
begin'nen, a, o, *tr.*, to begin, commence.
beglei'ten, *tr.*, to accompany.
Beglei'ter, *m.*, –s, –, companion.
beglü'cken, *tr.*, to make happy, bless.
begnü'gen, *refl.*, to be satisfied.
begon'nen, *see* **beginnen**.
begra'ben, u, a, *tr.*, to bury.
Begräb'nis, *n.*, –ses, –se, burial.
begrei'fen, begriff, begriffen, to comprehend, understand.
Begriff', *m.*, –(e)s, –e, meaning, sense.
begrü'ßen, *tr.*, to greet, welcome.
behal'ten, ie, a, *tr.*, to keep.
Behält'nis, *n.*, –ses, –se, safe keeping, place for safe keeping.
behan'deln, *tr.*, to treat.
Behand'lung, *f.*, –, –en, treatment.

behen'd(e), *adj.*, agile, alert, nimble.

beher'bergen, *tr.*, to lodge, give shelter, entertain.

beherr'schen, *tr.*, to rule over, govern.

beherzt', *adj.*, brave, courageous.

bei, *prep.* (*w. dat.*), with, on, in, by, near, at, among, at the house of.

bei=bringen, brachte, gebracht, *tr.*, to produce, impart to, administer.

beide, *adj.*, both, two.

Beifall, *m.*, –(e)s, applause, approbation.

bei=gesellen, *refl.*, *w. dat.*, to join one.

beim = **bei dem.**

Bein, *n.*, –(e)s, –e, leg, bone.

beina'he, *adv.*, almost.

Beiname(n), *m.*, –s, –, surname, nickname.

Beinkleid, *n.*, –(e)s, –er, trousers.

Beinschiene, *f.*, –, –n, jambs, armor for the legs.

beisam'men, *adv.*, together.

bei=schreiben, ie, ie, *tr.*, to add in writing.

beisei'te, *adv.*, aside; — **bringen**, to take away.

Beisitzer, *m.*, –s, –, assessor.

Beispiel, *n.*, –(e)s, –e, example; **zum** —, for example.

Beistand, *m.*, –(e)s, assistance, aid.

bei=stehen, stand, gestanden, *intr.*, to assist, help.

bei=stimmen, *intr.*, to assent.

bei=tragen, u, a, *tr.*, to add.

bei=treten, a, e, *intr.*, s., *w. dat.*, to join, come over to.

beja'hen, *tr.*, to affirm, consent.

bekam', *see* **bekommen.**

bekannt', *adj.*, known, acquainted.

Bekannt'machung, *f.*, –, –en, publication, proclamation.

Bekannt'schaft, *f.*, –, –en, acquaintance.

bekeh'ren, *tr.*, to convert; *refl.*, to become converted, amend.

Bekeh'rer, *m.*, –s, –, missionary.

Bekeh'rung, *f.*, –, –en, conversion.

beken'nen, bekannte, bekannt, *tr.*, to confess.

Beken'ner, *m.*, –s, –, follower, confessor.

bekla'gen, *tr.*, to mourn, pity, accuse, complain of; **der Beklagte**, the accused.

beklei'den, *tr.*, cover, dress.

bekom'men, bekam, o, *tr.*, to get, receive.

bekrie'gen, *tr.*, to make war upon.

beküm'mert, *adj.*, solicitous; — **um**, anxious about, sorry for.

bela'gern, *tr.*, to besiege.

Bela'gerung, *f.*, –, –en, siege.

Bela'gerungsheer, *n.*, -(es), -e, besieging army.
belau'fen, ie, au, *refl.*, to amount (to, auf).
bele'gen, *tr.*, to cover, lay down.
beleh'ren, *tr.*, to instruct, advise.
belei'digen, *tr.*, to offend.
Belei'digung, *f.*, -, -en, offense, insult.
Belie'ben, *n.*, pleasure, will; **nach** —, at will.
beliebt', *adj.*, favorite, popular.
belief', *see* **belaufen.**
beloh'nen, *tr.*, to reward.
belu'stigen, *refl.*, to amuse, enjoy one's self.
bemäch'tigen, *refl.*, *w. gen.*, take possession of.
bema'len, *tr.*, to paint (over), bedaub.
bemoost', *adj.*, mossy.
bemü'hen, *refl.*, to strive (for, um), endeavor; **bemüht sein**, to seek, endeavor.
benach'bart, *adj.*, neighboring.
benah'm(en), *see* **benehmen.**
Benedet'ti, a French diplomat.
beneh'men, a, benommen, *refl.*, to act, behave.
Beneh'men, *n.*, -s, behavior, conduct.
benetzt', *adj.*, moistened.
benut'zen, *tr.*, to use, make use of.
Beob'achtung, *f.*, -, -en, observation.
bequem', *adj.*, comfortable, convenient.
Bequem'lichkeit, *f.*, -, -en, comfort.
Bera'ter, *m.*, -s, -, advisor.
berau'ben, *tr.*, to rob; *w. gen.*, deprive of, rob of.
berau'schend, *adj.*, intoxicating.
berei'sen, *tr.*, to travel over, visit.
bereit', *adj.*, ready, prepared; — **halten**, hold in readiness; — **liegen**, be ready.
berei'ten, *tr.*, to make, offer, give, prepare for.
bereits', *adv.*, already.
Bericht', *m.*, -(e)s, -e, report.
berich'ten, *tr.*, to report, record.
berief' zusammen, *see* **zusammenberufen.**
Berg, *m.*, -(e)s, -e, mountain; **über — und Tal**, across country.
bergen, a, o, *tr.*, to hide; save, secure; **wohl geborgen**, quite secure.
Bergeshöhe, *f.*, -, -n, mountain top.
Bergrand, *m.*, -(e)s, ⸗er, edge of the hill *or* mountain.
Bergschlucht, *f.*, -, -en, ravine, gorge.
Berlin', *n.*, -s, the capital of Germany.

bewäh'ren, *refl.* (**als**), establish as true, prove to be; **bewährt,** tried, standard.
bewarf', *see* **bewerfen.**
bewe'gen, *tr.*, to move.
bewe'gen, o, o, *tr.*, to induce, excite.
beweg'lich, *adj.*, movable, emotional; **bewegliche Habe,** goods and chattels.
Bewe'gung, *f.*, –, –en, motion, movement, agitation.
bewei'nen, *tr.*, to mourn, weep over.
Beweis', *m.*, –es, –e, proof.
bewei'sen, ie, ie, *tr.*, to prove, show.
bewer'fen, a, o, *tr.*, (**mit**), to throw at, pelt.
bewie'sen, *see* **beweisen.**
bewir'ken, *tr.*, bring about, obtain for.
bewir'ten, *tr.*, to show hospitality to, entertain.
Bewir'tung, *f.*, entertainment; reception.
bewog', *see* **bewegen.**
bewoh'nen, *tr.*, to inhabit.
Bewoh'ner, *m.*, –s, –, inhabitant.
bewun'dern, *tr.*, to admire.
Bewun'derung, *f.*, admiration.
bewun'derungswürdig, *adj.*, admirable, wonderful.
bewußt', *adj.*, conscious; **sich — sein,** *w. gen.*, to be conscious of.
bezah'len, *tr.*, to pay.
Bezah'lung, *f.*, –, –en, payment.
bezeich'nen, *tr.*, to mark, designate; **mit Nummer —,** to number.
Bezeich'nung, *f.*, –, –en, mark, designation.
bezwingen, a, u, *tr.*, to overcome.
Bibel, *f.*, Bible.
bieder, *adj.*, honest, stanch, loyal, trusty.
Biene, *f.*, –, –n, bee.
Bier, *n.*, –(e)s, –e, beer.
bieten, o, o, *tr.*, to offer; **Trotz —,** to defy; **das Gebotene,** that which is offered.
Bild, *n.*, –(e)s, –er, picture, image.
bilden, *tr.*, to form, make.
Bildhauer, *m.*, –s, –, sculptor.
Bildhauerkunst, *f.*, sculpture.
Bildung, *f.*, formation; civilization, culture, education.
billig, *adj.*, cheap; reasonable, just.
bin, am; *see* **sein.**
binden, a, u, *tr.*, to bind, tie.
binnen, *prep.* (*w. dat. or gen.*), within (a certain period).
Binse, *f.*, –, –n, rush, bulrush.
Birne, *f.*, –, –n, pear.
bis, *prep.* (*w. dat.*), till, until; — **an,** up to, as far

as; — **hinaus**, out into; — **auf**, up to, down to.
Bischof, *m.*, -s, ⁿe, bishop.
Bischofsitz, *m.*, -(e)s, -e, bishop's see.
bisher', *adv.*, up to this, hitherto, until now.
bishe'rig, *adj.*, former.
Bismarck, the greatest German statesman, chancellor of the German Empire.
Bissen, *m.*, -s, -, bite, morsel.
bist, art, are; *see* **sein**.
Bistum, *n.*, -(e)s, ⁿer, diocese, episcopate.
Bitte, *f.*, -, -n, request.
bitten, bat, gebeten, *tr.*, to ask (for, um), beg.
bitter, *adj.*, bitter.
blasen, ie, a, *tr.*, to blow.
blau, *adj.*, blue.
blechbeschlagen, *adj.*, covered with sheet-metal *or* tin.
Blei, *n.*, -s, lead; **in — gefaßt**, leaded.
bleiben, ie, ie, *intr.*, s., to remain, stay; **—d**, everlasting.
bleich, *adj.*, pale, pallid.
Blick, *m.*, -(e)s, -e, look, glance.
blicken, *intr.*, to look.
blieb(en), *see* **bleiben**.
Blitz, *m.*, -es, -e, lightning, flash.
blitzen, *intr.*, to shine, light, flash; *impers.*, lighten.
Blitzesschnelle, *f.*, swiftness of lightning.
Blitzstrahl, *m.*, -(e)s, -en, flash of lightning, lightning.
Block, *m.*, -(e)s, ⁿe, block.
blond, *adj.*, blond, fair.
bloß, *adj.*, bare, mere; *adv.*, only, merely.
blühen, *intr.*, to bloom, [flourish.
Blume, *f.*, -, -n, flower.
Blut, *n.*, -(e)s, blood.
Blutbad, *n.*, -(e)s, ⁿer, massacre.
Blüte, *f.*, -, -n, blossom, flower, bloom; prime.
bluten, *intr.*, to bleed.
blutig, *adj.*, bloody, cruel.
Blutstropfen, *m.*, -s, -, drop of blood.
Bock, *m.*, -(e)s, ⁿe, he-goat.
Boden, *m.*, -s, ⁿ, ground, bottom, soil.
bodenlos, *adj.*, bottomless.
Bogen, *m.*, -s, ⁿ, arch, curve, bow.
Bombe, *f.*, -, -n, bomb.
Bonifa'cius, *m.*, *or* **Winfried**, apostle of the Germans.
Bösewicht, *m.*, -s, -e *or* -er, scoundrel, villain.
Bosheit, *f.*, -, -en, malice.
Bote, *m.*, -n, -n, messenger.
Botschafter, *m.*, -s, -, ambassador.
Böttcher, *m.*, -s, -, cooper.
Böttchergäßchen, *n.*, -s, -, Cooper Street.
brach(en), *see* **brechen**.
brachte(n), *see* **bringen**.
Brand, *m.*, -(e)s, ⁿe, conflagration; inflamation.

Brandfackel, *f.*, –, –n, firebrand.
brandschatzen, *tr.*, to lay under contribution, ravage, sack.
Branntwein, *m.*, –(e)s, –e, brandy.
Brauch, *m.*, –(e)s, ⁻e, usage, custom.
brauchen, *tr.*, to use, need, have to.
Braue, *f.*, –, –n, eyebrow.
braun, *adj.*, brown.
Braunschweig, *n.*, –s, Brunswick, capital of the duchy of Brunswick.
brausen, *tr.*, to roar (as wind), rage, storm.
Brauser, *m.*, –s, –, rager, roarer, *i. e.*, the north wind.
Braut, *f.*, –, ⁻e, betrothed, bride.
brav, *adj.*, good, excellent, fine.
brechen, a, o, *tr.*, to break; **mit gebrochenem Blick,** with a dying look; **über die Grenze —,** to pass the frontier.
breit, *adj.*, broad, wide, large.
breiten, *tr.*, to spread.
Bremen, *n.*, –s, seaport on the river Weser.
brennen, brannte, gebrannt, *intr.*, to burn.
Brett, *n.*, –(e)s, –er, board, plank.
bricht, *see* **brechen.**
Brief, *m.*, –(e)s, –e, letter.
bringen, brachte, gebracht, *tr.*, to bring, take to, get, put; **es dahin —,** to bring to such a pass; succeed in something.
Britan'nien, *n.*, –s, Great Britain.
Brot, *n.*, –(e)s, –e, bread, loaf of bread.
Brotstück, *n.*, –(e)s, ⁻e, piece of bread.
Bruchstein, *m.*, –(e)s, –e, quarry stone.
Brücke, *f.*, –, –n, bridge.
Bruder, *m.*, –s, ⁻, brother.
Brühe, *f.*, –, –n, gravy, broth.
brüllen, *intr.*, to roar.
Brunnen, *m.*, –s, –, fountain, well.
Brust, *f.*, –, ⁻e, breast, chest.
Brustharnisch, *m.*, –es, –e, breast armor, cuirass.
Buch, *n.*, –(e)s, ⁻er, book.
Buchdruckerkunst, *f.*, art of printing.
Buche, *f.*, –, –n, beech tree.
Bücherabschreiber, *m.*, –s, –, copyist.
Büchersammlung, *f.*, –, –en, library.
Büchse, *f.*, –, –n, rifle, gun.
Buchstabe, *m.*, –n, –n, letter.
bücken, *tr.*, to bend; *refl.*, to stoop.
Bund, *m.*, –(e)s, ⁻e, union, league.

Bundesgenosse, *m.*, -n, -n, ally, confederate.
Bundesstadt, *f.*, -, ¨e, city belonging to a league.
Bundesversammlung, *f.*, -, -en, meeting of the league.
bunt, *adj.*, many-colored, gay, bright.
buntgemalt, *adj.*, painted in many colors.
Bürde, *f.*, -, -n, burden, load.
Burg, *f.*, -, -en, castle, citadel, stronghold.
Bürger, *m.*, -s, -, citizen.
Bürgerkind, *n.*, -(e)s, -er, child of a citizen, of the middle classes.
Bürgermeister, *m.*, -s, -, mayor, burgomaster.
Bürgerrecht, *n.*, -(e)s, -e, civic rights, citizenship.
Bürgersohn, *m.*, -(e)s, ¨e, son of a citizen, citizen.
Bürgertugend, *f.*, -, -en, civic virtue, public spirit.
Burghof, *m.*, -(e)s, ¨e, castle courtyard.
Burgkapelle, *f.*, -, -n, castle chapel.
Burgun'der, *m.*, -s, -, Burgundian; a German tribe that settled on the middle Rhine and in eastern France.
buschig, *adj.*, bushy.
Buße, *f.*, -, -n, atonement, penance, fine.
büßen, *tr.*, to suffer for, do penance, atone for.

C

Cäsar, Julius, *m.*, -s, Caesar, Roman general and historian, 100-44 B. C.
Celle, *n.*, a city between Hamburg and Hanover.
Chalons', *n.*, city on the river Marne in France.
Cherus'kerfürst, *m.*, -en, -en, prince of the Cherusci, a German tribe living in the Harz Mountains.
Chine'se, *m.*, -n, -n, Chinese.
Chor, *m.*, -(e)s, ¨e, choir.
Christ, *m.*, -en, -en, Christian.
Christengott, *m.*, -(e)s, God of the Christians.
Christenheit, *f.*, Christendom.
Christentum, *n.*, -s, Christianity, Christendom.
christlich, *adj.*, Christian.
Christus, Christi, Christ.
Civilist', *m.*, -en, -en, civilian.
Clermont', Count of Clermont, a French general.
Comptoir', *n.*, -s, -e, office.
Courcel'les, *n.*, a village near Metz, battlefield.

D

da, *adv.*, there, then; *conj.*, since, as, when.
dabei', *adv.*, at it, in it, on it, for it, in the matter, on the point of.

dabei'=bleiben, ie, ie, *intr.*, f., to stay by, stick to.
Dach, *n.*, -(e)s, ⁿer, roof.
dachte, *see* **denken**.
dadurch', *adv.*, through it, by it; **da'durch**, through this; thereby; — **daß**, by.
dafür', *adv.*, for it, in return.
dage'gen, *adv.*, against it, for it; on the other hand.
daheim', *adv.*, at home.
daher', *adv.*, therefore, along, from this.
dahin', *adv.*, along, thither, there; **bis da'hin**, up to this time, so far.
dahin'=fließen, o, o, *intr.*, f., to flow along
damalig, *adj.*, of that time.
damals, *adv.*, at that time.
Dame, *f.*, -, -n, lady.
damit', *adv.*, with it, with them; **da'mit**, with this; *conj.*, in order that.
Damm, *m.*, -(e)s, ⁿe, dam.
dämpfen, *tr.*, to suppress.
Dänemark, *n.*, -s, Denmark.
dänisch, *adj.*, Danish.
Dank, *m.*, -(e)s, thanks.
dankbar, *adj.*, thankful, grateful.
danken, *intr.*, *w. dat.*, to thank.
dann, *adv.*, then, moreover.
dannen, *adv.*, **von** —, away.
Danzig, *n.*, a large city on the Baltic; a harbor and fortress.
darauf', *adv.*, after it, of it, afterwards, then, thereupon; **bald** —, soon after.
daraus', *adv.*, out of it, of them.
[proffer.
dar=bieten, o, o, *tr.*, to offer,
dar=bringen, brachte, gebracht, *tr.*, to offer, present.
darf, *see* **dürfen**.
dargeboten, *see* **darbieten**.
dargebracht, *see* **darbringen**.
darin', *adv.*, in it.
darnach', *adv.*, for it; **dar'=nach**, after this. [represent.
dar=stellen, *tr.*, to present,
darü'ber, *adv.*, about it, over it, meanwhile; **da'rüber**, over this.
darum, *adv.*, therefore.
darun'ter, *adv.*, among them, underneath.
das, *art.*, the; *pron.*, this, that, these, those.
daselbst', *adv.*, there.
daß, *conj.*, that.
dasſel'be, *pron.*, it, the same.
Dattel, *f.*, -, -n, date.
Dauer, *f.*, duration.
dauern, *intr.*, to last, endure.
Daumen, *m.*, -s, -, thumb.
davon', *adv.*, of it, from it; **da'von**, of this.
dazu', *adv.*, for it, to it; in addition; **da'zu**, to this, to them.
Decke, *f.*, -, -n, ceiling.
Deckel, *m.*, -s, -, cover.
decken, tr., cover; — **gegen**, protect from. [knight.
Degen, *m.*, -s, -, sword;

dein, *poss. adj.*, thy, your.
dein(er), *gen. of* du, of you.
den, *art.*, the; *pron.*, him; whom.
denen, *pron.*, which, to which, to whom.
denken, dachte, gedacht, *intr.*, to think; — **an** (*also with gen.*), think of, remember; — **auf,** reflect upon; *refl.*, imagine.
Denkmal, *n.*, –(e)s, ¨er, memory, souvenir, monument.
Denkstein, *m.*, –s, –e, monumental stone.
denn, *adv.*, then; *conj.*, for; **es sei —, daß,** unless, if, provided.
dennoch, *adv.*, nevertheless.
der, die, das, *art.*, the; *pron.*, which, that, the one, he.
deren, *pron.*, whose, of which, of that, their.
dergleí'chen, *pron.*, the like (of which).
derjenige, *pron.*, die–, das–, that, that one.
dermaßen, *adv.*, to such a degree, in such a manner.
dersel'be, die–, das–, *pron.*, the same, he, she, it.
deshalb, *adv. or conj.*, therefore.
Dessauer, der alte —, a name given to Prince Leopold of Dessau.
dessen, *pron.*, whose, of which; his.
desto, *adv.*, the (*with comp.*).
deutlich, *adj.*, plain, distinct.
deutsch, *adj.*, German; **ein Deutscher,** a German; **ins Deutsche,** into German.
Deutschland, *n.*, Germany.
Deutsch-Lothringen, *n.*, German Lorraine.
Dezem'ber, *m.*, –s, December.
d. h. = das heißt, that is *or* means.
d. i. = das ist, that is.
Diamant', *m.*, –en, –en, diamond.
dicht, *adj.*, thick, close.
dichten, *tr. and intr.*, to write (poetry), compose.
Dichtkunst, *f.*, poetry.
dick, *adj.*, thick.
Dickicht, *n.*, –s, –e, thicket.
Dieb, *m.*, –(e)s, –e, thief.
Diebstahl, *m.*, –(e)s, ¨e, theft, robbery.
dienen, *intr.*, *w. dat.*, to serve.
Diener, *m.*, –s, –, servant.
Dienerschaft, *f.*, servants.
Dienst, *m.*, –es, –e, service; **zu Diensten stellen,** place at the service of.
Dienstag, *m.*, –s, –e, Tuesday.
Dienstzeit, *f.*, –, –en, time of service.
dieser, –e, –es, *pron. adj.*, this, that; the latter.
diesmal, *adv.*, this time.
diploma'tisch, *adj.*, diplomatic.

dir, *pron.*, to you.
doch, *adv.*, nevertheless, yet, but, surely, pray, kindly; **da** —, though.
Doktor, *m.*, -s, Dokto'ren, doctor.
Dolch, *m.*, -(e)s, -e, dagger.
Dolmetscher, *m.*, -s, -, interpreter.
Dom, *m.*, -(e)s, -e, cathedral.
Donar *or* **Thor**, -s, Thor, the weather god.
Donau, *f.*, Danube.
Donau=Gegend, *f.*, -, -en, country on the Danube.
Donner, *m.*, -s, thunder.
Donnerbüchse, *f.*, -, -n, blunderbuss.
Donnergott, *m.*, -(e)s, god of thunder (Thor).
Donnerhall, *m.*, -s, -e, thunder peal.
donnern, *impers.*, to thunder.
Donnerstag, *m.*, -s, -e, Thursday.
doppelt, *adj.*, double.
Dorf, *n.*, -(e)s, ⁼er, village.
Dorn, *m.*, -(e)s, -en, thorn.
dort, *adv.*, there.
dorthin, *adv.*, thither, there.
dortig, *adj.*, there, of that place.
Drago'ner, *m.*, -s, -, dragoon.
Drang, *m.*, -(e)s, desire, crowding, rush.
drängen, *refl.*, to press, crowd; — **in**, force one's way into, solicit.
drang(en), *see* **dringen.**
dran=setzen, *tr.*, to stake, hazard.
draußen, *adv.*, outside.
drechseln, *tr.*, to turn.
dreiei'nig, *adj.*, triune.
dreifach, *adj.*, threefold, triple.
dreihundert, *num.*, three hundred.
dreimal, *adv.*, three times.
dreimalig, *adj.*, repeated three times.
drein=schauen, *intr.*, to look on.
dreißigjährig, *adj.*, thirty years'.
dreist, *adj.*, bold.
dreisträngig, *adj.*, three-ply, threefold.
dreizehnt, *num.*, thirteenth.
Dreschflegel, *m.*, -s, -, flail.
Dresden, *n.*, -s, a city in Saxony.
dringen, a, u, *intr.*, f., press; — **aus**, come from; **in jemand** —, urge.
dringend, *adj.*, urgent.
dritt, *num.*, third.
Drittel, *n.*, -s, -, third.
drittenmal, zum, *adv.*, for the third time.
droben, *adv.*, above.
drohen, *intr.*, *w. dat.*, to threaten.
dröhnen, *intr.*, roar, rumble.
Drohung, *f.*, -, -en, threat, menace.
Druck, *m.*, -(e)s, ⁼e, pressure, printing, print.

Druckart, *f.*, –, –en, manner of printing.
drucken, *tr.*, to print.
drücken, *tr.*, to press.
Druckerei', *f.*, –, –en, printing office.
Druckerschwärze, *f.*, –, –n, printers' ink.
drum = **darum.**
du, *pron.*, thou, you.
dulden, *tr.*, to suffer, allow, permit.
dumm, *adj.*, stupid.
dumpf, *adj.*, low, subdued, gloomy, heavy, dull.
dunkel, *adj.*, dark.
Dunkel, *n.*, –s, darkness.
Dunkelheit, *f.*, darkness.
dünn, *adj.*, thin.
durch, *prep.* (*w. acc.*), through, by, by means of, in.
durchaus', *adv.*, by all means, absolutely; — **nicht,** by no means, not at all.
durchbah'nen, *tr.*, to pass, travel through.
durchbre'chen, a, o, *tr.*, to break through.
durchbro'chen, *adj.*, broken, interrupted.
durcheinan'der, *adv.*, promiscuously, confused.
durchfah'ren, u, a, *tr.*, to travel through.
durchle'ben, *tr.*, to live through.
durchscheinend, *adj.*, transparent.
durchstrei'fen, *tr.*, to roam through.
durchto'ben, *tr.*, to rage through.
durch'ziehen, durchzog, durchzogen, *tr.*, to pass *or* march through, travel through, traverse.
dürfen, durfte, gedurft, *aux.*, to be permitted, must, may; *pres.*, ich darf.
dürftig, *adj.*, scanty, needy, poor; **der Dürftige,** the poor man.
dürr, *adj.*, dry, withered.
Durst, *m.*, –es, thirst.
düster, *adj.*, dark, gloomy, dismal.

E

eben, *adj.*, even, plain; *adv.*, just.
ebenfalls, *adv.*, also, likewise.
ebenso *or* **eben so,** *adv.*, just as, the same, so, also.
Eber, *m.*, –s, –, wild boar.
Eberhard, –s, a proper name.
echt, *adj.*, genuine, real.
Ecke, *f.*, –, –n, corner.
edel, *adj.*, noble.
Edelfrau, *f.*, –, –en, noblewoman, gentlewoman.
Edelknabe, *m.*, –n, –n, page.
Edelknabendienst, *m.*, –es, service as page.

Edelmann, *m.*, –(e)s, –leute, nobleman.
edelmütig, *adj.*, noble-minded, magnanimous.
Edelstein, *m.*, –(e)s, –e, jewel, precious stone.
Edle *or* **Edele,** *m.*, –n, –n, nobleman, noble.
Egbert, *m.*, –s, an Anglo-Saxon king.
ehe, *conj.*, before, ere.
Ehe, *f.*, –, –n, marriage, matrimony.
ehedem, *adv.*, formerly, before this.
Eheherr, *m.*, –n, –en, husband.
ehemalig, *adj.*, former.
ehrbar, *adj.*, venerable, decorous, respectable.
Ehre, *f.*, honor; **zu Ehren,** *dat.*, in honor of.
ehren, *tr.*, to honor.
Ehrenstufe, *f.*, –, –n, degree of honor, distinction.
ehrenvoll, *adj.*, honorable.
Ehrfurcht, *f.*, respect, awe.
Ehrgeiz, *m.*, –es, ambition.
ehrlos, *adj.*, without honor, dishonorable.
ehrwürdig, *adj.*, honorable, venerable.
Eiche, *f.*, –, –n, oak.
Eichenholz, *n.*, –es, oak (wood).
Eichenkloben, *m.*, –s, –, oak club.
Eichhorn, *n.*, –s, ⸚er, (Eichhörnchen), squirrel.
Eid, *m.*, –(e)s, –e, oath.
eidlich, *adj.*, sworn, upon oath.
Eifer, *m.*, –s, zeal; **mit —,** zealously.
eifersüchtig, *adj.*, jealous.
eifrig, *adj.*, zealous, eager.
eigen, *adj.*, own, special, independent.
Eigenschaft, *f.*, –, –en, quality, property.
Eigentümer, *m.*, –s, –, owner.
Eigentümlichkeit, *f.*, –, –en, peculiarity.
Eiland, *n.*, –s, –e, island (*poetic for* Insel).
eilen, *intr.*, s., to hasten.
eilig, *adj.*, hasty, quick.
Eilmarsch, *m.*, –es, ⸚e, forced march.
einan'der, *pron.*, each other, one another.
ein=brechen, a, o, *intr.*, s., to break in, fall in, invade; begin, approach.
ein=dringen, a, u, *intr.*, s., to break in, enter (by force), make inroads.
Eindringling, *m.*, –s, –e, intruder, invader.
Eindruck, *m.*, –(e)s, ⸚e, impression.
ein=drücken, *tr.*; **die Augen —,** to shut, close.
ein=ebnen, *tr.*, to make even.
ein=engen, *tr.*, to confine, limit.
ein=ernten, *tr.*, to reap, harvest, earn.

einfach, *adj.*, simple.
Einfall, *m.*, –s, ⸚e, invasion; idea.
ein=fallen, fiel, a, *intr.*, s., to fall in, invade, occur.
einfältig, *adj.*, simple.
einfanden, *see* **einfinden.**
einfielen, *see* **einfallen.**
ein=finden, a, u, *refl.*, to appear, come.
ein=flößen, *tr.*, to instil, inspire with.
Einfluß, *m.*, –es, ⸚e, influence.
einförmig, *adj.*, monotonous.
ein=führen, *tr.*, to introduce.
Einführung, *f.*, –, –en, introduction.
Eingang, *m.*, –s, ⸚e, entrance.
Eingeborene, *m.*, –n, –n, native, inhabitant.
eingedrungen, *see* **eindringen.**
eingeladen, *see* **einladen.**
eingelegt (Lanze), couched.
eingenommen, *see* **einnehmen.**
eingeschlossen, *adj.*, surrounded, enclosed.
eingezogen, *see* **einziehen.**
ein=hauen, hieb, au, *intr.*, to charge, cut up.
Einheit, *f.*, unity.
einher'=reiten, ritt, geritten, *intr.*, s., to ride along.
einigen, *tr.*, to unite; *refl.*, agree, come to terms.
einiger, *pron. adj.*, some.
ein=kaufen, *tr.*, to buy, make purchases.
ein=kleiden, *tr.*, to fit out, clothe.
ein=laden, u, a, *tr.*, to invite.
einmal, *adv.*, once; just; **auf** —, suddenly; **nicht** —, not even; **noch** —, once more.
ein=nehmen, nahm, genommen, *tr.*, to take; **eine feste Stellung** —, to fortify one's self.
ein=packen, *tr.*, to pack up.
ein=räumen, *tr.*, *w. dat.*, to concede, allow.
ein=reißen, i, i, *tr.*, to tear down; *intr.*, s., to spread, prevail.
ein=richten, *tr.*, to establish, organize.
Einrichtung, *f.*, –, –en, establishment, furnishing.
eins, *num.*, one, one thing.
einsam, *adj.*, lonely.
ein=schärfen, *tr.*, to impress on.
ein=schlagen, u, a, *tr.*, to break; **einen Weg** —, **eine Richtung** —, to take.
ein=schließen, o, o, *tr.*, to inclose, surround.
Einschließung, *f.*, blockade.
ein=schneiden, schnitt, geschnitten, *tr.*, to cut, carve.
ein=senken, *tr.*, to put into; fill with.
ein=setzen, *tr.*, to put up; risk, stake; appoint, nominate.
einst, *adv.*, once.

ein=stellen, *tr.*, to put in, put up; stop.
ein=tragen, u, a, *tr.*, to enter.
ein=treffen, a, o, *intr.*, s., to arrive.
ein=treten, a, e, *intr.*, s., to enter.
Eintritt, *m.*, –(e)s, –e, entrance.
Einwendung, *f.*, –, –en, objection.
Einwilligung, *f.*, –, –en, consent.
Einwohner, *m.*, –s, –, inhabitant.
Einwohnerzahl, *f.*, –, –en, amount of population, number of inhabitants.
einzeln, *adj.*, single, different, each.
ein=ziehen, zog, gezogen, *tr.*, to call in; enter.
einzig, *adj.*, only; **das Einzige,** the only thing.
Eisen, *n.*, –s, iron.
Eisenhelm, *m.*, –(e)s, –e, iron helmet.
Eisenkappe, *f.*, –, –n, iron helmet.
Eisenmann, *m.*, –(e)s, ⁼er, iron man.
Eisenpanzer, *m.*, –s, –, iron armor.
eisern, *adj.*, iron.
Eitelkeit, *f.*, vanity.
Elbe, *f.*, the river Elbe.
Elen, *n.*, –s, moose.
elend, *adj.*, wretched, miserable.
Elf(e), *m.*, –n, –n, elf, fairy.
elfhundertvierzig, *num.*, 1140.
Elsaß, *m.* or *n.*, Alsace.
elsässisch, *adj.*, Alsatian.
Eltern, *pl.*, parents.
empfahl', *see* **empfehlen.**
Empfang', *m.*, –s, ⁼e, reception.
empfan'gen, i, a, *tr.*, to receive.
empfäng'lich, *adj.*, susceptible, willing to receive.
empfeh'len, a, o, *tr.*, to recommend, commend.
empfin'den, a, u, *tr.*, to feel.
empfin'g(en), *see* **empfangen.**
empfoh'len, *see* **empfehlen.**
empor', *adv.*, up, upwards.
empö'ren, *tr.*, to enrage, rouse to anger; **—d,** indignant; *refl.*, to revolt, be indignant.
empor'=heben, o, o, *tr.*, to raise up.
empor'=ragen, *intr.*, to tower above.
empor=ringen, a, u, *refl.*, to rise, work one's way up, struggle up.
empor'=züngeln, *intr.*, flare up.
Ems, *n.*, a city and watering place near the Rhine.
Emsigkeit, *f.*, diligence, industry.
Enakssöhne, *pl.*, sons of Enak, giants.
Ende, *n.*, –s, –n, end, boundary.
enden, *tr.*, to end, finish.

endgültig, *adj.*, final.
endigen, *tr.*, to end, finish.
endlich, *adj.*, final; *adv.*, finally, at last.
eng(e), *adj.*, narrow, tight, close, small.
England, *n.*, -s, England.
Enkel, *m.*, -s, -, grandson.
entbren'nen, entbrannte, entbrannt, *intr.*, s., to kindle, incense, inflame; **für etwas entbrannt sein,** to be burning with interest for.
entdeck'en, *tr.*, to discover.
Entdeck'ung, *f.*, -, -en, discovery.
entfal'ten, *tr.*, to unfold; *refl.*, to expand, develop.
entfer'nen, *refl.*, to leave.
entfernt, *adj.*, distant.
Entfer'nung, *f.*, -, -en, distance, absence.
entfüh'ren, *tr.*, to carry off, abduct, kidnap.
entgan'gen, *see* **entgehen.**
entge'gen, *prep.* (*w. dat.*), against (it), opposed to, towards.
entge'gen-fliegen, o, o, *intr.*, s., to rush, fly toward.
entge'gen-laufen, ie, au, *intr.*, s., to run to meet, run into.
entge'gen-rufen, ie, u, *intr.*, to call out to.
entge'gen-steigen, ie, ie, *intr.*, s., to rise toward, meet.
entge'gen-treten, a, e, *intr.*, s., to meet, oppose.
entgeg'nen, *intr.*, to reply.
entge'hen, entging, entgangen, *intr.*, s., to escape.
enthal'ten, ie, a, *tr.*, to contain.
Enthusias'mus, *m.*, enthusiasm.
entkom'men, entkam, o, *intr.*, s., to escape.
entlas'sen, ie, a, *tr.*, to dismiss, release, permit to leave.
entle'gen, *adj.*, remote.
entrei'ßen, i, i, *tr.*, *w. dat.*, to snatch *or* take away from.
entrich'ten, *tr.*, to pay.
entrin'nen, a, o, *intr.*, s., to run away; **das Entrinnen,** escape.
entris'sen, *see* **entreißen.**
entrü'stet, *adj.*, indignant.
Entrü'stung, *f.*, indignation.
entsa'gen, *intr.*, *w. dat.*, to relinquish, renounce.
entsank', *see* **entsinken.**
entschei'den, ie, ie, *tr.*, to decide, resolve.
Entschei'dung, *f.*, decision.
entschie'den, *adj.*, decided.
Entschie'denheit, *f.*, decision; determination.
entschlie'ßen, o, o, *refl.*, to decide.
entschlossen, *adj.*, decided, determined.
Entschluß', *m.*, -es, ⸗e, decision; **den — fassen,** to resolve.
entseelt', *adj.*, dead, lifeless.

Entset'zen, *n.*, –s, horror, terror; **zum —**, horrible.
entsetz'lich, *adj.*, frightful, horrible.
entsin'ken, a, u, *intr.*, s., to fail, lose.
entspre'chen, a, o, *intr.*, *w. dat.*, to correspond to; obey, respond to.
entsprie'ßen, entsproß, entsprossen, *intr.*, s., to spring from.
entste'hen, entstand, entstanden, *intr.*, s., to arise, grow up; originate.
entwe'der...oder, *adv.*, either ...or.
entwei'hen, *tr.*, to profane, desecrate.
entwer'fen, a, o, *tr.*, to project, plan.
entwi'ckeln, *refl.*, unroll, develop.
entwi'schen, *intr.*, s., to escape.
entwor'fen, *see* **entwerfen.**
Entwurf', *m.*, –(e)s, ⸗e, project, plan; outline.
entzie'hen, entzog, entzogen, *refl.*, *w. dat.*, to escape from, avoid.
entzwei', *adv.*, in two, to pieces.
Erbar'men, *n.*, –s, pity, compassion.
erbau'en, *tr.*, to build; *refl.*, to be edified.
erbeu'ten, *tr.*, to take as booty, gain, win.
erblei'chen, i, i, *intr.*, s., to become pale *or* pallid; die.
erbli'cken, *tr.*, to see.
erbost', *adj.*, angry, provoked.
Erbrecht, *n.*, –(e)s, –e, right of succession.
Erbse, *f.*, –, –n, pea.
Erde, *f.*, earth, clay; **auf Erden**, on earth; **zu ebener —**, on the ground floor; **zur —**, to the ground.
Erdgeschoß, *n.*, –es, –e, ground floor.
Ereig'nis, *n.*, –ses, –se, occurrence, event.
erei'len, *tr.*, to overtake.
erer'ben, *tr.*, to inherit.
erfah'ren, u, a, *tr.*, to learn, find out, hear, experience.
erfand', *see* **erfinden.**
erfas'sen, *tr.*, to seize.
erfech'ten, o, o, *tr.*, to win, gain, conquer.
erfin'den, a, u, *tr.*, to invent.
Erfin'der, *m.*, –s, –, inventor, discoverer.
Erfin'dung, *f.*, –, –en, invention, discovery.
erfocht', *see* **erfechten.**
Erfolg', *m.*, –(e)s, –e, success.
erfol'gen, *intr.*, s., to follow, take place; to be made, be carried on.
erfolg'los, *adj.*, unsuccessful.
erfor'derlich, *adj.*, necessary.
erfor'dern, *tr.*, to demand, require.
erfreu'en, *tr.*, to rejoice, please.

erfuh'r(en), *see* **erfahren.**
erfül'len, *tr.*, to fulfill, fill.
erfun'den, *see* **erfinden.**
erge'ben, a, e, *tr.*, to yield; *refl.*, to surrender, capitulate.
erge'ben, *adj.*, *w. dat.*, addicted to, given up to.
Erge'bung, *f.*, resignation, surrender.
erge'hen, erging, ergangen, *intr.*, ſ., to go out, issue; *impers.*, *w. dat.*, to go, fare with.
erglän'zen, *intr.*, to shine, sparkle.
ergöt'zen, *tr.*, to delight; *refl.*, to take delight (in, an).
ergrei'fen, ergriff, ergriffen, *tr.*, to seize, take up; to be seized with; **—d**, impressive; **ergriffen**, affected, impressed.
ergrim'men, *intr.*, ſ., become *or* grow angry, enraged.
erhal'ten, ie, a, *tr.*, to receive, hold, keep, maintain; *refl.*, to be preserved.
Erhal'tung, *f.*, maintenance.
erhe'ben, o, o, *tr.*, to raise; *refl.*, to arise, rise, revolt, rebel; grow up.
Erhe'bung, *f.*, revolt, uprising.
erhel'len, *tr.*, to illuminate, light up.
erhiel't(en), *see* **erhalten.**
erho'b(en), *see* **erheben.**
erhö'hen, *tr.*, to heighten, increase.
erin'nern, *tr.*, to remind (of, an); *refl.*, remember.
Erin'nerung, *f.*, –, –en, memory.
erkämp'fen, *tr.*, to win, gain by fighting.
erkann'te(n), *see* **erkennen.**
erkau'fen, *tr.*, to buy.
erken'nen, erkannte, erkannt, *tr.*, to recognize, see.
Erker, *m.*, –s, –, bow window, projection.
erklä'ren, *tr.*, to declare, explain; — **für**, declare, pronounce to be.
Erklä'rung, *f.*, –, –en, declaration.
erklim'men, o, o, *tr.*, to climb up, reach.
erlan'gen, *tr.*, to obtain.
erlaſ'ſen, ie, a, *tr.*, to proclaim, issue, publish; release from, pardon.
erlau'ben, *intr.*, *w. dat.*, to permit, allow.
Erlaub'nis, *f.*, permission.
erle'ben, *tr.*, to live to see, experience.
erle'gen, *tr.*, to kill, slay, defeat.
erlei'den, erlitt, erlitten, *tr.*, to suffer, endure.
erleuch'ten, *tr.*, to light, illuminate; enlighten.
erließ', *see* **erlassen.**
erlit'ten, *see* **erleiden.**
erlö'ſen, *tr.*, to deliver, free; rescue.

erlöst', *adj.*, released, liberated; obtained.
Erlö'sung, *f.*, salvation; deliverance.
ermah'nen, *tr.*, to admonish, warn.
Erman'gelung, *f.*, want, default.
ermor'den, *tr.*, to murder.
ernäh'ren, *tr.*, to nourish, feed; maintain.
ernen'nen, ernannte, ernannt, *tr.*, (**zu**) to appoint, nominate, make.
erneu'en, *tr.*, to renew.
ernst, *adj.*, earnest, serious.
Ernst, *m.*, –es, earnestness, seriousness.
Ero'berer, *m.*, –s, –, conqueror.
ero'bern, *tr.*, to conquer, overcome.
Ero'berung, *f.*, –, –en, conquest; acquisition, conquered territory.
errei'chen, *tr.*, to reach, attain.
Erret'tung, *f.*, rescue, deliverance.
errich'ten, *tr.*, to erect, build.
errin'gen, a, u, *tr.*, to gain, win.
Ersatz, *m.*, –es, ⸗e, amends, reparation, reserve.
Ersatz'leute, *pl.*, reserves; substitutes.
ersäu'fen, *tr.*, to drown.
erschal'len, o, o, *intr.*, s., to resound; **die Nachricht erscholl,** the news spread; — **lassen,** sound abroad.
erschei'nen, ie, ie, *intr.*, s., to appear, come.
erschie'ßen, o, o, *tr.*, to shoot, kill.
erschla'gen, u, a, *tr.*, to slay, strike dead.
erscholl', *see* **erschallen.**
erschöpft', *adj.*, exhausted.
erschos'sen, *see* **erschießen.**
erschreck'en, *tr.*, to terrify, frighten.
erschreck'en, a, o, *intr.*, to be frightened.
erschrock'en, *adj.*, alarmed, terrified.
erschüt'tern, *tr.*, to shake, convulse; move, affect.
erschwe'ren, *tr.*, to render more difficult, aggravate, increase.
erspa'ren, *tr.*, to save; **das Ersparte,** savings.
erst, *num.*, first; *adv.*, at first; only, not until.
erstan'd (en), *see* **erstehen.**
erstarrt', *adj.*, frozen, stiff.
erstau'nen, *intr.*, s., to astonish, be astonished.
Erstau'nen, *n.*, astonishment.
erste'hen, erstand, erstanden, *intr.*, s., to rise, arise; *tr.*, buy.
Erstgeburt, *f.*, primogeniture.
erstreck'en, *tr.*, to extend.
erstür'men, *tr.*, to take by storm, assault.

Erstür'mung, *f.*, –, –en, storming, assault.
ertei'len, *tr.*, to give, impart.
ertra'gen, u, a, *tr.*, to bear, suffer, endure.
erwach'en, *intr.*, s., to awake.
erwach'sen, u, a, *intr.*, s., to grow (from, out of, aus).
erwä'gen, *tr.*, to weigh, consider.
erwäh'nen, *tr.*, to mention.
erwarb', *see* **erwerben.**
erwär'men, *tr.*, to warm, warm up.
erwar'ten, *tr.*, to await, wait for, expect.
Erwar'tung, *f.*, expectation.
erwar'tungsvoll, *adj.*, expectant, full of hope *or* expectation.
erwei'sen, ie, ie, *tr.*, to prove, show, render.
erwei'tern, *tr.*, to expand, grow large.
erwer'ben, a, o, *tr.*, to acquire, obtain, earn, gain,
erwi'dern, *intr.*, *w. dat.*, to reply.
erwor'ben, *see* **erwerben.**
erwuch'sen, *see* **erwachsen.**
erwünscht', *adj.*, desired, apropos. [slaughter.
erwür'gen, *tr.*, to strangle,
erzäh'len, *tr.*, to tell.
Erzbischof, *m.*, –s, ⁼e, archbishop.
erzeu'gen, *tr.*, to produce.
Erzgießer, *m.*, –s, –, brassfounder.
Erzie'her, *m.*, –s, –, tutor, teacher.
Erzie'hungswesen, *n.*, –s, public instruction.
erzit'tern, *intr.*, s., tremble.
es, *pron.*, it; — **war,** there was.
Esel, *m.*, –s, –, donkey, ass.
essen, aß, gegessen, *tr.*, to eat; **das Essen,** eating, meal.
Essenszeit, *f.*, –, –en, meal (time).
Eßgenosse, *m.*, –n, –n, table companion.
etlich, *pron. adj.*, some.
etwa, *adv.*, about, nearly, perhaps.
etwas, *pron.*, something, anything.
euch, *pron.*, you, yourselves.
euer, *poss. adj.*, your.
Eule, *f.*, –, –n, owl.
Euro'pa, *n.*, Europe.
europä'isch, *adj.*, European.
evange'lisch, *adj.*, evangelical; Protestant.
Evange'lium, *n.*, –s, Evangelien, gospel; **das — verkünden,** to preach the gospel; **Evange'lienbuch,** New Testament.
ewig, *adj.*, eternal, continual; *adv.*, ever, always.
Exemplar', *n.*, –s, –e, copy, specimen.
exerzie'ren, *tr. and intr.*, to exercise, drill.

F

Fachwerk, *n.*, –(e)s, –e, panel work.
Fahne, *f.*, –, –n, flag, standard; **zur — schwören**, to take the oath to one's colors.
fahren, u, a, *intr.*, s., to drive, ride, fly; **fahrender Mann**, vagrant, adventurer.
Fahrt, *f.*, –, –en, journey.
Fall, *m.*, –(e)s, ⸗e, fall, case.
fallen, fiel, a, *intr.*, s., to fall; **die Gefallenen**, the killed, slain.
falls, *conj.*, in case, if.
Falltür, *f.*, –, –en, trapdoor.
falsch, *adj.*, false, wrong.
fälschlich, *adv.*, falsely.
Fami'lie, *f.*, –, –n, family.
Fami'lienname(n), *m.*, –s, –, family name.
Fami'lienvater, *m.*, –s, ⸗, father of a family.
fand(en), *see* **finden**.
fangen, i, a, *tr.*, to catch, capture; **gefangen nehmen**, to capture, take prisoner.
Farbe, *f.*, –, –n, color.
Farbenzeichnung, *f.*, –, –en, coloring, drawing in colors.
farbig, *adj.*, colored.
fassen, *tr.*, to reach for, take hold of (nach); *refl.*, to collect one's self; **den Entschluß —**, to decide; **in Blei gefaßt**, leaded..
Faß, *n.*, –es, ⸗er, cask, barrel.
fast, *adv.*, almost, nearly.
faul, *adj.*, idle, lazy.
Faust, *f.*, –, ⸗e, fist, hand.
Faustrecht, *n.*, –s, club law, law of might.
fechten, o, o, *intr.*, to fight, fence.
Fechter, *m.*, –s, –, fencer.
Feder, *f.*, –, –n, feather, pen.
Fehde, *f.*, –, –n, feud, war.
fehlen, *intr.*, to fail, be lacking, miss, escape.
Fehler, *m.*, –s, –, mistake, fault.
feierlich, *adj.*, solemn.
feiern, *tr.*, to celebrate.
Feiertag, *m.*, –(e)s, –e, holiday, festival.
Feige, *f.*, –, –n, fig.
fein, *adj.*, fine, delicate, cultured.
Feind, *m.*, –(e)s, –e, enemy.
Feindesland, *n.*, –s, ⸗er, land of the enemy.
Feindin, *f.*, –, –nen, enemy.
feindlich, *adj.*, hostile, inimical.
Feindschaft, *f.*, –, –en, enmity, hostility.
Feld, *n.*, –(e)s, –er, field; background.
Feldarbeit, *f.*, –, –en, work in the field, agricultural work.

Feldfrucht, *f.*, –, ¨e, produce of the fields.

Feldherr, *m.*, –n, –en, general.

Feldpost, *f.*, –, –en, field-post.

Feldstein, *m.*, –(e)s, –e, rock, boulder.

Feldzeichen, *n.*, –s, –, standard.

Feldzug, *m.*, –(e)s, ¨e, campaign.

Felix Dahn, a German poet.

Feme, *f.*, *or* **Femgericht**, *n.*, –s, –e, Vemic Court, the old criminal tribunal of Westphalia.

Fenster, *n.*, –s, –, window.

Fensterscheibe, *f.*, –, –n, window pane.

Ferdinand, *m.*, –s, proper name.

fern(e), *adj.*, far, distant; *w. dat.*, away from, far from; **von** —, from afar.

Ferne, *f.*, distance; **aus weiter** —, from a great distance.

ferner, *adv.*, further, farther, then.

Ferse, *f.*, –, –n, heel.

fertig, *adj.*, ready, finished.

fest, *adj.*, fast, firm, fortified.

Fest, *n.*, –(e)s, –e, festival, feast.

festlich, *adj. and adv.*, festive(ly), royal(ly).

Festmahl, *n.*, –(e)s, ¨er, feast, banquet.

Festschmuck, *m.*, –(e)s, festal array.

fest=stellen, *tr.*, to fix, settle, establish.

Festtag, *m.*, –(e)s, –e, feast day, holiday.

Festung, *f.*, –, –en, fortress.

Festungswerk, *n.*, –(e)s, –e, fortification.

Feuer, *n.*, –s, –, fire, charge, firing.

Feuereimer, *m.*, –s, –, fire bucket.

Feuermut, *m.*, –(e)s, fiery, great courage.

feuern, *intr.*, to fire.

Feuersbrunst, *f.*, –, ¨e, fire, conflagration.

Feuersgefahr, *f.*, –, –en, danger of fire.

Feuerspritze, *f.*, –, –n, fire engine.

feurig, *adj.*, fiery, passionate, fervid.

fiel(en), *see* **fallen**.

finden, a, u, *tr.*, to find; *refl.*, to be found, be.

fingen an, *see* **anfangen**.

Fingerknöchel, *m.*, –s, –, knuckle.

finster, *adj.*, dark, gloomy.

Finsternis, *f.*, darkness.

Fischer, *m.*, –s, –, fisher.

Fischerdorf, *n.*, –(e)s, ¨er, fisher village.

Fischerhütte, *f.*, –, –n, fisher hut.

flach, *adj.*, flat.

Flamme, *f.*, –, –n, flame.

flattern, *intr.*, to flutter, float in the wind.
Flecken, *m.*, –s, –, borough.
flehentlich, *adv.*, suppliantly, earnestly.
Fleisch, *n.*, –es, –e, meat, flesh.
Fleiß, *m.*, –es, diligence, industry.
fleißig, *adj.*, industrious, diligent, busy.
fliegen, o, o, *intr.*, s., to fly.
fliehen, o, o, *intr.*, s., to flee, escape.
fließen, o, o, *intr.*, s., to flow.
flog(en), *see* **fliegen**.
floh(en), *see* **fliehen**.
floß(en), *see* **fließen**.
Flotte, *f.*, –, –n, fleet.
fluchen, *intr.*, to curse; swear.
Flucht, *f.*, –, –en, flight; escape.
flüchten, *intr.*, s., to flee; *tr.*, to save, rescue.
flüchtig, *adj.*, fleet; quick; fugitive.
Flügel, *m.*, –s, –, wing.
flugmatt, *adv.*, tired from flight.
Flur, *f.*, –, –en, field, meadow.
Fluß, *m.*, –es, ⸚e, river.
Flußbett, *n.*, –(e)s, –en, river bed.
Flüstern, *n.*, –s, whisper.
Flut, *f.*, –, –en, flood.
Folge, *f.*, –, –n, consequence; — **leisten**, to obey, comply with; **zur —**, to follow him.
folgen, *intr.*, *w. dat.*, s., to follow; **folgendes**, the following.
foltern, *tr.*, to torture, torment.
fordern, *tr.*, to challenge, demand, require, exact.
fördern, *tr.*, to further, advance, promote.
Form, *f.*, –, –en, form, shape.
förmlich, *adj.*, formal.
forschen, *intr.*, inquire, look (for, nach).
fort, *adv.*, on, forth, away.
fortan', *adv.*, henceforth.
fort=dauern, *tr.*, to continue, endure.
fort=fahren, u, a, *intr.*, s., to continue.
fort=führen, *tr.*, to lead away.
Fortgang, *m.*, –(e)s, progress, advance.
fort=gehen, ging, gegangen, *intr.*, s., to go on, away.
fortgerissen, *see* **fortreißen**.
fort=leben, *intr.*, to live on.
fort=pflanzen, *tr.*, to propagate, transmit, spread.
fort=reißen, i, i, *tr.*, to tear away, carry away.
Fortschritt, *m.*, –(e)s, –e, progress.
fort=setzen, *tr.*, to continue.
fort=tönen, *intr.*, to continue to sound.

fort=tragen, u, a, *tr.*, to carry away.
fort=ziehen, zog, gezogen, *intr.*, s., to leave, go away, depart.
Frage, *f.*, –, –n, question.
fragen, *tr.*, to ask.
Frank, *m.*, –en, –en, franc, a French coin, worth about 20 cents.
Franke, *m.*, –n, –n, Frank.
Franken, *n.*, Franconia.
Frankenart, *f.*, manner *or* custom of the Franks.
Frankenherzog, *m.*, –s, ⁼e, duke of the Franks.
Frankenreich, *n.*, –(e)s, –e, empire of the Franks.
Frankfurt, *n.*, city of Frankfort; — **a. O.** = **Frankfurt an der Oder;** — **a. M.** = **Frankfurt am Main.**
Frankfurter, *m.*, –s, –, inhabitant of Frankfort; *adj.*, (of) Frankfort.
fränkisch, *adj.*, Frankish, Franconian.
Frankreich, *n.*, France.
Franziska'nerkirche, *f.*, –, –n, Franciscan church.
Franzo'se, *m.*, –n, –n, Frenchman.
franzö'sisch, *adj.*, French.
Frau, *f.*, –, –en, woman, wife.
frei, *adj.*, free, open; **im Freien,** in the open air; **es — haben,** to be free to.
Freiburg, *n.*, –s, a city in the grand duchy of Baden.
Freicorps, *n.*, –, –, volunteer regiment.
freigebig, *adj.*, liberal, generous.
Freigebigkeit, *f.*, liberality, generosity.
Freigericht, *n.*, –s, –e, Vehmic Court (*see* **Feme**).
freigesprochen, *see* **freisprechen.**
Freigraf, *m.*, –en, –en, grand judge of a Vehmic Court.
Freiheit, *f.*, –, –en, liberty, freedom.
Freiheitskrieg, *m.*, –(e)s, –e, war of independence.
freilich, *adv.*, to be sure, certainly.
Freimaurer, *m.*, –s, –, freemason.
Freimütigkeit, *f.*, frankness.
Freischöppe, *m.*, –n, –n, juryman of a Vehmic Court.
frei=sprechen, a, o, *tr.*, to acquit.
Freistätte, *f.*, –, –n, place of refuge.
Freistuhl, *m.*, –(e)s, ⁼e, Vehmic Court.
Freiwillige, *m.*, –n, –n, volunteer.
fremd, *adj.*, strange, foreign.
fremdartig, *adj.*, strange, heterogeneous.
Fremde, *m.* and *f.*, –n, –n, stranger.

Fremde, *f.*, foreign land; **in der —,** abroad.
Fremdling, *m.*, –s, –e, stranger.
fressen, a, e, *tr.*, to devour, eat (of beasts).
Freude, *f.*, –, –n, joy, pleasure.
Freudenfeuer, *n.*, –s, –, bonfire.
Freudentaumel, *m.*, –s, transport of joy.
freudig, *adj.*, joyful, happy, cheerful.
Freudigkeit, *f.*, joyfulness.
freuen, *tr.*, *refl.*, to rejoice (at, über), be pleased, be glad of.
Freund, *m.*, –(e)s, –e, friend.
freundlich, *adj.*, friendly.
Freundlichkeit, *f.*, friendliness.
Freundschaft, *f.*, –, –en, friendship.
Frevler, *m.*, –s, –, criminal, outrager.
Friede(n), *m.*, –s, peace; — **schließen,** to make peace.
Friedensbedingung, *f.*, –, –en, condition of peace.
Friedensbruch, *m.*, –(e)s, ¨e, breach of peace.
Friedensgedanke(n), *m.*, –s, –, thought of peace.
Friedensgenosse, *m.*, –n, –n, peaceful companion.
Friedensjahr, *n.*, –(e)s, –e, year of peace.
Friedenszeit, *f.*, –, –en, time of peace.
Friedrich, Frederick.
Friese, *m.*, –n, –n, Frisian; a German tribe on the coast of the North Sea, in Holland and Germany.
Frigga, *f.*, a goddess, wife of Wodan.
frisch, *adj.*, new, fresh.
Fritz, *m.*, –ens, Fred.
Fritzlar, *n.*, a city near Cassel.
froh, *adj.*, happy, joyful, glad.
fröhlich, *adj.*, joyful.
fromm, *adj.*, pious.
Frondienst, *m.*, –es, –e, forced *or* compulsory labor.
Frucht, *f.*, –, ¨e, fruit.
fruchtbar, *adj.*, fertile, fruitful.
Fruchtwein, *m.*, –(e)s, –e, wine made of fruit.
früh, *adj. and adv.*, early, soon.
früher, *adj.*, former; *adv.*, formerly.
Frühjahr, *n.*, –(e)s, –e, spring.
Frühling, *m.*, –s, –e, spring.
Frühlingsfest, *n.*, –(e)s, –e, spring festival.
Frühstück, *n.*, –s, –e, breakfast.
fügen, *tr. and refl.*, to consent, submit.
Fugger, a rich family **in** Augsburg.
fühlen, *tr.*, to feel.

fuhr(en), *see* **fahren.**
führen, *tr.*, to lead, conduct; **Krieg —**, to wage war; **den Oberbefehl —**, to be first in command.
Führer, *m.*, -s, -, leader, general.
Führung, *f.*, leadership, management.
Fulda, a city about half way between Cassel and Frankfort.
füllen, *tr.*, to fill.
fünf, *num.*, five.
fünft, *num.*, fifth.
fünfundzwanzig, *num.*, twenty-five.
fünfzehnt, *num.*, fifteenth.
fünfzig, *num.*, fifty.
Funke, *m.*, -n, -n, spark.
für, *prep.* (*w. acc.*), for, to, instead of; **was —**, what kind of.
Furcht, *f.*, fear.
furchtbar, *adj.*, fearful, terrible.
fürchten, *tr.*, to fear, dread; *refl.*, be afraid of.
fürchterlich, *adj.*, fearful, horrible.
furchtlos, *adj.*, fearless.
Fürst, *m.*, -en, -en, sovereign, prince.
Fürstin, *f.*, -, -nen, princess.
fürstlich, *adj.*, princely.
Fuß, *m.*, -es, ¨e, foot.
Fußboden, *m.*, -s, ¨, floor.
Fußvolk, *n.*, -(e)s, ¨er, infantry, foot soldiers.
füttern, *tr.*, to feed.

G

Gabe, *f.*, -, -n, gift, talent.
Gabel, *f.*, -, -n, fork.
gab(en), *see* **geben.**
Galgen, *m.*, -s, -, gallows.
Gallien, *n.*, -s, Gaul, a Roman province comprising the present France and Belgium.
galt(en), *see* **gelten.**
Gama'schenknopf, *m.*, -(e)s, ¨e, gaiter button.
Gang, *m.*, -(e)s, ¨e, walk, passage; **in — bringen**, set going, put in motion.
Gans, *f.*, -, ¨e, goose.
ganz, *adj.*, whole, entire; *adv.*, quite, right, perfectly; **im —en**, in all.
gar, *adv.*, very, even; **— nicht**, not at all.
Garde, *f.*, -, -n, guard.
gären, *intr.*, to ferment.
garstig, *adj.*, ugly, filthy, nasty.
Garten, *m.*, -s, ¨, garden.
Gasse, *f.*, -, -n, street, lane.
Gast, *m.*, -(e)s, ¨e, guest.
Gasterei', *f.*, -, -en, banquet, feast.
gastfrei, *adj.*, hospitable.
gastfreundlich, *adj.*, hospitable.
Gasthof, *m.*, -(e)s, ¨e, inn, tavern.
Gastrecht, *n.*, -(e)s, hospitality.

Gau, *m.*, –(e)s, –e, district, province.
Gaukelspiel, *n.*, –(e)s, –e, juggling, jugglery.
geach'tet, *adj.*, respected.
Gebär'de, *f.*, –, –n, manner.
Gebäu'de, *n.*, –s, –, building, structure, edifice.
Gebell', *n.*, –s, barking.
geben, a, e, *tr.*, to give, offer; **es gibt,** there is; **es gab,** there was.
Geberin, *f.*, –, –nen, giver.
Gebet', *n.*, –(e)s, –e, prayer.
Gebiet', *n.*, –(e)s, –e, territory, province.
gebie'ten, o, o, *tr.*, to command, rule; **über Leben und Tod —,** to be the arbiter of life and death.
Gebie'ter, *m.*, –s, –, commander, master, ruler.
geblie'ben, *see* **bleiben.**
gebo'ren, *adj.*, born, by birth, native.
gebor'gen, *adj.*, safe, secure, hidden, sheltered.
Gebot', *n.*, –(e)s, –e, command, order.
gebo'ten, *see* **gebieten** *and* **bieten.**
gebracht', *see* **bringen.**
Gebrauch', *m.*, –(e)s, ⸚e, custom, use.
gebrau'chen, *tr.*, to need, use.
gebräuch'lich, *adj.*, customary, usual.
gebro'chen, *see* **brechen.**
Gebrüll', *n.*, –(e)s, roar.
gebückt', *adj.*, stooping; *see* **bücken.**
gebüh'rend, *adj.*, suitable, fitting.
gebun'den, *see* **binden.**
Geburt', *f.*, –, –en, birth.
gedach'ten, *see* **gedenken.**
Gedan'ke(n), *m.*, –s, –, thought.
geden'ken, gedachte, gedacht, *intr.*, *w. gen.*, to think of; remind, call attention to, intend.
Gedicht', *n.*, –(e)s, –e, poem.
Geduld, *f.*, patience.
geehrt', *adj.*, honored.
Gefahr', *f.*, –, –en, danger; **— laufen,** run great risk.
gefähr'lich, *adj.*, dangerous.
Gefähr'te, *m.*, –n, –n, companion.
Gefal'len, *m.*, –s, –, favor, pleasure.
gefal'len, gefiel, a, *impers.*, *w. dat.*, to please, suit.
Gefal'lene, *m.*, –n, –n, fallen man, dead.
gefan'gen nehmen, *tr.*, to capture.
Gefan'gennehmung, *f.*, capture, taking captive.
Gefan'genschaft, *f.*, captivity.
Gefäß', *n.*, –es, –e, vessel, receptacle.
Gefecht', *n.*, –(e)s, –e, combat, battle, fight.
gefie'l(en), *see* **gefallen.**
Gefol'ge, *n.*, –s, –, followers, suite.

Gefühl', *n.*, –(e)s, –e, feeling, sentiment.
gefun'den, *see* **finden**.
gegen, *prep.* (*w. acc.*), against, toward, for, in return for, about.
Gegend, *f.*, –, –en, district, country, region.
gegeneinander, *adv.*, against *or* at each other.
Gegenstand, *m.*, –(e)s, ¨e, object, thing.
gegenü'ber, *prep.* (*w. dat.*), opposite; facing.
gegenü'berliegend, *adj.*, lying opposite each other.
Gegenwart, *f.*, presence.
gegenwärtig, *adv.*, at present.
Gegenwehr, *f.*, defense, resistance.
gegeſ'ſen, *see* **eſſen**. [enemy.
Gegner, *m.*, –s, –, opponent,
gego'ren, *adj.*, fermented.
gegoſ'ſen, *see* **gießen**.
gegrif'fen, *see* **greifen**.
Gehalt', *n.*, –(e)s, ¨er, salary, pay.
gehar'niſcht, *adj.*, armed.
gehei'ligt, *adj.*, sacred; holy.
geheim', *adj.*, secret.
Geheim'nis, *n.*, –ſes, –ſe, secret.
geheim'nisvoll, *adj.*, mysterious.
gehen, ging, gegangen, *intr.*, ſ., to go, pass.
Gehil'fe, *m.*, –n, –n, assistant.
Gehölz', *n.*, –es, –e, wood.
gehor'chen, *intr.*, *w. dat.*, to obey.
gehö'ren, *intr.*, *w. dat.*, to belong to.
gehö'rig, *adj.*, belonging to; due, soundly.
gehor'ſam, *adj.*, obedient.
Gehor'ſam, *m.*, –s, obedience.
Geismar, *n.*, –s, a town near Fritzlar and Cassel.
Geiſt, *m.*, –es, –er, spirit, mind.
Geiſtesgegenwart, *f.*, presence of mind.
Geiſtesgröße, *f.*, intellect, intellectual greatness.
Geiſteskraft, *f.*, –, ¨e, mental vigor.
geiſtig, *adj.*, intellectual, spiritual; spirituous.
Geiſtliche, *m.*, –n, –n, clergyman, clergy.
geizen, to be economical *or* stingy.
gekannt', *see* **kennen**.
Geklap'per, *n.*, –s, clatter.
gekom'men, *see* **kommen**.
Gela'ge, *n.*, –s, –, banquet, revel.
gelan'g(en), *see* **gelingen**.
gelan'gen, *intr.*, ſ., to arrive (at, zu), come to, get, reach.
Gelaſ'ſenheit, *f.*, self-possession, calmness, peace.
gelau'fen, *see* **laufen**.
Geläu'te, *n.*, –s, ringing, peal of bells.

gelb, *adj.*, yellow.
Geld, *n.*, –(e)s, –er, money.
Geldhilfe, *f.*, pecuniary aid.
Geldsumme, *f.*, –, –n, sum of money.
Geldverlegenheit, *f.*, –, –en, pecuniary embarrassment.
gele'gen, *adj.*, situated.
Gele'genheit, *f.*, –, –en, occasion, opportunity.
gelehrt', *adj.*, learned.
Gelehrte, *m.*, –n, –n, scholar.
Geleit, *n.*, –(e)s, –e, escort, conduct; **freies —**, safe conduct; **das — geben**, to accompany, escort.
gele'sen, *see* **lesen.**
gelie'hen, *see* **leihen.**
gelin'gen, a, u, *impers.*, *w. dat.*, to succeed.
gelo'ben, *tr.*, to vow, promise.
gelten, a, o, *intr.*, to be worth, be valued; — **für**, to be considered, be regarded, believed; **es gilt**, it is the question of, is necessary.
Geltung, *f.*, value, worth; **zur — bringen**, to bring to bear.
Gelüb'de, *n.*, –s, –, vow.
gelü'sten, *impers.*, to desire, long.
Gemach', *n.*, –(e)s, ⁿer, apartment, room.
Gemah'lin, *f.*, –, –nen, wife, consort.
Gemäl'de, *n.*, –s, –, painting.
gemein', *adj.*, common.
Gemein'de, *f.*, –, –n, community.
gemein'schaftlich, *adj.*, common, joint.
Gemein'wesen, *n.*, –s, commonwealth.
Gemur'mel, *n.*, –s, murmur.
Gemü'se, *n.*, –s, –, vegetable.
Gemüt', *n.*, –(e)s, –er, soul, heart, disposition.
gen = gegen *in* **gen Himmel**, to, toward heaven.
genannt', *see* **nennen.**
genau', *adj. and adv.*, exact(ly); intimate(ly).
Genau'igkeit, *f.*, exactness.
Geneh'migung, *f.*, –, –en, consent.
General', *m.*, –s, ⁿe, general.
genie'ßen, o, o, *tr.*, to eat, enjoy.
genom'men, *see* **nehmen.**
Genos'se, *m.*, –n, –n, companion.
genos'sen, *see* **genießen.**
Genos'senschaft, *f.*, –, –en, company, fellowship.
genug', *adv.*, enough.
genü'gend, *adj.*, sufficient.
Genug'tuung, *f.*, satisfaction.
Genuß', *m.*, –es, ⁿe, pleasure; (of food) eating and drinking.
Georg', *m.*, –s, George.
gepan'zert, *adj.*, armed (with a coat of mail).
gera'de, *adj.*, straight; *adv.*, just, just then.

Gerät', *n.*, –(e)s, –e, article, utensil.
gera'ten, *see* **raten.**
gera'ten, ie, a, *intr.*, s., to get, fall into; succeed, prosper.
Gerber, *m.*, –s, –, tanner.
Gerberstraße, *f.*, tanners' street.
gerecht', *adj.*, just, right, righteous.
Gerech'tigkeit, *f.*, justice.
Gerech'tigkeitspflege, *f.*, administration of justice.
gereizt', *adj.*, provoked, irritated.
Gericht', *n.*, –(e)s, –e, court; dish, course; — **halten**, to sit in judgment, try.
Gerichts'barkeit, *f.*, –, –en, jurisdiction.
Gerichts'diener, *m.*, –s, –, bailiff, constable.
Gerichts'hof, *m.*, –(e)s, ⁼e, court.
Gerichts'sitzung, *f.*, –, –en, judicial sitting, court.
gerie't(en), *see* **geraten.**
gering', *adj.*, small, low.
gerit'ten, *see* **reiten.**
Germa'ne, *m.*, –n, –n, ancient German, Teuton.
Germa'nenmarkung, *f.*, fixing the German frontiers.
Germa'nien, *n.*, –s, ancient Germany.
germa'nisch, *adj.*, German, Germanic.
gern, *adv.*, gladly, with pleasure; *with verb*, to like to; **er sah es —**, he liked to.
Gernsheim, *n.*, –s, a city on the upper Rhine.
Gerücht', *n.*, –(e)s, –e, rumor.
gerührt', *adj.*, moved, with emotion.
gesamt', *adj.*, entire.
Gesamt'vaterland, *n.*, –(e)s, the entire land.
gesandt', *see* **senden.**
Gesand'te, *m.*, –n, –n, envoy, ambassador.
Gesang', *m.*, –(e)s, ⁼e, song.
Geschäft', *n.*, –(e)s, –e, business.
geschah', *see* **geschehen.**
gesche'hen, a, e, *intr.*, s., to happen, take place; be done.
Geschenk', *n.*, –(e)s, –e, present, gift.
Geschich'te, *f.*, –, –n, history, story.
Geschichts'schreiber, *m.*, –s, –, historian.
Geschick'lichkeit, *f.*, skill, cleverness.
Geschlecht', *n.*, –(e)s, –er, sex, race, family, generation; **schöne —**, fair sex, women.
Geschlechts'wort, *n.*, –(e)s, ⁼er, article.
geschlos'sen, *see* **schließen.**
Geschmack', *m.*, –(e)s, taste.
Geschoß', *n.*, –es, –e, projectile, cannon ball.

Geschrei', *n.*, **–s,** cry, outcry.
geschrie'ben, *see* **schreiben.**
Geschütz', *n.*, **–es, –e,** cannon, artillery.
Geschwin'digkeit, *f.*, **–, –en,** quickness; **in der —,** quickly.
geschwo'ren, *see* **schwören.**
geseg'net, *adj.*, blessed, holy.
gese'hen, *see* **sehen.**
Gesel'le, *m.*, **–n, –n,** fellow, journeyman.
Gesell'schaft, *f.*, **–, –en,** company, society, party.
geses'sen, *see* **sitzen.**
Gesetz', *n.*, **–es, –e,** law.
Gesicht', *n.*, **–(e)s, –er,** face.
Gesin'de, *n.*, **–s,** servants.
Gesin'nung, *f.*, **–, –en,** sentiment.
Gesit'tung, *f.*, civilization.
geson'dert, *adj.*, separate, by themselves, isolated, apart.
geson'nen, *adj.*; **— sein,** to intend.
Gesparr', *n.*, **–(e)s,** timber work of a roof.
Gespräch', *n.*, **–(e)s, –e,** conversation.
gespro'chen, *see* **sprechen.**
Gestalt', *f.*, **–, –en,** form, shape, stature, figure.
gestan'den, *see* **stehen** *and* **gestehen.**
gestat'ten, *tr.*, to permit, allow.
geste'hen, gestand, gestanden, *tr.*, to confess.
gestor'ben, *see* **sterben.**
gesto'ßen, *see* **stoßen.**
Getö'se, *n.*, **–s,** din.
Getränk', *n.*, **–(e)s, –e,** drink, beverage.
Getrei'deschener, *f.*, **–, –n,** granary.
getre'ten, *see* **treten.**
getrof'fen, *see* **treffen.**
getrost', *adj.*, confident, courageous, of good hope.
geübt', *adj.*, practiced.
gewah'ren, *tr.*, to notice, observe.
gewäh'ren, *tr.*, to grant.
Gewalt', *f.*, **–, –en,** force, power.
gewal'tig, *adj.*, mighty, powerful.
Gewalt'tat, *f.*, **–, –en,** act of violence.
Gewand', *n.*, **–(e)s, ¨er,** garment.
gewandt', *adj.*, adroit, clever, quick.
Gewandt'heit, *f.*, adroitness, cleverness, skill.
gewan'n(en), *see* **gewinnen.**
Gewehr', *n.*, **–(e)s, –e,** rifle, gun, arms.
geweiht', *adj.*, sacred, *see* **weihen.**
Gewer'be, *n.*, **–s, –,** business, calling.
gewe'sen, *see* **sein.**
gewi'chen, *see* **weichen.**
gewich'tig, *adj.*, weighty, important.
gewin'nen, a, o, *tr.*, to win, get, obtain.

Gewinn'sucht, *f.*, greediness, greed.
gewiß', *adj.*, certain, sure.
Gewis'sen, *n.*, **–s**, **–**, conscience.
gewis'senhaft, *adj.*, conscientious.
Gewohn'heit, *f.*, –, **–en**, habit, custom.
Gewohn'heitsrecht, *n.*, –(e)s, **–e**, unwritten *or* common law.
gewöhn'lich, *adj.*, common, usual, ordinary.
Gewöl'be, *n.*, **–s**, **–**, vault.
gewon'nen, *see* **gewinnen**.
gewor'den, *see* **werden**.
gewor'fen, *see* **werfen**.
Gewürz', *n.*, **–es**, **–e**, spice.
gezo'gen, *see* **ziehen**.
gezwun'gen, *see* **zwingen**.
gießen, **o**, **o**, *tr.*, to pour; **Kugeln —**, to cast bullets.
gilt, *see* **gelten**.
ging(en), *see* **gehen**.
Gipfelpunkt, *m.*, –(e)s, **–e**, height, summit, climax.
Glanz, *m.*, **–es**, splendor.
glänzen, *intr.*, to shine, dazzle.
Glanzzeit, *f.*, –, **–en**, days of glory.
Glas, *n.*, **–es**, **ⁿer**, glass.
gläsern, *adj.*, of glass, glass.
Glasfenster, *n.*, **–s**, **–**, glass window.
Glauben, *m.*, **–s**, faith, belief.
glauben, *tr.*, to believe.
Glaubensheld, *m.*, **–en**, **–en**, hero, champion of the faith.
gleich, *adj.*, like, equal; *adv.*, at once, immediately, right away.
gleichen, **i**, **i**, *intr.*, *w. dat.*, to equal.
gleichfalls, *adv.*, also, likewise.
gleich=kommen, **kam**, **o**, *intr.*, *w. dat.*, **s.**, to equal.
gleichmäßig, *adj.*, in equal measure, equal, even.
Gleichtritt, *m.*, –(e)s, measured step; **im — marschie'ren**, to keep step in marching.
gleichwohl', *adv.*, nevertheless.
glich, *see* **gleichen**.
Glied, *n.*, –(e)s, **–er**, member, file, line.
Glocke, *f.*, –, **–n**, bell.
glorreich, *adj.*, glorious.
Glück, *n.*, –(e)s, luck, fortune, happiness.
glücken, *impers.*, *w. dat.*, to succeed.
glücklich, *adj.*, happy, lucky, fortunate; safely.
glühen, *intr.*, to glow; **—d**, glowing.
Glut, *f.*, –, **–en**, glow, fervor.
Gnade, *f.*, grace.
gnädig, *adj.*, gracious; in good humor.
Gold, *n.*, –(e)s, gold.

golden, *adj.*, golden.
Goldschmied, *m.*, –(e)s, –e, goldsmith.
Goldschmiedekunst, *f.*, goldsmith's art.
Goldstück, *n.*, –(e)s, –e, gold coin.
goß (en) herab, *see* **herabgießen.**
Gothe, *m.*, –n, –n, Goth.
gothisch, *adj.*, Gothic.
Gott, *m.*, –(e)s, ¨er, god, God.
Gottesdienst, *m.*, –(e)s, –e, divine service.
Gottesfurcht, *f.*, fear of God, piety.
Gotteshaus, *n.*, –es, ¨er, God's house, church.
gottgefällig, *adj.*, pleasing in the sight of God; godly.
Gottheit, *f.*; deity.
Göttin, *f.*, –, –nen, goddess.
Götzenbild, *n.*, –(e)s, –er, idol.
Grab, *n.*, –(e)s, ¨er, grave.
Graben, *m.*, –s, ¨, ditch, moat.
graben, u, a, *tr.*, to dig.
grade, *adj.*, straight, just, upright; *adv.*, just.
gradlinig, *adj.*, straight (lined).
Graf, *m.*, –en, –en, count.
Grafenstand, *m.*, –(e)s, rank of a count.
Gräfin, *f.*, –, –nen, countess.
Grafschaft, *f.*, –, –en, county.
Gramma'tik, *f.*, –, –en, grammar.
Grana'te, *f.*, –, –n, shell, bombshell.
Gras, *n.*, –es, ¨er, grass.
grau, *adj.*, gray.
Grauen, *n.*, –s, awe, dread, horror.
grauen, *intr.*, to dawn.
grauenvoll, *adj.*, horrible.
grausam, *adj.*, cruel.
Grausamkeit, *f.*, –, –en, cruelty.
Grausen, *n.*, –s, horror, terror.
Gravelot'te, *n.*, a village near Metz; battlefield.
greifen, griff, gegriffen, *tr.*, to seize; **zur Wehr** —, to take up arms; **um sich** —, to spread.
Greifswald', *n.*, –s, a city near the Baltic.
greis, *adj.*, gray, hoary.
Greis, *m.*, –(e)s, –e, old man.
Grenadier', *m.*, –s, –e, grenadier.
Grenadier'mütze, f., –, –n, grenadier's cap.
Grenadier'regiment, *n.*, –(e)s, –er, grenadier regiment.
Grenze, *f.*, –, –n, frontier, border.
Greu(e)ltat, *f.*, –, –en, atrocity, heinous deed.
greulich, *adj.*, frightful, horrible.
Grieche, *m.*, –n, –n, Greek.
Griff, *m.*, –(e)s, –e, handle.
Griffel, *m.*, –s, –, stylus.

griff(en), *see* **greifen.**
grimmig, *adj.*, grim, fierce.
grob, *adj.*, rough, heavy, coarse, uncivil.
grollen, *intr.*, *w. dat.*, to be angry with.
Groschen, *m.*, –s, –, a small silver coin.
groß, *adj.*, large, great, big, tall; **die Großen**, the princes.
Größe, *f.*, –, –n, greatness, size.
Großkopf big head (*a name*).
grub(en), *see* **graben.**
grün, *adj.*, green.
Grund, *m.*, –(e)s, ⁼e, reason; foundation; bottom, soil, ground.
gründen, *tr.*, to found.
Gründer, *m.*, –s, –, founder.
gründlich, *adj.*, thorough.
Grundsatz, *m.*, –es, ⁼e, principle.
Gruft, *f.*, –, ⁼e, tomb.
grüßen, *tr.*, to greet.
Grütze, *f.*, grits.
Gulden, *m.*, –s, –, florin.
günstig, *adj.*, favorable.
Gürtel, *m.*, –s, –, belt, girdle.
Gustav Adolf, *m.*, Gustavus Adolphus, king of Sweden.
gut, *adj.*, good, well.
Gut, *n.*, –(e)s, ⁼er, possession, property.
Güte, *f.*, kindness.
Gutenberg, *m.*, –s, the inventor of printing.
Gutenbergbibel, *f.*, Gutenberg Bible.
Gymna'sium, *n.*, –s, –sien, German classical school.

H

Haar, *n.*, –(e)s, –e, hair.
Habe, *f.*, possession; **das Hab und Gut**, all the possessions.
haben, hatte, gehabt, *tr.*, to have.
habgierig, *adj.*, avaricious, greedy.
Habsucht, *f.*, avarice.
Hader, *m.*, –s, quarrel.
haften für, *tr.*, to guarantee, answer for.
Hain, *m.*, –(e)s, –e, forest, grove.
halb, *adj.*, half.
Halbdunkel, *n.*, –s, twilight.
Halberstadt, *n.*, –s, a city near the Harz Mountains.
halbvergessen, *adj.*, half-forgotten.
half(en), *see* **helfen.**
Hälfte, *f.*, –, –n, half.
Halle, *f.*, –, –n, hall; *n.*, a city near the Harz Mountains.
Hals, *m.*, –es, ⁼e, neck; **über — und Kopf**, head over heels.
Halsbinde, *f.*, –, –n, necktie.

halten, ie, a, *tr.*, to hold, stop; keep, celebrate, have; *refl.*, to hold out, maintain; — **für,** consider, believe, feel; — **auf die Ehre,** to be jealous of the honor; **ein Mahl** —, to dine, sup; **eine Ansprache** —, to make a speech, address; **es hielt sie nicht länger,** they could not be held back any longer.

Haltung, *f.*, –, –en, bearing, carriage; maintenance.

Hamburg, *n.*, –s, a seaport on the river Elbe.

Hand, *f.*, –, ¨e, hand; **vor der** —, for the present, just now.

Handarbeit, *f.*, –, –en, manual labor; needle work.

Handbüchse, *f.*, –, –n, handgun.

Handel, *m.*, –s, trade, commerce.

Handelsplatz, *m.*, –es, ¨e, emporium, commercial city.

Handelsrecht, *n.*, –(e)s, –e, commercial law, privilege.

Handelsstadt, *f.*, –, ¨e, commercial town.

Händewaschen, *n.*, –s, washing one's hands.

Handspritze, *f.*, –, –n, hand fire engine.

Handtuch, *n.*, –(e)s, ¨er, towel.

Handwehr, *f.*, hand weapon.

Handwerk, *n.*, –(e)s, –e, trade; calling, handicraft.

Handwerker, *m.*, –s, –, artisan, workman.

hangen, i, a, *tr. and intr.*, to hang; — **an,** cling to, adhere to.

hängen, *tr.*, to hang.

Hanno'ver, *n.*, –s, the city of Hanover.

hanno'versch, *adj.*, Hanoverian; **im Hannoverschen,** in the province of Hanover.

Hans, *m.*, Jack.

Hansa, *f.*, Hanseatic League.

Hansastadt, *f.*, –, ¨e, Hanse town.

Hansatag, *m.*, –(e)s, –e, meeting *or* diet of the Hanseatic League.

Harnisch, *m.*, –es, –e, harness, armor.

hart, *adj.*, hard, severe.

hartnäckig, *adj.*, stubborn, obstinate.

Harz, *m.*, –es, Harz Mountains.

Haß, *m.*, –es, hatred.

hastig, *adj.*, hasty, quick.

hatte, *see* **haben.**

Haufe(n), *m.*, –s, –, heap, crowd, great number.

häufig, *adj.*, frequent.

Häuflein, *n.*, –s, –, small number.

Haupt, *n.*, –(e)s, ¨er, head.

Hauptarmee, *f.*, –, –n, main body of the army.

Hauptfest, *n.*, -es, -e, principal festival, feast.
Hauptgebäude, *n.*, -s, -, main building.
Hauptgott'heit, *f.*, -, -en, chief deity.
Häuptling, *m.*, -s, -e, chief.
Hauptmacht, *f.*, ⸗e, principal power.
Hauptquartier, *n.*, -s, -e, headquarters.
Hauptschlacht, *f.*, -, -en, principal battle.
Hauptstadt, *f.*, -, ⸗e, capital.
Hauptstraße, *f.*, -, -n, main street *or* road.
Hauptstrom, *m.*, -(e)s, ⸗e, chief river.
Hauptvergnügen, *n.*, -s, -, chief pleasure.
Haus, *n.*, -es, ⸗er, house, family, firm, household; **nach** —, home; **zu** —, at home.
Hausarme, *m.*, -n, -n, pauper.
hausen, *intr.*, to live, reside; carry on, riot, rage.
Häusermeer, *n.*, -(e)s, -e, sea of houses.
Häusername(n), *m.*, -s, -, name of a house.
Häuserreihe, *f.*, -, -n, row of houses.
Hausfrau, *f.*, -, -en, housewife.
Hausgerät, *n.*, -(e)s, -e, furniture, household utensils.
Haushofmeister, *m.*, -s, -, steward.
Haustier, *n.*, -(e)s, -e, domestic animal.
Haustür(e), *f.*, -, -n, front door.
Haut, *f.*, -, ⸗e, skin.
Havel, *f.*, a tributary of the Elbe.
heben, o, o, *tr.*, to raise; *refl.*, rise.
Hebung, *f.*, rising, improvement.
Heer, *n.*, -(e)s, -e, army.
Heerbann, *m.*, -(e)s, summons to arms.
Heeresabteilung, *f.*, -, -en, division of the army.
Heeresmacht, *f.*, host, troops.
Heerführung, *f.*, leadership.
Heerzug, *m.*, -(e)s, ⸗, march of the army, campaign.
heften, *tr.*, to fasten.
heftig, *adj.*, violent.
Heide, *f.*, -, -n, heather; *m.*, -n, -n, heathen.
heidnisch, *adj.*, heathenish, pagan.
Heil, *n.*, -(e)s, welfare, happiness.
heilig, *adj.*, holy, sacred, saint, solemn; **der Heilige,** saint; **die heilige Schrift,** Holy Scripture.
Heiligenbild, *n.*, -(e)s, -er, image of a saint *or* of the Virgin.
Heiligtum, *n.*, -(e)s, ⸗er, holy place, sanctuary; relic, holy thing.

heim, *adj.*, home.
Heimat, *f.*, home.
heimisch, *adj.*, at home; native.
heimlich, *adj. and adv.*, secret(ly).
heim=treiben, ie, ie, *tr.*, to drive home.
Heinrich, Henry.
heiß, *adj.*, hot, glowing.
heißen, ie, ei, *intr.*, to mean, be called, be said.
Held, *m.*, –en, –en, hero.
Heldenblut, *n.*, –(e)s, blood of heroes.
Heldengeist, *m.*, –es, heroic spirit, heroism.
heldenhaft, *adj.*, heroic.
Heldenkaiser, *m.*, –s, –, heroic emperor.
Heldenkraft, *f.*, –, ¨e, strength of a hero, heroism.
Heldenleben, *n.*, –s, life of a hero, heroic life.
Heldenlied, *n.*, –(e)s, –er, epic, heroic ballad.
Heldenmut, *m.*, –(e)s, heroism, valor.
heldenmütig, *adj.*, heroic, like a hero.
Heldentat, *f.*, –, –en, heroic deed.
Heldin, *f.*, –, –nen, heroine.
helfen, a, o, *intr.*, to help, aid.
hell, *adj.*, clear, light, bright.
Helm, *m.*, –(e)s, –e, helmet.
Hemd, *n.*, –es, –en, shirt.
Henker, *m.*, –s, –, hangman.
Henkeramt, *n.*, –(e)s, hangman's office.
Henneberg, *n.*, –s, formerly a county in South Germany, now belonging to Saxony.
her, *adv.*, hither, here; **um** ... **her,** round about.
herab', *adv.*, down.
herab'=drücken, *tr.*, to suppress.
herab'=gehen, ging, gegangen, *intr.*, s., to go down, decrease.
herab'gestiegen, *see* **herab=steigen.**
herab'=gießen, o, o, *tr.*, to pour down.
herab'=hangen, i, a, *intr.*, to hang down, flow.
herab'lassend, *adj.*, condescending.
herab'=steigen, ie, ie, *intr.*, s., to descend.
herab'=stürmen, *intr.*, s., to rush down.
herab'=wallen, *intr.*, s., to fall, flow down.
heran'=brausen, *intr.*, s., to rush up, approach.
heran'=führen, *tr.*, to bring up, lead up.
heran'=nahen, *intr.*, s., to approach.
heran'=rücken, *intr.*, s., to approach.
heran'=rufen, ie, u, *tr.*, to call up, call for.

heran'=stürmen, *intr.*, ſ., to rush up, charge.
heran'=tragen, u, a, *tr.*, to carry up.
heran'=treten, a, e, *intr.*, ſ., to step up.
heran'=ziehen, zog, gezogen, *intr.*, ſ., to approach.
herauf'=beschwören, *tr.*, to conjure up, bring up, occasion.
heraus'=fordern, *tr.*, to challenge, defy.
heraus'=geben, a, e, *tr.*, to deliver, give up.
heraus'=springen, a, u, *intr.*, ſ., to jump out.
heraus'=wickeln, *tr. and refl.*, to extricate one's self.
herbei'=eilen, *intr.*, ſ., to hasten up.
herbei'=schaffen, *tr.*, to collect, produce, bring up.
Herberge, *f.*, –, –n, shelter, quarters.
Hercy'nischer Wald, *m.*, Hercynian Forest.
Herd, *m.*, –(e)s, –e, hearth.
Herde, *f.*, –, –n, herd, flock.
Herdenhüter, *m.*, –s, –, herdsman.
Herdfeuer, *n.*, –s, –, fire in the hearth.
herein'=brechen, a, o, *intr.*, ſ., to break into, fall into.
herein'=lassen, ie, a, *tr.*, to let come in, admit.
her=fallen, ie, a, *intr.*, ſ., to fall (upon, über), attack.
her=geben, a, e, *tr.*, to deliver, give up.
Hermann, *m.*, Herman.
hernach', *adv.*, after this, afterwards.
hernie'der=drohen, *intr.*, to threaten down.
Herold, *m.*, –s, –e, herald.
Herr, *m.*, –n, –en, gentleman, man, master, Lord, Sire.
Herrin, *f.*, –, –nen, mistress.
herrlich, *adj.*, grand, glorious, splendid.
Herrlichkeit, *f.*, –, –en, splendor; glorious things.
Herrschaft, *f.*, dominion, authority, rule.
herrschen, *intr.*, to rule, reign.
Herrscheramt, *n.*, –(e)s, function of a sovereign.
her=stellen, *tr.*, to establish, set up.
Hertha, the goddess Hertha *or* Frigga.
Herthaburg, *f.*, Hertha's castle.
Herthasee, *m.*, –s, Hertha Lake, on the island of Rügen.
herü'ber, *adv.*, over to us.
herum'=gehen, ging, gegangen, *intr.*, ſ., to walk about.
herum'=reichen, *tr.*, to hand around.
herun'ter, *adv.*, down.
herun'ter=ziehen, zog, gezo=

gen, *tr.*, to pull down; *intr.*, ſ., move *or* march down.
hervor', *adv.*, forth.
hervor'=brechen, a, o, *intr.*, ſ., to break forth from.
hervor'=bringen, brachte, gebracht, *tr.*, to bring forth, produce.
hervor'=gehen, ging, gegangen, *intr.*, ſ., come forth, result (from, aus).
hervor'=heben, o, o, *tr.*, to emphasize.
hervor'ragend, *adj.*, prominent, distinguished.
hervor'=ſprengen, *intr.*, ſ., to rush forth from, jump from.
hervor'=ſtehen, ſtand, geſtanden, *intr.*, to project.
hervor'=tauchen, *intr.*, ſ., to arise, emerge.
hervor'=tun, tat, getan, *tr. and refl.*, to distinguish one's self.
Herz, *n.*, –ens, –en, heart; **ans — legen**, to urge, recommend.
Herzeleid, *n.*, –(e)s, deep sorrow, affliction.
herzhaft, *adj.*, brave, courageous.
herzlich, *adj.*, cordial, hearty.
Herzog, *m.*, –s, ⁼e, duke.
herzu'=ſpringen, a, u, *intr.*, ſ., to jump up, spring up.
herzu'=tragen, u, a, *tr.*, to carry up, bring.
Heſſe, *m.*, –n, –n, Hessian.
Heſſen, *n.*, –s, Hessia.
heulen, *intr.*, howl.
Heuſchrecke, *f.*, –, –n, locust.
heute, *adv.*, to-day.
heutig, *adj.*, present, of today.
heutzutage, *adv.*, nowadays.
Hexerei', *f.*, –, –en, witchcraft, sorcery.
hieb(en), *see* **hauen.**
hielt(en), *see* **halten.**
hier, *adv.*, here.
hierauf, *adv.*, hereupon, then, after this.
hierbei, *adv.*, in this.
hierher, *adv.*, here, hither.
hierhin, *adv.*, hither.
hieß(en), *see* **heißen.**
Hildesheim, *n.*, –s, a city in the province of Hanover.
Hilfe, *f.*, –, help, aid, support.
Hilfebittende, *m.*, –n, –n, he who implores help.
Hilfstruppe, *f.*, –, –n, auxiliary troops.
Himmel, *m.*, –s, –, heaven, sky.
Himmelsaue, *f.*, –, –n, (heavenly meadow), heavens.
Himmelskönigin, *f.*, queen of heaven.
himmliſch, *adj.*, heavenly.
hin, *adv.*, along, hence.
hinab'geſprungen, *see* **hinabſpringen.**
hinab'=laſſen, ie, a, *tr.*, to lower, let down.

hinab'=reichen, *tr.*, to reach down.
hinab'=ſpringen, a, u, *intr.*, ſ., to jump down.
hinab'=ziehen, zog, gezogen, *intr.*, ſ., to march down.
hinan', *adv.*, up.
hinan'=klettern, *intr.*, ſ., to climb up.
hinan'=ſteigen, ie, ie, *intr.*, ſ., to climb up.
hinauf', *adv.*, up.
hinauf'=ziehen, zog, gezogen, *intr.*, ſ., to march up, go up.
hinaus', *adv.*, out.
hinaus'=fahren, u, a, *intr.*, ſ., to ride out.
hinaus'=führen, *tr.*, to lead out; — **über,** to go, take beyond.
hinaus'=hallen, *intr.*, to sound (beyond, über).
hinaus'=ſchaffen, *tr.*, to transport.
hinaus'=ziehen, zog, gezogen, *intr.*, ſ., to go out, depart.
Hindernis, *n.*, –ſes, –ſe, hindrance, obstacle.
hindurch', *adv.*, through, passing.
hin=eilen, *intr.*, ſ., to hasten up to.
hinein', *adv.*, into.
hinein'=fahren, u, a, *intr.*, ſ., to enter, go in.
hinein'=füllen, *tr.*, to fill.
hinein'=laden, u, a, *tr.*, to load with.
hinein'=werfen, a, o, *tr.*, to throw into.
hinge'gen, *adv.*, on the other hand.
hin=gehen, ging, gegangen, *intr.*, ſ., to go there; **an den Häuſern —,** to walk along the houses.
hing(en), *see* **hangen.**
hingeriſſen, *see* **hinreißen.**
hingezogen, *see* **hinziehen.**
hin=kommen, kam, o, *intr.*, ſ., to come to.
hinlänglich, *adv.*, sufficient, adequate.
hin=legen, *tr.*, to lay down, put down.
hinreichend, *adj.*, sufficient, enough.
hin=reißen, i, i, *tr.*, to carry away, transport.
hin=ſchlachten, *tr.*, to slaughter.
hinter, *prep.* (*w. dat. and acc.*), behind, beyond.
hintereinander, *adv.*, one after another, in succession.
Hinterhalt, *m.*, –(e)s, –e, ambush.
hinterlaſ'ſen, ie, a, *tr.*, to leave.
hinü'ber, *adv.*, over.
hinü'ber=führen, *tr.*, to carry over.
hinü'ber=gehen, ging, gegangen, *intr.*, ſ., to cross over.
hinü'ber=kommen, kam, o, *intr.*, ſ., to get over.

hinü'ber-schiffen, *tr.*, to sail over, cross over.

hinü'ber-schwingen, a, u, *tr. and refl.*, to swing one's self over.

hinun'ter, *adv.*, down.

hinweg'-führen, *tr.*, to lead away, carry off.

hin-ziehen, zog, gezogen, *intr.*, s., to attract, draw (to, zu).

hinzu'-drängen, *tr. and intr.*, to press, crowd up.

Hirschfänger, *m.*, –s, –, cutlass, hanger.

Hirse, *f.*, millet.

hob(en), *see* **heben.**

hoch, *adj.*, high, great, high up.

Hochachtung, *f.*, esteem, regard.

hochbeglückt, *adj.*, most happy.

Hochherzigkeit, *f.*, magnanimity, noble-mindedness.

hoch-schätzen, *tr.*, to esteem.

höchst, *adj.*, highest; *adv.*, very, most.

höchstens, *adv.*, at the most, at the best.

hochtrabend, *adv.*, overbearingly.

Hochzeit, *f.*, –, –en, wedding.

Hof, *m.*, –(e)s, ¨e, yard, court, estate, farm.

hoffen, *tr.*, to hope; — **auf,** to hope for.

Hoffnung, *f.*, –, –en, hope.

höflich, *adj.*, polite, courteous.

Höflichkeit, *f.*, –, –en, politeness.

Hofraum, *m.*, –(e)s, ¨e, courtyard.

Höhe, *f.*, –, –n, height, hill, mountain; **in die** —, up, upward.

Hoheit, *f.*, –, –en, highness.

Hohenstaufen, house of Hohenstaufen, Suabian dynasty.

Hohenzoller, house of Hohenzollern, now reigning in Prussia and Germany.

Höhepunkt, *m.*, –(e)s, –e, climax, height.

höher, *adj.*, higher.

Höhle, *f.*, –, –n, cave.

Hohmann, a proper name.

höhnen, *tr.*, to mock, ridicule.

Hohngelächter, *n.*, –s, scornful laughter.

höhnisch, *adj. and adv.*, derisive(ly).

holen, *tr.*, to fetch, get.

holländisch, *adj.*, Dutch.

Holle, Frau Holle, Dame Hulda.

Holz, *n.*, –es, ¨er, wood, piece of wood.

Holzdach, *n.*, –(e)s, ¨er, wooden roof.

hölzern, *adj.*, wooden.

Holzkeule, *f.*, –, –n, wooden club.

Honig, *m.*, –s, honey.

Honigwasser, *n.*, –s, honey water.

hören, *tr.*, to hear; — **auf,** to listen to, follow.

Horn, *n.*, –(e)s, ⁼er, horn, trumpet.
Horntafel, *f.*, –, –n, horn plate.
Hort, *m.*, –(e)s, –e, protector, protection; treasure.
Hose, *f.*, –, –n, trousers.
Hufeisen, *n.* –s, –, horseshoe.
Hüfte, *f.*, –, –n, hip.
Hügel, *m.*, –s, –, hill.
Huld, *f.*, grace, favor.
Hülfe, *f.*, help, aid.
hüllen, *tr. and refl.*, dress, wrap, cover.
Hund, *m.*, –(e)s, –e, dog.
hundert, *num.*, hundred.
hunderttausend, *num.*, a hundred thousand.
Hunger, *m.*, –s, hunger.
Hungersnot, *f.*, –, ⁼e, famine.
Hunne, *m.*, –n, –n, Hun.
Hurrah'! Hurrah!
Husar', *m.*, –en, –en, hussar.
Huß, John Huss, a famous Bohemian reformer.
Hut, *m.*, –(e)s, ⁼e, hat; *f.*, protection.
hüten, *tr.*, to guard, watch, protect.
Hüter, *m.*, –s, –, guardian.
Hütte, *f.*, –, –n, hut, cot.

I (i)

ihm, *pron.*, to him, for him, him.
ihn, *pron.*, him, it.
ihnen, *pron.*, to them, for them.
ihr, *pron.*, to her; *poss. adj.*, her, its, their; **das Ihrige,** their (own) property; **die Ihren** *or* **Ihrigen,** their people.
im = in dem.
Imbiß, *m.*, –es, –e, lunch, meal (a bite).
immer, *adv.*, always, ever; **auf** —, for ever; — **weiter,** further and further; **noch** —, still.
immerwährend, *adj.*, continual, perpetual, eternal.
in, *prep.* (*w. dat.*), in, at, during; (*w. acc.*), into, to; **in...hinein,** into.
indem', *adv.*, by, while, as.
indes', *adv.*, meanwhile.
indes'sen, *adv.*, meanwhile.
Indien, *n.*, –s, India.
Industrie', *f.*, –, –en, industry, manufacturing.
Infanterieregiment, *n.*,–(e)s, –er, infantry regiment.
infol'ge, *prep.* (*w. gen.*), in consequence of.
Ingo, a proper name.
inmit'ten, *adv.*, in the midst of.
innen, *adv.*, on the inside, within; **nach** —, inward.
Innenseite, *f.*, –, –n, inner side.
inner, *adj.*, inner, interior; **das Innere,** interior, inside; **das Innerste,** inmost recesses.

innerhalb, *prep.* (*w. gen.*), within.

innig, *adj.*, ardent.

Innung, *f.*, –, –en, guild, corporation.

ins = **in das.**

insbeson'dere, *adv.*, especially.

Inschrift, *f.*, –, –en, inscription.

Insel, *f.*, –, –n, island.

insgeheim', *adv.*, in secret, secretly.

Instrument', *n.*, –(e)s, –e, instrument.

Interes'se, *n.*, –s, –n, interest.

inzwi'schen, *adv.*, meanwhile.

irden, *adj.*, earthen, clay.

Ire, *m.*, –n, –n, Irishman.

irgend, *pron.*, some, any; *indef. adv.*, at all; **was —,** whatever; — **ein,** any.

irgendwo, *adv.*, anywhere.

Irmgard, *f.*, a girl's name.

irre, *adv.*, astray.

irre=führen, *tr.*, to mislead, deceive, mystify.

irren, *intr. and refl.*, to be mistaken, wonder.

Irrtum, *m.*, –(e)s, ¨er, mistake, error.

Isanbart, Iron-beard (*a name*).

ist, is, *see* **sein.**

Ita'lien, *n.*, –s, Italy.

Italie'ner, *m.*, –s, –, Italian.

J (j)

ja, *adv.*, yes; why! indeed! you know.

Jagd, *f.*, –, –en, hunt, chase, race; **auf die — gehen,** to go hunting.

jagen, *tr.*, to hunt, chase.

Jäger, *m.*, –s, –, hunter, chasseur.

Jahr, *n.*, –(e)s, –e, year.

Jahrhun'dert, *n.*, –s, –e, century.

jahrhun'dertelang, *adv.*, for centuries.

jährlich, *adj.*, annual, yearly.

Jahrzehnt', *n.*, –(e)s, –e, decade.

Jakobsvorstadt, *f.*, suburb of St. James.

Jammer, *m.*, –s, misery.

jämmerlich, *adj.*, miserable, pitiable.

Januar, *m.*, –s, –e, January.

jauchzen, *intr.*, to cry with joy, resound with joy; **das Jauchzen,** cry of joy.

je, *adv.*, ever; **je . . . desto,** the . . . the; **je vier,** by fours.

jeder, *pron. adj.*, every, each, every one, everybody.

jedermann, *pron.*, everybody.

jedesmal, *adv.*, every time.

jedoch', *adv.*, however.

jeglich, *adj.*, every.

jeher, *adv.*; **von —,** from the remotest times, always.

jemals, *adv.*, ever.
jemand, *pron.*, anybody, somebody.
jener, *pron. adj.*, that.
jenseits, *prep.* (*w. gen.*), beyond, on the other side.
Jeru'salem, *n.*, -s, Jerusalem.
Jesus, *m.*, **Jesu**, Jesus.
jetzig, *adj.*, present, of today.
jetzt, *adv.*, now; **für** —, for the present.
Joch, *n.*, -(e)s, -e, yoke.
Johann, *m.*, -s, John.
Johan'nisfeuer, *f.*, -s, -, St. John's fire.
Jubel, *m.*, -s, rejoicing.
Jugend, *f.*, youth, young people.
jugendlich, *adj.*, youthful.
Julfest, *n.*, -es, -e, Yuletide festival.
Juli, *m.*, -s, July.
jung, *adj.*, young, modern; **die Jungen**, young people.
Jungfrau, *f.*, -, -en, maiden.
Jungherr = **junger Herr**, *m.*, -n, -en, young gentleman.
Jüngling, *m.*, -s, -e, youth, young man.
Junker, *m.*, -s, -, young nobleman, esquire.

K

Kachelofen, *m.*, -s, ¨, tile stove.
Kaiser, *m.*, -s, -, emperor.
kaiserlich, *adj.*, imperial.
Kaiserschmuck, *m.*, -(e)s, imperial array.
Kaiserstadt, *f.*, -, ¨e, imperial city.
Kaisertum, *n.*, -(e)s, ¨er, empire.
Kaiserwürde, *f.*, imperial [dignity.
kam(en), *see* **kommen.**
Kamerad', *m.*, -en, -en, comrade.
Kamin', *m.*, -s, -e, chimney, fireplace.
Kamin'feuer, *n.*, -s, -, hearth fire.
Kampf, *m.*, -(e)s, ¨e, combat, feud, struggle.
kämpfen, *intr.*, to fight.
Kämpfer, *m.*, -s, -, warrior, combatants.
Kämpferpaar, *n.*, -(e)s, -e, pair of combatants.
Kampfeslust, *f.*, desire for fight *or* combat.
kampffähig, *adj.*, able *or* ready for combat.
Kampfgenoß, *m.*, -en, -en, fellow combatant.
kampflustig, *adj.*, eager for combat.
Kampfspiel, *n.*, -(e)s, -e, combat for a prize.
Kana'rische Inseln, *pl.*, the Canary Islands.
Kanne, *f.*, -, -n, can, pitcher.
kannte, *see* **kennen.**
Kano'ne, *f.*, -, -n, cannon.
Kano'nendonner, *m.*, -s, roar of cannon.

Kano'nenkugel, *f.,* –, –n, cannon ball.

Kantonist', *m.,* –en, –en, minuteman.

Kanzler, *m.,* –s, –, chancellor.

Kapel'le, *f.,* –, –n, chapel.

Kapital', *n.,* –s, ¨er, capital.

Kardinal', *m.,* –s, ¨e, cardinal.

Karl, *m.,* –s, Charles.

Karoli'nenstraße, *f.,* Caroline street.

Karolinger, *m.,* –, Carolingian, successor of Charlemagne.

Karpa'then, *pl.,* Carpathian Mountains.

Kartät'schenhagel, *m.,* –s, hail of grapeshot.

Kassel, *n.,* –s, Cassel, a city between Hanover and Frankfort.

Kasta'nie, *f.,* –, –n, chestnut.

Kasten, *m.,* –s, ¨, box, chest.

Kathari'na, *f.,* Catherine.

Katze, *f.,* –, –n, cat.

kaufen, *tr.,* to buy.

Kauffahrer, *m.,* –s, –, merchantman.

Kaufmann, *m.,* –s, –leute, merchant, tradesman.

kaum, *adv.,* scarcely, hardly.

Kavallerieregiment, *n.,* –s, –er, cavalry regiment.

Kavallerist, *m.,* –en, –en, cavalryman.

keck, *adj.,* quick, bold, saucy, daring.

Kehle, *f.,* –, –n, throat.

kehren, *tr.,* to turn; *intr.,* s., return; **sich — an,** to regard, heed.

kein, *pron. adj.,* no, not any, not a; no one.

kennen, kannte, gekannt, *tr.,* to know; — **lernen,** to become acquainted with.

Kenntnis, *f.,* –, –se, knowledge, skill.

Kerker, *m.,* –s, –, prison, dungeon.

Kerkermeister, *m.,* –s, –, jailer.

Kette, *f.,* –, –n, chain.

Ketzer, *m.,* –s, –, heretic.

Ketzerei', *f.,* –, –en, heresy.

Keule, *f.,* –, –n, club.

Kienfeuer, *n.,* –s, –, pinewood fire.

Kind, *n.,* –(e)s, –er, child.

Kinderverschen, *n.,* –s, –, nursery song.

Kirche, *f.,* –, –n, church.

Kirchenlied, *n.,* –(e)s, –er, hymn.

Kirchhof, *m.,* –(e)s, ¨e, churchyard, cemetery.

Kirchlein, *n.,* –s, –, little church, chapel.

kirchlich, *adj.,* ecclesiastical, church.

Kirsche, *f.,* –, –n, cherry.

Klafter, *f.,* –, –n, fathom (six feet); cord (of wood).

klafterweit, *adj.,* the length of a fathom.

Klage, *f.*, –, –n, complaint.
klagen, *intr.*, to complain.
Klang, *m.*, –(e)s, ¨e, sound.
klang, *see* **klingen.**
klar, *adj.*, clear, plain, bright.
Klasse, *f.*, –, –n, class.
Kleid, *n.*, –(e)s, –er, dress.
Kleidung, *f.*, clothing, dress.
klein, *adj.*, little, small.
Klein-A'sien, *n.*, –s, Asia Minor.
Kleinod, *n.*, –s, –ien, jewel, treasure; insignia of royalty.
klingen, a, u, *intr.*, to ring, sound.
klopfen, *intr.*, to rap, tap, [knock.
Kloster, *n.*, –s, ¨, monastery, convent, cloister.
Klosterbibliothek, *f.*, –, –en, monastery library.
Kluft, *f.*, –, ¨e, crevice, cleft, chasm.
klug, *adj.*, clever, prudent.
Klugheit, *f.*, prudence, policy.
Knabe, *m.*, –n, –n, boy.
Knall, *m.*, –(e)s, –e, sharp report, crack, explosion, detonation.
knallen, *intr.*, to crack.
Knappe, *m.*, –n, –n, shield bearer, candidate for knighthood, esquire.
Knappendienst, *m.*, –(e)s, –e, service as esquire.
Knecht, *m.*, –(e)s, –e, servant; man, vassal.
Knechtschaft, *f.*, servitude, slavery.
Knie, *n.*, –s, –e, knee.
knieen, *intr.*, to kneel.
Kniehose, *f.*, –, –n, knee breeches.
Knochen, *m.*, –s, –, bone.
Knorren, *m.*, –s, –, club.
knüpfen, *tr.*, to connect, join, tie; hang.
Koblenz, *n.*, a city on the Rhine.
kochen, *tr.*, to cook, boil.
Kohl, *m.*, –(e)s, –e, cabbage.
Kohle, *f.*, –, –n, coal.
Kolben, *m.*, –s, –, club.
Kölln, *n.*, –s, an old settlement on the site of Berlin.
Köln, *n.*, –s, Cologne, a city on the Rhine.
Koloß, *m.*, –es, –e, colossus, giant.
kommen, kam, o, *intr.*, s., to come, go; — **um,** to be deprived of, lose; **auf uns** —, to come (hand) down to us; **auf etwas** —, to hit upon, think of.
Konfekt', *n.*, –s, –e, sweetmeats.
König, *m.*, –s, –e, king.
königlich, *adj.*, royal.
Königsberg, *n.*, –s, capital of the province of East Prussia, on the Baltic.
Königsschloß, *m.*, –es, ¨er, royal castle.
Königssprung, *m.*, –(e)s, ¨e, royal leap.

Königsthron, *m.*, –(e)s, –e, throne of a king.
können, konnte, gekonnt, *aux.*, can, to be able; **ich kann,** I can.
Konrad, *m.*, –s, Conrad.
Kopf, *m.*, –(e)s, ⁻e, head; cup, bowl.
koppeln, *tr.*, to tie, join, couple.
Körperbau, *m.*, –(e)s, bodily structure, frame.
Körperkraft, *f.*, –, ⁻e, physical power, strength.
körperlich, *adj.*, physical, bodily.
Korridor, *m.*, –s, –e, hall.
Kost, *f.*, food, fare.
kostbar, *adj.*, costly, precious, valuable.
kosten, *tr.*, to cost.
Kosten, *pl.*, cost, expense.
köstlich, *adj.*, costly, delicious, precious.
krachen, *intr.*, to crash.
Kraft, *f.*, –, ⁻e, power, might, strength.
Krähe, *f.*, –, –n, crow.
Kranich, *m.*, –s, –e, crane.
krank, *adj.*, sick, ill.
kränken, *tr. and refl.*, to grieve for.
Krankenhaus, *n.*, –es, ⁻er, hospital.
Krankheit, *f.*, –, –en, sickness, illness.
Kranz, *m.*, –es, ⁻e, wreath.
kraus, *adj.*, curly, wavy, irregular.
Krause, –s, a family name.
Kreis, *m.*, –es, –e, circle, sphere.
Kreuz, *n.*, –es, –e, cross.
Kreuzfahrer, *m.*, –s, –, crusader.
kreuzweise, *adj.*, crosswise.
Kreuzzug, *m.*, –(e)s, ⁻e, crusade.
Krieg, *m.*, –(e)s, –e, war.
Krieger, *m.*, –s, –, warrior.
kriegerisch, *adj.*, warlike, martial.
Kriegschiff, *n.*, –(e)s, –e, warship, man-of-war.
Kriegserklärung, *f.*, –, –en, declaration of war.
Kriegsgefangene, *m.*, –n, –n, prisoner of war.
Kriegsgesang, *m.*, –(e)s, ⁻e, war song.
Kriegsheer, *n.*, –(e)s, –e, army, host.
Kriegsheld, *m.*, –en, –en, great warrior.
Kriegshorde, *f.*, –, –n, hordes of war, host.
Kriegskosten, *pl.*, indemnity, cost of war.
Kriegskunst, *f.*, –, ⁻e, military art.
Kriegslager, *n.*, –s, –, camp.
kriegslustig, *adj.*, warlike.
Kriegsmacht, *f.*, –, ⁻e, forces, troops.
Kriegsmann, *m.*, –(e)s, ⁻er, warrior.
Kriegsminister, *m.*, –s, –, minister of war.

Kriegsperiode, *f.*, –, –n, time of war.
Kriegssteuer, *f.*, –, –n, war tax.
Kriegsvolk, *n.*, –(e)s, ¨er, troops, soldiers, military men.
Kriegswesen, *n.*, –s, warfare, military affairs.
Kriegszucht, *f.*, military discipline.
Kriegszug, *m.*, –(e)s, ¨e, campaign.
Krone, *f.*, –, –n, crown.
krönen, *tr.*, to crown.
Kronprinz, *m.*, –en, –en, crown prince.
Krönung, *f.*, –, –en, coronation.
krumm, *adj.*, crooked.
krümmen, *tr.*, to bend.
Küche, *f.*, –, –n, kitchen.
Kugel, *f.*, –, –n, ball, bullet, globe.
Kugelregen, *m.*, –s, shower of bullets.
Kugelspritze, *f.*, –, –n, quick-firing gun.
Kuh, *f.*, –, ¨e, cow.
kühl, *adj.*, cool.
kühlen, *tr.*, to cool.
kühn, *adj.*, bold, daring, audacious.
Kühnheit, *f.*, boldness, hardiness.
Kummer, *m.*, –s, sorrow, grief.
Kunde, *f.*, news.
Kunst, *f.*, –, ¨e, art.
Künstler, *m.*, –s, –, artist.
kunstreich, *adj.*, artistic.
Kunstsammlung, *f.*, –, –en, collection of works of art.
kunstvoll, *adj.*, artistic.
Küraß, *m.*, –es, –e, cuirass.
Kurfürst, *m.*, –en, –en, elector.
kurz, *adj.*, short, brief; *adv.*, shortly, in a little while, at a short distance; in short.
Kurzhals, Shortneck (*a name*).
kurzweg, *adv.*, simply, offhand.
Küste, *f.*, –, –n, coast, shore.

L

Labe, *f.*, refreshment.
lächeln, *intr.*, to smile.
lachen, *intr.*, to laugh.
Lade, *f.*, –, –n, chest, box.
laden, u, a, *tr.*, to load, call, invite.
lag(en), *see* **liegen.**
Lager, *n.*, –s, –, camp; couch.
lagern, *tr. and refl.*, to camp, pitch one's camp.
Lampenruß, *m.*, –es, lampblack.
Land, *n.*, –(e)s, ¨er, land, country; **auf dem** —, in the country.
Länderzuwachs, *m.*, –es, increase in territory.
Landesfürst, *m.*, –en, –en, sovereign.

Landesherr, *m.*, –n, –en, sovereign.
Landesmark, *f.*, –, –en, frontier *or* boundary.
Landfriede(n), *m.*, –s, public peace.
Landgenosse, *m.*, –n, –n, countryman, townsman.
Landheer, *m.*, –(e)s, –e, army.
Landmann, *m.*, –(e)s, –leute, farmer, countryman.
Landräuber, *m.*, –s, –, robber.
Landseite, *f.*, landside.
Landsleute, *pl.*, countrymen, compatriots, brethren.
Landstraße, *f.*, –, –n, highway.
Landsturm, *m.*, –(e)s, levy, levied troops.
Landwirtschaft, *f.*, farming, agriculture.
lang, *adj.*, long, tall.
Langbein, Longleg (*a name*).
lang(e), *adv.*, for a long time; **Tage lang,** for days.
Langmut, *f.*, forbearance, patience.
längs, *prep.* (*w. dat. and gen.*), along.
langsam, *adj.*, slow.
längst, *adv.*, for a long time, long since, long ago.
Lanze, *f.*, –, –n, lance, spear.
Lärm, *m.*, –(e)s, noise.
lärmend, *adj.*, noisy, loud.
lassen, ie, a, *tr.*, to let, leave; **sagen —,** send word; **kommen —,** send for; **das läßt sich nicht beschreiben,** that cannot be described.
Last, *f.*, –, –en, load, burden.
latei'nisch, *adj.*, Latin.
Later'ne, *f.*, –, –n, lantern.
Lauf, *m.*, –(e)s, ¨e, course, run.
laufen, ie, au, *intr.*, s., to run.
lauschen, *intr.*, to listen (to, auf).
laut, *adj.*, loud.
lauten, *intr.*, to read, sound; **die Antwort lautete,** the answer was.
lauter, *adj.*, pure; nothing but.
Lazarett', *n.*, –(e)s, –e, hospital, military hospital.
leben, *intr.*, to live; **es lebe** ...! long live...!
Leben, *n.*, –s, life.
lebend, *adj.*, living, alive.
leben'dig, *adj.*, living, alive, active, vivacious, lively.
Lebensberuf, *m.*, –(e)s, –e, profession.
Lebensjahr, *n.*, –(e)s, –e, year of one's life.
Lebensmittel, *n.*, –s, –, food, provision.
Lebensweise, *f.*, –, –n, mode of life, habit.
Lebewohl', *n.*, –s, farewell.
lebhaft, *adj.*, lively, strong, intense.
Lech, *m.*, –s, a tributary of the Danube.

leer, *adj.*, empty, vacant.
leeren, *tr.*, to empty, plunder.
legen, *tr.*, to lay, put, place.
Lehen, *n.*, –s, –, fief, feudal tenure.
Lehre, *f.*, –, –n, teaching, doctrine, precept, instruction.
lehren, *tr.*, to teach.
Lehrer, *m.*, –s, –, teacher.
Lehrling, *m.*, –s, –e, apprentice, pupil.
Leib, *m.*, –(e)s, –er, body.
leibhaftig, *adj.*, corporal, living, real, incarnate.
Leibkompagnie, *f.*, –, –n, first company of the regiment.
Leibregiment, *n.*, –(e)s, –er, royal guard, a prince's own company.
Leibwäsche, *f.*, body linen.
Leichnam, *m.*, –s, –e, dead body, corpse.
leicht, *adj.*, easy, light; **mit leichter Mühe,** with little difficulty.
leiden, litt, gelitten, *tr.*, to suffer, endure; **das Leiden,** suffering, affliction, sorrow.
Leidenschaft, *f.*, –, –en, passion, hobby.
leider, *interj.*, alas.
leihen, ie, ie, *tr.*, to loan, lend.
leinen, *adj.*, linen.
Leinwand, *f.*, linen.
Leinweber, *m.*, –s, –, linen weaver.
Leipzig, *n.*, –s, a city in central Germany.
leise, *adj.*, low, soft, in a low voice.
leisten, *tr.*, to do, give, perform; **Verzicht — auf,** to renounce, give up; **Widerstand —,** to offer resistance.
Leistung, *f.*, –, –en, act, deed.
leiten, *tr.*, to lead, guide.
Lenz, *m.*, –es, –e, spring (*poetic*).
Leo X. (der Zehnte), Pope Leo X.
Leopold, –s, a proper name.
lernen, *tr.*, to learn.
lesen, a, e, *tr.*, to read.
Letter, *f.*, –, –n, character, type.
letzt, *adj.*, last.
letztere, *adj.*, latter.
leuchten, *intr.*, to shine (upon), beam, light.
Leute, *pl.*, people, men.
Licht, *n.*, –(e)s, –er, light, candle.
lieb, *adj.*, dear; **die Lieben,** the beloved, loved ones.
Liebe, *f.*, love.
lieben, *tr.*, to love, like; **geliebt,** beloved.
lieblich, *adj.*, lovely.
Liebling, *m.*, –s, –e, favorite, pet, darling.
liebreich, *adj.*, loving, friendly.
Lied, *n.*, –(e)s, –er, song.
lief(en), *see* **laufen.**

Lieferung, *f.*, –, –en, supply.
liegen, a, e, *intr.*, to lie, be situated; live, be quartered.
lieh(en), *see* **leihen.**
ließ(en), *see* **lassen.**
Liktor, *m.*, –s, Likto'ren, lictor, a Roman officer.
Linde, *f.*, –, –n, linden, lime tree.
link, *adj.*, left; **zu seiner Linken,** on his left side.
Lippe, *f.*, a tributary of the Rhine in the province of Westphalia.
Lippe, *f.*, –, –n, lip.
lispeln, *intr.*, to whisper, lisp.
List, *f.*, –, –en, strategy, cunning, trick.
listig, *adj.*, cunning, sly.
Litze, *f.*, –, –n, braid, cord.
Lob, *n.*, –(e)s, praise; **zum Lobe,** in praise.
loben, *tr.*, to praise.
lobenswert, *adj.*, praiseworthy.
Lobgesang, *m.*, –(e)s, ⁼e, song of praise, hymn.
Lobredner, *m.*, –s, –, panegyrist, eulogist.
Loch, *n.*, –(e)s, ⁼er, hole.
lockig, *adj.*, curly, wavy.
lodern, *intr.*, blaze, burn.
Löffel, *m.*, –s, –, spoon.
Lohn, *m.*, –(e)s, ⁼e, reward.
lohnen, *tr.*, to reward.
London, *n.*, –s, capital of England.
Longobar'de, *m.*, –n, –n, a Germanic tribe.
los, *adj.*, loose, free, rid; **auf ihn los,** at him.
Los, *n.*, –es, –e, lot, fate.
löschen, *tr.*, to extinguish (a fire).
Lösegeld, *n.*, –(e)s, –er, ransom.
lösen, *tr.*, to loosen; **Geld** —, to make money by a sale; **das Wort** —, to keep his word.
los=kaufen, *tr.*, to redeem, ransom.
los=sagen von, *refl.*, to renounce, break with.
Losungswort, *n.*, –(e)s, watchword.
Lothringen, *n.*, –s, Lorraine.
Löwe, *m.*, –n, –n, lion.
Löwenherz, Lion-hearted, Coeur-de-Lion, a surname given to Richard I, King of England.
Löwenturm, *m.*, –(e)s, ⁼e, lion's tower.
Lübeck, *n.*, –s, a city on the Baltic.
Luchs, *m.*, –es, –e, lynx.
lud(en), *see* **laden.**
Ludwig, *m.*, –s, Louis.
Luft, *f.*, –, ⁼e, air.
Lust, *f.*, –, ⁼e, desire, joy.
lustig, *adj.*, merry, joyful, gay.
Lustschloß, *n.*, –es, ⁼er, country seat.
Lützen, *n.*, –s, a city in cen-

tral Germany, near Merseburg.

Lützow, *m.*, -s, Lützow.

Lützowsch, *adj.*, of Lützow, Lützow's.

M

Maas, *f.*, Meuse, a river in France.

Maasfluß, *m.*, -es, the Meuse river.

machen, *tr.*, to make, do, act as; **Bekanntschaft —**, to get acquainted; **es gut —**, to do well; **mache ihn dir zum Freunde**, make him your friend.

Macht, *f.*, -, ¨e, might, power; **mit** *or* **aus aller —**, with all his might.

Machthaber, *m.*, -s, -, ruler, lord.

mächtig, *adj.*, mighty, powerful; **einer Sache — werden**, to become master of a thing.

MacMahon', *m.*, -s, a French general in the Franco-Prussian war.

Madei'ra, *n.*, -s, an island in the Atlantic Ocean, off the coast of Morocco.

Madrid', *n.*, -s, capital of Spain.

Magd, *f.*, -, ¨e, maid, maidservant.

Magdeburg, *n.*, -s, a fortress on the Elbe.

Magi'ster, *m.*, -s, -, professor, master.

Magistrat', *m.*, -(e)s, -e, magistrate, municipal council.

Magnus, *m.*, king of Sweden.

mag (st), *see* **mögen**.

Magya're, *m.*, -n, -n, Magyar, Hungarian.

Mahago'niholz, *n.*, -es, mahogany.

mähen, *tr.*, to mow.

Mahl, *n.*, -(e)s, ¨er, meal, dinner.

Mahmud, *m.*, -s, Mahomet, a Turkish Sultan.

Mai, *m.*, -s, May.

Main, *m.*, -s, a tributary of the Rhine.

Mainz, *n.*, Mainz, a city at the junction of Rhine and Main; famous archbishopric.

Majestät', *f.*, -, -en, majesty; **Ew. (Eure) —**, Your Majesty.

majestä'tisch, *adj.*, majestic.

Mal, *n.*, -(e)s, -e, time; **zum ersten Male**, for the first time; **mit einemmal**, at once, with one stroke.

malen, *tr.*, to paint.

Malerei', *f.*, -, -en, painting.

man, *pron.*, one, they, people.

mancher, *pron.*, many a one; **manche**, *pl.*, many.

mancherlei, *adj.*, many kinds of.

manchmal, *adv.*, sometimes.

Mandel, *f.*, –, –n, almond.
Mangel, *m.*, –s, ¨, want, lack (of, an).
Mann, *m.*, –(e)s, ¨er, man, husband; *pl.* –en, vassal; *pl.* –, soldiers, men.
Männergestalt, *f.*, –, –en, form of a man, man.
Mannhaftigkeit, *f.*, manliness.
mannigfach, *adj.*, manifold, various.
männlich, *adj.*, manly, man's, male, masculine, heroic.
Mannschaft, *f.*, –, –en, troop, crew.
Mannskleidung, *f.*, man's clothing.
Mannszucht, *f.*, discipline.
Mantel, *m.*, –s, ¨, mantle, cloak.
Märchen, *n.*, –s, –, fairy tale.
Mari'enkirche, *f.*, St. Mary's Church.
Mark, *f.*, –, –en, mark, frontier, boundary.
Marketen'derhaus, *n.*, –es, ¨er, canteen.
Markgraf, *m.*, –en, –en, margrave, officer of frontier district.
Markt, *m.*, –(e)s, ¨e, market (place), Forum; **an den — bringen,** to sell.
Markung, *f.*, –, –en, boundary.
Marsch, *m.*, –es, ¨e, march.
Marschall, *m.*, –s, ¨e, marshal.
marschie'ren, *intr.*, s., to march.
Mars la Tour, a village near Metz.
Marter, *f.*, –, –n, torment, torture.
Martin, *m.*, –s, Martin.
Märtyrertod, *m.*, –s, martyr's death.
März, *m.*, March.
Maserholz, *n.*, –es, ¨er, veined wood.
Maß, *n.*, –es, –e, measure, degree.
Masse, *f.*, –, –n, mass.
maß(en), *see* **messen.**
massiv', *adj.*, massive.
Mauer, *f.*, –, –n, wall.
Maximi'lian I. (der Erste), a famous emperor of Germany.
Meer, *n.*, –(e)s, –e, sea, ocean; **am Meere,** by the sea.
Mehl, *n.*, –(e)s, –e, flour, meal.
mehr, *adj.*, more; *adv.*, more, longer; **nicht —,** no longer.
Mehrer, *m.*, –s, –, augmenter, increaser.
mehrere, *pron. adj.*, several.
mehrmals, *adv.*, several times.
Meile, *f.*, –, –n, mile.
meinen, *intr.*, to think, be of the opinion.
Meinung, *f.*, –, –en, opinion.
meist, *adj.*, most; *adv.*, mostly, usually.

meistens, *adv.*, usually.
meistenteils, *adv.*, mostly, usually.
Meister, *m.*, –s, –, master.
Meisterstück, *n.*, –(e)s, –e, masterpiece.
Meisterwerk, *n.*, –(e)s, –e, master work.
melden, *tr.*, *to* report, announce; *refl.*, to report, apply.
memento mori, *Latin*, remember death.
Menge, *f.*, –, –n, crowd, great number.
mengen in, *refl.*, to meddle with, interfere in.
Mensch, *m.*, –en, –en, man, human being, person.
Menschenalter, *n.*, –s, generation.
menschenfreundlich, *adj.*, sociable, friendly, affable.
Menschenhand, *f.*, –, ¨e, human hand.
Menschenhaufen, *m.*, –s, –, crowd of men.
Menschenleben, *n.*, –s, human life.
Menschenmenge, *f.*, –, –n, crowd of men.
Menschenopfer, *n.*, –s, –, human sacrifice.
merken, *tr.*, to note; *refl.*, to remember.
merkwürdig, *adj.*, remarkable.
Merkwürdigkeit, *f.*, –, –en, curiosity.
Merseburg, *n.*, –s, a city on the river Saale.
messen, a, e, *tr.*, to measure; *refl.*, to compete.
Messer, *n.*, –s, –, knife.
messingen, *adj.*, brass.
Met, *m.*, –(e)s, mead.
Metall', *n.*, –s, –e, metal.
metal'len, *adj.*, metal.
Metz, *n.*, a city and fortress in Lorraine.
Miene, *f.*, –, –n, mien, look, expression; — **machen**, to show signs, attempt.
Mietzins, *m.*, –es, –en, rent.
Million', *f.*, –, –en, million.
Minden, *n.*, –s, a city in Westphalia.
minder, *adv.*, less.
Mini'ster, *m.*, –s, –, minister.
mischen, *tr.*, to mingle, mix.
Mischung, *f.*, –, –en, mixture.
Mißbrauch, *m.*, –(e)s, ¨e, misuse, abuse.
Missetäter, *m.*, –s, –, criminal.
mißgestaltet, *adj.*, deformed, misshapen, ugly.
mit, *prep.* (*w. dat.*), with, along with, also.
miteinander, *adv.*, with one another.
mitgenommen, *see* **mitnehmen**.
mit=kämpfen, *intr.*, to fight with, take part in a fight.
mitleidsvoll, *adj.*, compassionate.
mit=machen, *intr.*, to take part in.

mit=nehmen, a, genommen, *tr.*, to take along.
mit=schleppen, *tr.*, to carry along with.
Mittag, *m.*, –s, –e, noon, midday.
Mittagsbrot, *n.*, –s, dinner.
Mittagsessen, *n.*, –s, dinner.
Mittagszeit, *f.*, noon.
Mitte, *f.*, –, –n, middle.
mit=teilen, *tr.*, to tell, communicate, impart.
Mittel, *n.*, –s, –, means.
Mittelalter, *n.*, –s, Middle Ages.
mittelalterlich, *adj.*, medieval.
Mittelpunkt, *m.*, –(e)s, –e, center.
mitten, *adv.*, in the middle; — **in,** in the middle of; — **unter,** amongst, in the midst of.
Mitternacht, *f.*, –, ¨e, midnight.
mittlerweile, *adv.*, meanwhile.
Mittwoch, *m.*, –s, –e, Wednesday.
mitun'ter, *adv.*, sometimes, now and again.
Mitwissende, *m.*, –n, –n, one cognizant of the secret, initiated.
mögen, mochte, gemocht, *aux.*, to like, may; *pres.*, ich mag.
möglich, *adj.*, possible; **möglichst,** as much as possible.
Mohr, *m.*, –en, –en, Moor, negro.
Mollwitz, *n.*, a village in Silesia, battlefield.
Moltke, the greatest general and strategist of the Franco-Prussian war.
Monat, *m.*, –s, –e, month.
Mönch, *m.*, –es, –e, monk.
Montie'rungskammer, *f.*, –, –n, armory.
Montie'rungsstück, *n.*, –(e)s, –e, equipment, regimentals.
Mord, *m.*, –(e)s, –e, murder.
morden, *tr.*, to murder, slay.
Morgen, *m.*, –s, –, morning.
morgen, *adv.*, to-morrow.
Morgenbrot, *n.*, –(e)s, breakfast.
Mörser, *m.*, –s, –, mortar.
Mosel, *f.*, Moselle, a tributary of the Rhine.
müde, *adj.*, *w. gen.*, tired of.
Mühe, *f.*, –, –n, trouble, work, difficulty; **mit leichter —,** with little difficulty, easily.
mühelos, *adj.*, without difficulty, easy.
mühen, *tr. and refl.*, to take pains, endeavor.
mühsam, *adj.*, toilsome, laborious.
Müller, –s, Miller (*a name*).
München, *n.*, –s, Munich, capital of Bavaria.
Mund, *m.*, –(e)s, mouth.
mündlich, *adj.*, oral, verbal, by word of mouth.

Münster, *n.*, –s, a city in Westphalia.
Münze, *f.*, –, –n, coin.
Mus, *n.*, –es, –e, mush, pap.
Muse'um, *n.*, –s, Muse'en, museum.
Musik', *f.*, music.
müssen, mußte, gemußt, *aux.*, must, have to; *pres.*, ich muß.
müßig, *adj.*, idle.
Müßiggang, *m.*, –(e)s, idleness.
mußten, *see* müssen.
Muster, *n.*, –s, –, pattern, model.
musterhaft, *adj.*, exemplary; excellent.
Mut, *m.*, –(e)s, mood, courage; **festen Mutes,** firmly.
mutig, *adj.*, brave, courageous.
Mutter, *f.*, –, ¨, mother.
Mütterchen, *n.*, –s, –, little woman.
Muttersprache, *f.*, –, –n, mother tongue.
mutwillig, *adj.*, wanton, mischievous.

N

nach, *prep.* (*w. dat.*), after, to, toward, according to; — ... **zu,** toward; — **und** —, gradually.
nach=ahmen, *tr.*, to imitate.
Nachbar, *m.*, –s *or* –n, –n, neighbor.
Nachbarschaft, *f.*, –, –en, neighborhood.
nachdem', *conj.*, after.
nach=denken, dachte, gedacht, *intr.*, *w. dat. or* über, to meditate on.
Nachdruck, *m.*, –(e)s, ¨e, emphasis.
Nachen, *m.*, –s, –, boat.
nach=folgen, *intr.*, s., to follow.
Nachfolger, *m.*, –s, –, successor.
nach=geben, a, e, *intr.*, to yield, give in; be inferior to.
nachher', *adv.*, later, afterwards, subsequently.
Nachkomme, *m.*, –n, –n, descendant.
nach=kommen, kam, o, *intr.*, s., to come after, follow; equal.
nach=lassen, ie, a, *tr.*, to leave off.
nachmittags, *adv.*, in the afternoon.
Nachricht, *f.*, –, –en, news, record.
nach=setzen, *intr.*, s., to pursue.
nach=springen, a, u, *intr.*, s., to jump after, run after.
nächst, *adj.*, next; *prep.* (*w. dat.*), next to, near.
nach=stehen, stand, gestanden, *intr.*, *w. dat.*, to be inferior (to).
Nacht, *f.*, –, ¨e, night; **des Nachts,** at night.

Nachtisch, *m.*, -es, -e, dessert.
nächtlich, *adj.*, nightly, at night.
Nacken, *m.*, -s, -, neck, back.
nackt, *adj.*, naked, bare.
Nagel, *m.*, -s, ¨, nail.
nah(e), *adj.*, *w. dat.*, close, near to; **näher,** nearer, better.
Nähe, *f.*, nearness, neighborhood.
nahen, *refl.*, *w. dat.*, to approach, draw near.
nähen, *tr.*, to sew.
nähern, *refl.*, *w. dat.*, to approach.
näher=treten, a, e, *intr.*, s., to approach.
nahm(en), *see* **nehmen.**
Nahrung, *f.*, -, -en, food.
Name(n), *m.*, -s, -, name; **mit** —, by name.
namens, *adv.*, called, by the name of.
namentlich, *adv.*, especially.
nämlich, *adv.*, namely, that is.
nannte(n), *see* **nennen.**
Napf, *m.*, -es, ¨e, bowl.
Napo'leon III. (der Dritte), last emperor of France.
napoleo'nisch, *adj.*, of Napoleon, Napoleonic.
Narbe, *f.*, -, -n, scar.
Nase, *f.*, -, -n, nose.
naß, *adj.*, wet.
Nation', *f.*, -, -en, nation.
National'gefühl, *n.*, -s, patriotism.
National'verteidigung, *f.*, national defense.
Natter, *f.*, -, -n, adder, viper.
Natur', *f.*, nature.
natür'lich, *adj.*, natural; *adv.*, of course.
nebelig, *adj.*, misty, foggy.
neben, *prep.* (*w. dat. and acc.*), beside, near.
nebenbei', *adv.*, by the way, incidentally. [side by side.
nebeneinander, *adv.*, together,
Nebenfluß, *m.*, -es, ¨e, tributary. [gether with.
nebst, *prep.* (*w. dat.*), to-
Neffe, *m.*, -n, -n, nephew.
nehmen, a, genommen, *tr.*, to take, accept; **es auf sich** —, to take upon one; **sich die Mühe** —, take the trouble.
Neid, *m.*, -(e)s, envy.
neidisch, *adj.*, envious, jealous.
neigen, *tr.*, to bow.
nennen, nannte, genannt, *tr.*, to name, call, mention.
Nest, *n.*, -es, -er, nest.
neu, *adj.*, new, modern; **aufs neue,** anew, again.
Neuerung, *f.*, -, -en, innovation.
neugierig, *adj.*, curious.
neun, *num.*, nine.
neunjährig, *adj.*, lasting nine years.
nicht, *adv.*, not.
nichts, *pron.*, nothing; — **als,** nothing but.

nichtswürdig, *adj.*, worthless, contemptible, good for nothing.
nie, *adv.*, never.
nieder, *adv.*, down.
nieder=beugen, *tr.*, to bow down.
nieder=brennen, brannte, gebrannt, *tr.*, to burn down.
niederdeutsch, *adj.*, Low German.
nieder=hauen, hieb, gehauen, *tr.*, to cut down, slay.
Niederlage, *f.*, –, –n, defeat.
niederländisch, *adj.*, Dutch.
nieder=lassen, ie, a, *refl.*, to sit down, settle.
Niederlassung, *f.*, –, –en, settlement, colony.
nieder=legen, *tr.*, to lay down; **die Krone —,** to abdicate.
nieder=reißen, i, i, *tr.*, to tear down.
nieder=schauen, *intr.*, to look down.
nieder=schleudern, *tr.*, to throw down.
nieder=setzen, *tr.*, to put down, set down.
nieder=sinken, a, u, *intr.*, s., to sink down, fall down.
nieder=stoßen, ie, o, *tr.*, to strike down, kill.
nieder=strecken, *tr.*, to fell, kill.
nieder=tauchen, *intr.*, s., to dive down, descend.
nieder=werfen, a, o, *tr.*, to throw *or* beat down.
niegeahnt, *adj.*, never suspected.
niemals, *adv.*, never.
niemand, *pron.*, nobody, not anybody.
nimm, *see* **nehmen.**
nirgend(s), *adv.*, nowhere.
noch, *adv.*, still, yet, besides, moreover; — **nicht,** not yet; — **einmal,** once more; — **immer,** still; — **heute,** even to-day.
nochmals, *adv.*, once more.
Nordabhang, *m.*, –(e)s, ¨e, northern slope.
Norden, *m.*, –s, north.
nordisch, *adj.*, northern.
nördlich, *adj.*, northern.
Nordwind, *m.*, –(e)s, –e, north wind.
Norwegen, *n.*, –s, Norway.
Not, *f.*, –, ¨e, need, trouble, distress; **in der —,** if necessary.
nötig, *adj.*, necessary.
nötigen, *tr.*, to force, oblige.
Novem'ber, *m.*, –s, November.
Nu, *m.*, instant, moment.
nüchtern, *adj.*, moderate, sober, temperate.
Nummer, *f.*, –, –n, number.
nun, *adv.*, now, then; well.
nur, *adv.*, only, but.
Nürnberg, *n.*, –s, Nuremberg, a city in Bavaria.
Nuß, *f.*, –, ¨e, nut.
Nüster, *f.*, –, –n, nostril.
nütze, *adj.*, useful, of use.

nützen, *intr.*, *w. dat.*, to be useful, avail, amount to.
Nutzen, *m.*, –s, use, profit.

O

o, *interj.*, oh.
ob, *conj.*, whether.
oben, *adv.*, above, at the head *or* top; **nach** —, upward, up.
obenan', *adv.*, at the head *or* top.
ober, *adj.*, upper.
Oberbefehl, *m.*, –(e)s, supreme command; — **führen**, to be in supreme command.
Oberbefehls'haber, *m.*, –s, –, commander in chief.
oberdeutsch, *adj.*, upper German.
Oberhaupt, *n.*, –(e)s, ⸗er, chief, head.
Oberjäger, *m.*, –s, –, corporal of chasseurs.
oberst, *adj.*, uppermost, highest.
Oberst, *m.*, –en, –en, colonel.
obgleich', *conj.*, although.
Obst, *n.*, –es, fruit.
Obstart, *f.*, –, –en, kind of fruit.
obwohl', *conj.*, although.
obzwar', *conj.*, although.
Ochse, *m.*, –n, –n, ox.
Odenwald, *m.*, –(e)s, a wooded mountain district on the upper Rhine.
oder, *conj.*, or.
Oder, *f.*, a river emptying into the Baltic.
Ofen, *m.*, –s, ⸗, stove.
offen, *adj.*, open, unprotected, not fortified.
öffentlich, *adj.*, public, in public.
Offizier', *m.*, –s, –e, officer.
Offiziers'stelle, *f.*, –, –n, position of an officer.
öffnen, *tr.*, to open.
oft, *adv.*, often, frequently.
öfter, *adv.*, frequently, often.
oftmals, *adv.*, often, frequently.
ohne, *prep.* (*w. acc.*), without; — **daß**, without.
ohnegleichen, *adj.*, unequaled.
ohnehin, *adv.*, anyway, already.
ohnmächtig, *adj.*, swooning, [faint.
Ohr, *n.*, –(e)s, –en, ear.
Okto'ber, *m.*, –s, October.
ölgetränkt, *adj.*, saturated with oil.
Opfer, *n.*, –s, –, sacrifice, [victim.
Opferfest, *n.*, –es, –e, celebration of sacrifice.
opfern, *tr. and intr.*, *w. dat.*, sacrifice, give up to, lose.
Opferstein, *m.*, –(e)s, –e, stone altar.
ordentlich, *adj.*, regular, orderly, proper.
ordnen, *tr.*, to regulate, arrange.

Ordnung, *f.*, –, –en, order, arrangement.
Orgelspieler, *m.*, –s, –, organist.
Ort, *m.*, –(e)s, –e *or* ⁿer, place, spot.
Ortschaft, *f.*, –, –en, place.
Osnabrück', *n.*, –s, a city in the province of Hanover.
Osten, *m.*, –s, east.
Osterfeuer, *n.*, –s, –, Easter fire.
Österreich, *n.*, –s, Austria.
Österreicher, *m.*, –s, –, Austrian.
österreichisch, *adj.*, Austrian.
Ostgothe, *m.*, –n, –n, Ostrogoth, Eastern Goth.
Ostland, *n.*, –(e)s, –e, land of the east.
Ostmark, *f.*, –, –en, land of the eastern frontier.
Ostsee, *f.*, Baltic Sea.
Otto, –s, a proper name.
Oxenstern = **Oxenstierna,** a Swedish chancellor.

P

packen, *tr.*, to pack, grasp.
Paderborn', *n.*, –s, a city in Westphalia.
Page, *m.*, –n, –n, page.
Palast', *m.*, –es, ⁿe, palace, castle.
Palästi'na, *n.*, –s, Palestine.
Palmbaum, *m.*, –(e)s, ⁿe, palm tree.
Panier', *n.*, –s, –e, banner.
Panther, *m.*, –s, –, panther.
Panzer, *m.*, –s, –, cuirass, coat of mail.
panzern, *tr.*, to arm with a coat of mail.
Papier', *n.*, –(e)s, –e, paper.
Papst, *m.*, –(e)s, ⁿe, pope.
päpstlich, *adj.*, papal.
Para'de, *f.*, –, –n, parade.
Pardon', *m.*, –s, pardon, quarter.
Paris', *n.*, Paris.
Pari'ser, *m.*, –s, –, Parisian.
Parzival, epic poem by Wolfram von Eschenbach.
Passau, *n.*, –s, a city in Bavaria.
passen, *intr.*, to fit, be suitable for; — **auf,** to watch over.
Pech, *n.*, –s, pitch.
peinigen, *tr.*, to torment, torture.
Pension', *f.*, –, –en, pension; [board.
Pergament', *n.*, –(e)s, –e, parchment.
Perle, *f.*, –, –n, pearl.
Person', *f.*, –, –en, person.
persön'lich, *adv.*, personally, in person.
Persön'lichkeit, *f.*, –, –en, personality.
Pest, *f.*, plague, pestilence.
Peter, –s, Peter.
Peterskirche, *f.*, St. Peter's Church in Rome.
Pfahl, *m.*, –(e)s, ⁿe, pole, stake, post.

Pfalz, *f.*, Palatinate.
Pfand, *n.*, –(e)s, ¨er, pledge, security.
Pfarrer, *m.*, –s, –, parson.
Pfeil, *m.*, –(e)s, –e, arrow.
Pferd, *n.*, –(e)s, –e, horse.
Pferdestall, *m.*, –(e)s, ¨e, stable.
pflanzen, *tr.*, to plant, raise; *refl.*, to place one's self.
pflegen, *tr.*, to be apt to, tend, nurse.
Pflicht, *f.*, –, –en, duty.
Pflug, *m.*, –(e)s, ¨e, plow.
Philipp August, Philip Augustus, king of France.
Pilgertasche, *f.*, –, –n, pilgrim's scrip.
Plackerei', *f.*, –, –en, vexation, oppression.
Plage, *f.*, –, –n, plague, torment.
Plan, *m.*, –(e)s, ¨e, plan.
Planta'ge, *f.*, –, –n, estate, large farm, plantation.
platt, *adj.*, flat, level.
Platte, *f.*, –, –n, plate, dish.
Platz, *m.*, –es, ¨e, place, room, spot.
plötzlich, *adv.*, suddenly.
plündern, *tr.*, to plunder, pillage.
Plünderungszug, *m.*, –(e)s, ¨e, pillaging expedition.
Polen, *n.*, –s, Poland.
poli'tisch, *adj.*, political.
Polizei', *f.*, police.
Potsdam, *n.*, –s, a city near Berlin.
Pracht, *f.*, splendor, magnificence.
prächtig, *adj.*, splendid, magnificent, gorgeous.
Präzision', *f.*, precision.
prahlen, *intr.*, to boast.
Prätor, *m.*, –s, Präto'ren, praetor, a Roman officer.
predigen, *intr.*, to preach.
Predigt, *f.*, –, –en, sermons.
Preis, *m.*, –es, –e, price; prize.
pressen, *tr.*, to press, urge; oppress.
Preuße, *m.*, –n, –n, Prussian.
Preußen, *n.*, –s, Prussia.
preußisch, *adj.*, Prussian.
Priester, *m.*, –s, –, priest.
Prinz, *m.*, –en, –en, prince.
Prinzes'sin, *f.*, –, –nen, princess.
Probe, *f.*, –, –n, trial, test, proof.
Probezeit, *f.*, –, –en, probation, time of trial.
Prochas'ka, a proper name.
Profes'sor, *m.*, –s, Professo'ren, professor.
propre, *adj.*, clean, neat.
Protestant', *m.*, –en, –en, Protestant.
prüfen, *tr.*, to examine, test, prove; —d, searchingly.
Prüfung, *f.*, –, –en, trial, test.
pudern, *tr.*, to powder.
Pulver, *n.*, –s, powder.
Punkt, *m.*, –(e)s, –e, point, place, respect.

Püppchen, *n.*, –s, –, little doll.
pur, *adj.*, pure, sheer.
Purpurmantel, *m.*, –s, ¨, purple mantle.
Purpurstreifen, *m.*, –s, –, purple stripe.

Q

Quadergebäude, *n.*, –s, –, building of hewn stone.
Qual, *f.*, –, –en, torment, torture.
Quell, *m.*, –s, –en, spring.
Quelle, *f.*, –, –n, spring.
Querpfeifer, *m.*, –s, –, fifer.

R

Rabe, *m.*, –n, –n, raven.
Rache, *f.*, revenge, vengeance.
rächen, *tr.*, to revenge.
ragen, *intr.*, to rise up.
Rand, *m.*, –(e)s, ¨er, edge, brink.
Rang, *m.*, –(e)s, ¨e, rank, grade, degree.
rang(en) empor, *see* **emporringen.**
rasch, *adj.*, quick, swift, rash.
Rasen, *m.*, –s, –, lawn, turf.
Rasengrund, *m.*, –(e)s, ¨e, lawn, turf, meadow.
Rat, *m.*, –(e)s, ¨e, advice, council.
raten, ie, a, *intr.*, *w. dat.*, to advise.
Rathaus, *n.*, –es, ¨er, city hall, town hall.
Rätsel, *n.*, –s, –, riddle.
Ratsherr, *m.*, –n, –en, senator, alderman.
Raub, *m.*, –s, robbery, prey.
rauben, *tr.*, to rob.
Räuber, *m.*, –s, –, robber.
Räuberhorde, *f.*, –, –n, band of robbers.
Raubritter, *m.*, –s, –, robber knight.
Raubvogel, *m.*, –s, ¨, bird of prey.
Raubzug, *m.*, –(e)s, ¨e, plundering expedition.
Rauch, *m.*, –(e)s, smoke, steam, fume.
räu'chern, *tr.*, to smoke.
Rauchfang, *m.*, –(e)s, ¨e, chimney, flue.
räudig, *adj.*, scabby, mangy.
rauh, *adj.*, rough, raw.
Raum, *m.*, –(e)s, ¨e, room, space.
räumen, *tr.*, to leave, quit, evacuate.
Rebe, *f.*, –, –n, vine, grapevine.
rechnen, *intr.*, to count, calculate, reckon.
Rechnung, *f.*, –, –en, account, bill; expense.
recht, *adj.*, right, correct; *adv.*, very, quite, well; **die Rechte,** right hand; **zu seiner Rechten,** on his right side.

Recht, *n.*, –(e)s, –e, right, justice, law.
rechtfertigen, *tr.*, to justify, vindicate.
Rede, *f.*, –, –n, speech, talk, words.
reden, *intr.*, to talk, speak.
Reformation', *f.*, –, –en, Reformation.
Reformations'werk, *n.*, –(e)s, –e, work of reformation.
rege, *adj.*, astir, active; — **werden,** to awake.
Regel, *f.*, –, –n, rule; **in der —,** as a rule, usually.
regelrecht, *adj.*, regular.
regen, *refl.*, to stir, move, awake.
Regen, *m.*, –s, rain.
Regensburg, *n.*, –s, a city in Bavaria.
Regenwasser, *n.*, –s, rain water.
Regenwetter, *n.*, –s, rainy weather.
regie'ren, *tr.*, to reign, rule over, manage, handle.
Regie'rung, *f.*, –, –en, reign, government.
Regiment', *n.*, –(e)s, –er, regiment.
reiben, ie, ie, *tr.*, to rub.
reich, *adj.*, rich, abundant; — **an,** rich in.
Reich, *n.*, –(e)s, –e, empire, realm.
reichen, *tr.*, to reach, hand; **die Hand —,** to shake hands with.
reichlich, *adj.*, rich, liberal, abundant, much.
Reichsacht, *f.*, imperial ban of outlawry; **in die — tun,** to outlaw.
Reichsarmee, *f.*, imperial army.
Reichskanzler, *m.*, –s, –, chancellor of the empire.
Reichsoberhaupt, *n.*, –(e)s, ¨er, chief of the empire.
Reichstag, *m.*, –(e)s, –e, imperial diet.
Reichstruppen, *pl.*, army, imperial troops.
Reichtum, *m.*, –(e)s, ¨er, wealth, riches.
reichverziert', *adv.*, richly adorned.
Reihe, *f.*, –, –n, row, line, file, number; **in Reih und Glied,** in rank and file.
reihen, *tr.*, to put in a line *or* row.
rein, *adj.*, clean, pure, innocent; *adv.*, totally.
reinigen, *tr.*, to clean.
Reis, *m.*, –es, rice.
Reise, *f.*, –, –n, journey, travel.
reisen, *intr.*, f., travel, go.
Reisende, *m.*, –n, –n, traveler.
reiten, ritt, geritten, *intr.*, f., to ride.
Reiter, *m.*, –s, –, rider, horseman, cavalry.
Reiterdienst, *m.*, –es, –e, cavalry service.
Reiterei', *f.*, cavalry.

Reitermantel, *m.*, –s, ⁼, cavalry mantle.
Reiterregiment, *n.*, –(e)s, –er, cavalry regiment.
Reitersmann, *m.*, –(e)s, ⁼er, rider.
Reiterstiefel, *m.*, –s, –, riding boots.
Religion', *f.*, –, –en, religion.
Religions'krieg, *m.*, –(e)s, –e, religious war.
rennen, rannte, gerannt, to run.
Republik', *f.*, –, –en, republic.
retten, *tr.*, to save.
Retter, *m.*, –s, –, savior, rescuer.
Rettung, *f.*, rescue, saving.
Rhein, *m.*, –(e)s, Rhine.
Rheinarmee, *f.*, –, –n, army of the Rhine.
Rheinufer, *n.*, –s, –, bank of the Rhine.
Richard, *m.*, –s, Richard.
richten, *tr.*, to judge; — **auf,** to direct to *or* toward; **sich — auf,** turn to; **sich — gegen,** to be directed against.
Richter, *m.*, –s, –, judge.
Richterstuhl, *m.*, –(e)s, ⁼e, tribunal, judgment seat.
Richtung, *f.*, –, –en, direction.
rieb(en) zusammen, *see* **zusammenreiben.**
riechen, o, o, *tr.*, to smell.
rief(en), *see* **rufen.**
Riese, *m.*, –n, –n, giant.
Riesenkampf, *m.*, –(e)s, ⁼e, gigantic struggle.
riesig, *adj.*, gigantic, immense, giant.
riet(en), *see* **raten.**
Rind, *n.*, –(e)s, –er, ox, cattle.
Rinderhirt, *m.*, –en, –en, herdsman.
Ring, *m.*, –(e)s, –e, ring, circle.
Ringkragen, *m.*, –s, ⁼, round collar.
rings, *adv.*, around.
ringsum, ringsherum, ringsumher, *adv.*, all around, round about.
rinnen, a, o, *intr.*, s., to run, flow.
riss(en) aus, *see* **ausreißen.**
ritt(en), *see* **reiten.**
Ritter, *m.*, –s, –, knight.
ritterlich, *adj.*, knightly, chivalrous.
Ritterschlag, *m.*, –(e)s, ⁼e, dubbing, knighting.
Rittersohn, *m.*, –(e)s, ⁼e, son of a knight.
Ritterstand, *m.*, –(e)s, knighthood.
Rittertum, *n.*, –(e)s, knighthood.
Ritterwürde, *f.*, knighthood, rank of a knight.
Rock, *m.*, –(e)s, ⁼e, coat.
roh, *adj.*, raw, rough.
Röhre, *f.*, –, –n, tube, barrel.
Rohrpfeil, *m.*, –(e)s, –e, reed arrow.

Rolle, *f.*, –, –n, roll, part.
Rom, *n.*, –s, Rome.
Römer, *m.*, –s, –, Roman.
Römerfeld, *n.*, –(e)s, Roman field.
Römerherrschaft, *f.*, Roman empire.
römisch, *adj.*, Roman, Roman Catholic.
rosig, *adj.*, rosy.
Rosi'ne, *f.*, –, –n, raisin.
Roß, *n.*, –es, –e, horse, steed.
Roßbach, *n.*, –s, a village in Prussia, scene of a famous battle.
rosten, *intr.*, to rust.
rösten, *tr.*, to roast.
rot, *adj.*, red.
röten, *tr.*, to redden.
Rothe, a family name.
Rotte, *f.*, –, –n, soldiers.
Rübe, *f.*, –, –n, turnip.
Rücken, *m.*, –s, –, back; **in seinem —,** behind him.
rücken, *intr.*, s., to march; **ins Feld —,** to take to the field.
rückwärts, *adv.*, back, backward; **nach —,** backwards.
rudern, *tr. and intr.*, to row.
Ruf, *m.*, –(e)s, –e, call, cry; reputation; vocation; suspicion.
rufen, ie, u, *tr.*, to call, cry.
Rügen, *n.*, –s, an island in the Baltic.
Ruhe, *f.*, quiet, rest, peace.
ruhen, *intr.*, to rest, lie.
ruhig, *adj.*, quiet.
Ruhm, *n.*, –(e)s, glory, fame, renown.
rühmen, *tr.*, to praise; *refl.*, to boast.
rühmlich, *adj.*, glorious, honorable.
ruhmreich, *adj.*, glorious.
rührend, *adj.*, touching, moving, pathetic.
Rumpf, *m.*, –(e)s, ⁻e, trunk.
rund, *adj.*, round.
rundherum, rundum, *adv.*, all around, round about.
rundlich, *adj.*, round, roundish.
Rußland, *n.*, –s, Russia.
rüsten, *tr.*, to prepare, arm; *refl.*, to prepare for war.
rüstig, *adj.*, vigorous, active.
Rüstung, *f.*, –, –en, armor.
rütteln, *tr.*, to shake.

S

Saal, *m.*, –s, Säle, hall.
Saale, *f.*, a tributary of the Elbe.
Saarbrücken, *n.*, –s, a town in the Palatinate, on the river Saar.
Saat, *f.*, –, –en, seed, sowing.
Säbel, *m.*, –s, –, sword.
Sache, *f.*, –, –n, thing, object, matter, affair, case, cause.
Sachse, *m.*, –n, –n, Saxon.

Sachsen, *n.*, -s, Saxony.
Sachsenhau'sen, *n.*, -s, a city opposite Frankfort on the Main.
Sachsenherzog, *m.*, -s, ⸚e, duke of the Saxons.
Sachsenland, *n.*, -(e)s, land of the Saxons.
sächsisch, *adj.*, Saxon.
sachte, *adv.*, softly, secretly.
Sachwalter, *m.*, -s, -, counsel, legal adviser.
Sado'wa, *n.*, -s, a village near Königgrätz in Bohemia.
Sage, *f.*, -, -n, legend.
sagen, *tr.*, to say.
sah(en), *see* **sehen.**
Saladin, *m.*, -s, a sultan of Egypt and Syria.
Salpe'ter, *m.*, -s, niter, saltpeter.
Salve, *f.*, -, -n, volley.
sammeln, *tr.*, to gather; *refl.*, to gather, collect, assemble.
Sammlung, *f.*, -, -en, collection.
samt, *prep.* (*w. dat.*), together with.
sämtlich, *adj.*, all, complete.
sandte(n), *see* **senden.**
sanft, *adj.*, gentle, soft, mild.
sang(en), *see* **singen.**
Sänger, *m.*, -s, -, singer, minstrel.
sank(en), *see* **sinken.**
saß(en), *see* **sitzen.**
Satan, *m.*, -s, Satan.
Sattel, *m.*, -s, ⸚, saddle.
sattgefüttert, *adj.*, fed to satiety.
Satz, *m.*, -es, ⸚e, leap, jump.
sauber, *adj.*, clean.
säubern, *tr.*, to clean, cleanse, purge.
Sauerkraut, *n.*, -(e)s, sourkrout.
Sauhirt, *m.*, -en, -en, swineherd.
Schädel, *m.*, -s, -, skull.
schaden, *intr.*, *w. dat.*, to harm, hurt.
Schaf, *n.*, -(e)s, -e, sheep.
schaffen, u, a, *tr.*, to create, make; send, take to.
Schale, *f.*, -, -n, shell, skin; bowl, dish.
schallen, o, o (*also weak*), *tr.*, to sound, resound.
schalt(en), *see* **schelten.**
Schande, *f.*, disgrace, shame.
schänden, *tr.*, to disgrace.
Schar, *f.*, -, -en, crowd, number, army, band.
scharf, *adj.*, sharp.
Schärpe, *f.*, -, -n, scarf, sash.
Schatten, *m.*, -s, -, shadow.
schattig, *adj.*, shady.
Schatz, *m.*, -es, ⸚e, treasure.
schätzen, *tr.*, to appreciate, estimate, value.
Schau, *f.*, exhibition.
Schaubühne, *f.*, -, -n, stand, stage.

schauen, *intr.*, to look, see, observe.
Schauer, *m.*, –s, –, shower; thrill, awe, shudder.
schauerlich, *adj.*, awful, shivering.
schaulustig, *adj.*, curious.
schäumen, *intr.*, to foam.
Schauspiel, *n.*, –(e)s, –e, spectacle, scene. [get.
Scheibe, *f.*, –, –n, pane, tar-
Scheide, *f.*, –, –n, sheath, scabbard.
scheiden, ie, ie, *tr.*, to separate, depart.
Schein, *m.*, –(e)s, –e, appearance.
scheinbar, *adj.*, seeming, apparent.
scheinen, ie, ie, *intr.*, to shine, seem, appear.
Scheitel, *m.*, –s, –, crown of the head.
schelten, a, o, *tr.*, to scold, chide, blame, reproach.
schenken, *tr.*, to give, grant; present with.
Scheu, *f.*, fear, awe (of, vor).
scheu, *adj.*, shy, timid.
scheuen, *refl.*, to be afraid of (vor), hesitate.
Scheuer, *f.*, –, –n, barn, granary.
scheußlich, *adj.*, hideous, horrible.
schicken, *tr.*, to send.
Schicksal, *n.*, –(e)s, –e, fate, destiny, fortune.
Schiefer, *m.*, –s, slate.
schien(en), *see* **scheinen.**
schießen, o, o, *tr.*, to shoot.
Schießpulver, *n.*, –s, gunpowder.
Schießscharte, *f.*, –, –n, loophole, embrasure.
Schiff, *n.*, –(e)s, –e, ship, boat.
Schild, *m.*, –(e)s, –e, shield.
schildern, *tr.*, to describe, depict.
Schimmel, *m.*, –s, –, white horse.
Schimpf, *m.*, –(e)s, –e, disgrace; insult.
schimpflich, *adj.*, disgraceful.
Schindel, *f.*, –, –n, shingle.
Schinken, *m.*, –s, –, ham.
Schlacht, *f.*, –, –en, battle.
schlachten, *tr.*, to slaughter.
Schlachtfeld, *n.*, –(e)s, –er, battlefield.
Schlachtjungfrau, *f.*, –, –en, battle maiden.
Schlachtordnung, *f.*, –, –en, battle array.
Schlaf, *m.*, –(e)s, sleep.
schlafen, ie, a, *intr.*, to sleep.
Schlafraum, *m.*, –(e)s, ⁗e, sleeping room, dormitory.
Schlag, *m.*, –(e)s, ⁗e, blow, stroke.
schlagen, u, a, *tr.*, to blow, strike, beat, overcome, slay, nail; sing; **eine Brücke —,** to cast a bridge; **Münzen —,** to coin; **eine Schlacht —,** to

give battle; **zum Ritter —,** to dub, make a knight.
schlagfertig, *adj.*, ready to fight, for war; quick at repartee.
schlank, *adj.*, slender, slim.
schlecht, *adj.*, bad, simple, ordinary.
schleudern, *tr.*, to throw; fling.
Schleuse, *f.*, –, –n, sewer.
schlicht, *adj.*, plain.
schlief(en), *see* **schlafen.**
schließen, o, o, *tr.*, to close, shut; conclude.
schließlich, *adv.*, finally, at last.
schlimm, *adj.*, bad.
Schloß, *n.*, –es, ⸗er, castle; lock.
schloss(en) ab, *see* **abschließen.**
Schlosser, *m.*, –s, –, locksmith.
Schloßkirche, *f.*, –, –n, castle church, chapel.
Schloßpforte, *f.*, –, –n, castle gate.
Schlucht, *f.*, –, –en, ravine, gorge.
schlug(en), *see* **schlagen.**
schlummern, *intr.*, to slumber.
schlürfen, *tr.*, to sip, lap.
Schluß, *m.*, –es, ⸗e, end, closing; **zum —,** finally.
Schmach, *f.*, shame, insult, disgrace.
schmackhaft, *adj.*, tasteful, savory.
schmal, *adj.*, narrow.
schmälern, *tr.*, to decrease.
schmausen, *tr.*, to feast.
schmeicheln, *intr.*, to flatter.
Schmerz, *m.*, –es, –en, pain, sorrow.
Schmied, *m.*, –(e)s, –e, smith.
Schmiedeknecht, *m.*, –(e)s, –e, journeyman smith.
schmolz(en) zusammen, see **zusammenschmelzen.**
Schmuck, *m.*, –(e)s, –e, ornament, jewelry.
schmücken, *tr.*, to adorn, decorate.
schmutzig, *adj.*, dirty, muddy.
schnallen, *tr.*, to buckle, strap; **weiter —,** to loosen.
Schneckenburger, name of a German poet.
Schneide, *f.*, –, –n, edge.
schneiden, schnitt, geschnitten, *tr.*, to cut.
Schneider, *m.*, –s, –, tailor.
schnell, *adj.*, quick, fast.
Schnelligkeit, *f.*, quickness, rapidity.
Schnitzarbeit, *f.*, –, –en, woodcarving.
schnöde, *adj.*, base, vile.
Schnur, *f.*, –, ⸗e, string, cord, braid; **nach der —,** regular, like clockwork.
scholl(en), *see* **schallen.**
schon, *adj.*, already, indeed.
schön, *adj.*, beautiful; **aufs Schönste,** most beautiful; **die Schöne,** the beautiful woman, fair one.

schonen, *tr.*, to spare; take good care of, protect.
Schonung, *f.*, consideration.
Schöpfung, *f.*, –, –en, creation.
Schöppe *or* **Schöffe,** *m.*, –n, –n, juror, juryman.
Schoß, *m.*, –es, ⸚e, lap.
schoss(en), *see* **schießen.**
Schottland, *n.*, –s, Scotland.
Schranke, *f.*, –, –n, barrier; **in die Schranken reiten,** to enter the lists.
Schrecken, *m.*, –s, –, terror, fright.
schrecklich, *adj.*, terrible.
schreiben, ie, ie, *tr.*, to write.
Schreibkunst, *f.*, art of writing.
Schreibmaterial, *n.*, –s, –ien, writing material.
Schreibtafel, *f.*, –, –n, slate.
schreien, ie, ie, *intr.*, to cry; **um Rache —,** to cry for revenge.
schreiten, schritt, geschritten, *intr.*, s., to stride, step; — **zu,** to begin, proceed.
schrieb(en), *see* **schreiben.**
Schrift, *f.*, –, –en, writing.
schriftlich, *adj.*, written, in writing.
Schriftwerk, *n.*, –(e)s, –e, book, work.
Schritt, *m.*, –(e)s, –e, step; **gleichen — halten,** to keep step.
schritt(en), *see* **schreiten.**
Schuh, *m.*, –s, –e, shoe.
Schuhmacher, *m.*, –s, –, shoemaker.
Schuhmachergäßchen, *n.*, –s, –, Shoemaker Street.
Schulbesuch, *m.*, –s, visit at a school.
Schulbuch, *n.*, –(e)s, ⸚er, school book.
Schuld, *f.*, –, –en, guilt, blame; — **geben,** to blame for; **zu Schulden kommen lassen,** to incur blame, commit (a fault).
Schuldbuch, *n.*, –(e)s, ⸚er, account book, debit account.
schuldig, *adj.*, guilty; — **sein,** to owe.
schuldlos, *adj.*, innocent.
Schuldverschreibung, *f.*, –, –en, bond, promissory note.
Schule, *f.*, –, –n, school.
Schüler, *m.*, –s, –, scholar, pupil.
Schulter, *f.*, –, –n, shoulder.
Schulze, *m.*, –n, –n, village mayor.
Schüssel, *f.*, –, –n, dish, platter.
schütteln, *tr.*, to shake.
schütten, *tr.*, to pour.
Schutz, *m.*, –es, protection; **in — nehmen,** to protect.
Schütz(e), *m.*, –n, –n, marksman, rifleman.
schützen, *tr.*, to protect, guard, defend (from, against, vor).

Schützenfest, *n.*, –es, –e, shooting match.
Schutzwaffe, *f.*, –, –n, means of defense, protection.
Schwabe, *m.*, –n, –n, Suabian.
Schwaben, *n.*, –s, Suabia.
schwach, *adj.*, weak, dim.
schwächen, *tr.*, to weaken, enfeeble.
schwangen, *see* **schwingen.**
schwanken, *intr.*, to shake.
Schwarm, *m.*, –(e)s, ¨e, swarm, crowd.
schwärmen, *intr.*, to swarm; rage, be enthusiastic about.
Schwärmer, *m.*, –s, –, enthusiast.
schwarz, *adj.*, black.
Schwarz, Berthold, inventor of gunpowder.
Schwärze, *f.*, blacking, printer's ink.
Schwarzwald, *m.*, –s, Black Forest.
Schwede, *m.*, –n, –n, Swede.
Schweden, *n.*, –s, Sweden.
Schwedenhilfe, *f.*, help of the Swedes.
Schwedenplage, *f.*, plague *or* scourge of Swedes.
schwedisch, *adj.*, Swedish.
Schwefel, *m.*, –s, sulphur.
Schweif, *m.*, –(e)s, –e, tail, trail.
schweigen, ie, ie, *intr.*, to be silent.
schweigend, *adj.*, silent.
Schwein, *n.*, –(e)s, –e, pig.
Schweinefleisch, *n.*, –es, pork.
Schweinehirt, *m.*, –en, –en, swineherd.
Schweinezucht, *f.*, pig breeding.
schwer, *adj.*, heavy, hard, difficult; bad.
Schwere, *f.*, weight, heaviness.
Schwerfälligkeit, *f.*, heaviness, clumsiness.
schwerlich, *adv.*, hardly, scarcely.
Schwert, *n.*, –(e)s, –er, sword.
Schwertesgewalt, *f.*, might of the sword.
Schwertgeklirr, *n.*, –s, clanking of swords.
Schwester, *f.*, –, –n, sister.
schwieg(en), *see* **schweigen.**
schwierig, *adj.*, hard, difficult.
schwingen, a, u, *tr.*, to swing, brandish, throw, leap.
schwören, u, o, *tr.*, to vow, swear.
Schwung, *m.*, –(e)s, ¨e, swing, flight, leap.
Schwur, *m.*, –(e)s, ¨e, oath.
schwur(en), *see* **schwören.**
sechs, *num.*, six.
sechst, *num.*, sixth.
sechzehn, *num.*, sixteen.
sechzehnt, *num.*, sixteenth.
sechzig, *num.*, sixty.
Sedan, *n.*, –s, a fortress on the Meuse River, near Belgium.

See, *m.*, -s, -(e)n, lake; —, *f.*, -, -n, sea.
Seefahrer, *m.*, -s, -, sailor, seafarer, navigator.
Seele, *f.*, -, -n, soul.
Seemacht, *f.*, -, ¨e, naval force, maritime power.
Seeräuber, *m.*, -s, -, pirate.
Segen, *m.*, -s, -, blessing, benediction.
segensreich, *adj.*, blessed, prosperous.
Segimer, *m.*, a prince of the Cherusci, father of Arminius.
sehen, a, e, *tr.*, to see, look; **sich — lassen,** to exhibit one's self; **um sich —,** look around; — **auf,** look at *or* to.
sehnen, *refl.*, to long (for, nach), yearn for.
sehr, *adv.*, very, much.
sei, seid, seien, *see* **sein.**
seiden, *adj.*, silken, silky.
Seil, *n.*, -(e)s, -e, rope, cord.
sein, war, gewesen, *intr.*, s., to be; **ist** *or* **war zu finden,** is (was) to be found; **sei es ... oder,** either (be it) ... or.
sein, *poss. adj.*, his, its; **die Seinen,** his people.
seinig, *adj.*, his; **mit all den Seinigen,** with all his companions.
seit, *prep.* (*w. dat.*), since, for.
seitdem', *adv.*, since, since then.
Seite, *f.*, -, -n, side, page; **zur — stehen,** to assist; aid; **von seiten** (*gen.*), on the part of.
seitwärts, *adv.*, sideways.
selber, *pron.*, himself, themselves.
selbst, *pron.*, self, myself, himself, themselves; *adv.*, even.
Selbstsucht, *f.*, egotism, selfishness.
Seligkeit, *f.*, happiness, salvation; **ewige —,** eternal bliss.
selten, *adj.*, strange, rare, scarce; *adv.*, seldom.
Semno'ne, *m.*, -n, -n, one of the Semnones, a Germanic tribe.
senato'risch, *adj.*, senatorial, senator's.
senden, sandte, gesandt, *tr.*, to send.
senken, *tr.*, to lower.
Septem'ber, *m.*, -s, September.
Serviet'te, *f.*, -, -n, napkin.
setzen, *tr.*, to set, put.
Seydlitz, a famous general under Frederick the Great.
sich, *pron.*, himself, herself, yourself, itself; yourselves, themselves; each other, one another; **zu —,** to him.
sicher, *adj.*, safe, sure, secure.
Sicherheit, *f.*, -, -en, safety.
Sicherung, *f.*, -, -en, safety, assurance.
sichtbar, *adj.*, visible.

Sici'lien, *n.*, –s, Sicily.
sie, *pron.*, she, her, it, they, them.
Sie, *pron.*, you.
sieben, *num.*, seven.
Siebenbür'gen, *n.*, –s, Transylvania.
siebent, *num.*, seventh.
siebzehn, *num.*, seventeen.
Sieg, *m.*, –(e)s, –e, victory.
siegen, *intr.*, to be victorious, triumph.
Sieger, *m.*, –s, –, victor.
Siegesbahn, *f.*, –, –en, course of victory.
Siegesbotschaft, *f.*, –, –en, message *or* news of victory.
Siegeskranz, *m.*, –(e)s, ¨e, wreath of victory.
Siegeszeichen, *n.*, –s, –, sign of victory, trophy.
siegreich, *adj.*, victorious.
Siegvater, *m.*, –s, father of victory, *i. e.*, Wodan.
siehe, behold.
sieht, *see* **sehen.**
Silber, *n.*, –s, silver.
silbern, *adj.*, silver.
sind, are; *see* **sein.**
singen, a, u, *tr.*, to sing.
sinken, a, u, *intr.*, s., to sink.
Sinn, *m.*, –(e)s, –e, sense, mind, spirit, sentiment; taste.
Sinnbild, *n.*, –(e)s, –er, emblem.
sinnen, a, o, *intr.*, to think, meditate; **das Sinnen,** meditation, thinking.
Sinnesart, *f.*, –, –en, disposition, character.
Sitte, *f.*, –, –n, custom, manner, morals.
Sittenspruch, *m.*, –(e)s, ¨e, moral, maxim.
Sitz, *m.*, –es, –e, seat.
sitzen, saß, gesessen, *intr.*, to sit, fit.
Sitzung, *f.*, –, –en, meeting.
Sklave, *m.*, –n, –n, slave.
Slave, *m.*, –n, –n, Slav.
slavisch, *adj.*, Slavic.
so, *adv.*, so, thus, in such a way, in this way, so then; which; — ... **auch,** however; — **weit,** as far as; — ... **wie,** as ... as.
sobald', *adv.*, as soon as.
sodann', *adv.*, then, further.
sofort', *adv.*, at once, immediately.
sogar', *adv.*, even.
sogenannt, *adj.*, so-called.
sogleich', *adv.*, at once, immediately.
Sohn, *m.*, –(e)s, ¨e, son.
solan'ge, *conj.*, as long as.
solch, *pron. adj.*, such; **ein solches,** such a.
Sold, *m.*, –(e)s, pay.
Soldat', *m.*, –en, –en, soldier.
Solda'tenlager, *n.*, –s, –, soldiers' camp.
Solda'tenleben, *n.*, –s, military life.
Solda'tenregister, *n.*, –s, –, military record.

Solda'tenvolk' *n.*, –(e)s, soldiers.
solda'tisch, *adj.*, soldierly, military.
Söldner, *m.*, –s, –, mercenary, hired soldier.
sollen, *aux.*, shall, to have to, be obliged to; to be said to.
Sommer, *m.*, –s, –, summer.
Sommersonnenwende, *f.*, summer solstice.
sondern, *conj.*, but.
Sonne, *f.*, –, –n, sun.
Sonnenschein, *m.*, –(e)s, sunshine.
Sonnenwende, *f.*, solstice.
sonst, *adv.*, before, formerly, else, usually, otherwise; — **ein,** an (any) other.
sonstig, *adj.*, other.
Sorge, *f.*, –, –n, care, anxiety.
sorgen, *intr.*, care (for, für), look out for, take care of.
Sorgfalt, *f.*, care.
sorgfältig, *adj.*, careful.
Sorte, *f.*, –, –n, kind, sort.
Spange, *f.*, –, –n, clasp, buckle.
Spanien, *n.*, –s, Spain.
Spanier, *m.*, –s, –, Spaniard.
spanisch, *adj.*, Spanish.
spannen, *tr.*, to span; cock (a gun).
spät, *adj.*, late.
später, *adj.*, later, later on.
Spätsommer, *m.*, –s, late summer.
spazie'ren, *intr.*, s., to walk (for pleasure).
Spazier'gang, *m.*, –(e)s, ⸗e, walk.
Speer, *m.*, –(e)s, –e, spear, lance.
Speerwurf, *m.*, –(e)s, ⸗e, spear's throw.
Speise, *f.*, –, –n, food, dish, meal.
Speiselied, *n.*, –(e)s, –er, eating song.
speisen, *tr. and intr.*, to eat, dine.
Sperling, *m.*, –s, –e, sparrow.
Spessart, *m.*, –s, a wooded mountain range in Bavaria.
Spezerei', *f.*, –, –en, spice; grocery.
Sphäre, *f.*, –, –n, sphere.
Spichern, *n.*, –s, a village in Lorraine; battlefield.
Spiel, *n.*, –(e)s, –e, game, play; music.
spielen, *tr.*, to play; **eine Rolle** —, to act a part, cut a dash.
Spieß, *m.*, –es, –e, spear.
spinnen, a, o, *tr.*, to spin.
Spinnrocken, *m.*, –s, –, distaff, spinning wheel.
Spitze, *f.*, –, –n, point, head.
splittern, *intr.*, shatter, break.
Sporn, *m.*, –s, Sporen, spur.
spornen, *tr.*, to spur, urge.
spotten, *tr. and intr.*, to laugh at, mock.

Sprache, *f.*, –, –n, language.
sprach(en), *see* **sprechen**.
sprang(en), *see* **springen**.
sprechen, a, o, *tr. and intr.*, to speak, talk.
Spree, *f.*, a river near Berlin.
sprengen, *intr.*, s., to gallop.
sprichst, *see* **sprechen**.
Sprichwort, *n.*, –(e)s, ⁿer, proverb.
springen, a, u, *intr.*, s., to jump, leap.
Springer, *m.*, –s, –, jumper, vaulter.
Sprung, *m.*, –(e)s, ⁿe, jump, leap.
Spur, *f.*, –, –en, trace.
St. = **Sankt**, Saint, St.
Staat, *m.*, –es, –en, state.
Staatsdiener, *m.*, –s, –, public officer.
Staatsgefangene, *m.*, –n, –n, prisoner of state.
Staatsmann, *m.*, –(e)s, ⁿer, statesman.
Staatsminister, *m.*, –s, –, minister of state.
Stab, *m.*, –(e)s, ⁿe, stick, staff.
Stadt, *f.*, –, ⁿe, city, town.
Städtchen, *n.*, –s, –, little city, town.
Städter, *m.*, –s, –, citizen, inhabitant of a city.
Stadtgraben, *m.*, –s, ⁿ, moat.
städtisch, *adj.*, municipal.
Stadtmauer, *f.*, –, –n, city wall.
Stadtteil, *m.*, –(e)s, –e, quarter (of a city), ward.
Stadttor, *n.*, –(e)s, –e, city gate.
stählern, *adj.*, steel.
Stall, *m.*, –(e)s, ⁿe, stable.
Stalltür, *f.*, –, –en, stable door.
Stamm, *m.*, –(e)s, ⁿe, stem, tribe, race.
stammen, *intr.*, to be descended, come *or* spring from, originate.
Stammvater, *m.*, –s, ⁿ, ancestor of a family.
Stand, *m.*, –(e)s, ⁿe, rank, position, station, class, caste.
stand(en), *see* **stehen**.
Standesvorzug, *m.*, –(e)s, ⁿe, class privilege *or* prerogative.
Standlager, *n.*, –s, –, fixed quarters.
Stange, *f.*, –, –n, pole.
Stapelplatz, *m.*, –(e)s, ⁿe, emporium.
starb(en), *see* **sterben**.
stark, *adj.*, strong, vigorous, great, high, extensive.
Stärke, *f.*, strength, power.
statt, *prep.* (*w. gen.*), instead of.
Statt, *f.*, place, stead.
Stätte, *f.*, –, –n, place, spot.
statt=finden, a, u, *intr.*, to take place.
Statthalter, *m.*, –s, –, governor, viceroy.

stattlich, *adj.*, stately.
staunen, *intr.*, to be astonished, marvel, wonder; **das Staunen,** astonishment.
stechen, a, o, *tr.*, to pierce, lance, tilt.
stecken, *tr.*, to stick; — **bleiben,** to stick fast.
stehen, stand, gestanden, *intr.*, to stand, be stationed.
steigen, ie, ie, *intr.*, s., to mount, get into; **zu Rosse** —, to mount a horse.
steil, *adj.*, steep, precipitous.
Stein, *m.*, –(e)s, –e, stone; flint stone.
Steinbau, *m.*, –(e)s, –bauten, stone building.
steinern, *adj.*, stone.
Steinmetz, a German general in the Franco-Prussian war.
Steinplatte, *f.*, –, –n, stone plate.
Stelle, *f.*, –, –n, place, spot; **auf der** —, at once, immediately.
stellen, *tr.*, to place, put, give; **eine Forderung** —, **ein Verlangen** — **an,** to make a demand of; *refl.*, to feign, act; present one's self; appear before.
Stellung, *f.*, –, –en, position.
Steppe, *f.*, –, –n, steppe.
sterben, a, o, *intr.*, s., to die; **im Sterben liegen,** be at the point of death.
sterblich, *adj.*, mortal.
Stern, *m.*, –(e)s, –e, star.
stet, *adj.*, steady, continual.
stets, *adv.*, always.
Stettin', *n.*, –s, a city on the Baltic.
Steuer, *f.*, –, –n, tax, duty, contribution.
sticken, *tr.*, to embroider.
Stiefelet'te, *f.*, –, –n, half-boot; gaiter.
stieg(en), *see* **steigen.**
stieß(en), *see* **stoßen.**
stiften, *tr.*, to found, establish.
Stiftung, *f.*, –, –en, foundation, pious bequest.
still, *adj.*, quiet, still; —**stehen,** to stop.
Stille, *f.*, quiet, silence; **in der (aller)** —, in silence, secretly.
Stillung, *f.*, appeasing, soothing.
Stimme, *f.*, –, –n, voice.
Stirn, *f.*, –, –en, forehead, brow.
Stockwerk, *n.*, –(e)s, –e, story.
Stoff, *m.*, –(e)s, –e, material, substance.
stolz, *adj.*, proud, haughty, stately; — **auf,** proud of.
Stolz, *m.*, –es, pride.
stopfen, *tr.*, to stuff.
Storch, *m.*, –(e)s, ¨e, stork.
stören, *tr.*, to disturb.
Stoß, *m.*, –es, ¨e, thrust, push.

stoßen, ie, o, *tr.*, to push, thrust, knock; — **auf**, meet with; — **aus**, to expel from.
Strafe, *f.*, –, –n, punishment.
strafen, *tr.*, to punish, reprove, rebuke; —**d**, rebukingly.
straff, *adj.*, rigid, austere, tight.
Strafgericht, *n.*, –(e)s, –e, criminal court; judgment.
Strahl, *m.*, –(e)s, –en, beam, ray.
strahlen, *intr.*, to beam, glitter.
Stralsund', *n.*, –s, a city on the Baltic.
Strand, *m.*, –(e)s, –e, shore, strand, beach, seacoast.
Straßburg, *n.*, –s, a city near the Rhine.
Straße, *f.*, –, –n, street, highway.
Straßenbeleuchtung, *f.*, lighting of the streets.
Straßenname(n), *m.*, –s, –, name of the street.
Strauß, *m.*, –es, –e, ostrich.
streben, *intr.*, to strive, aspire to, aim at (nach).
Streben, *n.*, –s, aspiration, ambition.
strecken, *tr.*, to stretch; **die Waffen** —, to lay down one's arms.
streichen, i, i, *tr.*, to roam, wander.
Streif, *m.*, –(e)s, –en, stripe.
streifen, *tr.*, to touch; *intr.*, to roam, wander.
Streifzug, *m.*, –(e)s, ⸚e, expedition.
Streit, *m.*, –(e)s, –e, quarrel, dispute, combat.
Streitaxt, *f.*, –, ⸚e, battle-ax.
Streiter, *m.*, –s, –, warrior, combatant.
Streithammer, *m.*, –s, ⸚, battle hammer.
Streitmacht, *f.*, –, ⸚e, army.
Streitroß, *n.*, –es, –e, battle horse, steed.
streng, *adj.*, severe, strict.
Strenge, *f.*, severity.
Strick, *m.*, –(e)s, –e, rope.
stricken, *tr.*, to knit.
Stroh, *n.*, –s, straw.
Strom, *m.*, –(e)s, ⸚e, stream, torrent, river.
strömen, *intr.*, s., to stream, flow, gush, run.
Strömung, *f.*, –, –en, current.
Strumpf, *m.*, –(e)s, ⸚e, stocking.
Stube, *f.*, –, –n, room.
Stück, *n.*, –(e)s, –e, piece.
Student', *m.*, –en, –en, student.
studie'ren, *tr.*, to study; **der Studie'rende**, the student.
Stuhl, *m.*, –(e)s, ⸚e, chair.
stumm, *adj.*, dumb, silent.
Stunde, *f.*, –, –n, hour.
stundenlang, *adv.*, for hours, lasting for hours.
Sturm, *m.*, –(e)s, ⸚e, storm, wind.

stürmen, *tr.*, to storm, rush, take by storm.
Sturmschritt, *m.*, –(e)s, double-quick pace.
stürzen, *tr.*, to throw; *intr.*, s., to fall, rush; *refl.*, to throw one's self, rush, fall upon; **in die Flucht —,** to flee.
suchen, *tr.*, to seek, look for, try; **gesucht sein,** to be in demand.
Südarmee, *f.*, Army of the South.
süddeutsch, *adj.*, South German.
Südfrucht, *f.*, –, ⁼e, tropical fruit.
südlich, *adj.*, southern, south.
Sueve, *m.*, –n, –n, one of the Suevi, a Germanic tribe.
Sultan, *m.*, –s, –e, sultan.
Summe, *f.*, –, –n, sum.
Sumpf, *m.*, –(e)s, ⁼e, bog, marsh.
Sünde, *f.*, –, –n, sin.
sündlich, *adj.*, sinful.
Suppe, *f.*, –, –n, soup.
süß, *adj.*, sweet.

T

Tacitus, *m.*, a famous Roman historian.
tadellos, *adj.*, blameless, faultless.
Tafel, *f.*, –, –n, table; **zur — setzen,** sit down to dinner.
Tag, *m.*, –(e)s, –e, day; **eines Tages,** one day.
tagen, *intr.*, to dawn.
Tagereise, *f.*, –, –n, day's journey.
Tagesanbruch, *m.*, –s, break of day, daybreak.
Tal, *n.*, –(e)s, ⁼er, valley.
Talar', *m.*, –s, –e, clergyman's gown.
Taler, *m.*, –s, –, dollar.
Tanz, *m.*, –es, ⁼e, dance.
tanzen, *tr. and intr.*, to dance.
tapfer, *adj.*, brave, courageous, valiant.
Tapferkeit, *f.*, valor, bravery.
Tat, *f.*, –, –en, deed.
tat(en), *see* **tun.**
tätig, *adj.*, active, energetic.
Tätigkeit, *f.*, activity.
tauchen, *intr.*, s., to dip, plunge; dive.
Taufe, *f.*, baptism.
taufen, *tr.*, to baptize.
täuschen, *tr.*, to deceive, delude.
tausend, *num.*, thousand.
Tausend, *n.*, –(e)s, –e, a thousand; **zu —en,** by thousands.
Teil, *m.*, –(e)s, –e, part; **zum —,** partly.
teilen, *tr.*, to divide, share; *refl.*, to separate, be divided.
Teilnahme, *f.*, participation, share; sympathy, interest.
teil=nehmen, a, **genommen,**

intr. (an), to take part in; sympathize with; **—d.** sympathetic.
teils, *adv.,* in part.
Teller, *m.,* –s, –, plate.
Tempel, *m.,* –s, –, temple.
Tempo, *n.,* –s, –s, time, measure.
Teppich, *m.,* –s, –e, carpet.
Testament', *n.,* –(e)s, –e, gospel.
teuer, *adj.,* dear, expensive.
Teufel, *m.,* –s, –, devil.
teuflisch, *adj.,* devilish, infernal, fiendish.
Teutoburgerwald', *m.,* –(e)s, Teutoburg Forest.
Theodo'sius, a Roman emperor, 379-395 A. D.
Theodulf, –s, a proper name.
Thron, *m.,* –(e)s, –e, throne.
Thronfolger, *m.,* –s, –, successor to the throne.
Thüringen, *n.,* –s, Thuringia.
Thüringer, *m.,* –s, –s, Thuringian.
Thüringerwald', *m.,* –(e)s, Thuringian Forest.
thüringisch, *adj.,* Thuringian.
tief, *adj.,* deep, profound, low.
Tier, *n.,* –(e)s, –e, animal, beast.
Tierfell, *n.,* –(e)s, –e, skin of an animal.
Tierzwinger, *m.,* –s, –, keep for wild animals.
Tiger, *m.,* –s, –, tiger.
Tilly, a famous general in the Thirty Years' War.
Tinte, *f.,* –, –n, ink.
Tinte(n)faß, *n.,* –es, ¨er, inkstand.
Tiro'ler, *m.,* –s, –, Tyrolese.
Tisch, *m.,* –es, –e, table; **bei —,** at table, dinner.
Tischgast, *m.,* –es, ¨e, guest.
Tischgenosse, *m.,* –n, –n, fellow diner, messmate.
Tischgerätschaft, *f.,* –, –en, table ware.
Tischtuch, *n.,* –(e)s, ¨er, tablecloth.
Tiu, *m.,* –s, god of war.
Tochter, *f.,* –, ¨, daughter.
Tod, *m.,* –(e)s, death.
Todesahnung, *f.,* –, –en, presentiment of death.
Todesverachtung, *f.,* contempt of death.
Todesverkündiger, *m.,* –s, –, harbinger, herald of death.
Toga, *f.,* toga, the outer gown of a Roman citizen.
Ton, *m.,* –(e)s, ¨e, tone, tone of voice.
tönen, *intr.,* to sound.
Tonkrug, *m.,* –(e)s, ¨e, earthen pitcher.
Topf, *m.,* –(e)s, ¨e, pot.
Tor, *n.,* –(e)s, –e, gate.
Tor, *m.,* –s, –en, fool.
töricht, *adj.,* foolish.
tot, *adj.,* dead.
töten, *tr.,* to kill.
Totengrund, *m.,* –(e)s, valley of death.

Totenkopf, *m.*, –(e)s, ⁿe, skull.
Tracht, *f.*, –, –en, costume.
traf(en), *see* **treffen.**
träge, *adj.*, idle, indolent, lazy.
tragen, u, a, *tr.*, to carry, wear, bear.
Trägheit, *f.*, idleness, laziness.
trägt, *see* **tragen.**
Trank, *m.*, –(e)s, ⁿe, drink, beverage, draught.
trank(en), *see* **trinken.**
trat(en), *see* **treten.**
trauen, *intr.*, to trust, rely on.
Trauring, *m.*, –(e)s, –e, wedding ring.
treffen, traf, o, *tr.*, to hit, strike, meet with.
Treffen, *n.*, –s, –, battle.
treiben, ie, ie, *tr. and intr.*, to drive, carry on, pursue.
Treibjagd, *f.*, –, –en, chase.
Treppe, *f.*, –, –n, stairs.
treten, a, e, *intr.*, s., to step; — **in,** enter into.
treu, *adj.*, faithful, true.
Treue, *f.*, faithfulness.
treulos, *adj.*, faithless, disloyal; **aufs treuloseste,** very treacherously.
Tribut', *m.*, –(e)s, –e, tribute.
trieb(en), *see* **treiben.**
trifft, *see* **treffen.**
trinken, a, u, *tr.*, to drink; **das Trinken,** drinking.
Trinkgefäß, *n.*, –es, –e, drinking vessel.
Trinkhorn, *n.*, –(e)s, ⁿer, drinking horn.
Trommel, *f.*, –, –n, drum.
Trompe'tenschall, *m.*, –(e)s, sound of the trumpet.
Trompe'ter, *m.*, –s, –, trumpeter.
Tropfen, *m.*, –s, –, drop.
Trost, *m.*, –es, comfort, consolation.
tröstlich, *adj.*, comforting.
trotz, *prep.* (*w. gen.*), in spite of.
Trotz, *m.*, –es, defiance, obstinacy; — **bieten,** to defy.
trotzen, *intr.*, to boast (of, auf), be proud of.
trotzig, *adj.*, defiant, haughty, proud, obstinate.
trübe, *adj.*, dim, dark, gloomy.
trug(en), *see* **tragen.**
Truhe, *f.*, –, –n, chest.
Trümmer, *pl.*, ruins, pieces.
Trunk, *m.*, –(e)s, ⁿe, drink, draught.
Truppe, *f.*, –, –n, troop, band.
Truppenteil, *m.*, –(e)s, –e, army corps.
Tschako, *m.*, –s, –s, shako.
Tuch, *n.*, –(e)s, ⁿer, cloth, kerchief; *pl.* –e, cloth, kind of cloth, fabric.
tüchtig, *adj.*, clever, excellent, able.
Tücke, *f.*, –, –n, malice, trick.

tückisch, *adj.*, malicious, insidious.

tun, tat, getan, *tr.*, to do; **es ist zu — um,** it concerns, is the question of.

Türke, *m.*, –n, –n, Turk.

Turm, *m.*, –(e)s, ⸚e, tower.

Turnier', *n.*, –s, –e, tournament.

Turnier'platz, *m.*, –es, ⸚e, place of tournament.

Tyrann', *m.*, –en, –en, tyrant.

U

u. a. (= **und andere**), and others.

übel, *adj.*, bad, evil.

üben, *refl.*, to practice; **in den Waffen —,** to drill *or* train (in the use of arms).

über, *prep.* (*w. dat. and acc.*), over, beyond, across, upon; — **hinaus,** beyond.

überall, *adv.*, everywhere.

überaus, *adv.*, very, exceedingly.

Überbleibsel, *n.*, –s, –, remains.

überbrin'gen, überbrachte, überbracht, *tr.*, to deliver, bring.

überdacht', *adj.*, covered (with a roof).

überdies, *adv.*, moreover, besides this.

überfal'len, überfiel, a, *tr.*, to attack, fall upon.

überfüh'ren, *tr.*, to convince, convict.

Übergabe, *f.*, –, –n, surrender, delivery.

überge'ben, a, e, *tr.*, to deliver, hand over, surrender.

überge'hen, überging, übergangen, *tr.*, to omit.

über=gehen, ging, gegangen, *intr.*, s., to pass over to.

überhand nehmen, to prevail, increase, spread.

überhaupt', *adv.*, in general, generally.

überlas'sen, ie, a, *tr.*, to give up to, relinquish, abandon.

überle'ben, *tr.*, to outlive, survive.

überle'gen, *intr.*, *w. dat.*, to consider.

überle'gen, *adj.*, surpassing, superior.

überlie'fern, *tr.*, to deliver, surrender, hand down, transmit.

Überlie'ferung, *f.*, –, –en, tradition.

Übermacht, *f.*, superior power, preponderance.

übermütig, *adj.*, overbearing, haughty, light-hearted.

Übernahme, *f.*, –, –n, assumption, acceptance.

überneh'men, a, übernommen, *tr.*, to undertake, assume.

überra'gen, *tr.*, to project (over); rise *or* tower above.

überra'schen, *tr.*, to surprise.

überrei'chen, *tr.*, to hand over, surrender.

überrum'peln, *tr.*, to surprise.

überschau'en, *tr.*, to survey.

überschrei'ten, überschritt, überschritten, *tr.*, to pass, cross.

über=setzen, *intr.*, s., to cross over.

übersetz'zen, *tr.*, to translate.

überset'zung, *f.*, –, –en, translation.

übertref'fen, übertraf, o, *tr.*, to surpass.

übertün'chen, *tr.*, to plaster, gloss over.

überwei'sen, ie, ie, *tr.*, to convince, convict of.

überwin'den, a, u, *tr.*, to overcome, conquer.

überzie'hen, überzog, überzogen, *tr.*, to cover.

üblich, *adj.*, customary, usual.

übrig, *adj.*, over, remaining, rest; — **lassen,** to leave (over); **im übrigen,** as for the rest, moreover; **die übrigen,** the rest, remaining.

u. dgl. = und dergleichen, and the like.

Ufer, *n.*, –s, –, bank, shore.

Uhr, *f.*, –, –en, watch, clock; **gegen drei** —, about three o'clock.

um, *prep.* (*w. acc.*), around, about, near, toward, for, at, on; — ... **zu,** in order to; — ... **willen,** for the sake of.

umfah'ren, u, a, *tr.*, go round, circumnavigate.

Umfang, *m.*, –(e)s, ⸚e, circumference.

umflie'gen, o, o, *tr.*, to fly around.

umgab(en), *see* **umgeben.**

Umgang, *m.*, –(e)s, relation, intercourse.

umge'ben, a, e, *tr.*, to surround.

Umgegend, *f.*, neighborhood.

um=gehen, ging, gegangen, *intr.*, s., to go with; deal with, handle.

umgestürzt, *adj.*, fallen; overthrown.

umgewandt, *adj.*, turned around, turning.

Umgür'tung, *f.*, girding.

umher'=fahren, u, a, *intr.*, s., to drive about.

umher'=laufen, ie, au, *intr.*, s., to run about.

Umkehr, *f.*, turning back, return.

um=kehren, *intr.*, s., to turn back, turn around.

umklei'den, *tr.*, to cover.

Umkreis, *m.*, –es, –e, circle.

ummau'ert, *adj.*, surrounded by a wall.

umschlie'ßen, o, o, *tr.*, to inclose.

um=schnallen, *tr.*, to buckle on.

um=sehen, a, e, *refl.*, to look about (for, **nach**).
umsonst', *adv.*, in vain, for nothing.
umspan'nen, *tr.*, to surround.
Umstand, *m.*, –(e)s, "e, circumstance; ado.
umständlich, *adj.*, detailed, minute, elaborate.
umstel'len, *tr.*, to encompass, surround.
um=stürzen, *tr.*, to fall down, overturn.
um=wandeln, *tr.*, to change.
Umweg, *m.*, –(e)s, –e, roundabout way, detour.
umwe'hen, *tr.*, to blow around, surround.
um=werfen, a, o, *tr.*; to throw over, put on.
umwin'den, a, u, *tr.*, to wind around, encircle.
umwohnend, *adj.*, neighboring.
Umzug, *m.*, –(e)s, "e, procession.
Unabhängigkeit, *f.*, independence.
unablässig, *adj.*, incessant, continual.
Unart, *f.*, –, –en, misdemeanor.
unaufhörlich, *adj.*, incessant, perpetual.
unausgesetzt, *adj.*, uninterrupted.
unbedeckt, *adj.*, uncovered.
unbefleckt, *adj.*, unsullied, unspotted.
unbekannt, *adj.*, unknown; **der Unbekannte,** stranger.
unbemerkt, *adj.*, unnoticed.
Unbequemlichkeit, *f.*, –, –en, inconvenience, difficulty.
unbeschreib'lich, *adj.*, indescribable.
unbesieg'bar, *adj.*, invincible.
unbestech'lich, *adj.*, incorruptible.
Unbill, *f.*, injustice, wrong.
unbillig, *adj.*, unjust, unreasonable.
und, *conj.*, and.
undurchdring'lich, *adj.*, impenetrable.
uneigennützig, *adj.*, unselfish, disinterested.
uneingeladen, *adj.*, uninvited.
uneingeweiht, *adj.*, uninitiated; **der Uneingeweihte,** outsider.
uneinnehmbar, *adj.*, impregnable.
unentweiht, *adj.*, not desecrated.
unerbitt'lich, *adj.*, inexorable.
unerhört', *adj.*, unheard-of.
unermeß'lich, *adj.*, immeasurable, infinite, immense.
unermüd'lich, *adj.*, untiring.
unerschrocken, *adj.*, fearless.
unerzogen, *adj.*, minor.
Unfall, *m.*, –(e)s, "e, accident.
unförmlich, *adj.*, shapeless, bulky.

Unfug, *m.*, –(e)s, mischief, disorder, nuisance.
Ungar, *m.*, –n *or* –s, –en, Hungarian.
ungarisch, *adj.*, Hungarian.
Ungarland, *n.*, –(e)s, Hungary.
Ungarn, *n.*, –s, Hungary.
ungebleicht, *adj.*, unbleached.
ungeduldig, *adj.*, impatient.
ungeheuer, *adj.*, enormous, huge, monstrous.
Ungeheuer, *n.*, –s, –, monster.
ungehindert, *adj.*, unhindered, undisturbed. [ent.
ungehorsam, *adj.*, disobedi-
Ungemach, *n.*, –(e)s, ¨er, misfortune.
ungeordnet, *adj.*, disordered.
ungepflastert, *adj.*, unpaved.
ungern, *adv.*, unwillingly.
ungeschlacht, *adj.*, huge, uncouth.
ungestaltet, *adj.*, misshapen.
Ungewitter, *n.*, –s, –, tempest, violent storm.
ungewöhnlich, *adj.*, unusual, uncommon; **das Ungewöhnliche**, the unusual character.
Unglück, *n.*, –(e)s, misfortune, ill luck.
unglücklich, *adj.*, unlucky, unfortunate.
unheilvoll, *adj.*, calamitous, harmful. [versity.
Universität', *f.*, –, –en, uni-
Unkunde, *f.*, ignorance.
unkundig, *adj.*, *w. gen.*, unacquainted with, ignorant of.
unliebsam, *adj.*, disagreeable, disliked.
unmenschlich, *adj.*, inhuman, cruel.
unnütz, *adj.*, unnecessary.
unordentlich, *adj.*, disorderly.
Unordnung, *f.*, disorder.
Unrat, *m.*, –(e)s, refuse, rubbish, filth.
Unrecht, *n.*, –(e)s, injustice, wrong. [lar.
unregelmäßig, *adj.*, irregu-
Unruhe, *f.*, –, –n, disturbance, trouble.
uns, *pron.*, us, to us, for us.
unschuldig, *adj.*, innocent.
unser, *pron. adj.*, our.
unsichtbar, *adj.*, invisible.
untadelig, *adj.*, blameless, irreproachable.
unten, *adv.*, below, down.
unter, *prep.* (*w. dat. and acc.*), under, below, on, in, among, during.
unterbre'chen, **a**, **o**, *tr.*, to interrupt. [terruption.
Unterbre'chung, *f.*, –, –en, in-
unterdes' *or* **unterdes'sen**, *adv.*, meanwhile, in the meantime.
unterdrü'cken, *tr.*, to suppress, oppress.
untere, *adj.*, lower.
untereinander, *adv.*, among themselves, in confusion.
Untergang, *m.*, –(e)s, ¨e, destruction, fall.

unterhal'ten, ie, a, *tr.*, to entertain, keep; *refl.*, to converse.
unterirdisch, *adj.*, underground, subterranean.
Unteritalien, *n.*, -s, Southern Italy.
Unterkommen, *n.*, -s, shelter, accommodation.
unterlas'sen, ie, a, *tr.*, to leave off, discontinue, fail.
unterneh'men, a, unternommen, *tr.*, to undertake.
unterneh'mend, *adj.*, enterprising.
Unterneh'mung, *f.*, -, -en, undertaking, enterprise.
Unterre'dung, *f.*, -, -en, conversation, conference.
Unterricht, *m.*, -s, instruction.
unterrich'ten, *tr.*, to instruct.
untersa'gen, *tr.*, to forbid, prohibit.
unterschei'den, ie, ie, *tr.*, to distinguish.
Unterschied, *m.*, -(e)s, -e, difference, distinction.
unterschie'den, *adj.*, different, diverse.
unterstüt'zen, *tr.*, to support, aid.
untersu'chen, *tr.*, to find out, examine.
Untersu'chung, *f.*, -, -en, investigation, trial.
Untertan, *m.*, -s, -en, subject.
untertan, *adj.*, subject, dependent; **sich — machen,** to subdue.
untertänig, *adj.*, submissive, dutiful; subject, dependent.
unterwegs', *adv.*, on the way.
unterwer'fen, a, o, *tr.*, to overcome, subjugate, subject.
unterwor'fen, *adj.*, *w. dat.*, subject (to).
unübertrefflich, *adj.*, incomparable.
unverschämt, *adj.*, impudent, shameless, brazen.
unversehrt, *adj.*, unharmed.
unverzagt, *adj.*, undaunted, intrepid, fearless.
unvorbereitet, *adj.*, unprepared (for, zu).
unvorsichtig, *adj.*, careless, incautious, unwise, imprudent.
unwert, *adj.*, unworthy.
Unwesen, *n.*, -s, disorder, row, nuisance.
Unwille(n), *m.*, -s, anger, indignation.
unwillig, *adj.*, annoyed, angry.
unzähl'bar, *adj.*, innumerable.
unzählig, *adj.*, innumerable.
Ur, *m.*, -(e)s, -e, aurochs.
uralt, *adj.*, very old, primitive.
Urban III. (der Dritte), name of a pope.

urbar, *adj.*, tillable; — **machen,** to bring into cultivation, clear land.
Urbewohner, *m.*, –s, –, original inhabitant.
Ureinwohner, *m.*, –s, –, original inhabitant.
Ursache, *f.*, –, –n, cause, motive.
Ursprung, *m.*, –(e)s, ⸗e, origin.
ursprünglich, *adj.*, original.
Urteil, *n.*, –(e)s, –e, judgment, sentence.
u. s. w. (= **und so weiter**), and so on.

V

Valens, *m.*, emperor of the Eastern Roman Empire (364-378).
Vanda'le, *m.*, –n, –n, Vandal, a German tribe that migrated to Spain and Africa.
Vasko de Gama, *m.*, Vasco da Gama, a Portuguese navigator.
Vater, *m.*, –s, ⸗, father; *pl.*, forefathers, ancestors.
Vaterhaus, *m.*, –es, ⸗er, father's house, paternal roof.
Vaterland, *n.*, –(e)s, ⸗er, fatherland.
Vaterlandsliebe, *f.*, patriotism.
väterlich, *adj.*, fatherly, paternal.
Vene'dig, *n.*, –s, Venice.
Venezue'la, *n.*, –s, Venezuela.
verab'schiedet, *adj.*, retired.
verach'tend, *adj.*, contemptuous, contemptible.
verächt'lich, *adj.*, contemptuous, contemptible.
Verach'tung, *f.*, contempt, disdain, disgust.
verän'dern, *tr.*, to change.
veran'lassen, *tr.*, to cause, bring about.
veran'stalten, *tr.*, to arrange, prepare, organize.
Veran'staltung, *f.*, –, –en, arrangement, preparation; — **treffen,** to make arrangements, arrange.
verant'worten, *tr.*, to answer for; *refl.*, to justify, vindicate one's self.
Verant'wortung, *f.*, –, –en, justification, vindication; **zur — fordern,** to call to account.
verband (en), *see* **verbinden.**
verban'nen, *tr.*, to banish, exile.
verbau'en, *tr.*, to build up.
verber'gen, a, o, *tr.*, to hide, conceal.
verbes'sern, *tr.*, to better, improve.
Verbes'serung, *f.*, –, –en, improvement.
verbie'ten, o, o, *tr.*, to forbid, prohibit.
verbin'den, a, u, *tr.*, to join,

bind, bandage; **die Augen —,** to blindfold; *refl.*, to pledge one's self, promise, agree.
Verbin'dung, *f.*, –, –en, union, connection; **sich in — setzen mit,** to enter into connection *or* comunication with.
verblei'ben, ie, ie, *intr.*, *w. dat.*, s., to remain.
verbrannt', *see* **verbrennen.**
Verbre'chen, *n.*, –s, –, crime.
Verbre'cher, *m.*, –s, –, criminal.
verbre'cherisch, *adj.*, criminal.
verbrei'ten, *tr.*, spread; **verbreitet,** accepted.
Verbrei'tung, *f.*, circulation, propagation, spreading.
verbren'nen, verbrannte, verbrannt, *tr.*, to burn.
verbun'den mit, accompanied with; **mit —en Augen,** blindfolded; *see* **verbinden.**
verbün'den, *refl.*, to unite.
verdäch'tig, *adj.*, suspected, suspicious.
verdan'ken, *intr.*, *w. dat.*, to owe, be indebted to.
verdeckt', *adj.*, covered.
Verden, *n.*, –s, a city in the province of Hanover.
verder'ben, a, o (*also weak*), *tr.*, to spoil, destroy.
Verder'ben, *n.*, –s, destruction, ruin. [earn.
verdie'nen, *tr.*, to deserve,
Verdienst', *n.*, –es, –e, merit; profit.
verdrän'gen, *tr.*, to crowd out, displace.
Verdun', *n.*, –s, a fortress on the Meuse River, west of Metz.
vereh'ren, *tr.*, to venerate, worship, honor, adore.
Vereh'rung, *f.*, worshiping, reverence, honor.
Verein', *m.*, –(e)s, –e, union; **im — mit,** conjointly with, together with.
verei'nigen, *tr.*, to unite, combine; *refl.*, unite, come to an agreement, be compatible with.
vere'keln, *tr.*, to disgust one with.
verfe'men, *tr.*, to proscribe, outlaw.
verfer'tigen, *tr.*, to make, manufacture.
verflie'ßen, o, o, *intr.*, s., to pass, elapse.
verflu'chen, *tr.*, to curse.
verfol'gen, *tr.*, to pursue.
Verfol'ger, *m.*, –s, –, pursuer.
Verfol'gung, *f.*, –, –en, pursuit, persecution.
Verfü'gung, *f.*, –, –en, disposal; **zur —,** at one's disposal.
Verfüh'rer, *m.*, –s, –, tempter.
verge'bens, *adv.*, in vain.
Verge'bung, *f.*, forgiveness.

verge'hen, verging, vergangen, *intr.*, s., to pass (away).
vergef'sen, a, e, *tr.*, *often w. gen.*, to forget.
verglei'chen, i, i, *tr.*, to compare.
Vergnü'gen, *n.*, –s, –, pleasure, delight.
vergol'det, *adj.*, gilt.
vergön'nen, *tr. and intr.*, *w. dat.*, to permit, allow, concede.
verhal'ten, ie, a, *refl.*, to keep, behave, act.
Verhält'nis, *n.*, –ses, –se, relation, condition, circumstance.
verhan'deln, *intr.*, to treat, discuss, negotiate.
Verhand'lung, *f.*, –, –en, conference, discussion, debate, council.
verheh'len, *tr.*, to keep secret.
Verherr'lichung, *f.*, –, –en, glorification.
verhiel't(en), *see* **verhalten**.
verhöh'nen, *tr.*, to ridicule, mock.
verhö'ren, *tr.*, to try, examine (in court).
verhü'ten, *tr.*, to prevent; **steht zu** —, is to be prevented.
verja'gen, *tr.*, to chase, drive away, drive out.
Verkauf', *m.*, –(e)s, ⸚e, sale.
verkau'fen, *tr.*, to sell.
Verkehr', *m.*, –(e)s, traffic, trade, relations.
verkün'den, *tr.*, to announce, proclaim, preach.
verkün'digen, *tr.*, to announce.
verlan'gen, *tr.*, to demand, claim.
Verlan'gen, *n.*, –s, –, desire, demand.
verlän'gern, *tr.*, to lengthen.
verlaf'sen, ie, a, *tr.*, to leave, abandon, desert; **sich** — **auf**, to depend upon.
Verlauf', *m.*, –(e)s, course, expiration.
verle'gen, *tr.*, to cut off, bar.
verlei'hen, ie, ie, *tr.*, to lend, give, grant.
verlet'zen, *tr.*, to violate, hurt, wound.
Verlet'zung, *f.*, –, –en, wounding, injury; violation.
verlie'h(en), *see* **verleihen**.
verlie'ren, o, o, *tr.*, to lose.
verlie'ß(en), *see* **verlassen**.
verlo'r(en), *see* **verlieren**.
Verlust', *m.*, –es, –e, loss.
vermeh'ren, *tr.*, to increase.
vermeint'lich, *adj.*, supposed.
Vermitt'lungspunkt, *m.*, –(e)s, –e, point of mediation.
vermö'gen, vermochte, vermocht, *tr.*, to be able, can, be capable of; *pres.*, ich vermag; — **zu**, to induce, prevail upon.
Vermö'gen, *n.*, –s, property; ability; **nach** —, according to one's ability.

vermummt', *adj.*, disguised, masked.
vermu'ten, *tr.*, to suppose, presume.
verneh'men, a, vernommen, *tr.*, to hear, feel, perceive.
Verneh'men, *n.*, -s, understanding; **in bestem —**, on the best (friendly) terms.
vernich'ten, *tr.*, to destroy, annihilate.
Vernich'tung, *f.*, annihilation, destruction.
vernom'men, *see* **vernehmen.**
vernünf'tig, *adj.*, sensible, reasonable.
verö'det, *adj.*, waste, desolate.
verpe'sten, *tr.*, to infect, poison.
verpflich'ten, *refl.*, to oblige, bind one's self.
verram'meln, *tr.*, to barricade.
verra'ten, ie, a, *tr.*, to betray.
verrich'ten, *tr.*, to do, perform, accomplish.
verrie't(en), *see* **verraten.**
versa'gen, *tr.*, to deny, refuse.
Versail'les, *n.*, a city near Paris.
versam'meln, *tr.*, to gather, assemble; *refl.*, to assemble, meet.
Versamm'lung, *f.*, -, -en, meeting, assembly.
versäu'men, *tr.*, to omit, miss, neglect.
Verschan'zung, *f.*, -, -en, intrenchment, fortification.
verschei'den, ie, ie, *intr.*, s., to die.
verschie'den, *adj.*, different.
verschlin'gen, a, u, *tr.*, to devour, swallow.
verschmä'hen, *tr.*, to disdain.
verscho'nen, *tr.*, to spare; **verschont bleiben**, to be spared.
Verscho'nung, *f.*, forbearance, (act of) sparing.
verschwand', *see* **verschwinden.**
verschwei'gen, ie, ie, *tr.*, to keep secret, conceal.
verschwie'gen, *adj.*, trustworthy, discreet; taciturn.
Verschwie'genheit, *f.*, silence, secrecy.
verschwin'den, a, u, *intr.*, s., to disappear.
verse'hen, a, e, *tr.*, to provide, furnish.
verseh'ren, *tr.*, to injure, desecrate.
verset'zen, *tr.*, to reply, answer.
versi'chern, *tr.*, to affirm, assure.
versöh'nen, *tr.*, to appease, conciliate, reconcile.
versor'gen, *tr.*, to provide for, supply.
verspre'chen, a, o, *tr.*, to promise.

Versprẹ'chen, *n.*, –s, –, promise.
versprẹngt', *adj.*, scattered.
versprọ'chen, *see* **versprechen.**
Verstand', *m.*, –(e)s, understanding; sense, mind.
verste'hen, verstand, verstanden, *tr.*, to understand.
verstor'ben, *adj.*, deceased.
verstrei'chen, i, i, *intr.*, s., to pass.
verstum'men, *intr.*, s., to become silent.
Versuch', *m.*, –(e)s, –e, trial, attempt.
versu'chen, *tr.*, to try, attempt.
Versu'chung, *f.*, –, –en, temptation.
vertei'digen, *tr.*, to defend.
Vertei'diger, *m.*, –s, –, defender.
Vertei'digung, *f.*, –, –en, defense.
vertei'len, *tr.*, to distribute.
Vertrag', *m.*, –(e)s, ⸚e, agreement; contract.
vertra'gen, u, a, *refl.*, to agree, live in peace.
vertrau'en, *intr.*, *w. dat.*, to trust, confide.
vertrei'ben, ie, ie, *tr.*, to drive away, dislodge.
verur'sachen, *tr.*, to cause.
verur'teilen, *tr.*, to condemn, convict.
Verur'teilung, *f.*, –, –en, condemnation, sentence.
vervoll'kommnen, *tr.*, to perfect, improve.
verwah'ren, *tr.*, to keep, preserve.
verwaist', *adj.*, orphaned.
verwal'ten, *tr.*, to govern, rule over, discharge the duties of, administer.
verwan'deln, *tr.*, to change, transform.
verwandt', *adj.*, related; **der Verwandte,** relative.
verwe'gen, *adj.*, bold, daring.
verweh'ren, *tr.*, to forbid, prevent.
verwei'len, *intr.*, to tarry, remain.
verwen'den, *tr.*, to use; — **auf,** to bestow upon.
verwir'ren, *tr.*, to confuse, entangle.
Verwir'rung, *f.*, –, –en, confusion; **in — bringen,** to throw into disorder.
verwi'schen, *tr.*, to wipe away, efface.
verwun'det, *tr.*, wounded.
verwun'dern, *tr.*, to wonder.
Verwun'derung, *f.*, wonder.
verwü'sten, *tr.*, to lay waste.
Verwü'stung, *f.*, –, –en, devastation.
verzeh'ren, *tr.*, to eat, consume.
verzeich'nen, *tr.*, to record, note down.
Verzicht' leisten auf, to renounce, resign.
verzie'ren, *tr.*, to adorn, decorate.
verzwei'felt, *adj.*, desperate.

Verzweif'lung, *f.*, despair.
Vetter, *m.*, -s, -n, cousin.
Vieh, *n.*, -(e)s, cattle.
Viehstall, *m.*, -(e)s, ⸚e, cow-house, stable.
viel, *pron. adj.*, much; **—e,** many.
vielfach, *adv.*, often.
vielleicht', *adv.*, perhaps.
vielmehr', *adv.*, rather; much more.
vier, *num.*, four.
viereckig, *adj.*, four-cornered, square.
vierhundert, *num.*, four hundred.
viert, *num.*, fourth.
Viertel, *n.*, -s, -, quarter.
vierunddreißigst, *num.*, thirty-fourth.
vierzehn, *num.*, fourteen.
vierzehnt, *num.*, fourteenth.
Visier', *n.*, -s, -e, vizier.
Vogel, *m.*, -s, ⸚, bird.
Vogelherd, *m.*, -(e)s, -e, fowling floor.
Vogler, *m.*, -s, fowler.
Volk, *n.*, -(e)s, ⸚er, people.
Völkerwanderung, *f.*, -, -en, migration of peoples.
Volksmenge, *f.*, -, -en, crowd, throng.
Volksstamm, *m.*, -(e)s, ⸚e, tribe.
voll, *adj.*, full, complete; *w. gen.*, full (of).
vollbrin'gen, vollbrachte, vollbracht, *tr.*, to perform, accomplish.
vollen'den, *tr.*, to complete.
vollends, *adv.*, fully, completely.
voller, *adj.*, full of.
vollfüh'ren, *tr.*, to carry out, execute, achieve.
vollkommen, *adj.*, completely.
vollständig, *adj.*, complete, entire, total, whole.
vollzie'hen, vollzog, vollzogen, *tr.*, to execute.
vom = **von dem.**
von, *prep.* (*w. dat.*), of, from, by; — **nun an,** henceforth.
vor, *prep.* (*w. dat. and acc.*), before, of, for, with; ago.
voran'=schicken, *tr.*, to send on before, put at the head.
voraus', *adv.*, *w. dat.*, ahead of.
Vorbau, *m.*, -(e)s, -e, screen built before a house.
vorbei'=ziehen, zog, gezogen, *intr.*, s., to pass by.
Vorbild, *n.*, -(e)s, -er, model.
vor=dringen, a, u, *intr.*, s., to push forward, advance.
Vorfahr, *m.*, -es, -en, ancestor.
Vorfall, *m.*, -(e)s, ⸚e, occurrence, event.
Vorgang, *m.*, -(e)s, ⸚e, occurrence, incident.
Vorgänger, *m.*, -s, -, predecessor.
vor=geben, a, e, *intr.*, to pretend.

Vorhaben, *n.*, **–s,** –, intention, design.
vor=halten, ie, a, *tr.*, *w. dat.*, to charge, accuse, reproach.
vorhan'den, *adj.*, existing, present; — **ſein,** to exist, be.
vorher', *adv.*, beforehand, before, in advance.
vorher'=gehen, ging, gegangen, *intr.*, ſ., to precede; happen before.
Vorladung, *f.*, –, –en, summons, citation.
vor=legen, *tr.*, to lay before, propose.
vor=leuchten, *intr.*, to be a brilliant example.
Vorliebe, *f.*, preference, predilection.
vormals, *adv.*, formerly.
vorn, *adv.*, in front.
vornehm, *adj.*, distinguished, aristocratic; **die Vornehmen,** people of rank, nobles.
vor=nehmen, a, genommen, *refl.*, to intend, purpose.
Vorrat, *m.*, –(e)s, ¨e, supply, provision.
Vorrecht, *n.*, –(e)s, –e, privilege.
vor=rücken, *intr.*, ſ., to advance.
Vorschlag, *m.*, –(e)s, ¨e, proposal, proposition.
vor=ſchreiten, ſchritt, geſchritten, *intr.*, ſ., to advance.
Vorſchrift, *f.*, –, –en, rule, command.
Vorſicht, *f.*, caution, prudence, precaution.
vorſichtig, *adj.*, careful, cautious.
Vorſteher, *m.*, –s, –, officer, principal.
Vorſtellung, *f.*, –, –en, presentation, representation, picture, image.
Vorſtufe, *f.*, –, –n, introductory stage.
Vortrab, *m.*, –(e)s, vanguard.
vortreff'lich, *adj.*, excellent.
vor=treten, a, e, *intr.*, ſ., to step forward.
vorü'ber, *adv.*, past, over.
vorü'bergehend, *adj.*, passing, transitory.
vorü'ber=ſteuern, *intr.*, ſ., to steer clear, pass by.
Vorwand, *m.*, –(e)s, ¨e, pretext.
vorwärts=dringen, a, u, *intr.*, ſ., to press forward.
vor=zeigen, *tr.*, to show, produce.
vorzüg'lich, *adj.*, superior, excellent.

W

Wachſamkeit, *f.*, watchfulness.
wachſen, u, a, *intr.*, ſ., to grow.
Wacht, *f.*, –, –en, watch.

Wachtel, *f.*, –, –n, quail.
Wächter, *m.*, –s, –, watchman.
Wachtparade, *f.*, –, –n, guard mount.
wacker, *adj.*, valiant, brave, good.
Waffe, *f.*, –, –n, arm, weapon; **die —n ergreifen**, take up arms; **die —n strecken**, lay down arms.
Waffenbruder, *m.*, –s, ¨, companion in arms.
Waffenspiel, *n.*, –(e)s, –e, tournament.
Waffenstill'stand, *m.*, –(e)s, ¨e, armistice.
Waffenstück, *n.*, –(e)s, –e, arm, weapon.
Waffenträger, *m.*, –s, –, armor-bearer.
Wagen, *m.*, –s, –, wagon, carriage, chariot.
wagen, *tr.*, to risk, dare.
Wahl, *f.*, –, –en, choice, election.
wählen (zu), *tr.*, to choose, elect.
wahr, *adj.*, true, real.
währen, *tr.*, to last, endure.
während, *prep.* (*w. gen.*), during; *conj.*, while.
wahrhaft, *adj.*, true, real.
wahrhaftig, *adv.*, truly, really.
Wahrheit, *f.*, –, –en, truth.
wahrscheinlich, *adv.*, probably.
Wald, *m.*, –(e)s, ¨er, forest, wood.
waldbedeckt, *adj.*, wooded.
Walhal'la, *f.*, Valhalla, palace of the Germanic gods.
Walky're, *f.*, –, –n, Valkyrie.
Wall, *m.*, –(e)s, ¨e, wall, rampart.
wallen, *intr.*, s., fall; **wallend**, flowing.
Wallenstein, a famous general in the Thirty Years' War.
Wallfahrt, *f.*, –, –en, pilgrimage.
Walstatt, *f.*, battlefield.
walten, *intr.*, to govern, rule, act; **des Herrscheramtes —**, to discharge the duties of a ruler.
wälzen, *tr.*, to roll.
Wams, *n.*, –es, ¨er, doublet.
Wand, *f.*, –, ¨e, wall.
Wandel, *m.*, –s, behavior, conduct, life.
wandern, *intr.*, s., to wander travel.
wandte, *see* **wenden**.
Wange, *f.*, –, –n, cheek.
wanken, *intr.*, to waver.
Wappen, *n.*, –s, –, coat of arms, escutcheon.
war, was; *see* **sein**.
ward = wurde, *see* **werden**.
Ware, *f.*, –, –n, ware, goods.
warf(en), *see* **werfen**.
warm, *adj.*, warm.
warnen, *tr.*, to warn, advise.
Wartburg, *f.*, one of the most beautiful castles in Germany.
warten, *intr.*, to wait, stay;

— **auf**, wait for; *w. gen.*, tend, wait for.
warum', *adv.*, why.
was, *pron.*, what, which, that; — **an**, whatever.
Wäsche, *f.*, wash, linen.
Wasser, *n.*, –s, water.
Wassernixe, *f.*, –, –n, water sprite, water nymph.
Weber, *m.*, –s, –, weaver.
Wechselbank, *f.*, –, –en, discount house.
weder, *conj.*, neither; — ... **noch**, neither ... nor.
Weg, *m.*, –(e)s, –e, way, road; **sich auf den — machen**, to set out.
weg, *adv.*, away.
wegen, *prep.* (*w. gen.*), on account of; — **dessen**, on whose account.
weg=kommen, kam, o, *intr.*, s., to get away, fare.
weg=lassen, ie, a, *tr.*, to leave out, omit.
weglos, *adj.*, pathless.
weg=nehmen, a, genommen, *tr.*, take away (from).
weg=treiben, ie, ie, *tr.*, to drive away.
Wehr, *f.*, defense; **zur — greifen**, take up arms.
wehren, *tr.*, to prevent; *refl.*, to defend one's self.
Wehrgehänge, *n.*, –s, –, sword belt.
wehrhaft, *adj.*, capable of bearing arms; — **machen**, to arm.
Weib, *n.*, –(e)s, –er, woman, wife.
weiblich, *adj.*, feminine, female, woman's.
weichen, i, i, *intr.*, *w. dat.*, s., yield, decline, disappear.
weihen, *tr.*, to consecrate, dedicate.
Weihnachtsfest, *n.*, –es, –e, Christmas festival.
weil, *conj.*, because.
weilen, *intr.*, to stay, tarry.
Wein, *m.*, –(e)s, –e, wine.
Weinberg, *m.*, –(e)s, –e, vineyard.
weinen, *intr.*, to weep, cry.
Weingegend, *f.*, –, –en, wine-growing district.
Weise, *f.*, –, –n, manner, way; **auf diese —**, in this manner.
weise, *adj.*, wise, prudent; **die Weisen**, the wise men.
weisen, ie, ie, *tr.*, to show; direct.
Weisheit, *f.*, –, –en, wisdom.
weiß, *adj.*, white.
weiß, *see* **wissen**.
Weißenburg, *n.*, –s, a town in Alsace.
weit, *adj.*, far, wide, spacious, long; *adv.*, far, much; **bei weitem**, by far; — **ausgedehnt**, extensive.
Weite, *f.*, –, –n, distance.
weiter, *adv.*, further, farther.
weiter=kommen, kam, o, *intr.*, s., to progress, get on.

weiter-sprechen, a, o, *intr.*, to continue to speak.
weiter-treiben, ie, ie, *tr.*, to carry on.
weiter-ziehen, zog, gezogen, *intr.*, s., to move on, continue.
weithin', *adv.*, far away, far off.
welch, *pron. adj.*, which, what, who.
welsch, *adj.*, foreign, especially French.
Welser, a famous family in Augsburg.
Welserhaus, *n.*, –s, Welser family.
Welt, *f.*, –, –en, world.
Weltall, *n.*, –s, universe.
weltausgedehnt, *adj.*, worldwide.
weltberühmt, *adj.*, of worldwide fame.
Weltende, *n.*, –s, –n, end of the world.
Weltgegend, *f.*, –, –en, region, quarter of the earth.
weltlich, *adj.*, worldly, secular.
wen, *pron.*, whom.
wenden, wandte, gewandt, *tr.*, to turn; **sich — an, auf** *or* **zu,** to turn to.
wenig, *adj. and adv.*, little; **nicht —,** not a little; *pl.*, few.
wenigstens, *adv.*, at least.
wenn, *conj.*, if, when; — **auch (gleich),** even if, though.
wer, *pron.*, who, he who.
Werbegeld, *n.*, –(e)s, –er, enlistment bounty.
werden, wurde *or* ward, geworden, *intr.*, s., to become; to be (*passive*); shall, will (*future tense*).
werfen, a, o, *tr.*, to throw.
Werk, *n.*, –(e)s, –e, work.
Werkstatt *or* **Werkstätte,** *f.*, –, –(e)n, workshop.
Werkzeug, *n.*, –s, –e, tool.
Wert, *m.*, –(e)s, –e, worth, value.
wert, *adj.*, worthy, dear; *w. gen.*, worthy of.
wertvoll, *adj.*, valuable.
Wesen, *n.*, –s, –, being, existence.
Weste, *f.*, –, –n, waistcoat.
Westfa'len, *n.*, –s, Westphalia.
westfä'lisch, *adj.*, Westphalian; **im Westfälischen,** in Westphalia.
Westgothe, *m.*, –n, –n, Visigoth, Western Goth.
Westgothenkönig, *m.*, –s, –e, king of the Visigoths.
westlich, *adj.*, western.
Wette, *f.*, –, –n, bet, wager.
Wettkampf, *m.*, –(e)s, ⸚e, contest.
Wicht, *m.*, –(e)s, –e, fellow.
wichtig, *adj.*, important.
wider, *prep.* (*w. acc.*) against.
widerru'fen, ie, u, *tr.*, to revoke, retract, disavow.

Widersacher, *m.*, -s, -, adversary, enemy.
widerset'zen, *refl.*, to oppose.
Widerstand, *m.*, -(e)s, ⸗e, resistance.
widerste'hen, widerstand, widerstanden, *intr.*, *w. dat.*, to resist, withstand, oppose.
widmen, *tr.*, to devote, dedicate.
wie, *adv.*, how, as, like; as if.
wieder, *adv.*, again.
Wiederauf'richtung, *f.*, reestablishment, restoration.
wieder=hallen, *intr.*, to resound, echo.
wiederher'=stellen, *tr.*, to repair, reëstablish, restore, reconstruct.
wiederho'len, *tr.*, to repeat.
wieder=kehren, *intr.*, s., to return.
wieder=klingen, a, u, *intr.*, to reëcho, resound.
wieder=kommen, kam, o, *intr.*, s., to come back, return.
wiederum, *adv.*, again.
wiegen, o, o, *tr.*, to weigh.
Wien, *n.*, -s, Vienna, capital of Austria.
Wiese, *f.*, -, -n, meadow.
wies(en) ab, *see* **abweisen.**
wild, *adj.*, wild, savage, barbarian.
Wild, *n.*, -(e)s, game, wild animal.
Wildheit, *f.*, wildness.
Wildpret, *n.*, -s, game, venison.
Wilhelm I. (der Erste), William I, German emperor.
Wilhelmshö'he, a beautiful castle near Cassel.
Willehad, *m.*, -s, first bishop of Bremen.
Wille(n), *m.*, -s, will; **einem zu — sein,** to do as one wishes.
willig, *adj.*, willingly, gladly.
Willkom'men, *n.*, -s, welcome.
will(st), *see* **wollen.**
wimmeln, *intr.*, to swarm.
Wind, *m.*, -(e)s, -e, wind.
winden, a, u, *tr.*, to wind, tie.
Winfried, *m.*, -s, *or* Bonifacius, St. Boniface, apostle of the Germans.
winken, *intr.*, *w. dat.*, to beckon, give a sign (to).
Winter, *m.*, -s, -, winter.
Winterschlaf, *m.*, -(e)s, winter's sleep, hibernation.
wirft hinein, *see* **hineinwerfen.**
wirken, *intr.*, to work, act.
wirklich, *adj.*, real, actual, true.
Wirkung, *f.*, -, -en, effect.
Wirren, *pl.*, confusion.
Wirt, *m.*, -(e)s, -e, host, landlord.
Wirtschaftshof, *m.*, -(e)s, ⸗e, farm building.

wischen, *tr.*, to wipe.
wissen, wußte, gewußt, *tr.*, to know, understand; *pres.*, ich weiß; **wollten nichts —,** would hear nothing of; — **um,** to be acquainted with, be initiated in; **der Wissende,** the initiated.
Wissenschaft, *f.*, –, –en, science.
Wittenberg, *n.*, –s, a city in central Germany, near the Elbe.
Witwe, *f.*, –, –n, widow.
wo, *adv.*, where, when; — **nur,** wherever.
wobei', *adv.*, whereby, in which, at which.
Woche, *f.*, –, –n, week.
wochenlang, *adv.*, for weeks.
Wodan, *m.*, –s, the highest god of the ancient Germans.
wodurch', *adv.*, by which, through which.
wofür, *adv.*, for which.
wogen, *intr.*, to surge.
wog(en), *see* **wiegen.**
Wogenprall, *m.*, –s, dash of the waves, surge.
woher', *adv.*, whence, wherefrom; — **auch,** wherever.
wohin', *adj.*, where, wherever.
wohl, *adv.*, well, certainly, to be sure; perhaps, probably; **erließ —,** would give.
wohlan', *adv.*, well, now then.
wohlermessen, *adj.*, well considered.
Wohlfahrt, *f.*, welfare.
wohlgerüstet, *adj.*, well armed.
wohlgezielt, *adj.*, well aimed.
Wohlhaben, *n.*, –s, wealth.
wohlhabend, *adj.*, wealthy.
wohlriechend, *adj.*, fragrant, perfumed.
Wohlstand, *m.*, –(e)s wealth, comfort.
Wohltat, *f.*, –, –en, favor, good deed, benefit.
Wohltäter, *m.*, –s, –, benefactor.
wohltätig, *adj.*, charitable, beneficent.
wohnen, *intr.*, to live, dwell, reside.
Wohnhaus, *n.*, –es, ¨er, dwelling.
Wohnraum, *m.*, –(e)s, ¨e, living room.
Wohnsitz, *m.*, –es, –e, residence.
Wohnung, *f.*, –, –en, residence, habitation.
Wolf, *m.*, –(e)s, ¨e, wolf; proper name.
Wolfram von Eschenbach, a poet of the Middle Ages.
Wolke, *f.*, –, –n, cloud.
wollen, *aux.*, will, to want; *pres.*, ich will.
wonach', *adv.*, for which.
worauf', *adv.*, whereupon.
worden, *see* **werden.**
Worms, *n.*, a city on the middle Rhine.

Wort, *n.*, -(e)s, -e *or* ¨er, word; — **halten**, to keep one's word *or* promise.

Wörth, *n.*, -s, a little town in Alsace, famous battlefield of the Franco-Prussian war.

wuchs(en), *see* **wachsen**.

Wundarzt, *m.*, -es, ¨e, surgeon.

Wunde, *f.*, -, -n, wound.

Wunder, *n.*, -s, -, wonder, miracle.

wunderbar, *adj.*, wonderful, miraculous.

wundern, *refl.*, to be surprised, wonder at.

Wundfaden, *m.*, -s, ¨, lint.

wundgegeißelt, *adj.*, scourged, lashed until the blood comes.

Wunsch, *m.*, -es, ¨e, desire, wish.

Würde, *f.*, -, -n, honor, dignity.

wurde(n), **würde(n)**, *see* **werden**.

würdig, *adj.*, *w. gen.*, worthy, estimable, worthy of.

Wurf, *m.*, -(e)s, ¨e, throw.

Würfelspiel, *n.*, -(e)s, game at dice.

Wurm, *m.*, -(e)s, ¨er, worm.

Wurst, *f.*, -, ¨e, sausage.

würzen, *tr.*, to spice, season.

wußten, *see* **wissen**.

wüst(e), *adj.*, desert; wild, disorderly.

Wut, *f.*, fury.

wüten, *intr.*, to rage.

wütend, *adj.*, furious.

Wütrich, *m.*, -s, -e, tyrant, butcher.

Z

zäh(e), *adj.*, obstinate, tenacious.

Zahl, *f.*, -, -en, number.

zahlen, *tr.*, to pay.

zählen, *tr.*, to count; — **zu**, count among.

zahlreich, *adj.*, numerous.

Zahn, *m.*, -(e)s, ¨e, tooth.

Zauberei', *f.*, -, -en, magic, sorcery, witchcraft.

z. B. = **zum Beispiel**, for example.

zehn, *num.*, ten.

Zeichen, *n.*, -s, -, sign, emblem; **zum** —, as a proof.

zeichnen, *tr.*, to draw; **das Zeichnen**, drawing.

zeigen, *tr.*, to show; *refl.*, to appear.

Zeile, *f.*, -, -n, line; **42zeilig**, of 42 lines.

Zeit, *f.*, -, -en, time; **mit der** —, in due time; **vor Zeiten**, formerly; **zur** —, at the time.

Zeitlang, eine, for a while.

Zeitströmung, *f.*, -, -en, course of time.

Zeitung, *f.*, -, -en, newspaper.

Zelt, *n.*, -(e)s, -e, tent.

zerdeu'teln, *tr.*, to explain away.
zerdre'hen, *tr.*, to twist.
Zerfall', *m.*, -(e)s, ¨e, ruin, fall.
zerfal'len, zerfiel, a, *intr.*, s., to be divided into; fall to pieces, decay.
zerrei'ßen, i, i, *tr.*, to tear to pieces.
zerrüt'tet, *adj.*, disordered, ruined.
zerschel'len, *tr.*, to dash to pieces, shatter.
zerschla'gen, u, a, *tr.*, to break, dash to pieces.
zerschmet'tern, *tr.*, to shatter, dash to pieces.
zersplit'tern, *tr.*, to break into splinters.
Zersplit'terung, *f.*, rupture.
zerstö'ren, *tr.*, to destroy.
zerstö'rend, *adj.*, destructive.
Zerstö'rung, *f.*, -, -en, destruction.
zerstreu'en, *tr.*, to disperse, shatter.
zerstreut', *adj.*, scattered, absent-minded.
Zeugnis, *n.*, -ses, -se, testimony, testimonial, proof; — **ablegen,** to give testimony, bear witness.
Ziege, *f.*, -, -n, goat.
Ziegel, *m.*, -s, -, brick, tile.
Ziegelhaus, *n.*, -es, ¨er, brick house.
ziehen, zog, gezogen, *tr.*, to draw; *intr.*, s., to march, travel, move, wander, go, leave; *refl.*, to move.
Ziel, *n.*, -(e)s, -e, aim, goal, limit; **ein — setzen** (*w. dat.*), make an end of.
Zierat, *m.*, -(e)s, -e, ornament, decoration.
Zierde, *f.*, -, -n, ornament.
zieren, *tr.*, to adorn, decorate.
zierlich, *adj.*, neat, delicate, dainty.
Zierlichkeit, *f.*, neatness, grace, elegance.
Zimmer, *n.*, -s, -, room.
Zimtholz, *n.*, -es, cinnamon wood.
zinnern, *adj.*, tin.
Zinngeschirr, *n.*, -(e)s, -e, pewter *or* tinware.
Zinsen, *pl.*, interest.
zirkelrund, *adj.*, circular.
zischen, *intr.*, to hiss.
zittern, *intr.*, to tremble.
Ziu, *m.*, -s, god of war.
zog(en), *see* **ziehen.**
zögern, *intr.*, to hesitate, delay, tarry; **das Zögern,** hesitation, delay.
Zoll, *m.*, -(e)s, -, inch; ¨e, toll, tax, customs duty; **kein — breit Landes,** not an inch of land.
zollen, *tr. and intr.*, to pay duty to; render.
zoolo'gisch, *adj.*, zoölogical.
Zopf, *m.*, -(e)s, ¨e, cue, plait of hair.
Zorn, *m.*, -(e)s, anger, wrath; **vor —,** with anger.

zu, *prep.* (*w. dat.*), to, for, at, in, toward; shut, closed; *before infinitives*, to; **auf** ... —, up to, toward.
zu=bringen, brachte, gebracht, *tr.*, to pass, spend.
Zucht, *f.*, discipline, good breeding *or* manners.
züchtigen, *tr.*, to punish, chastise.
zucken, *intr.*, quiver, throb.
Zuckerbäcker, *m.*, –s, –, confectioner.
Zuckerbedarf, *m.*, –(e)s, demand for sugar.
zudringlich, *adj.*, obtrusive, forward.
zuerst', *adv.*, first, for the first time.
zu=fallen, fiel, a, *intr.*, s., to fall to, shut, close.
Zufluchtsort, *m.*, –(e)s, –e, place of refuge.
zufrie'den, *adj.*, satisfied, content.
zu=fügen, *tr.*, to do, cause.
Zufuhr, *f.*, conveying, importation.
Zug, *m.*, –(e)s, ¨e, procession, journey, wandering, expedition, trait.
zugänglich, *adj.*, accessible.
Zugbrücke, *f.*, –, –n, drawbridge.
zugewandt, *see* **zuwenden**.
zugleich', *adv.*, at the same time.
zu=kommen, kam, o, *intr.*, s., to come to; — **lassen**, to let one have, furnish one with.
zu=langen, *intr.*, to help one's self.
Zulauf, *m.*, –(e)s, crowding.
zuletzt', *adv.*, finally, at last.
zum = **zu dem**.
zu=machen, *tr.*, to close, shut.
zumeist', *adv.*, mostly.
Zumutung, *f.*, –, –en, presumption, demand.
zunächst', *adv.*, next, first, in the first place.
zu=nehmen, a, genommen, *intr.*, to increase.
Zunge, *f.*, –, –n, tongue.
zupfen, *tr.*, to draw, pluck.
zur = **zu der**.
zürnen, *intr.*, *w. dat.*, to be angry with; —**d**, angry.
zurück', *adv.*, back, behind.
zurück'=bleiben, ie, ie, *intr.*, s., to remain behind *or* away.
zurück'=empfangen, i, a, *tr.*, to receive *or* take back.
zurück'=erhalten, ie, a, *tr.*, to receive back, in return.
zurück'=fahren, u, a, *intr.*, s., to fly back, start back.
zurück'=fordern, *tr.*, to demand back.
zurück'=führen, *tr.*, to take back, lead back.
Zurück'gabe, *f.*, return.
zurück'=geben, a, e, *tr.*, to return, give back.
zurück'gewiesen, *see* **zurück=weisen**.

zurück'-kehren, *intr.*, ſ., to return, come back.
zurück'-schlagen, u, a, *tr.*, to repel, repulse.
zurück'-treten, a, e, *intr.*, ſ., to step back, withdraw.
zurück'-weisen, ie, ie, *tr.*, to refuse, reject.
zurück'-werfen, a, o, *tr.*, to repulse.
zurück'-ziehen, zog, gezogen, *refl.*, to withdraw, retreat.
Zuruf, *m.*, –(e)s, –e, call, cheer, applause.
zu-rufen, ie, u, *tr.*, to call out to.
zusam'men, *adv.*, together, both.
zusam'men-berufen, ie, u, *tr.*, to call together.
zusam'men-binden, a, u, *tr.*, to tie together.
Zusam'menfluß, *m.*, –es, ⸗e, junction, confluence.
zusam'mengebaut, *adj.*, built together, adjoining.
zusam'mengebunden, *see* **zusammenbinden.**
zusam'men-halten, ie, a, *tr. or intr.*, to hold together.
zusam'men-holen, *tr.*, to bring together.
zusam'men-koppeln, *tr.*, to couple together.
zusam'men-reiben, ie, ie, *tr.*, to rub, mix together.
zusam'men-scharen, *refl.*, to collect together.
zusam'men-schlagen, u, a, *tr.*, to beat up, beat to pieces.
zusam'men-schmelzen, o, o, *tr. and intr.*, ſ., to dissolve, dwindle away.
zusam'men-setzen, *tr.*, to put together, compose.
zusam'men-tun, tat, getan, *refl.*, to unite, gather.
zusam'men-wachsen, u, a, *intr.*, ſ., to grow together.
zusam'men-ziehen, zog, gezogen, *tr.*, to contract, collect.
Zuschauer, *m.*, –s, –, spectator.
zu-sprechen, a, o, *tr.*, to adjudge, award to.
Zustand, *m.*, –(e)s, ⸗e, condition, state.
Zustimmung, *f.*, –, –en, consent, assent.
Zutritt, *m.*, –(e)s, –e, access, admission.
Zuversicht, *f.*, confidence, trust.
zuversichtlich, *adv.*, confidently.
zuvor', *adv.*, before, previously; once.
zuvor'-kommen, kam, o, *intr.*, *w. dat.*, ſ., to precede, get ahead of, take the lead.
Zuwachs, *m.*, –es, ⸗e, increase (in).
zuwei'len, *adv.*, sometimes.
zu-wenden, wandte, gewandt, *tr.*, to turn to, bestow upon.
zwang(en), *see* **zwingen.**

zwanzig, *num.*, twenty.

zwar, *adv.*, indeed, truly, of course, to be sure, namely, that is.

Zweck, *m.*, -(e)s, -e, purpose, aim.

zwei, *num.*, two.

Zweifel, *m.*, -s, -, doubt.

zweifeln, *intr.*, to doubt.

Zweig, *m.*, -(e)s, -e, branch.

zweimal, *adv.*, twice.

zweit, *num.*, second.

zweitausend, *num.*, two thousand.

zwingen, a, u, *tr.*, to force, compel.

Zwinger, *m.*, -s, -, keep, cage, dungeon.

Zwingherrschaft, *f.*, -, -en, tyranny, despotism.

zwischen, *prep.* (*w. dat. and acc.*), between, among.

Zwist, *m.*, -es, -e, discord, quarrel, dissention.

Zwistigkeit, *f.*, -, -en, quarrel.

zwölf, *num.*, twelve.

